Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark. Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 205. Morgen-Ausgabe. Zweiundsiebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonntag, den 22. März 1891.

Das Abonnement für das II. Quartal

muß von Seiten unserer auswärtigen Leser, um eine ununterbrochene Zusendung zu ermöglichen, noch vor den Osterfeiertagen erfolgen. Auch neuhinzutretende Abonnenten machen wir darauf aufmerksam, daß nur ein pünktlicher Anfang der Zusendungen bei rechtzeitigem Abonnement erfolgen kann.

Alle Postanstalten des Deutschen Reiches, der österreichischen Staaten, sowie von Rußland, Polen und Italien nehmen Bestellungen auf die „Breslauer Zeitung“ entgegen.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt am hiesigen Orte bei der Expedition und sämmtlichen Commanditen 6 Mark, bei Uebersendung in die Wohnung 7 Mark, auswärts im ganzen Post-Gebiete des Deutschen Reiches und Oesterreichs mit Porto 7 Mark 50 Pf. — **Wochen-Abonnement** auf Morgen-, Mittag- und Abend-Ausgabe 50 Pf., mit Abtrag 60 Pf. (auswärts 1 M. 10 Pf.), auf die Abend-Ausgabe allein 20 Pf., mit Abtrag 25 Pf., auf die Kleine Ausgabe 25 Pf., mit Abtrag 30 Pf.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Der Handelsvertrag mit Oesterreich.

Der Reichsanzeiger bringt eine längere Abhandlung über die Nothwendigkeit, einen Handelsvertrag mit Oesterreich abzuschließen und von dieser Grundlage ausgehend wiederum zu einer Politik der Handelsverträge zurückzukehren. Die Nachrichten, welche in den letzten Wochen über die Verhandlungen in Wien in die Oeffentlichkeit gedrungen sind, lauteten ungefähr wie die Bulletins über das Befinden eines hochgestellten Kranken, für dessen Erhaltung man wenig Hoffnungen hat und von welchem man doch nicht zugeben will, daß er sich dem Tode nahe befindet. Aus dem Reichsanzeiger ist nun doch zu ersehen, daß die Aussichten auf eine glückliche Vollendung nicht ganz aufzugeben sind. Der agrarische Standpunkt, von welchem aus solche Verhandlungen verworfen werden, wird hier entschieden bekämpft.

Wir sind mit demjenigen, was der Reichsanzeiger schreibt, völlig einverstanden; nur möchten wir es nicht den Agrariern allein, sondern auch der Regierung zur Beherzigung auf das Dringlichste empfehlen. Wir haben nämlich die Besorgniß, daß die Regierung von der Richtigkeit der von ihr vertretenen Anschauungen selbst nicht in dem Grade überzeugt ist, um Andere überzeugen zu können. Die lange Verzögerung der Angelegenheit wäre undenkbar, wenn die Regierung mit derjenigen Entschlossenheit vorginge, die wir für geboten halten.

Die Regierung selbst hat vielleicht keine Vorstellung davon, wie stark ihre Stellung sein würde, wenn sie den Schleier des Geheimnisses abwürfe und die öffentliche Meinung in den Stand setzte, sie bei ihren Bestrebungen zu unterstützen. Handelsverträge und bureaukratische Aengstlichkeit und Geheimthuerei vertragen sich sehr schlecht miteinander. Der Reichsanzeiger führt ganz richtig aus, daß, wenn die Verhandlungen mit Oesterreich einen glücklichen Erfolg haben, damit das Signal zum Abschluß einer ganzen Reihe von Verträgen gegeben sein wird und daß selbst Frankreich in seiner abschließenden Stellung nicht verharren wird. Allein wer Andere mit sich fortreißen will, muß selbst einen Impetus haben. Es ist unsere feste Ueberzeugung, daß Europa des Prohibitivsystems von Herzen müde ist, und daß es demjenigen zujubeln würde, der mit Entschiedenheit den Anfang machte, mit diesem System zu brechen. Herr von Caprivi liebt es, Bilder aus seinen soldatischen Erfahrungen für Vergleichungen mit dem bürgerlichen Leben heranzuziehen. Nun, wir appelliren an seine Soldatennatur, um zu beurtheilen, ob ein Feldzug gewonnen werden kann, der mit so übermäßiger Vorsicht geführt wird.

Die Regierung überschätzt die Macht und den Einfluß der agrarischen Partei. Die Entschlossenheit, mit welcher dieselbe erklärt hat, sich jeder Ermäßigung der Getreidezölle widersetzen zu wollen, hat ihr imponirt. Die Agrarier und Hochconservativen wissen sehr gut, daß sie es auf einen ernsthaften Conflict mit der Regierung nicht ankommen lassen dürfen. Wie sie in Angelegenheiten der Landgemeindeordnung trotz aller großen Worte nachgegeben haben, werden sie in jeder Frage nachgeben, in welcher die Regierung denselben ernsten Willen zeigt, den sie dort gezeigt hat. Freilich hat der Centralverband deutscher Industrieller den Agrariern zugestimmt, aber nicht um sie zu unterstützen, sondern weil er selbst unterstützungsbedürftig ist und dort unterkriechen will. Auch Fürst Bismarck ist den Agrariern zu Hilfe gekommen und letztere haben aus seinen Worten Trost und Ermuthigung geschöpft. Aber die Regierung überschätzt wohl auch den Einfluß, den heute noch Fürst Bismarck auf die öffentliche Meinung ausübt. Selbst wenn Fürst Bismarck im Reichstage erschiene, würde er keine namhafte Schaar um sich versammeln können, die, vor die ernsthafte Frage gestellt, ob sie ihm oder der Regierung folgen wolle, es auf einen Conflict mit der letzteren ankommen ließe. Dem Fürsten Bismarck ist der Zaubermantel des Prospero von den Schultern gezogen; sein Wort gilt nur noch so viel als seine Gründe gelten, und seine Gründe sind in der vorliegenden Angelegenheit schwach.

Die Hauptfrage, auf welche Alles ankommt, ist die, ob man auf den im Jahre 1879 verlassenen Weg der Handelsverträge zurückkehren will oder nicht. Hat man sich von der Nothwendigkeit einmal überzeugt, so muß man auch die Consequenz ziehen, daß man Concessionen und Gegenconcessionen nicht auf der Goldwage gegen einander abwägen kann. Bei Handelsverträgen gilt der Goethe-Satz:

> Hand wird nur von Hand gewaschen;
> Wenn Du nehmen willst, so gieb!

Die Hauptschwierigkeit für die Regierung liegt darin, daß ihr sachverständiger Rath nicht in ausreichendem Maße zur Seite steht. Die Männer, die vor dreißig Jahren in den Ministerien gesessen haben, sind vollständig daraus verdrängt. Ein Theil von ihnen ist inzwischen gestorben, die übrigen sind der öffentlichen Geschäfte entwöhnt. Die jetzigen Räthe sind in den Anschauungen der „neuen Richtung“ aufgewachsen und an eine ängstliche Auffassung der Dinge gewöhnt. Dem Reichskanzler selbst kann man es nicht verargen, daß er auf einem Boden, auf welchem er nicht heimisch ist, mit großer Bedächtigkeit vorgeht, und er hat Niemanden, der ihm so zur Seite stände, wie Delbrück vor einem Menschenalter dem Fürsten Bismarck zur Seite stand. Die Intentionen sind in der Zollfrage, wie in der Frage der Zuckersteuer gut, aber es fehlt die kräftige Hand zur Durchführung.

Aber das müssen wir dem Reichskanzler zur sehr ernsthaften Erwägung anheimgeben, daß, wenn das Unternehmen, an welchem er nun schon seit vielen Monaten beschäftigt ist, scheitert, das eine schwere Niederlage sein würde. Und diese Niederlage träfe nicht allein die Regierung, so daß sie durch einen Personenwechsel geheilt werden könnte, sondern sie träfe das Deutsche Reich. Und wenn wir Herrn Caprivi auch zutrauen, daß er sich über einen Schicksalswechsel, der seine Person betreffen würde, mit Gleichmuth hinwegsetzt, so würde er doch sehr empfindlich sein, wenn die Ehre des Deutschen Reiches, auf welches Europa sieht, Schaden litte. Wir hoffen, daß die Regiernng mit Entschlossenheit zum Heile Deutschlands und Europas ihr Werk zu Ende führt.

Deutschland.

≌ **Berlin,** 20. März. [Locales.] In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung ging es wieder einmal recht lebhaft her. Der Gegenstand ist trotz seiner localen Natur von verschiedenen Correspondenten auswärtiger Zeitungen besprochen; ich erlaube mir, um so mehr ihrem Beispiel zu folgen, als er auch für die Provinz Schlesien ein Interesse hat. Der neue Canal zwischen Oder und Spree ist in Ausführung; derselbe hat für Berlin eine besondere Bedeutuug dadurch, daß das Spreebett geeignet gemacht werden muß, großen Schiffen, die von Breslau nach Hamburg gehen, den Durchgang zu ermöglichen. Wie das zu machen sei, darüber ist vor Jahren ein Gesetz erlassen, es ist unter sorgfältiger Abwägung aller Umstände ein Vertrag zwischen dem Fiscus und der Stadt Berlin geschlossen und auf Grund dieses Vertrages ist emsig gearbeitet worden. Kürzlich wurde eine Vorlage, welche die Bewilligung von unbedeutenden Mitteln zu einem untergeordneten Zweck erfordert, vom Magistrat eingebracht und an einen Ausschuß verwiesen. Dieser Ausschuß überraschte die Stadtverordneten-Versammlung dadurch, daß er, anstatt auf das ihm überwiesene Thema einzugehen, den Antrag stellte, den ganzen Plan, der für die Regulirung des Berliner Spreebettes ausgearbeitet ist, umzustürzen und alsdann — einen anderen Plan zu suchen. Die unvermeidliche Folge dieses Antrages wäre gewesen, daß sich die Fertigstellung der neuen Wasserstraße um ein Jahr, wahrscheinlich aber um viele Jahre, verzögert hätte. Der ursprüngliche Anlaß zu diesem Antrag war eine Künstlerlaune eines, im übrigen hochverdienten, Baumeisters; in den Ausschuß ließen sich solche Stadtverordnete wählen, die heimlich diesem Plane zugeneigt waren, als Referent für die Sache zu plaidiren, fand sich ein jüngerer Rechtsanwalt bereit. Es wurden alsdann in eine Anzahl von Zeitungen Kukukseier gelegt, in denen die Berliner Bauräthe als versimpelte Menschen dargestellt wurden, und die Berliner Stadtverordneten-Versammlung mit dem Vorwurf beehrt wurde, daß sie in einem Zustande des Halbschlafes ihre früheren Beschlüsse gefaßt habe. In der gestrigen Sitzung erlitten nun der Ausschuß und sein Referent nicht allein eine Niederlage, sondern sogar eine Blamage, wie sie im parlamentarischen Leben selten vorkommt, und mit sieben Achtel Majorität wurde beschlossen, daß Alles beim Alten bleibt. Die traurige Folge des Hergangs ist eine Discreditirung der städtischen Selbstverwaltung. Wenn es möglich ist, daß ein wohl erwogener

---

Pariser Plaudereien.

Paris, den 19. März 1891.

Ein seltsames, launenhaftes, unberechenbares Ding, die Volksgunst! Jahrzehnte lang weigerte sie sich hartnäckig, sich dem vorgestern in Rom verschiedenen Prinzen Jerôme Napoléon zuzuwenden, und alle Bemühungen, die dieser bedeutende und geistreiche Mann sein ganzes Leben hindurch machte, um bei den Massen Gnade zu finden, blieben erfolglos. Jetzt aber, nachdem er seinem furchtbaren Leiden, die er heldenhaft ertragen, erlegen ist, wird seiner, des stets Angegriffenen, stets Verspotteten, von Allen mit Sympathie und mit Achtung gedacht, werden ihm von sämmtlichen Journalen — und hauptsächlich von denen, welche am besten die Stimmung der großen Massen wiederzugeben pflegen, — die ehrenvollsten und anerkennendsten Nachrufe gewidmet. Und heute bemühen sich in erster Linie gerade die, welche am meisten dazu beigetragen, den Prinzen vor aller Welt verächtlich zu machen, ihn als einen Feigling und einen Narren hinzustellen, alle jene Mythen zu widerlegen, die sie seiner Zeit über ihn in Umlauf gebracht hatten. Der Fluch der Lächerlichkeit, gegen den sich der Verstorbene vergeblich anzukämpfen bemühte, ist jetzt von ihm genommen, und man erkennt nunmehr endlich an, daß er von demselben ohne eigenes Verschulden sein ganzes Leben hindurch verfolgt worden, daß er ein Opfer von Verleumdungen gewesen, die, so plump und unwahrscheinlich sie auch waren, doch von den großen Massen geglaubt und weiterverbreitet wurden.

Von den Schlacken böswilliger Verleumdung gereinigt, erscheint das Bild des Prinzen jetzt wahrhaft imposant und sympathisch. Wir erkennen in ihm nunmehr einen Märtyrer seiner Ueberzeugungen, der, ohne von Schwächen frei zu sein, wenigstens den unschätzbaren Vorzug hatte, seine Meinungen nie geändert zu haben und stets seinen Idealen treugeblieben zu sein. Er war ein ebenso aufrichtiger Demokrat, ein ebenso energischer Verfechter der Rechte des Volkes zur Regierungszeit seines Vetters Napoleon III., als während der zweiten und der dritten Republik. Aber andererseits ließ er sich auch nach der definitiven Errichtung der Republik zu keiner Verleugnung der Rechte bewegen, die ihm nach seiner Ansicht als dem Erben der Napoleons zustanden, und zog es vor, in die Verbannung zu gehen, ehe er auf diese verzichtete. Seine politischen Ansichten waren allerdings etwas unklar und nicht leicht zu verstehen: es mag das daraus zu erklären sein, daß er die Staatskunst als ein philosophisches Problem betrachtete und als solches zu lösen suchte. Daher blieb er auch den großen Massen unverständlich, und somit konnte es ihm nie gelingen, eine wirklich hervorrageude Rolle als Parteiführer zu spielen.

Seine Gegner wußten überdies seine Schwächen vorzüglich auszubeuten. Keiner derselben hat sich ihm indessen als so gefährlich erwiesen, wie eine Frau, noch dazu eine seiner Verwandten, nämlich die Kaiserin Eugenie. Dieser war der Prinz im höchsten Grade wegen seiner allerdings zu ostentativ zur Schau getragenen Abneigung gegen die römische Kirche und den Clerus verhaßt. Man behauptet allerdings vielseitig, daß noch andere Gründe für diese ihre Abneigung gegen den Vetter ihres Gemahls vorhanden waren, sie soll ihn im Verdacht gehabt haben, nach der Kaiserkrone zu streben und ihren Sohn, den unglücklichen in Südafrika von einem Zulu-Krieger getödteten jungen Prinzen, aus dem Wege räumen zu wollen. Wie dem auch sei, sie ist es jedenfalls gewesen, welche durch ihre Höflinge und deren Creaturen die meisten jener den Prinzen lächerlich machenden Gerüchte verbreiten ließ, die noch heute in Paris im Umlauf sind. Ihr hat der Prinz Jerôme seinen Spottnamen Plon Plon zu verdanken, ihr den Ruf, ein Feigling zu sein. Auf ihre Veranlassung wurden alle galanten Abenteuer desselben, in deren Auswahl der Verstorbene allerdings wenig wählerisch war, mit den nöthigen Zusätzen versehen in die Oeffentlichkeit gebracht: sie ist es mithin hauptsächlich gewesen, die dem Prinzen die Carrière eines Parteiführers unmöglich machte. Mit ihren Intriguen wußte sie den hochbegabten und feingebildeten Mann unschädlich zu machen, ohne daß dieser einen erfolgreichen Widerstand hätte leisten können.

Ein näheres Eingehen auf das Leben des verstorbenen Prinzen, auf seine Kämpfe und Schicksale, seine Studien und seine Werke, wäre hier nicht am Platze und gehört in den politischen Theil der Zeitung. Nur darauf glaube ich, ehe ich auf andere Themata übergehe, noch hinweisen zu müssen, daß der Prinz Napoleon von jeher ein Feind des stupiden Deutschenhasses gewesen, wenn er auch den bonapartistischen Ueberlieferungen getreu ein starkes und einiges Deutschland gerade nicht zu seinen Idealen zählte. Es verdient in Erinnerung gebracht zu werden, daß er die Absichten seines Vetters, Preußen zum Kriege zu reizen, seinerzeit offen mißbilligte, und was einen hohen Begriff von seiner Intelligenz giebt, voraus verkündigte, daß Frankreich in einem Kampfe mit dem vereinten Deutschland unterliegen würde.

Mit Déroulède, der bekanntlich, bevor er sich zum Verfechter der „wahren Republik“ aufgeworfen, ein eifriger Bonapartist gewesen, hat der Prinz sich nie verständigen können. Der edle Chef der Patriotenliga hat ihm in Erinnerung an die vielen Zurechtweisungen, die ihm von Jérôme zu Theil geworden, deshalb auch einen Nachruf gewidmet, in dem er das Bestreben zeigt, in wüsten Schimpfereien es seinen würdigen Freunden Cassagnac und Rochefort gleichzuthun. Uebrigens hat er gleichsam zur Feier des Hinscheidens dieses Prinzen, zu dessen Anhängern er sich ehedem zählte, gerade am Todestage desselben — am Dinstag — eine kleine Manifestation ins Werk gesetzt. Er hatte für seine ganze Truppe, der ehemaligen Patriotenliga, die trotz aller Regierungsbeschlüsse und Maßregeln noch immer fest zusammenhält, das Ambigu-Theater gemiethet, in welchem gerade ein patriotisches Spectakelstück, „Le Régiment“, gegeben wird. Zur Feier der Gegenwart der edlen Bundesbrüder waren in das Schauspiel einige chauvinistische Lieder Déroulède's eingefügt worden, die natürlich einen wahren Beifallssturm hervorriefen und den Versammelten Veranlassung boten, ihrem Chef eine laute Ovation zu bereiten. Man sieht, Déroulède scheut keine Kosten — denn er hatte alle Plätze für seine Getreuen aus eigener Tasche bezahlt — um sich eine lärmende Reclame zu machen.

Er ist übrigens einer furchtbaren Concurrenz um den Ruhm der Führerschaft der Chauvinisten wieder einmal glücklich entgangen: bekanntlich hatte der Volkssänger Paulus, der Tyrtäus Boulanger's, Miene gemacht, mit der Regierung in Conflict zu gerathen und trotz des Einspruchs der Behörden die Leidenschaften der chauvinistischen Massen durch einen „chanson“, der die angebliche Spionage der Deutschen in Frankreich, ferner die in Elsaß-Lothringen getroffenen Paßmaßregeln zum Vorwurf hatte, zu entfesseln. Die Censur hatte ihm den Vortrag dieses Liedes verboten; er hatte sich aber an dieses Verbot nicht gekehrt, und daher hatte der Polizeipräfect die Verfügung erlassen, die Scala, in welcher Paulus singt, auf zwei Tage zu schließen. Da indessen die Direction des Café-Concert und Herr Paulus selbst demüthig um Rücknahme dieses Befehls baten, und der große Volkssänger sich auf Ehrenwort verpflichtete, in Zukunft weder den in Frage stehenden, noch überhaupt einen chauvinistischen „chanson“ vortragen zu wollen, hat Herr Lozé ein Einsehen gehabt und von der Schließung der Scala Abstand genommen. Déroulède kann mithin beruhigt schlafen. Paulus verzichtet auf den gefährlichen Ruhm, sein Rivale zu werden.

Vielleicht thäte auch der Componist Massenet gut daran, mit den großen Opern-Componisten der leider vergangenen Zeit die Concurrenzbestrebungen aufzugeben. Massenet ist, wie wir gern zugestehen, ein sehr begabter, feinfühliger und eleganter Componist, der entzückende Liebesduetts, hinreißende Arien u. s. w. zu schreiben vermag, aber für ein musikalisches Drama reichen seine Mittel bei Weitem nicht aus. Sein neuestes, mit lautem äußerlichen Beifall in der Großen Oper aufgenommenes Werk „Le Mage“ beweist das nur zu klar; es ist reich an prächtigen Einzelheiten, aber im Ganzen genommen eine verfehlte Arbeit. Massenet, bis vor wenigen Jahren einer der leidenschaftlichsten Gegner Wagner's, hat sich im „Mage“ zum ersten Male zu weitgehenden Concessionen an die Theorien dieses Meisters verstanden; aber gerade dabei hat es sich herausgestellt, wie engbegrenzt sein Talent und daß ihm die Genialität durchaus versagt ist. Er hat einen zu schwachen Magen, um das starke Bayreuther Getränk vertragen zu können. So lange er in den Traditionen der alten Oper bleibt, sich mit hübsch ciselirten Chören, eleganten melodiösen Duetten, pikanten Märschen u. s. w. begnügt, ist es ein Vergnügen, ihm zu folgen; aber sobald er leidenschaftlich, grandios werden will, sobald er überwältigende Orchesterwirkungen hervorbringen will — dann hat das Vergnügen ein Ende, und des Zuhörers bemächtigt sich eine nervöse Ungeduld. Im „Mage“ sucht Massenet die alten Opern-Traditionen mit den Wagner'schen Reformen zu versöhnen, daraus hat sich eine merkwürdige, aber gerade nicht zur Nachahmung zu empfehlende Mischung ergeben. Trotzdem sind, wie bemerkt, sehr hübsche Sachen im „Mage“ zu entdecken, so beispielsweise im ersten Act der Klageruf des Gefangenen, die Anrufung des Oberpriesters, die nur etwas zu lang ist, das Duett zwischen Zarastra und Varedha und vorzüglich das Duett Anahita's, der gefangenen Königin

Plan, bei welchem viele Millionen auf dem Spiel stehen, durch einen plötzlichen launenhaften Einfall wieder in Frage gestellt und ein Chaos dort geschaffen wird, wo bisher gute Ordnung herrschte, so würde die Stetigkeit der communalen Selbstverwaltung so in Frage gestellt, daß man zweifelhaft werden muß, ob man ihr wichtige Dinge anvertrauen darf. Eine gute Dosis Naivetät ist eine wünschenswerthe Eigenschaft für eine Schauspielerin, aber eine schlechte für einen Stadtverordneten. Die Entrüstung, welche sich gestern in der Versammlung kundgab, wird uns hoffentlich davor schützen, daß sich solche Scherze wiederholen.

Berlin, 21. März. [Tages-Chronik.] Im Interesse des Zustandekommens des deutsch-österreichischen Handelsvertrages hat die Bielefelder Handelskammer an sämmtliche deutschen Handelskammern ein Rundschreiben gerichtet. Die Handelskammer macht in diesem Rundschreiben Mittheilung von einer Petition, welche sie an den Reichskanzler v. Caprivi und an den Bundesrath gerichtet hat, und bezeichnet es als „dringend erforderlich, daß die deutschen Handelskammern, welche ein Interesse an einer freieren Gestaltung des internationalen Handelsverkehrs hegen, mit Kundgebungen ihrerseits der Agitation entgegentreten, welche besonders von agrarischer Seite gegen den deutsch-österreichischen Handelsvertrag geführt wird." Die Petition der Handelskammer schildert die lebhafte Unruhe, welche von Tag zu Tag mehr weite Kreise des deutschen Handelsstandes ergreife angesichts der Nachricht, daß die Hoffnungen auf das Zustandekommen des Vertrages zu scheitern drohen. Fast einmüthig hätten die deutschen Handelskammern in den vorjährigen Jahresberichten den dringenden Wunsch ausgesprochen nach Einleitung einer Handelsvertragspolitik. Die bisherige Basis der Vertragsverhandlungen, eine nicht unwesentliche Herabsetzung der deutschen Getreidezölle und Erleichterungen auf dem Gebiet der österreichisch-ungarischen Industriezölle, hätte umsomehr den Wünschen des deutschen Handels und der deutschen Industrie entsprochen, als sich ohnehin in deren Kreisen gegen die auf der ärmeren Bevölkerung in außerordentlich drückender Schwere lastenden Getreidezölle eine lebhafte Abneigung kundgiebt.

Aus Anlaß eines Berichts einer Bezirksregierung an das Cultusministerium, wonach eine Stadtvertretung die Erhöhung des Mindestgehaltes der Volksschullehrer und die Erweiterung der Besoldungsscala derselben von der Bedingung abhängig gemacht, bezw. für nur so lange beschlossen hatte, als die hierdurch jetzt und in Zukunft entstehenden Mehrkosten der Stadt aus der Staatskasse erstattet werden, hat das Cultusministerium entschieden, daß der im Staatshaushaltsetat für unvermögende Schulverbände ausgesetzte Fonds nur zu widerruflichen Beihilfen für eine bestimmte Zeitdauer oder in bestimmter Höhe einem Schulverbande rechtsverbindlich zuzuführen ist. Auch soll von Schulaufsichtswegen eine, wie in dem erwähnten Falle, nur bedingte Regulirung der Gehaltsansprüche der Volksschullehrer in keinem Falle genehmigt werden, weil die Einkommensverhältnisse derselben mit Rücksicht auf ihren Haushalt, ihre Pensionsansprüche u. s. w. sicher und unzweifelhaft festgestellt werden müssen.

Der Cultusminister hat an die Bezirksregierungen einen Erlaß gerichtet, worin er mittheilt, daß die ihm zur Verfügung stehenden Mittel zur Gewährung von Unterhaltungszuschüssen für höhere Mädchenschulen nahezu erschöpft sind, und daß er sich genöthigt sehe, einerseits bei Neubewilligungen von Zuschüssen für derartige Anstalten die größte Sparsamkeit zu üben, andererseits auf die Kürzung bezw. Zurückziehung bereits bewilligter Zuschüsse, soweit dieselben als entbehrlich zu erachten sind, thunlichst Bedacht zu nehmen. Die königlichen Regierungen sollen deshalb Anträge auf Neubewilligungen nur da stellen, wo dies das öffentliche Unterrichtsinteresse dringend erheischt. Bei Gesuchen um Fortbewilligung bereits gewährter Zuschüsse soll in eine erneute Prüfung des Bedürfnisses eingetreten werden und, soweit solches nicht anzuerkennen ist, die Kürzung beziehungsweise Zurückziehung der Zuschüsse beim Minister beantragt werden. Hierbei sollen besonders diejenigen höheren Mädchenschulen in Betracht kommen, welche bei geringem Besuche lediglich durch die Beihilfe des Staates lebensfähig sind, im Uebrigen aber, insbesondere nach dem Stande des Volksschulwesens an dem betreffenden Orte, einem erheblicheren öffentlichen Unterrichtsinteresse nicht dienen.

[Die Petitionscommission des Reichstages] hat die Gesuche, betreffend die gesetzliche Regelung der Weinfrage dem Reichskanzler als Material zu der in Aussicht gestellten Gesetzgebung überwiesen. Der Vertreter der verbündeten Regierungen, Geh. Rath Hopf, hatte die Erklärung abgegeben, von der Reichsverwaltung seien inzwischen weitere Erörterungen über die Angelegenheit eingeleitet worden, es unterliege der Erwägung, ob ein neuer Gesetzentwurf, welcher neben den einschlagenden sanitätspolizeilichen Fragen auch die wirthschaftlichen Momente umfasse, aufgestellt werden solle. Die Verhandlungen hierüber seien jedoch noch nicht abgeschlossen.

[Anläßlich des Todes Windthorst's] schreibt die „Braunschw. Landesztg.":

Verschiedene Blätter erinnern doran, daß in dem Abg Windthorst auch das Welfenhaus einen Berather verloren habe, dem es u. A. zu danken sei, daß der Herzog von Cumberland nach dem Hinscheiden des Herzogs Wilhelm von Braunschweig von der Ausführung seiner ursprünglich gehegten, sehr unklugen Absicht, in Braunschweig zu erscheinen und gewissermaßen die vollendete Thatsache einer Besitzergreifung von Thron und Land zu schaffen, abgestanden sei. Dies ist unzweifelhaft richtig. Ein so kluger, fein berechnender und klar blickender Staatsmann wie Windthorst erkannte sofort, welch ungeheure Thorheit es gewesen wäre, ein solches va banque-Spiel, das ohne die Rücksicht auf die Reichsgewalt getrieben worden wäre, zu wagen. Wenn er dem Herzog davon abgerathen hat, so hat er ihm damit den besten Dienst erwiesen. Aber andererseits darf doch auch nicht ganz außer Acht gelassen werden, daß Windthorst den Herzog als Thurm in der diplomatischen Schachpartie benutzt hat, welche er als Führer der Welfen und der Ultramontanen mit dem Fürsten Bismarck spielte. Hätte er dem Herzog, wie eine Mittheilung in der „K. Ztg." es auf Grund seiner Angaben behauptet, zur Versöhnung ernstlich gerathen, so hätte dieser bei dem gewaltigen Einfluß, den Windthorst auf ihn von jeher geübt hat, sich dazumal um so bereitwilliger entschlossen, als gleichzeitig auch durch die Königin von England alles Mögliche aufgeboten wurde, um zwischen dem Berliner Hof und dem Herzog von Cumberland einen Ausgleich herbeizuführen. Als die Königin im Jahre 1888 vom 24. bis 26. April der Gast des Berliner Hofes war, wurde auch die die Welfenfrage behandelt und Kaiser Friedrich zeigte sich bereit, den Herzog von Cumberland auf Grund der Anerkennung der Annexion von Hannover als Thronfolger in Braunschweig gelten zu lassen. Gleichwohl blieben aber damals alle Versuche, ihn zur Erfüllung dieser Bedingung zu bewegen, so eindringlich dieselben auch von Seiten der Königin Victoria waren, gänzlich erfolglos, weil eben der Hauptrathgeber des Herzogs, der Führer des Centrums, davon abrieth. Später sind nach der Thronbesteigung des Kaisers Wilhelm II. diese Versuche erneuert worden. Allein da der Herzog sich auch jetzt unbeugsam zeigte, hat man die ganze Angelegenheit, bei der die Herausgabe des sogenannten Welfenfonds in vorderster Reihe stand, für abgethan erachtet. Thatsächlich ist jetzt Finanzminister Miquel der Hüter desselben, da Herr v. Caprivi mit diesem Gelde nichts mehr zu schaffen haben will. Nach der Ansicht des Kaisers Wilhelm gilt die braunschweigische Thronfolge, insoweit der Herzog von Cumberland in Frage kommt, für vollständig abgethan. Man wird von Seiten der Berliner maßgebenden Kreise auf sie nicht wieder zurückkommen. Dagegen wird sie für die Kinder des Herzogs offen gelassen. So standen im vorigen Frühjahr die Sachen, wie wir aus bester Information wissen. Inzwischen dürfte eine Aenderung der Auffassung nicht eingetreten sein.

[Ueber die Aussichten einer telephonischen Verbindung zwischen Berlin und Wien] äußern sich die „B. Pol. Nachr." in folgender Weise: „Die Mittheilung, daß der Staatssecretär des Reichspostamtes mit der österreichischen Telegraphenverwaltung dahin übereingekommen sei, noch in diesem Jahre mit der Herstellung von Verbindungen zwischen den Fernsprecheinrichtungen in Zittau und Reichenberg vorzugehen, ist vielfach in deutschen wie in österreichischen Blättern dahin ausgelegt worden, daß nunmehr eine telephonische Verbindung zwischen Berlin und Wien noch im Jahre 1891 zu erwarten sei. Diese Verbindung ist jedoch für die nächste Zeit noch nicht so sicher, wie man nach diesen Auslegungen glaubt. Die Verbindung zwischen Zittau und Reichenberg soll vielmehr vorläufig nur für die genannten beiden Orte gelten. Erst wenn genügende Erfahrungen gesammelt sind und es sich herausgestellt haben wird, daß technische Schwierigkeiten einem solchen Vorgehen nicht im Wege stehen, wird man dazu übergehen, auch für andere Orte die Möglichkeit der Benutzung dieser Verbindung zwischen der deutschen End- und der österreichischen Anfangs-Telephonstation eintreten zu lassen. Die telephonische Verbindung von Berlin und Wien ist somit mit der bloßen Herstellung der Verbindung zwischen Zittau und Reichenberg noch nicht eine vollzogene Thatsache."

[Ueber die Schlußvorstellung der Eleven der Königl. Turnlehreranstalt vor dem Kaiser] wird noch berichtet: Recht stattlich war die Zahl der erschienenen Gäste. So waren der Geheime Cabinetsrath Wirkl. Geh. Rath Dr. von Lucanus, aus dem Unterrichts-Ministerium die Ministerial-Directoren Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Räthe Dr. Kügler und Bartsch, die Geh. Ober-Reg.-Räthe Bohtz, Dr. Stauder, Dr. Kersandt, Dr. Skrzeczka, Polenz, Dr. Esser, Graf von Bernstorff, Dr. Schönfeld, Reg.-Rath Müller, Provinzial-Schulrath Dr. Deiters erschienen. Außerdem waren Oberst von Dresky, der frühere Director der Militär-Turnanstalt, und der jetzige Director, Major Brix, nebst zwei Offizieren, Lehrern der Anstalt, Brand-Director Stude mit zwei Offizieren, Director Dr. Bach, Dr. Wätzoldt u. a. zugegen. Gegen 12¼ Uhr traf Minister Graf von Zedlitz-Trützschler ein. Der Director Provinzial-Schulrath Dr. Köpke stellte ihm das Lehrercollegium der Anstalt vor. Pünktlich traf dann der Kaiser ein, begleitet von den Adjutanten Capitän zur See Frhr. v. Senden und Major v. Hülsen. Bei seinem Eintritt in den Saal, begrüßt vom Minister, Provinzial-Schulrath Dr. Köpke und dem Unterrichts-Dirigenten Prof. Dr. Euler, denen er die Hand gab, ließ er sich von dem Director die Lehrer vorstellen, begrüßte Oberlehrer Eckler und ging dann die Reihe der in zwei Gliedern aufgestellten Eleven entlang. Es begann nun die Uebung. Hilfslehrer Gauhl nahm Uebungen mit dem Eisenstab vor, darauf Lehrer Otto Keulenübungen, welche wieder sehr gefielen. Lehrer Begemann ließ dann an Pferd und Springkasten turnen und zwar von der Gesammtheit der Eleven, um die Gleichmäßigkeit der Durchbildung zu zeigen. Schließlich machte eine Anzahl zusammengesetzte Uebungen am Pferd. Es folgten Barrenübungen unter der Leitung des Lehrers Lohmüller, eine Uebung am Reck, geleitet vom Lehrer Prüß. Lehrer Gauhl ließ darauf hohe Sprünge über das Pferd mit Absprung vom Schwungbrett ausführen, die dem Kaiser sehr gefielen. Nicht weniger erfreuten ihn die vom Lehrer Otto vorgeführten Uebungen am Rundlauf. Herr Prüß nahm angewandte Uebungen als Hindernißsprünge vor: Freisprung über Pferd, Sprung über Bock, Barren, Springkasten. Den Beschluß machte, wie gewöhnlich, ein von Prof. Euler zusammengestellter Reigen, den die Eleven unter Gesang des Liedes: „Hört ihr nicht den Ruf erklingen" schritten. Damit war die Vorstellung, die gerade eine Stunde gedauert hatte, zu Ende. Der Kaiser, der sich während der Vorstellung besonders mit dem Minister, Oberst v. Dresky, Provinzialrath Dr. Köpke und Prof. Euler aufs lebhafteste unterhalten, auch Director Dr. Wätzoldt begrüßt hatte, trat zu den Eleven und hielt dann die schon erwähnte Ansprache.

[Dr. Tranjen] aus Sistowo, der gegenwärtig im Augusta-Hospital Versuche anstellt, soll bekanntlich ein neues Heilmittel gegen die Tuberkulose entdeckt haben. Dieses Mittel wird subcutan eingespritzt und soll durchaus ungefährlich sein. Dauernde Erfolge scheinen jedoch damit bis jetzt noch nicht erzielt worden zu sein. Gegenüber einigen zu weit gehenden Mittheilungen in der Presse erläßt Prof. Ewald in der von ihm redigirten „Berl. klin. Wochenschr." folgende Erklärung: „Die mit Hartnäckigkeit durch die politische 2c. Presse verbreitete, angeblich aus der „Apothekerzeitung" entnommene Notiz, daß zur Zeit im hiesigen Augusta-Hospital Versuche mit einem neuen Mittel gegen Tuberkulose angestellt werden, ist dahin einzuschränken, daß Herr Regimentsarzt Dr. Tranjen aus Sistowo, Bulgarien, die Wirkung einer von ihm vorgeschlagenen Combination bereits bekannter Mittel unter Aufsicht des Unterzeichneten prüft. Ueber etwaige dauernde Erfolge der Medication wird Herr Dr. Tranjen später berichten."

[Eine interessante Entscheidung] fällte nach der „Tägl. Rundsch." am Donnerstag das Kammergericht. Eine bekannte Berliner Operettensängerin, deren Name in letzter Zeit vielfach mit dem des verschollenen Capitäns Orth in Verbindung gebracht ist, ließ im April 1890 in einer Droschke, welche sie zu einer Spazierfahrt benutzt hatte, eine Tasche mit Goldsachen und Juwelen liegen. Der ehrliche Droschkenkutscher fand am Abend, als er mit seiner Droschke nach Hause kam und das Verdeck aufschlug, in dem Verdeck die Tasche vor und übergab sie sofort der Polizei. Letztere theilte ihm mit, daß bezüglich des Verlustes bereits eine Depesche eingegangen und in derselben der Werth der Gegenstände auf 20000 Mk. angegeben sei. Der Droschkenkutscher verlangte nunmehr von diesem Betrage den gesetzlichen Finderlohn und klagte, als ihm die Verliererin nur 30 Mk. zugestand, denselben über 300 Mk. ein. Das Kammergericht hat indessen die Klage jetzt abgewiesen, weil man in einer Droschke nichts verlieren, also auch nichts finden könne. „Eine Sache ist nur dann als verloren anzusehen", so führt das Kammergericht aus, „wenn es ihrem bisherigen Inhaber unmöglich geworden ist, die thatsächliche körperliche Herrschaft über sie, ihren Gewahrsam wiederherzustellen." Dieses treffe aber auf den vorliegenden Fall nicht zu, weil einem jeden Droschkenkutscher durch das Polizei-Reglement vom 29. Januar 1873 eine besondere Aufsicht über die Sachen des Fahrgastes zur Pflicht gemacht werde. Bleibe also ein Gepäckstück eines Reisenden in einer Droschke liegen, so trete die Verwahrungspflicht des Kutschers in Kraft — die zurückgelassene Sache nehme den Charakter einer vom Inhaber des Wagens verwahrten, nicht einer verlorenen an. Die Verwahrungspflicht des Kutschers schließe das „Finden" und damit auch den Anspruch auf Finderlohn aus.

---

von Turan, und einem Krieger, der besonders lebhaft applaudirt wurde. Im zweiten Act verdient der Gesang Varedha's „Descends toujours plus bas", im dritten Akt das Gebet Zarastra's und das Quartett des Königs Zarastra's, Varedha's und Anahita's rühmender Erwähnung.

Das Libretto hat den Dichter Richepin, der schon viele formvollendete Stücke in Versen, beispielsweise das Repertoirestück des Théâtre français „Le Flibustier" geschrieben, zum Verfasser. Es ragt daher auch, soweit die Form in Betracht kommt, weit über die sonst uns gebotenen Opern-Libretti hinaus: inhaltlich dagegen ist es wenig originell und weist zahlreiche Aehnlichkeiten mit älteren Werken, vor Allem mit Aïda auf. Der Held des Stückes ist Zoroaster oder Zarastra, der Begründer der Religion der Feueranbeter oder Parsen, die bekanntlich zu den vollkommensten und edelsten der Welt gerechnet werden kann. Zarastra tritt uns zu Anfang der Oper als ein tapferer Krieger des Königs von Iran entgegen, als solcher hat er die Streitkräfte der Königin von Turan, Anahita, besiegt und diese zu seiner Gefangenen gemacht. Er entbrennt in leidenschaftlicher Liebe zu der schönen Fürstin und gedenkt diese als sein Weib heimzuführen. Varedha aber, die Oberpriesterin der Göttin der Wollust, die Zarastra seit langer Zeit hoffnungslos liebt, will diesen Bund verhindern, sie erklärt dem König von Iran, sich den Bewerbungen Zarastra's ergeben zu haben und verlangt, daß er ihr zum Gatten gegeben würde. Vergebens widerlegt Zarastra diese Beschuldigungen. Varedha und ihr Vater führen die Priesterinnen der Wollust als Zeugen vor und diese schwören, daß der Held mit Varedha Liebesschwüre ausgetauscht. Zarastra, von Zorn übermannt, ruft den Fluch der Götter über die Meineidigen herauf und zieht sich als Einsiedler in ein unwegsames Gebirge zurück, um hier zum Mazim, d. h. Propheten zu werden. Vergebens sucht ihn Varedha hier auf, um ihn für sich zu gewinnen; sie muß sich beschämt, ohne ihre Absicht erreicht zu haben, zurückziehen. Inzwischen ist es dem König von Iran gelungen, Anahita für sich zu gewinnen, da die schöne Königin sich in der That von dem geliebten Zarastra getäuscht glaubt und sich für den Verrath ihrer Liebe rächen will. Aber im letzten Augenblick besinnt sie sich eines Besseren und weigert sich, mit dem Könige das Ehebündniß einzugehen. Dasselbe wird indessen trotz ihres Widerspruches vollzogen; gerade aber, als der König sie fortführen will, stürmt das Volk Anahitas hinein und befreit sie. Ein furchtbarer Kampf entspinnt sich zwischen den Iranern und Turanern; der Boden des Tempels bedeckt sich mit Leichen. Ueber dieses Bild erhebt sich der Vorhang zum letzten Acte: der weite Tempel ist mit Todten und Verwundeten bedeckt. Varedha steht einsam unter ihnen und ruft die Göttin der Wollust an, deren gigantisches Bildniß im Hintergrunde der Scene emporragt. Während sie betet, beginnt das Feuer, welches man erloschen glaubte, allmälig wieder aufzuflammen. Unheimlich von den Flammen beleuchtet, tauchen die Gestalten Zarastras und Anahitas auf, die sich hier im Tempel die Hand zum ewigen Bund reichen. Auch sie scheinen dem Feuer zum Opfer fallen zu müssen; aber Zarastra ruft Athura Muzda, den Gott des Guten, an und er schreitet mit seiner Geliebten muthig durch das Flammenmeer, aus dem er unversehrt entrinnt, während die Statue der Djahi (Göttin der Wollust) zusammenstürzt, Varedha unter sich begrabend. In dem letzten Bilde feiert die Bühnentechnik Triumphe, wie vielleicht nie zuvor; eine so großartige Scene, wie den flammenden Tempel mit der langsam roth werdenden und schließlich zusammenstürzenden riesigen Bildsäule der Göttin Djahi, erinnere ich mich noch nie gesehen zu haben. Ueberhaupt ist die Oper überaus glänzend ausgestattet und wird wohl deshalb einen starken und anhaltenden Erfolg haben.

Gerhard Mittler.

Im Consistorium.

Von Sigmund Münz.*)

„Cras erit Consistorium" — so war es in früheren Tagen auf einer Tafel am Thor der Curia Innocentiana zu Rom am Vorabend eines Consistoriums zu lesen. Ein Consistorium war für die schaulustigen Römer ein Theater, das ihnen den von den Vätern ererbten Durst nach Circenses löschte. Diese Zeiten sind längst vorüber.

In dem alten Gebäude der Curia tagt heute die italienische Deputirten-Kammer, und die zuweilen stürmischen Sitzungen von Monte Citorio, diese modernen Circenses, haben die Schauspiele, die einst das Papstthum einem unreifen Volk bot, angesichts einer gereifteren Nation abgelöst.

Und doch ist es noch immer, je seltener sich die Gelegenheit bietet, einem solchen Act als Zeuge anzuwohnen, ein Ereigniß, wenn die Presse, diese Heroldin des Tages, verkündigt: „Cras erit Consistorium." Oft genug ist das „Cras erit" in den römischen Zeitungen zu lesen, aber der Papst, der Handlungen mehr zugethan ist, als Schaustellungen, pflegt das Consistorium nicht selten zu verschieben. Nun ist aber endlich doch wieder einmal ein Consistorium in Sicht — das erste Consistorium ist zur Creirung von Cardinälen und Bischöfen, das zweite zur Verleihung des rothen Hutes an die neuen Cardinäle anberaumt. Das erste Consistorium ist ein geheimes, das zweite ein öffentliches. Wie ein geistreicher Römer einmal bemerkt hat, ist allerdings weder das geheime geheim, noch das öffentliche öffentlich; denn was sich bei dem ersteren zugetragen, wissen Alle einige Stunden darauf, bei dem letzteren aber darf nur eine so kleine Gemeinde von Zeugen anwesend sein, daß es mehr geheim als öffentlich ist. Wer aber je einem öffentlichen Consistorium angewohnt und bei demselben alle in Rom anwesenden Mitglieder des Heiligen Collegiums versammelt gesehen hat, vergißt dieses Schauspiel nicht. Es ist ein Theater, bei dem mystische Symbole mit modernen Effecten abwechseln.

Stehen wir da wirklich in der prächtigen Sala regia des Vaticans mit ihrem marmorbekleideten Estrich und den marmorbekleideten Wänden unter dem mit den reizendsten Stuccaturen ausgestatteten Deckengewölbe? Und rauscht denn wirklich nahe dem päpstlichen Zauberkerker, dessen Mauern, auf denen die Schriftzeichen der Jahrhunderte eingegraben sind, uns heute umfangen, der Lehm tragende Tiber, der ungezügelte Sohn Umbriens? Wir glauben vielmehr, wenn wir so die Cardinäle die mystischen Liebeszeichen der Religion mit einander austauschen sehen, unter den Oelbäumen oder Palmen Judäas zu wandeln, und diese heiligen Männer der Kirche erscheinen uns wie die bescheidenen Apostel Galiläas, wie jene Fischer oder Handwerker, die mit dem Pilgerstab in der Hand hinausgezogen, um das Gottesreich auf Erden zu predigen. Der Wind spielt mit den Aesten der Feigen, der Granaten und der Terebinthen, und durch die Welt rauscht ein Lied von Brüderlichkeit und Gleichheit, während die Wanderlehrer der neuen Religion an den lauschigen Ufern des Jordans ihr schlichtes Liebesmahl mit einander halten, sich das Brot reichen, das der Landmann von den Aehren in der Ebene von Jesreel gebrochen, und den Wein, den der Winzer an den Hängen des Karmel gelesen, und die Früchte, die der Gärtner in den blühenden Gärten von Bethlehem gepflückt.

Der unfehlbare Nachfolger des Fischers von Kapernaum sitzt auf seinem mit golddurchwirkter Seide ausgeschlagenen Thronsessel unter einem Baldachin, umringt von den Würdenträgern seines Hofes. Ihm zu Füßen sitzt das Synedrium der „siebzig Aeltesten" der Kirche, die siebzig sein sollten, aber nicht siebzig sind. Die „Purpurträger" haben heute ihr violettes Kleid angezogen und sitzen auf den mit Teppich belegten Bänken. Die Generale der geistlichen Orden, die Monsignori und andere Priester stehen hinter ihnen. Schweizergarden, päpstliche Gendarmen, eine kleine Armee, sind anwesend. Schöne Frauen, denen schwarze Spitzentücher das Haupt lieblich umhüllen, blicken mit reizvoller Neugier nach dem Geschehenden aus. Inbrünstig hatten sie sich auf die Kniee geworfen, als das „Ecce sacerdos magnus" aus Sängermund den Unfehlbaren begrüßte. Es flüstert und rauscht von heiligen Gesängen, von brennenden Kerzen, von Sammt und Seide, von Kutten und flandrischen Geweben. Der Hauch des Ewigen streift da an weltlichen Prunk.

Das Consistorium von heute ist aber nur ein Schatten von dem, was es einst gewesen. Nimmermehr ertönt die Kanone von der Engelsburg her, nimmermehr wird die große Glocke von Monte Citorio laut, sobald die neuen Cardinäle aus der Hand des Papstes den rothen Hut empfangen; denn die Engelsburg ist zur Veste des in Waffen starrenden Italien geworden und Monte Citorio zur Hochburg parlamentarischer Häresie.

Einst empfing der Papst sogar bei den öffentlichen Consistorien fremde Fürsten und Gesandte, und sie setzten ihre Anliegen vor dem Nachfolger Petri auseinander, oder dieser überreichte in festlichem Augenblicke das Banner (gonfalone) der Kirche einem erlauchten

*) Der Verfasser vorstehenden Feuilletons wird in kurzer Zeit im Verlag von Paul Hüttig in Berlin ein Werk „Aus Quirinal und Vatikan" erscheinen lassen, auf welches wir die Aufmerksamkeit unsrer Leser schon jetzt hinlenken wollen. (D. Red.)

[Ankündigung von Geheimmitteln.] Einige Zeitungsverleger haben in Petitionen an den Reichstag über die Rechtsunsicherheit geklagt darüber, welche Inserate von Behörden als Ankündigung von Geheimmitteln angesehen werden. Die Petitionscommission will die Petitionen der Regierung zur Kenntnißnahme überweisen. Der Regierungs-Commissar, Geheimrath Dr. Hopf, gab in der Commission die folgende Erklärung ab: Die Regelung des Betriebes von Apothekerwaaren sei inzwischen durch Erlaß der königlichen Regierung vom 27. Januar d. J. zum Abschluß gelangt. Ein Entwurf von Vorschriften über die Abgabe starkwirkender Heilmittel in den Apotheken beschäftigt zur Zeit den Bundesrath, und wird voraussichtlich binnen Kurzem zur Verabschiedung gebracht werden. Auch über den Verkehr mit Giften sind bereits Verhandlungen eingeleitet. Den Mißständen, welche bei dem Vertrieb der sogenannten Geheimmittel zu Tage getreten, und der Frage, in welcher Weise Abhilfe zu schaffen sei, wendet die Reichsverwaltung fortgesetzt ihre volle Aufmerksamkeit zu; indessen sind bestimmte Entschließungen hierüber bis jetzt nicht gefaßt, da zunächst der Ausgang der Verhandlungen über den Vertrieb der Heilmittel und Gifte abgewartet werden muß.

[Der Versuch, einen Barbier-Boycott zu insceniren, steht in Hamburg bevor. Die selbstständigen Barbiere, Friseure und Perrückenmacher sowie deren Gehilfen Hamburgs und Umgebung waren zu einer öffentlichen Versammlung zusammenberufen. Es wurde mitgetheilt, daß auf dem letzten Congreß der verbündeten deutschen Barbier-Innungen ein von der Hamburger Barbier-Innung angeregter Antrag zum Beschluß erhoben worden sei, alle Barbier-Gehilfen unter Androhung der Entlassung aus der Arbeit aufzufordern, aus dem socialistischen Fachverein auszutreten. Einige Mitglieder seien dem bereits nachgekommen. Um eine weitere Wirkung dieses Innungsbeschlusses zu verhindern, hätten die Verbands-Zweigvereine von Hamburg und Altona beschlossen, an alle Verbandsmitglieder Controlkarten auszuhändigen, wenn sie bei Principalen conditionirten, die mit dem Innungsbeschlusse nicht einverstanden seien. Es solle von jetzt ab das gesammte socialdemokratische Publikum von Hamburg und Altona gebeten werden, sich nur in solchen Barbiergeschäften bedienen zu lassen, deren Inhaber Gegner des Münchener Verbands-Innungsbeschlusses sind und deren Gehilfen solches durch eine Controlkarte bestätigen.

[Militär-Wochenblatt.] Kaiserliche Marine. von Prittwitz und Gaffron, Corv.-Capitän, Chef des Stabes des Commandos der Marinestation der Nordsee zum Capitän zur See, Gudewill, Unter-Lieut. zur See, zum Lieut. zur See. — Stellenbesetzungen für das Frühjahr 1891: Deinhard, Vice-Admiral, zum Chef der Manöverflotte und zugleich des Manövergeschwaders, Bendemann, Capitän zur See, zum Chef des Stabes der Manöverflotte, v. Arnim, Capitän zur See, zum Commandanten S. M. Yacht „Hohenzollern", Boeters, Capitän zur See, unter Entbindung von der Stellung als Ausrüstungsdirector der Werft zu Wilhelmshaven, zum Commandanten S. M. Kreuzer-Corvette „Prinzeß Wilhelm", v. Schuckmann I., Capitän zur See, Mitglied der Schiffs-Prüfungs-Commission, unter Belassung in diesem Verhältniß, zum Commandanten S. M. Panzerschiff „Bayern", Geißler, Capitän zur See, unter Entbindung von der Stellung als Commandant S. M. Panzerschiff „Bayern", zum Commandanten S. M. Panzerschiff „Baden", Diederichsen, Capitän zur See, unter Entbindung von dem Commando zur Dienstleistung beim Obercommando der Marine, zum Commandanten S. M. Cadetten-Schulschiff „Stosch", Frhr. v. Erhardt, Capitän zur See, zum Commandanten S. M. Schiffsjungen-Schulschiff „Moltke", Herz, Corv.-Cap., unter Entbindung von dem Commando zur Dienstleistung beim Reichs-Marineamt, zum Commandanten S. M. Panzerfahrzeug „Siegfried", Riedel, Corv.-Cap., unter Entbindung von der Stellung als Abtheil.-Commandeur bei der 2. Matrosen-Div., zum Commandanten S. M Aviso „Zieten", ernannt. Foß, Corv.-Capitän, von der Stellung als Commandant S. M. Kreuzer „Sperber" entbunden. v. Ahlefeld, Corv.-Capitän, unter Entbindung von der Stellung als Commandant S. M. Torpedo-Schulschiff „Blücher", zum Commandeur der 1. Torpedo-Abtheilung und zum Chef der Torpedoboots-Flotille, Hofmeier, Corv.-Capitän, unter Entbindung von der Stellung als Commandeur der 2. Torpedo-Abtheilung, zum Ausrüstungsdirector der Werft zu Wilhelmshaven ernannt. Hirschberg, Corv.-Capitän, von der Stellung als Commandeur der 1. Torpedo-Abtheilung, Kalau v. Hofe, Corv.-Capitän, von der Stellung als Commandeur der 8. Matrosen-Abtheilung entbunden. Stubenrauch, Corv.-Capitän, zum Commandanten S. M. Schiffsjungen-Schulschiff „Luise" ernannt. Heßner, Corv.-Capitän, von der Stellung als Art.-Offizier vom Platz und Vorstand des Art.-Depots zu Cuxhaven entbunden. v. Kries, Corv.-Capt., zum Stabe des Obercommandos der Marine commandirt. Jäschke, Corv.-Capitän, Präses des Torpedo-Versuchscommandos, zum Commandanten S. M. Torpedoschiff „Blücher", Schmidt, Corv.-Capitän, unter Entbindung von dem Commando zur Dienstleistung beim Obercommando der Marine, zum Commandanten S. M. Schiffsjungen-Schulschiff „Musquito", Lavaud, Corv.-Capitän, unter Entbindung von der Stellung als Commandant S. M. Aviso „Pfeil", zum Commandeur der 3. Matrosen-Art.-Abtheilung, Gertz, Corv.-Capitän, unter Entbindung von der Stellung als Abtheilungs-Commandeur bei der 1. Matrosen-Division, zum Commandanten S. M. Kreuzer „Bussard", Borckenhagen, Corv.-Capitän, unter Entbindung von dem Commando zur Dienstleistung beim Reichs-Marine-Amt, zum Commandanten S. M. Aviso „Pfeil", da Fonseca-Wollheim, Corv.-Capitän, zum Commandanten S. M. Aviso „Jagd", Stoltz, Corv.-Capitän, zum Artillerie-Offizier vom Platz und Vorstand des Art.-Depots in Cuxhaven, Fischer, Corv.-Capitän, zum Commandanten S. M. Kreuzer „Sperber" ernannt. Breusing, Corv.-Capitän, zum Stabe des Obercommandos der Marine commandirt. Rosendahl, Corv.-Capitän, zum Commandeur der 2. Torpedo-Abtheilung, Jäckel, Capitänlieut., zum Commandanten S. M. Aviso „Meteor", Brinkmann, Capitänlieut., zum Commandanten S. M. Aviso „Blitz", Gülich, Capitänlieut., zum Commandanten S. M. Aviso „Grille" ernannt. Heyn, Capitänlieut., von der Stellung als Commandant S. M. Minen-Schulschiff „Rhein" entbunden und zum Reichs-Marine-Amt commandirt. Kindt, Capitänlieut., zum Commandanten S. M. Vermessungsfahrzeug „Nautilus", Hartmann, Capitänlieutenant, zum Commandanten S. M. Vermessungsfahrzeug „Albatroß", Ehrlich II., Capitänlieut., zum Chef einer Torpedoboots-Div. ernannt. Collas, Capitänlieut., von der Stellung als Adjutant beim Commando der Marinestation der Nordsee entbunden. Wallmann, Capitänlieut., zum Commandanten S. M. Minen-Schulschiff „Rhein", Poschmann, Capitänlieut., zum Chef einer Torpedoboots-Division ernannt. Ingenohl, Capitänlieut., als Adjutant bei dem Commando der Marinestation der Nordsee commandirt. Vanselow, Capitänlieut., von dem Commando zur Werft zu Kiel entbunden. Braun, Lieut. zur See, als Adjutant bei dem Commando der Marinestation der Ostsee, Dick, Lieut. zur See, als Adjutant bei dem Commando der Marine-Station der Nordsee, Prowe, Lieut. zur See, als Adjutant zur Schiffs-Prüfungs-Commission commandirt. v. Witzleben, Lieut. zur See, von der Stellung als Adjutant bei der Schiffs-Prüfungs-Commission entbunden. v. Studnitz, Lieut. zur See, als Adjutant zur Werft zu Kiel commandirt. Schwarzlose, Capitän zur See, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt.

Italien.

Rom, 19. März. [Die Superga,] wo der Prinz Napoleon vorläufig beigesetzt wird, ist eine Kirche auf dem Berge gleichen Namens nordöstlich von Turin, rechts am Po; die Kirche ist der alte Begräbnißplatz der savoyischen Fürsten. Man findet es auffallend, daß der Prinz zu den Letzteren gezählt wird, obgleich er nur durch Schwägerschaft zu ihnen gehört, während für die in Rom verstorbenen Mitglieder der Familie Bonaparte bereits an Ort und Stelle ein Begräbnißplatz existirt, nämlich die Kirche Santa Maria del Corso, wo auch die Mutter Napoleons I. begraben ist. Der Grund für die Verfügung des Königs ist, wie die „Frankf. Ztg." schreibt, wahrscheinlich der, weil man der französischen Republik durch ein officielles Begräbniß in Rom keine Veranlassung zu Empfindlichkeiten geben will, vielleicht auch, um Streitigkeiten unter den Söhnen des Prinzen vorzubeugen. Aus letzterem Grunde wenigstens ist die Leiche vor Ankunft des Prinzen Louis aus Rom fortgeschafft worden. Wenn der Letztere wirklich, wie behauptet wird, in dem Testament des Verstorbenen zum Chef des napoleonischen Hauses ernannt wird, so wäre er jedenfalls dem Testament entsprechend aufgetreten, während Prinz Victor bereits thatsächlich die Nachfolge dadurch angetreten hat, daß er den Tod seines Vaters einer Reihe von Souveränen angezeigt hat, die jetzt alle durch ihre an ihn gerichteten Beileidsbezeugungen indirect ihn als Chef des Hauses anerkennen werden. Das hätte schöne Scenen am Sarge geben können! Ihnen vorzubeugen, dazu dient offenbar die rasche Beisetzung auf einem einsamen Berge Piemonts. Die Anlegung der Siegel auf der Besitzung des Verstorbenen in Prangins ist übrigens auf Veranlassung König Humberts erfolgt; der italienische Gesandte hat sein Gesuch in Bern übermittelt und der Bundesrath hat demselben sofort entsprochen. Man hat kein Testament dort gefunden; dasselbe soll nach Pariser Blättern bei dem Pariser Notar Mahot de la Quarrentonnais hinterlegt sein. Der „Matin" behauptet, der Prinz habe in Rom zwei natürliche Söhne hinterlassen; die Mutter derselben habe sich an den König gewendet und dieser versprochen, für sie zu sorgen.

Frankreich.

H. **Paris**, 19. März. [Die Zustände in Tonkin. — Die russischen Gefangenen.] Der „Eclair" veröffentlicht den Wortlaut des Briefs des Bischofs Pouginier an den Bischof Freppel vom 25. Januar d. J. Das Piratenwesen im Tonkin hat nach diesem Briefe in den letzten zwei Monaten in großem Maßstabe zugenommen. Die Piraten im Innern des Landes verfolgen eine andere Taktik als diejenigen des Deltas. Sie haben eine Menge Befestigungen errichtet und sind gut bewaffnet. Sie erheben in den tonkinesischen Dörfern Steuern und haben in ihnen Waffenniederlagen. Die von der französischen Regierung ernannten „Maires" sind heimliche Anhänger der Piraten und unterrichten sie über alle Vorschriften und Erlasse der regelmäßigen Regierung. Es wäre den Piraten ein Leichtes, eine allgemeine Erhebung in Tonkin hervorzurufen; sie halten aber den Zeitpunkt noch nicht für gekommen. Im Delta herrscht die reinste Anarchie. Viele Gemeinden weigern sich, den Franzosen Steuern zu zahlen, da die Piraten Herren im Lande sind. Alle Banden stehen untereinander im Zusammenhange, wenn auch jede ihren besonderen Wirkungskreis hat. Wer es wagen sollte, den Franzosen ein Versteck der Piraten anzugeben, würde sofort ermordet werden. Der Bandenführer bewohnt mit fünf bis sechs Mann ein ihm ergebenes Dorf; seine Genossen wohnen in den umliegenden Ortschaften in Gruppen von 10 bis 15 Mann. Soll ein Streich ausgeführt werden, so benachrichtigt der Führer seine Leute. Zunächst schickt er seinen Unterführer mit zwei oder drei Mann in eine Gemeinde und fordert eine Abgabe von 500—1000 Piaster und Unterwerfung der Ortschaft. Geht der Maire auf diese Bedingung ein, so ist die Sache abgemacht; andernfalls wird der Ort von den Piraten überfallen. Das gleiche Verfahren wird bei wohlhabenden Reisenden auf den Straßen und Flüssen beobachtet. Das Räuberunwesen hat in manchen Gegenden so überhand genommen, daß kein Tag vorübergeht, ohne daß ein Ueberfall stattfindet. Häufig fallen die Piraten am hellen Tage in eine Ortschaft ein. Die Banden sind immer vorzüglich bewaffnet und ausgerüstet, da sie vielfach von chinesischen Mandarinen unterstützt werden. Pouginier glaubt nicht, daß sich mit dem bisherigen Verfahren etwas ausrichten lasse, nur ein neuer Krieg werde das Piratenwesen ausrotten. — Der „Soleil" erklärt die Verminderung des Bestands einiger Besatzungen im Tonkin für einen großen Fehler, da die Eingeborenen glaubten, Frankreich sei zu schwach, sich in der Colonie halten zu können. Die aus Eingeborenen bestehenden Truppen, die an Stelle der Marineinfanterie getreten seien, bildeten eher eine Gefahr als einen Schutz für die französische Herrschaft. Das Blatt fürchtet, daß auch die Finanzen Indo-Chinas in größter Unordnung seien, und daß die Regierung einen bedeutenden Fehlbetrag im Budget dieser Colonien geheimhalte. Die Steuern würden wegen der Unsicherheit in Folge des Piratenwesens nicht regelmäßig gezahlt Der Handel Indo-Chinas gehe alljährlich zurück. Im Jahre 1889 habe die Einfuhr um 8 und die Ausfuhr um 15 Mill. Fr. gegen das Vorjahr abgenommen. — Wie die „Presse" mittheilt, befinden sich die voriges Jahr wegen Anfertigung von Sprenggeschossen verurtheilten Russen nicht mehr in dem Gefängnisse, in welches sie zuerst gebracht worden waren. Die einen behaupten, sie seien nach einer andern Strafanstalt überführt, die Andern, sie seien vor Abbüßung ihrer Strafe der russischen Regierung ausgeliefert worden. Die „Presse" ersucht den Minister des Innern um Aufschluß hierüber.

L. **Paris**, 19. März. [Die Zukunft der bonapartistischen Partei.] Der „Gaulois" hat Ansichten verschiedener Parlamentarier über die Zukunft der bonapartistischen Partei eingeholt. Baron von Mackau äußerte sich: „Ich glaube, daß der Tod des Prinzen Napoleon nichts an der Lage der bonapartistischen Partei, deren Plebiscit das Gesetz ist, ändern wird. Prinz Napoleon hat, was ihn betrifft, durch sein Testament nicht an den Rechten rütteln können, die dem Prinzen Victor eventuell, sei es als ältester Sohn, sei es als von kaiserlichen Prinzen zu seinem Nachfolger bezeichnet, zukommen könnten. Uebrigens gehörte Prinz Napoleon schon lange mehr der republikanischen, als bonapartischen Partei, welch' Letztere sich um den Prinzen Victor vereinigt hat, an." — Robert Mickhell

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Condottiere und trug ihm auf, da oder dort für den Glauben zu kämpfen. Das Alles ist vorüber.

Roma, Roma, Roma,
Roma non è più com' era prima

hörte Lord Byron schon vor mehr als 70 Jahren einen melancholischen Landmann in der Campagna von Rom singen. Den Geist der die Gegensätze und Standesunterschiede innerhalb ihres Kreises nivellirenden Kirche wird man aber noch heute hier in der Sala regia besser gewahr als anderswo. Vor Gott und dem Statthalter Christi sind alle Purpurträger gleich. Fürst Bonaparte, der Nachkomme der gewaltigen Corsenfamilie, umarmt hier den Bettelmönch, der nie Anderes im Leben sein Eigen genannt, als den Strick der Demuth. Hier küssen einander mit apostolischem Friedenskusse der deutsche Fürstensohn Hohenlohe und Mertel, der Bäckerssohn aus Allumiere. Sie Alle wiederum gehen zum Thron des Pontifex heran und umarmen den Unfehlbaren und küssen ihm den Ring, auf dem das Siegel mit dem Fischzug Petri prangt, und küssen ihm ein Atom weißen Atlas von seinen goldgestickten Pantoffeln weg.

Man möchte meinen, an einem Idyll aus der Apostelzeit Theil zu nehmen, trügen nicht die Lehrer des Heils, die vor uns stehen, kostbare seidene Talare und Schleppen, die ihnen die Caudatare (Schleppträger) tragen. Und dann verlesen die Advocaten und Notare der Curie allerlei lateinische Actenstücke, und so dringt der Geist der patriarchalischen Epoche des Urchristenthums durch das Medium des lateinischen Mittelalters zu uns — dieses Mittelalters, dessen akademische Enkel jene Notare, Secretäre, Advocaten und Scholasten sind. Die Akademie ist zu Ende, und wieder kommt der halb idyllische, halb majestätische Geist der Bibel zu seinem Rechte.

Die Sänger der Sixtinischen Capelle singen ihre herrlichen Motetten, und man wird hingerissen durch den melodischen Zauber, der von diesem Gesang ausstrahlt. Auf den Schwingen einer biblischen Musik werden wir von dem vaticanischen Hügel zum Oelberg getragen, und wir hören den Hauch des Weltgeistes, wie er friedlich durch die Kronen der Oliven rauscht und dann in seiner majestätischen Entrüstung die Cedern des Libanons bricht. Es wechselt der lyrische Schlag der Nachtigall, die ihr hohes Lied der Liebe in den Mai hinausschmettert, mit der gewaltigen Donnerstimme der Phropheten, welche die Könige entthront und festgefügte Reiche entwurzelt. Und erst nimmt die Taube ihren leichten, frommen, demuthsvollen Flug nach oben, während das Eis der Ungerechtigkeit auf Erden thaut und ein hochzeitlicher Blüthenregen des Frühlings sich ergießt, und dann wiederum nimmt der Adler seinen Raubzug durch die Lüfte, während der harte Spruch des jüngsten Gerichts die Welt erschüttert und sie in einen wilden Todtentanz versetzt. Es soll aber nicht so bleiben — die Sphären klingen aus in einen melodischen Wonnereigen, und ein Jauchzen des Entzückens wird laut, und Friede und Gerechtigkeit und Liebe sind wieder auf Erden. So ist es, wenn die weichen und die gewaltigen, die sich erbarmenden und die verdammenden, die klagenden und die tobenden, die zitternden und die jagenden, die segnenden und die fluchenden, die liebenden und die drohenden und wieder liebenden Stimmen der Sixtinischen Kapelle ertönen.

Auch Leo XIII. legt, ob er auch um den im Jahre 1870 erfolgten Fall Roms, dieses „Jerusalems der Päpste", wie er es gern nennt, trauert und die unter seinen Vorgängern in besserer Zeit mit so großem Glanz abgehaltenen kirchlichen Feste auf ein Minimum beschränkt hat, doch Gewicht darauf, daß die öffentlichen Consistorien, in denen er die neuen Cardinäle mit dem Purpur belehnt, mit entsprechender festlicher Würde vor sich gehen. Und auf der Stätte, wo der Geist Palestrina's lebt, soll auch heute, ob auch die Zeit der Kirche manche Unbill angethan hat, noch immer jene Musik ertönen, an der sich der Genius Mozart's und Goethe's, Liszt's und Gounod's berauschte — jene Musik, die schon manchen kalten, kritischen Geist, die manchen Protestanten oder gar Freidenker zum Katholicismus bekehrte.

So drängt sich denn noch jetzt alle Welt zu dem vaticanischen Schauspiel, wenn es gilt, den Papst inmitten seines Hofstaates bei feierlicher Gelegenheit zu sehen. Es ist heute nicht wie ehemals so leicht, das Auge an einem so farbenreichen Bilde zu weiden, wie die Kirche, diese Sphinx aus Askese und Repräsentanz, sich in ihrer ganzen Herrlichkeit giebt. Nur ein öffentliches Consistorium oder das Seelenamt, das am Sterbetag Pius' IX., und die Krönungsfeier, die an dem Tage der Thronbesteigung Leo's XIII. stattfindet, giebt Gelegenheit, den Pontifex in seiner repräsentativen Majestät öffentlich und doch so zu sagen im Familienkreise zu sehen.

Eine dichtgedrängte Versammlung, bestehend aus Menschen aus aller Herren Ländern, erwartet Seine Heiligkeit, so oft diese aus ihren Gemächern auf der Sedia gestatoria in die Sixtinische Kapelle, oder, wie dies heute der Fall, in die Sala regia einzieht. Das an der Curie beglaubigte diplomatische Corps ist in dem Raum vollzählig versammelt, in welchem in früheren Zeiten der Papst die Gesandten der christlichen Herrscher in Audienz zu empfangen pflegte. Die Diplomaten glänzen in goldstrotzenden Trachten, und vollends die Staaten Südamerikas leuchten in strahlender Pracht, als ob sie das Märchenreich des goldenen Vließes vertreten würden. Im Vergleiche zu Bolivia und Brasilien, Columbia und Ecuador, Peru und San Domingo sind doch, wenn man aus den Uniformen ihrer am Vatican beglaubigten Diplomaten schließen darf, die Staaten Europas, mit Ausnahme Spaniens und Portugals, prosaische Naturen, und es gemahnt uns, wenn wir in diesen heiligen Räumen die heißen, schmachtenden Typen aus den amerikanischen Tochterstaaten Spaniens und Portugals betrachten, daß vielleicht ein Tag kommt, wo sich die Lava des religiösen Fatanismus, der doch in Europa trotz allen Schürens eher erlöschen als neu auflodern wird, nach jenen transoceanischen Ländern ableitet, wo Indianern und Negern und Wilden die Drohung mit heißer Hölle und die Aussicht auf ein blühendes Paradies gar frommen dürfte.

Unter den zunächst zu ernennenden Cardinälen war uns anfangs auch ein Spanier signalisirt. Das Heilige Collegium hat augenblicklich im Ganzen vier Spanier in seiner Mitte. Dort, wo einst die Scheiterhaufen der Inquisition loderten, in Saragossa, residirt heute der Cardinal-Erzbischof Benavides y Naverrete, ein Greis von über achtzig Jahren, der auch die Würde des Patriarchen von Westindien bekleidet. Dazu kommen die Erzbischöfe von Compostella und Valencia und Sevilla; der Letztere ein Dominicaner, der sich als Streiter des Herrn auf den Philippinen ausgezeichnet hat. An die Spanier reihen sich zwei Portugiesen: der Erzbischof von Oporto und der Patriarch von Lissabon, der Letztere ein Franziscanermönch.

So viel sich auch die Kirche katholisch oder universell giebt, so bekommt man doch gerade bei den Feierlichkeiten im Vatican den Eindruck, daß sie in erster Linie den romanischen Kosmos repräsentirt. Und um so auffallender ist dann die Thatsache, daß das moderne nationale Italien durch seine kirchenfeindlichen Neigungen aus dem Kreise der lateinischen Romantik heraustritt und eher dem radicalen Frankreich den Ruhm überläßt, sich mit dem Attribute des Lateinerthums herauszuputzen und noch immer eine Art von moralischem Protectorat über den Heiligen Stuhl für sich in Anspruch zu nehmen — ein Protectorat, das sich mit Voltaire-scher Freigeisterei gut vereinigt. Sogar der radicale Monsieur Floquet ward in offener Kammer sentimental, wenn er des vaticanischen Gefangenen gedachte, und giebt er auch die Revision der Verfassung Frankreichs zu, so wird er dem Concordat Frankreichs mit der Curie gegenüber geradezu zum Legitimisten. Wir leben in einem piquanten Zeitalter: Feudale, clericale Fürsten nehmen die rothe Fahne der socialen Bewegung in die Hand, Bischöfe werden aus nationalem Fanatismus zu politischen Revolutionären, und Monsieur Floquet pilgert vielleicht einmal nach Rom und hält dann in der französischen Kammer eine Rede à la Mortimer. So ist denn auch der Papst erkenntlich und schließt nicht nur das katholische, sondern sogar das officielle Frankreich in sein Herz und beklagt es nur väterlich um seiner großen Sünden willen. Kraft des zwischen Napoleon I. und Pius VII. abgeschlossenen Concordats hat Frankreich Anrecht auf sechs rothe Hüte. Sechs Cardinäle residiren augenblicklich in Frankreich; die Erzbischöfe von Toulouse, Sens, Rheims und Rennes — nun sind auch die Erzbischöfe von Rouen und Lyon zu Cardinälen creirt worden. Bedenkt man aber, daß auch in Rom zwei französische Cardinäle residiren, und daß die Erzbischöfe von Carthago (Lavigerie) und Quebec in Canada Franzosen sind, so fiele das Franzosenthum schwer genug im Rath der Tiara ins Gewicht. Selbstverständlich aber bilden die Italiener das weitaus mächtigste Element im Heiligen Collegium; vorläufig in der Zahl von ungefähr 30 vorhanden, sollen sie durch mehrere neu zu ernennende Cardinäle auf eine höhere Zahl gebracht werden. Mit Inbegriff der neu zu creirenden Cardinäle hätten die Italiener die absolute Majorität bei einem etwaigen Conclave. Zur Wahl eines Papstes ist jedoch Zweidrittel-Majorität erforderlich, diese wäre somit allenfalls den Romanen gesichert. Was wären diesen vielen Lateinern gegenüber — italienische Cardinäle fühlen sich auch dann als Lateiner, wenn nationale, nüchterne Italiener es sich weniger fühlen — die wenigen Nichtlateiner?

J. Glücksmann & Co.

Ohlauerstrasse Nr. 71|72,

„Bazar Fortuna."

Damen-Mäntel

zu

Billigsten, festen Preisen,

welche mit deutlichen Zahlen auf jedem Stück vermerkt sind.

Eigene Fabrikation

am Platze in **grossartigem Umfange,**

daher

Grösste Leistungsfähigkeit

betreffs **billiger Preise, saubersten Arbeit** und **vorzüglichen Sitzes.**

Alle Neuheiten

für Frühjahr und Sommer

sind in enormer Auswahl am Lager.

[3717]

Diese Woche empfehle einen

Gelegenheitskauf

von [3767]

plattirten

Damenhandschuhen,

mit doppelten Fingerspitzen,
schwarz und farbig.

1 Paar 35 Pfg., 3 Paar 1 M.

J. E. Lewy,

Reuschestr. 2.

Größtes Special-Geschäft für Tricotagen, Strümpfe und Handschuhe.

Wir empfehlen unser Atelier für [832]

Teppich-Kunststopferei.

Alle Aufträge werden mit größter Sorgfalt ausgeführt und billigst berechnet.

Max Herrmann & Co.,

Institut f. mechan. Teppichklopfen u. chem. Reinigung.
Berlin O., Grüner Weg 117. T.-Amt VIIa 268.



Breslau,

Herz & Ehrlich

offeriren

elektrische Haustelegraphen-
und

Telephon-Anlagen

in bester Ausführung.
Auf Wunsch liefern auch zum Selbstanlegen
einzeln:

Läute-Apparate von 2,75 an,
Druck-Knöpfe „ 0,40 „
Elemente „ 2,50 „

Hand-Telephone von 7,50 an.
Complete Mikro-Telephon-Stationen von 25,00 an.

Leitungsdrähte, -Schnüre etc. zu billigsten Preisen.
Ferner empfehlen wir unsere **neuen**

completen Läute-Apparate zum Selbstanlegen

D. R.-Pat. 54042.

Preis des **completen** elektrischen Läute-Apparats, bestehend aus 1 Trocken-Element, 1 Läutewerk, 20 Meter zweiadrigem Leitungsdraht, 1 Druckknopf und Hakenstiften, incl. Verpackung und Porto **12 Mark.** [3709]

Herz & Ehrlich, Breslau.

Preislisten auf Wunsch gratis und franco.
Für Installateure und Wiederverkäufer Extra-Conditionen.

Moderne Corsets.

	Stück
Fortuna. — **Gelegenheitskauf!** — Hochmodernes Façon aus blau-grau □-Stoff mit abgest. Brust **nur**	1 M. 75 ₰
Elastisches Gesundheits-Corset, für's Haus, die Reise und zur Bequemlichkeit, gestrickt in modefarbiger Vigogne ...... 2 M. 75 ₰ u.	2 „ 50 „
Dasselbe in weiss Estremadura	3 „ — „
Dasselbe in ponceau Zephyrwolle	4 „ — „
Bordüren-Corset. — Neu! — Durch eine sinnreiche Neuerung lassen sich die Uhrfedern bequem, ohne zu trennen oder zu nähen, entfernen.	
a) Mittelgrauer Köperstoff	4 „ 75 „
b) Écru-Drell	5 „ 50 „
Carmen. Hochmodernes Façon, ganz kurze Hüfte, sehr leicht und angenehm im Gebrauch, mit Fischbein-Einlagen und rothem oder schwarzem Wollsatinbezug	6 „ — „
Hilda. Nur für starke Damen, in den Weiten von 62 — 90 cm am Lager, mit kurzer Taille und vollen Hüften	9 „ — „
Normal-Corset (einzig echtes Fabrikat) in Wolle mit Fischbeineinlagen und Stahlstäben, weiss	13 „ — „
Naturbraun	14 „ — „
Ella. Neue Form der königl. Corset-Manufactur in Brüssel, echt Fischbein, sehr leicht, halbhoch!	13 „ 75 „
Abundantia. Corset der königl. Manufactur in Brüssel, für kleine volle Figuren, mit Brust- und Hüftenzwickel, macht eine vorzügl. Figur, echt Fischbein	15 „ — „
Nixe. Braut-Corset der königl. Manufactur in Brüssel, sehr leicht, hochelegante Figur!	15 „ 75 „

Specialitäten:

Amazone. Englisches Reitcorset ohne Hüften	7 „ 50 „
Sidonie. Specialität für Magen- und Leberleidende, sehr bequemer Sitz, ohne Vorderschienen, in den Seiten mit dehnbaren Einsätzen und elastischem Laschenverschluss. Aerztlich empfohlen!	9 „ — „
Still-Corset, mit Knopfverschluss an d. Brust, an den Hüften mit Gummischnürung und mit schmalen, weichen Vorderschienen	6 „ — „
Frauen-Corset mit Sprungfedereinsatz an den Hüften, Nährvorrichtung und Leibträger	8 „ — „
Extraprima-Ausführung	13 „ — „
Orthopädisches Corset. Abhilfe gegen Verkrümmung des Rückgrats und Engbrüstigkeit. Die Figur wird durch dasselbe gerade und graziös. Sowohl für jüngere als auch ältere Damen angenehm zu tragen. Weite 48—66 cm. Für Damen	9 „ 50 „
Für Mädchen	7 „ 50 „
Hygienisches Corset. Grösste Formenschönheit. Besonders geeignet für starke u. mittlere Figuren. Die Gummieinlagen bei den Hüften, sowie der Gummigurt über den Leib verhindern alle Beschwerden, bedingen gute Haltung und verhindern Rückenschmerzen; Écru-Drell. W. 60—90 cm	10 „ 50 „

Teufel's Patent-Leibbinden (D. R.-Patent 22,056)

gegen Beschwerden der Frauen, bei Brüchen, Nierenwanderungen etc., die billigste und beste Leibbinde für Leidende aller Art. Von den ersten Frauenärzten Deutschlands verordnet. Alle Grössen und Systeme vorräthig. [3723]

!!! Unentbehrlich !!!

Damen-Hygiea-Binden Dtzd. 1,50 Mk.

Gürtel Stück **50** Pf. — Beschreibungen gratis.

Corset-Schoner
in naturfarbener Baumwolle, patentgestrickt,
Stck. **nur 70 ₰,** 1/4 Dtzd. **1 M. 90 ₰.**

Kinder-Corsets
in allen Ausführungen.

Zu sämmtlichen besseren Corsets geben wir ein Paar Vorderschienen gratis.

Corset-Wäsche und Reparatur.

2 Anprobir-Zimmer.

Julius Henel vorm. C. Fuchs,

kaiserl. u. königl. Hoflieferant,

Breslau, Am Rathhause Nr. 26.



Echt schwarze Strümpfe,

gewebt und eigener Strickerei.

Damen-Strümpfe	50,	70,	80,	1 Mk.,
	1.20,	1.40,	1.50,	2 Mk.,
Kinder-Strümpfe	40,	45,	50,	60 Pf.,
	70,	80,	85,	90 Pf.,

Hauschild's Estremadura-Strümpfe in 5 Stärken 1 & 1 u. Patent gestrickt, DMC. u. Hauschild-Längen.

Ausstattungs-Strümpfe,

allerbilligste feste Preise. [3754

J. Fuchs junior,

Ohlauerstraße 16.



Möbel!

[3294]

Reeller Ausverkauf

wegen theilweiser Räumung des stattgehabten Brandes Junkernstr. 2.

Compl. Ausstattungen in Nussbaum und Eiche, Möbelstoffe, Plüsche, glatt, gemustert und in Seide. Portièren, Chaiselonguedecken in reichster Auswahl. Broncen. Decorationsartikel, Echte Japanwaaren.

Alles zum Einkaufspreis,

Junkernstr. 2, II. Et.

A. Wichmann.

Mit fünf Beilagen.

(Fortsetzung.)

sagte: „Der Tod des Prinzen Napoleon wird keine andere Folge nach sich ziehen, als daß alle jene Bonapartisten, die sich nicht von ihm losgesagt haben, um dem Prinzen Victor zu folgen, sich jetzt der Republik anschließen werden. Hätte der Letztere zu seinem Vater gehalten, so hätte der Tod des Prinzen Napoleon eine Schwenkung der Meinungen zu seinen Gunsten hervorrufen können; der junge Prinz hätte aus dem demokratischen Ansehen seines Vaters Nutzen gezogen, ohne deshalb seine Impopularität zu erben. Man hätte die gegenwärtige schlechte Organisation der bonapartistischen Partei jedenfalls der Haltung des Prinzen Napoleon zugeschrieben. Diese Partei hätte sich nun künftighin unter der Führung eines jungen Prinzen, mit mehreren regierenden Familien alliirt, von seinem Vater politisch erzogen, ohne so wie jener Niederlagen erlitten zu haben, neu aufschwingen und mit frischer Macht wieder bilden können. Es wird nun nicht so kommen. Man hat in der That das Vermögen des Prinzen Victor derartig escomptirt, daß dieser sich, sozusagen, verbraucht findet, bevor er noch gehandelt hat. Die große Masse der Imperialisten hat sich, nachdem sie ihm zuerst gefolgt war, von ihm gewendet und sich entweder der Republik oder dem Königreich angeschlossen."

Belgien.

a. **Brüssel, 17. März.** [Der Conflict zwischen Regierung und Brüsseler Bürgermeister. — Ein socialistischer Mißerfolg. — Ausstände und cooperative Bewegung. — Das Klima in Afrika.] Der Brüsseler Bürgermeister Buls hat in einer Sitzung des hiesigen Gemeinderaths die Polizeiverhältnisse der Hauptstadt eingehend beleuchtet und, wie von ihm als Polizeichef natürlich zu erwarten war, sehr günstig beurtheilt. Die Brüsseler selbst sind mit der Polizei wenig zufrieden und verlangen deren gründliche Umgestaltung. Allseitigen Beifall fand aber der Bürgermeister, als er in dem zwischen ihm und dem Ministerium über die Polizeigewalt entstandenen Streite die größte Entschlossenheit gelobte. Das Ministerium habe, so führte Buls aus, das Recht der Generalpolizei, dürfe es aber nur in den gesetzlichen Grenzen ausüben; es könne ihm keinerlei Präventivmaßregeln auferlegen. „Der Gemeinderath kennt hinlänglich meine Vergangenheit, um zu wissen, daß ich mit eifersüchtiger Sorge unsere Gemeindefreiheiten bewachen und keinen Angriff auf sie zulassen werde." — Die Socialisten sind über ein ihnen zugestoßenes Mißgeschick sehr erbittert. Einer ihrer Führer Fauviau, einer der schlimmsten und einflußreichsten Agitatoren der Bergarbeiter, war in Folge der socialistischen Siege bei den Gemeindewahlen im Hennegauschen Industrieorte Wasmes zum Schöffen, also zum besoldeten Stadtrathe gewählt worden, nach hartem Kampfe, denn Fauviau siegte mit einer Stimme Mehrheit. Die Regierung hat die Pflicht, den Wahlact zu prüfen und hat ihn wegen Formfehler umgestoßen. Eine Wiederwahl Fauviau's ist nicht zu erwarten. — Inzwischen sind besonders im Borinage auf den Zechen in Folge der Lohnkürzungen Ausstände entstanden; die Führer der Bergleute suchen diesen Ausständen ein Ende zu machen und wollen sogar den Lohnkürzungen sich fügen, — um mit ganzer Kraft den Generalausstand zur Erlangung des allgemeinen Stimmrechts durchführen zu können. Die wachsende socialistische cooperative Genossenschaftsbewegung ist hierfür die beste Stütze. Das Brüsseler socialistische Volkshaus hat sich nach und nach an cooperativen Unternehmungen angeschlossen: eine sehr große Bäckerei, vier Fleischereien, eine Kohlenniederlage, ein Stoffgeschäft und Bekleidungswerkstätten. Da alle Waaren bei anerkannter Güte billig verkauft werden, so hat das Volkshaus einen umfangreichen Absatz und erzielt erhebliche Gewinne. — Es ist bekannt, daß das Klima am Congo, besonders am Untercongo, für die Weißen ungesund und gefahrvoll ist. Dafür liegen jetzt neue Beweise bei den Arbeiten an der Congoeisenbahn vor. Matadi am unteren Congo ist der Ausgangspunkt dieser Bahn und alle Weißen werden dorthin gesendet. Ende 1889 und Anfang 1890 wurden 28 Europäer nach Matadi geschickt. Von diesen sind nach wenigen Monaten Aufenthalt 12 erkrankt und, da sie dem Klima nicht widerstehen konnten, nach Europa heimgekehrt, 3 sind aus demselben Grunde nach Europa unterwegs, 3 sind in Matadi dem Klima erlegen und 2 wurden wegen Ungehorsams entlassen. Es sind nur noch acht Europäer in Afrika verblieben. Dabei ist noch besonders hervorzuheben, daß die Congobahn-Gesellschaft den aus Gesundheitsrücksichten nach Europa Heimgekehrten keine Entschädigung gewährt.

Rußland.

[Russische Zustände.] Erst jetzt erhält man, wie die „Frkf. Ztg." schreibt, Kunde von einem grausigen Ereignisse, welches sich am 31. August v. J. in dem Gefängnisse der Gouvernementsstadt Kursk zugetragen hat. Ein junger Mann, Namens Wassilij Alexandrowitsch Roshdestwenskij, war, eines geringfügigen politischen Verbrechens angeklagt, als Untersuchungsgefangener in das genannte Gefängniß verbracht worden. Anderthalb Jahre befand er sich in Untersuchungshaft, vollständig isolirt und von der Außenwelt abgeschlossen, ohne etwas über das ihn erwartende Schicksal zu erfahren. Er sollte eben durch die Qualen der Untersuchungshaft zu Aussagen gezwungen werden. Roshdestwenskij war nicht blos zu völliger Unthätigkeit verdammt, sondern man hatte ihn auch von Anfang an in einer äußerst unbequemen, fast finsteren Zelle untergebracht. Durch solchen grausamen Zwang hatte die Polizei bereits früher häufig Aussagen erpreßt. Die Wirkungen dieser barbarischen Haft blieben denn auch bei Roshdestwenskij nicht aus, aber nicht in der Weise, wie die Polizei erwartet hatte. An einem Abend begoß nämlich Roshdestwenskij sein Bett mit Petroleum, band sich selbst an demselben fest und steckte es in Brand. Als die Aufseher den Rauch im Corridor bemerkten, eilten sie in seine Zelle, und es gelang ihnen, das Feuer zu löschen und den Unglücklichen noch lebend aus den Flammen zu ziehen. Als die Braut Roshdestwenskij's am anderen Morgen von dem entsetzlichen Vorfall erfuhr, eilte sie zu dem Staatsanwalt, um Zutritt zu ihrem Verlobten zu erhalten, sie erhielt diese Erlaubniß eine halbe Stunde nach seinem Verscheiden. Als der Unglückliche in Anwesenheit seiner Freunde bestattet wurde, mußten diese als Tröstung noch grobe Schimpfworte der anwesenden Polizeibeamten in Empfang nehmen, weil diesen die ganze Ceremonie zu lange dauerte.

Bulgarien.

[Die volkswirthschaftliche Lage.] Es ist sehr zweifelhaft, ob eine Nachsession der Sobranje, welche seitens der Regierung für den Monat März in Aussicht genommen wurde, stattfinden wird. Die Volksvertretung hätte sich in dieser Nachsession mit der Eisenbahnfrage und der Votirung der für diesen Zweck erforderlichen Geldmittel befassen sollen. Nun sind zwar die Vorarbeiten für den Bau der projectirten Eisenbahnlinie, welche das Innere des Landes mit der Donau verbinden soll, ziemlich weit gediehen, allein eine definitive Feststellung des Projects hat noch nicht stattgefunden; ja, es heißt sogar, daß noch nicht einmal über die Trace eine Einigung erzielt ist. Es fehlt auch nicht an Stimmen, welche die Ansicht vertreten, im Interesse der Staatsfinanzen diese Bahn, welche vorwiegend einen localen Charakter besitzt und auf einen internationalen Verkehr kaum zu rechnen hätte, schmalspurig zu bauen, während die bisherigen Vorarbeiten immer von der Voraussetzung der Herstellung einer Normalspur ausgegangen sind. Ebenso wenig wie über die technische Seite stehen derzeit endgiltige Regierungsbeschlüsse bezüglich der Finanzirung und der Bauvergebung fest. Bulgarien hat bekanntlich seine bisherigen Bahnen — die internationale Linie Zaribrod-Vakarel und die Linie Burgas — aus Staatsmitteln gebaut und betreibt dieselben ebenso wie die käuflich erworbene Linie Rustschuk-Varna in eigener Regie. Die Resultate dieser Exploitation sind indeß keineswegs befriedigend, und manche einsichtsvolle Elemente beginnen an dem bisher festgehaltenen Principe des Staatsbetriebes irre zu werden und empfehlen der Regierung, diesmal den Bau und und Betrieb, sowie die Aufbringung der erforderlichen Geldmittel einer privaten Gesellschaft zu überlassen. Nicht ohne Einfluß auf diese Aenderung, welche sich in den diesbezüglichen Anschauungen vollzogen hat, mag auch der Umstand gewesen sein, daß das Verhältniß zu der Betriebsgesellschaft der orientalischen Bahnen, welches vielleicht am meisten dazu beigetragen hatte, den Bulgaren den Betrieb von Eisenbahnen durch Privat-Gesellschaften verhaßt zu machen, sich nunmehr in der letzten Zeit zu einem ganz befriedigenden gestaltet hat. Die früheren Beschwerden der Bulgaren gegen die genannte Gesellschaft hatten zweierlei Gründe: zunächst waren beim executiven Dienste meistens ausländische Elemente angestellt, welche dem bulgarischen Publikum gegenüber im geschäftlichen Verkehr nicht diejenige Rücksicht obwalten ließen, die dieses mit Recht beanspruchen konnte, und dann gab die Tarifpolitik der Gesellschaft, welche durch ihre hohen Sätze die bulgarische Ausfuhr in hohem Grade erschwerte, Anlaß zu ebenso häufigen als erfolglosen Reclamationen. Nach beiden Richtungen ist nunmehr seitens der neuen Verwaltung der Betriebsgesellschaft der Orientbahnen Abhilfe getroffen worden, und was speciell die Tarife betrifft, hat die Betriebsgesellschaft der bulgarischen Regierung die Zusage gemacht, die localen Tarife mit den kürzlich von der Eisenbahn-Conferenz in Sofia vereinbarten Taxen für den internationalen Frachtenverkehr annähernd gleichstellen zu wollen. — Der Beginn der Handelsvertrags-Verhandlungen mit Serbien ist noch immer nicht festgesetzt; in bulgarischen Regierungskreisen legt man auf das Zustandekommen einer Vereinbarung mehr aus politischen als aus commerciellen Gründen einen gewissen Werth, denn der Handel zwischen beiden Staaten besitzt nur einen geringen Umfang, indem die bulgarischen Producte zum allergrößten Theil ihr Debouché nach der Türkei finden. Auf serbischer Seite ist das Bedürfniß allerdings ein größeres, da speciell jene an Bulgarien grenzenden Gebiete, welche durch den Berliner Vertrag in Serbien einverleibt wurden, ökonomisch nach Sofia gravitiren, so daß der gegenwärtige Zustand von denselben als höchst lästig empfunden wird. Ob die dermaligen Verhandlungen ein befriedigendes Resultat ergeben werden, wird jedenfalls davon abhängen, ob Serbien sich gegenwärtig mehr geneigt zeigen wird, der bulgarischen Forderung Rechnung zu tragen, wonach bei Bemessung der Zölle auch auf die serbische Verkehrssteuer, die im Innern des Landes eingehoben wird, Rücksicht zu nehmen ist. Die serbische Verkehrssteuer beträgt 5 pCt., und die Bulgaren betonen, daß ihre Einfuhr nach Serbien, wenn dieselbe außer dem vereinbarten Zollsatze von 8 pCt. noch mit der Verkehrssteuer belastet wird, um den Betrag der letzteren ungünstiger behandelt wird als die serbische Einfuhr nach Bulgarien.

Serbien.

[Eine Unterredung mit Garaschanin.] Ein Correspondent des „Egyertetes" berichtet über eine Unterredung, welche er mit Garaschanin hatte. Garaschanin sagte, sein Zwist mit dem König Milan datire schon seit dem Jahre 1885, als er gegen die Ehescheidung des Königs sich erklärte und der König nicht zu bewegen war, einen Skandal zu vermeiden. Damals habe er seine Demission gegeben und darauf den bekannten Gleichenberger Brief in einem offenen Couvert aus der Hand des Minister-Präsidenten Ristic empfangen. Die Geschichte der weiteren Briefe sei bekannt; der aus Wien datirte letzte Brief des Königs Milan sollte eine lettre d'introduction für Milan sein, ehe er nach Belgrad kam. Er brauchte etwas, um sich den gegenwärtigen Machthabern angenehm zu erweisen, und dazu erschien ihm nichts geeigneter, als ein Angriff auf Garaschanin. Sodann fuhr Garaschanin fort: „Ich war zur Antwort, die ich dem Grafen v. Takowa ertheilte, gezwungen, und so sehr ich den

---

Die Kälte des verflossenen Winters.

Der verflossene Winter gehört zweifellos zu den strengen. Man kann ihn mit den berüchtigten Wintern von 1879/80, 71/72, 40/41, 29/30 u. s. w. vergleichen. Nur daß er nicht wie diese sich in vielfacher Weise unangenehm und zerstörend zeigte. Im Gegentheil! Er war im großen Ganzen angenehm, freundlich und heiter. Das lag daran, daß er nicht eigentlich außergewöhnlich niedrige Temperaturen mit sich brachte — das Minimum wird im mitteleuropäischen Wettergebiet kaum jemals 20 Grad erreicht haben — sondern daß die Kälte ohne Unterbrechung während 60 bis 70 Tage geherrscht hat. Mit Ausnahme weniger Thautage im Anfang Januar ist das Thermometer stets unter Null geblieben und fiel in der Nacht ziemlich regelmäßig bis auf mindestens 12 Grad unter den Gefrierpunkt.

Einer der kältesten Monate in diesem Jahrhundert war der Januar des Jahres 1838. Damals constatirte man 36 Minusgrade in Deutschland, 41 in Rußland, 55 in Skandinavien, 31 in Frankreich, 20 in England, 60 in Irkutsk, und selbst im nördlichen Italien herrschten 18 und auf der pyrenäischen Halbinsel 12 Grad Kälte. Von einer solchen Kälte waren wir in diesem Jahre weit entfernt. Im Winter 1879/80 constatirte man in Mittel-Deutschland während des Decembers mehrfach eine Kälte von 24 Grad. Die mittlere December-Temperatur erreichte fast 8 Minusgrade, während die normale mittlere Temperatur für diesen Monat im Durchschnitt für Deutschland nur etwa 4 Grade beträgt. Das Thermometer befand sich in diesem Winter ganze 82 Tage unter Null. Auch im Winter 1871/72 war die Anzahl dieser Tage größer als in dem eben verflossenen. Sie betrug 66. Die niedrigsten Temperaturen waren im Jahre 1879 27, 1871 23, 1837 21, 1798 22, 1794 30, 1788 24½ Grad. Der Winter mit der größten Zahl von Frosttagen war 1788/89 = 97 Tage. Der Winter 1807/8 hatte 80 Frosttage, 1829/30 83, 1837/38 85, 1879/80 79 Frosttage.

Im Jahre 1879 gefroren alle mitteldeutschen Ströme. Im Jahre 1794/95 stand das Eis nicht nur auf Weichsel, Oder und Elbe, sondern in den ersten Tagen des Januar bereits auch auf dem Rhein, der Schelde, der Themse, der Seine. Der 25. Januar dieses bitteren Jahres brachte die barbarische Kälte von —30 Grad, die auch im December 1879 fast erreicht wurde. 5 Tage vorher, am 20. Januar, setzte General Pichegru mit seiner Cavallerie über die gefrornen holländischen Mündungsgewässer und zerstörte die holländische Flotte, die in dem Eise bei Texel eingepackt lag. Ebenso gefroren 1799/1800 und im Beginn des Jahres 1803 die meisten Flüsse Mittel-Europas; desgleichen 1812/13, in dem berühmtesten aller Frostjahre, in dem die große Armee auf den Steppen Rußlands zu Grunde ging, 1819/20, 1822/23; der Winter 1829/30 war einer der frühzeitigsten und längsten: die Kälte dauerte 83 Tage, und die Ströme blieben 28 bis 34 Tage mit festem Eise bedeckt, was seit 1765 nicht mehr geschehen war.

Uebrigens gab es auch ungewöhnlich milde Winter. Im Jahre 1772 war der Winter so warm, daß sich die Bäume mit Laub bedeckten. Aus dem Jahre 1289 berichtet eine Chronik, daß es gar keinen Winter gegeben haben soll. 1421 blühten die Bäume im Monat März und die Weinpflanzungen im April; die Kirschen reiften im April und die Weintrauben im Mai. 1538 waren in Mittel-Frankreich „die Gärten im Januar mit Blumen emaillirt"; 1572 gab es zu Ostern schon Aehren. Ungewöhnlich milde Winter waren auch 1605, 9, 13 und '7; 1659 gab es weder Schnee noch Eis, und 1692 steckte man im mitteldeutschen Wettergebiet keine Ofen an. 1781, 1806 und 1822 waren sehr milde; auch 1866 hatte einen milden Winter, und in dem verflossenen Jahrzehnt waren sämmtliche vier ersten Winter ausnehmend sanft.

Die Vereisung der Flüsse ist natürlich ein Beweis von großer Stärke und großer Dauer der Kälte: aber sie hängt doch auch noch von anderen Umständen ab, sodaß man aus ihr allein nicht immer auf den Charakter des Winters schließen kann. Der physikalisch Gebildete wird es verstehen, daß der Höhestand des Wassers, die Menge der Zuflüsse, die Schnelligkeit des Laufs gleichfalls sehr wichtige Factoren sind, die hierbei in Betracht kommen. Sie erschweren oder verhindern gar die Eisbildung, die Vereinigung der Schollen, die Abglättung einer einheitlichen Oberfläche.

Das Wasser ist an sich ein mächtiges Wärmemagazin. Um ein Kilogramm Eis zum Schmelzen zu bringen, dazu gehören bekanntlich 79 Wärmeeinheiten, d. h. so viel Wärme, als nöthig ist, um ein Kilogramm Wasser auf 79 Grad zu erwärmen. Diese ganze Wärmemenge ist im Wasser geborgen, um es in flüssigem Zustande zu erhalten. Ebenso ist es andererseits nöthig, ihm diese Wärmemenge zu nehmen, um es zum Gefrieren zu bringen. Hieraus ersieht man, wie tief die Temperatur der Luft sinken kann und wie lange sie auf einem niedrigen Stande bleiben muß, um eine so große Menge Wasser, wie sie die Oberfläche eines Flusses bildet, in Eis zu verwandeln. Das zu erschöpfende Wärmemagazin ist außerordentlich.

Es ist um so schwieriger, die Strenge der einzelnen Winter nach den Eiszuständen der Flüsse zu beurtheilen, weil dazu jedesmal auch nöthig wäre, die Dicke der Eisschicht anzugeben. Bisher aber hat man dieselbe noch niemals genau aufgezeichnet. Man weiß nur, und auch das nur annähernd, daß eine Eisdecke 5 Centimeter dick sein muß, um einen Menschen zu tragen, 13 Centimeter, um einen Wagen auszuhalten, 20 Centimeter, um eine Artillerie-Abtheilung darüber marschiren zu lassen. Die schwersten Geschütze einer Armee, eine compacte Masse von Menschen und Pferden sind absolut sicher bei einer Dicke von 27 Centimetern. Daraus hat man eine annähernde Berechnung der Eisdicke in den einzelnen Jahren gemacht, aber die Vergleichungen blieben doch immer außerordentlich schwierig. So war 1879 das Eis auf allen deutschen Flüssen gewiß stärker als in diesem Jahre. Im Jahre 1798/99, das einen sehr strengen Winter hatte, konnte das Eis des Rheines z. B. bei Mannheim, obwohl es zwanzig Tage stand, keinen Fußgänger aushalten. Ein Mann, der es überschreiten wollte, brach ein und ertrank; so erzählt uns Jung-Stilling. Und trotzdem hatte schon 32 Tage vorher fortgesetzt eine bittere Kälte geherrscht. Es hängt eben vieles vom Zustande des Flusses ab.

Jedesmal, wenn ein besonders strenger Winter eintritt, fragt man sich, ob man ihn nicht vorhersehen konnte. Die Ansichten stehen sich ziemlich schroff gegenüber, ob man die Kälteperiode, also eine gewisse Regelmäßigkeit annehmen darf, oder ob alles Zufall ist. Nach der volksthümlichen Ansicht kehren die strengen Winter alle zehn Jahre zurück. Das ist gewiß nicht ganz richtig, aber etwas Wahres liegt ohne Zweifel darin. Man hat behauptet, daß der Eintritt der kalten Winter bis auf Jahr mit den Regenjahren zusammentreffe. Man kann in der That ein oder zwei kalte Winter alle sechs Jahre feststellen, so etwa, daß diese Periode von einem kalten Winter eingeleitet wird und dann zuweilen nach drei Jahren einen zweiten kalten Winter nach sich zieht.

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß eine starke Monddeklination auf die Kälte des Winters von Einfluß ist. Die monatliche Monddeklination des letzten Winters erreichte ein Maximum von 25 Gr., ja bis 26 Gr. So hätte man also die Kälte des vorflossenen Winters voraussagen können.

Es ist nicht überflüssig, sich noch mit einigen anderen Besonderheiten zu beschäftigen, die leicht übersehen werden. Die große Kälte von 1879/80 folgte auf einen kalten und nassen Sommer. Der Juli 1879 war einer der kältesten, die man in Mitteleuropa beobachtet hat. Die mittlere Temperatur war 15,6 Gr., während sie gewöhnlich nahezu 19 Gr. ist. Im Jahre 1890 finden wir nun, daß die Monate Juni und Juli denselben nebeligen, nassen und kalten Charakter hatten. Das Junimittel erreichte noch nicht 16 Gr., das Julimittel noch nicht 17 Gr.

Ebenso finden wir, daß die früheren kalten Winter von 1816, 1795, 1758 auf feuchte und kalte Juni- und Julimonate mit den niedrigen Mitteln von 15—17 Gr. folgten. So scheint es also, daß feuchte und kalte Sommer immer verdächtige Anzeichen sind: Wenn das Sommer-Solstitium kalt ist, so ist anzunehmen, daß das Winter-Solstitium sehr kalt sein wird.

Was den verflossenen Winter anbetrifft, so ist es zweifellos, daß jetzt die Kälteperiode endgiltig hinter uns liegt und daß ein Kälterückfall für den Beginn des Frühlings nicht zu erwarten steht. So war es in allen kalten Wintern. Im Jahre 1880 stieg die Temperatur bereits Ende Januar definitiv, 1871 Anfang Februar. Die Mittel erreichten oder überschritten sogar die normalen Mittel der betreffenden Monate. Es scheint, daß auf den schönen, kalten und klaren Winter nach einem etwas regnerischen Vorfrühling ein schöner Lenz und ein schönerer Sommer folgen wird.

Karl Adolf Neuhoff.

Vorfall bedauere, thut es mir doch nicht leid, daß ich ihm so geantwortet habe, wie er es verdiente. Man hat mir in der europäischen Presse Vorwürfe darüber gemacht und den Ton mißbilligt und mir zu verstehen gegeben, daß ich schon deshalb ein Opfer hätte bringen müssen, um meine staatsmännische Zukunft nicht unmöglich zu machen. Der junge König werde kaum einen Staatsmann an das Ruder rufen, der mit seinem Vater auf diese Weise umgesprungen ist. Für mich ist kein Opfer zu groß, weder der Verzicht auf eine künftige politische Stellung, noch der Verlust meines Kopfes, um mich gegen eine so niedrige Beleidigung meiner Ehre und meines Gewissens zu vertheidigen. Ich gestatte keinem König der Welt, mich in so gewissenloser Weise zu verleumden, und wenn es doch geschieht, so werde ich mich vertheidigen öffentlich, im Wege der Presse, und wenn dies nicht genügt, auch mit radicaleren Mitteln. Ich versichere auf meine Ehre und bei Allem, was mir heilig ist, daß ich bis zum letzten Tage glaubte und noch glaube, daß beide, Frauen einen Selbstmord begangen haben. Wenn König Milan Beweise des Gegentheils in Händen hat, so möge er mit denselben hervortreten und eine Enquete zur Klarstellung der Sache einberufen. Es ist möglich, daß dann ganz außerordentliche Dinge an das Tageslicht kommen, die mir noch unbekannt sind. Das Eine weiß ich, daß ich niemals Theil an dieser Sache gehabt habe und daß ich rein aus dieser Affaire hervorgehen werde. Als der traurige Fall sich abspielte, war ich monatelang in Nizza, und Sie können mir glauben, daß die Autorität eines serbischen Ministers nicht hingereicht haben würde, um von dort aus die Fäden einer so schrecklichen That zu spinnen. Uebrigens würde es mir im Falle der Fortsetzung der Polemik mit König Milan nicht schwer sein, ihn auf Grund seines eigenen Briefes zu desavouiren." — Auf die Frage des Correspondenten, ob zwischen Garaschanin und König Milan ein Ausgleich nicht möglich wäre, erwiderte Garaschanin: „Nein! Niemals! Ich empfinde trotz des Geschehenen gegen den König oder seinen Sohn, der die Königskrone trägt, keinen Haß. Es ist das reinste Hirngespinnst, mir eine anti-dynastische Action zu imputiren. Ich kann mir kein größeres Unglück für Serbien denken, als einen Wechsel der Dynastie. Allein ich habe ein- für allemal dem Gedanken entsagt, jemals wieder eine leitende politische Persönlichkeit zu werden. Ich will in diesem Kampfe nur den Schild der Ehre mir rein erhalten. Ich hätte mich schon vor fünf Jahren gänzlich von der Politik zurückgezogen, wenn ich gewußt hätte, wie sehr verschieden meine Auffassung der Ehre von derjenigen meines Herrschers ist."

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 21. März.

In den letzten Jahren haben wir wiederholt auf die Unzuträglichkeiten hingewiesen, welche sich aus dem im Breslauer Schulwesen geltenden Stellenbesoldungsprincip ergeben. Unter Berücksichtigung der Uebelstände, die sich bei einzelnen Klassen von Lehrern im Laufe der Jahre entwickelt hatten, konnten wir ein reiches ziffernmäßiges Material zur Beleuchtung der Thatsache vorbringen, daß infolge besonderer Umstände einzelne Lehrer binnen zehn Jahren nur eine einmalige Gehaltsaufbesserung von 50 oder 100 Mark erfahren hatten. Petitionen, die aus den betreffenden Kreisen an den Magistrat gerichtet worden waren, um denselben zu einer Beseitigung der Mißstände zu veranlassen, hatten keinen praktischen Erfolg. Um so erfreulicher war es, daß, als bei der vorletzten Etatsberathung der Stadtverordnete Vollrath nach eingehender Darlegung der unhaltbaren Mißstände zunächst bei den seminaristisch vorgebildeten Lehrern an den städtischen Gymnasien und Realgymnasien, höheren Bürgerschulen, höheren Mädchenschulen und Mädchen-Mittelschulen einen Antrag auf Ersatz des bisherigen Stellenzulagensystems durch ein rationelles Alterszulagensystem einbrachte, der Stadtschulrath die Zusage gab, im Sinne des Antrages der brennenden Frage näher treten zu wollen. Weil diese Zusage in bestimmtester Form gegeben war und man Herrn Schulrath Dr. Pfundtner allseitig das Vertrauen schenkte, daß er dies Versprechen in loyaler Weise einlösen werde, so wurde damals der Vollrath'sche Antrag zu Gunsten eines Antrages Simon zurückgezogen, welcher dem Magistrat die Einführung des Alterszulagensystems vertrauensvoll zur Erwägung anheimgab, während der andere Antrag den Magistrat direct ersuchte, das Alterszulagensystem einzuführen. Herr Stadtschulrath Dr. Pfundtner hat die Erwartungen der Stadtverordnetenversammlung und der betheiligten Lehrer nicht getäuscht. Am letzten Montag war die Versammlung in der Lage, einer Magistratsvorlage zuzustimmen, welche die früher vorgebrachten Wünsche und Beschwerden der seminaristisch vorgebildeten Lehrer der erwähnten Anstalten ausgiebig berücksichtigt hat und die viel beklagten Ungerechtigkeiten und Mißstände durchgreifend beseitigt. Diesen kurzen historischen Zusammenhang der am Montag angenommenen Vorlage glaubten wir hier, wie geschehen, darstellen zu sollen, weil aus dem der Vorlage zustimmenden Beschluß der Stadtverordnetenversammlung, sowie aus den weiteren Vorgängen in der Montagssitzung von einem der beiden hiesigen conservativen Blätter in bekannter Manier politisches Capital zu schlagen gesucht wird. Das erwähnte Blatt, welches eine von aller Politik unabhängige und absolut losgelöste Angelegenheit für sich im Parteiinteresse auszubeuten beflissen ist, lobt auf Kosten der freisinnigen Seite der Stadtverordnetenversammlung die der „freien Vereinigung" angehörenden Stadtverordneten, welche sich der Lehrer mit besonderer Wärme angenommen und dadurch gezeigt hätten, daß, wenn es nicht auf Worte, sondern auf Thaten ankäme, nur sie auf dem Platze wären. Das erwähnte Preßorgan thut dabei so, als hätten seine Gönner und Freunde in der Stadtverordnetenversammlung unerhört neue Dinge vorgebracht, während die Herren in Wirklichkeit nichts, absolut nichts zu sagen wußten, was nicht längst zu wiederholten Malen mündlich und schriftlich dargelegt worden ist, und zwar leider — wir müssen der Wahrheit die Ehre geben — immer von freisinniger Seite. Lange, ehe Herr Stentzel oder Herr Grützner in der Versammlung die mißlichen Gehalts- und Avancementsverhältnisse der Lehrer an den höheren Lehranstalten Breslaus zu erörtern sich gedrängt fühlte, hatten wir an leitender Stelle auf das Verbesserungsbedürftige dieser Verhältnisse eindringlich hingewiesen. In Nr. 832 vom 27. November vorigen Jahres hat die „Bresl. Ztg.", in einem mit durchschlagendem statistischem Material wohl versehenen Leitartikel die Gehaltsverhältnisse der Lehrer an den höheren Schulen als dringend verbesserungsbedürftig geschildert. Dieser Artikel ist jetzt, aus Anlaß der Etatsberathung, auf Veranlassung der interessirten Lehrer den Stadtverordneten in einem besonderen Abzuge zugestellt worden. Mit den Angaben und Ziffern dieses Artikels operirten die Freunde des Herrn Liebermann von Sonnenberg gesinnungsverwandten conservativen Blattes. Also freisinnige Vorarbeit, freisinnige Initiative war es, von der aus sich die „freie Vereinigung" am letzten Montag zu einer Höhe der Lehrerfreundlichkeit aufschwang, die man für gewöhnlich in den Kreisen um Treitschke und um die evangelische Orthodoxie herum vergebens sucht. Dies zu constatiren, konnten wir im Interesse der Wahrheit und Wahrhaftigkeit nicht umhin. Im Grunde darf und wird es denjenigen, die alle die fraglichen Angelegenheiten durch ihr Interesse für die Sache in Fluß gebracht haben, herzlich gleichgiltig sein, ob sich andere Leute das Verdienst Dritter in dieser Frage zuschreiben. Wir als Zeitung haben für eine Abstellung der beregten Uebelstände lediglich aus sachlichen Gründen plaidirt, und der Umstand, daß wir viele, vielleicht die Mehrzahl der „höheren" Lehrer, für deren Wohl wir energisch eingetreten sind, für entschiedene, zum Theil fanatische Gegner der freisinnigen Partei halten müssen, hat uns nicht gehindert, ihren gerechten Beschwerden ein wirksames Echo zu verschaffen. Wir glauben auch von den freisinnigen Stadtverordneten, die sich bisher der Interessen der Lehrer mit besonderer Wärme angenommen haben, versichern zu dürfen, daß sie dabei keine andre Rücksicht im Auge hatten und haben, als die, sachlich begründeten Klagen abzuhelfen.

Mit Recht wurde in der Montagssitzung der Versuch, die Gehaltsverhältnisse der Lehrer an den höheren Lehranstalten durch einen in die Debatte hineingeschleuderten Antrag auf dem Wege einer Parforce-Erledigung umzuändern, zurückgewiesen. Wäre der Antrag Stentzel, wie man es hätte erwarten dürfen, im Etats-Ausschuß zur Debatte gestellt gewesen, so wäre er schon damals als überflüssig unter den Tisch gefallen. Denn Herr Stadtschulrath Dr. Pfundtner hat, wie früher in Bezug auf die seminaristisch vorgebildeten Lehrer der mittleren Anstalten, so jetzt in Bezug auf die Lehrer an den höheren Lehranstalten die bestimmte Versicherung abgegeben, daß noch im Laufe des Etatsjahres ein umfassender Plan zur Neuregelung der Besoldungsverhältnisse der betreffenden Lehrer an die Stadtverordneten-Versammlung gelangen werde. Mit dieser Zusicherung werden sich auch die betheiligten Lehrerkreise zufrieden geben, da sie jedenfalls in der Lage sein werden, vom nächsten Etatsjahre (1892/93) ab der Wohlthaten der Neuordnung ihrer Gehaltsverhältnisse theilhaftig zu werden.

Was die Verhältnisse der Volksschullehrer betrifft, für welche eine Erhöhung des Gehalts der untersten Stufe beschlossen worden ist, so wissen wir aus diesen Kreisen heraus, daß man dort das Mißliche einer grundstürzenden Umänderung der Gehaltsfrage gegenüber dem schwebenden Zustande der Volksschulgesetzgebung vollkommen einsieht und sich mit seinen Wünschen gern bis zur vollzogenen Erledigung des Schulgesetzes gedulden wird. Wir zweifeln nicht daran, daß auch für die Breslauer Volksschullehrer eine Zeit kommen wird, in welcher ihre Gehaltsverhältnisse in einer Weise geordnet sein werden, welche die Interessenten befriedigt, ohne daß der Stadt unerschwingliche Lasten auferlegt werdem.

Wieviel übrigens bei den seminaristisch vorgebildeten Lehrern der Vor- und mittleren Schulen in einzelnen Fällen gut zu machen war gegenüber dem ungerechten Walten des Zufalls, der bisher fast ausschließlich bei Besoldungsverbesserungen seine Hand im Spiel hatte, geht daraus hervor, daß in Folge der nunmehr beschlossenen Neuordnung in einzelnen Fällen Gehaltszulagen gewährt werden müssen in Höhe von 500, 600, 650, 700, 750, 800, ja einem Falle eine solche von 900 M. Bei den Lehrern der höheren Lehranstalten werden sich ähnliche Zahlen herausstellen. An der Entschlossenheit, das Nöthige durchzuführen, fehlt es nicht. Das registriren wir mit Genugthuung.

* * *

— Vor einiger Zeit wurde eine auf die Zulassung von Naturheilkundigen zur kassenärztlichen Praxis bezügliche Verfügung des Regierungspräsidenten zu Merseburg mitgetheilt. Durch diese Verordnung, welche den Krankenkassen die ausschließliche Zuziehung approbirter Aerzte für die Behandlung der Kassenmitglieder zur Pflicht machte, sollte dem besonders im Königreich Sachsen geübten, mißbräuchlichen Verfahren der Zuziehung von sogen. Naturärzten entgegengearbeitet werden. Mit großer Energie scheint der Magistrat in Halle a/S. an die Beseitigung dieses offenbaren Mißbrauchs zu gehen, wie eine neuerdings an sämmtliche seiner Aufsicht unterstehenden Krankenkassen ergangene Verfügung beweist. Demnach wird mit Rücksicht darauf, daß trotz der vorher erlassenen Verordnung einige Kassen noch fortgesetzt Mitglieder durch sogen. Naturheilkundige behandeln lassen, unter wiederholtem Hinweis auf die Unzulässigkeit dieses Verfahrens die Zahlung von Gebühren an Naturheilkundige aus Kassenmitteln untersagt und gleichzeitig bemerkt, daß bei weiteren Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot die Befolgung der in dieser Richtung getroffenen Anordnungen durch Ordnungsstrafen erzwungen werden wird. Schließlich wird noch darauf hingewiesen, daß die Kassenvorstände, welche in Zukunft noch die Zahlung von Gebühren an Naturheilkundige gestatten, sich auch in civilrechtlicher Beziehung ersatzpflichtig machen. Namentlich diese letztere Maßregel dürfte ihre Wirkung auf die widerspenstigen Kassenvorstände nicht verfehlen.

---

* **Herr Oberbürgermeister Bender** wird, wie wir bestimmt erfahren, nicht vor dem 15. April in sein hiesiges Amt eingeführt werden.

* **Von der Universität.** Das Sommer-Semester beginnt Mittwoch, 15. April d. J. Aufnahmegesuche sind von diesem Tage ab bis zum 6. Mai im Secretariat der Universität persönlich anzubringen.

* **Stadttheater.** Morgen Sonntag findet eine Aufführung von „Lohengrin" statt. Die Titelrolle singt Herr De Grach. Als Nachmittag-Vorstellung wird „Der G'wissenswurm" gegeben. — Dinstag, den 23. d. M., wird Frau Charlotte Wolter als „Maria Stuart" auftreten. Um die Vorstellung zu ermöglichen, hat die Direction, da Herr Eisfeld noch nicht so weit von seiner Krankheit wieder hergestellt worden ist, um in einer so großen Rolle, wie der Mortimer aufzutreten, Herrn Gregoar veranlaßt, sein auf Engagement für die nächste Saison berechnetes Gastspiel bereits jetzt mit dieser Rolle zu beginnen. Für die Saison 1893 ist Herr Gregoar nach München als jugendlicher Held und Liebhaber engagirt.

* **Vom Lobe-Theater.** Morgen findet die letzte Sonntags-Aufführung von „Der neue Herr" statt. Als Sonntag-Nachmittag-Vorstellung gelangt, wie schon mitgetheilt, das Volksstück „Talmi" zur Aufführung.

* **Breslauer Tonkünstler-Verein.** Der X. Musik-Abend des Breslauer Tonkünstler-Vereins findet Montag, den 23. März, statt. Das Programm bringt eine Suite für Orgel, Violine und Violoncello von Rheinberger (Vortragende sind die Herren: Kahl, Bensch und Heyer); die zweite Ballade in H-moll von Franz Liszt, gespielt von Herrn Greis; Lieder von Robert Schumann und Lassen, gesungen von Frl. Hedw. Höbich; Septuor für Trompete, 2 Violinen, Viola, Violoncello, Contrabaß und Clavier (Ausführende sind die Herren Hubrich, Bensch, Eichler, Arlt, Heyer, Sorge und Dr. Volko).

* **Kunstnotiz.** In der Gemälde-Ausstellung von Theodor Lichtenberg im Museum der bildenden Künste bleiben die 70 Bilder des Antwerpener Künstler-Vereins „Als ik kan" nur noch morgen, Sonntag, ausgestellt, während das große Bild von H. Siemiradzki „Weib oder Vase"? noch bis Ostern zu besichtigen ist. Im Laufe der nächsten Woche gelangen neu zur Ausstellung eine Collection Aquarelle von C. Breitbach-Berlin und eine Collection Gouache-Studien eines hiesigen jüngeren Künstlers, des talentvollen Landschaftsmalers Lothar Lucas.

Museum schlesischer Alterthümer. Der in der letzten Vereinssitzung angekündigte Vortrag des Handelskammersyndicus Dr. Eras über „einige von ihm in Saloniki und Konstantinopel besichtigte Alterthümer" findet nicht am 23. d. Mts., sondern erst nach Ostern statt.

** **Aus den Annalen des Kgl. Friedrichs-Gymnasiums in Breslau.** Aus dem Kgl. Friedrichs-Gymnasium hierselbst sind im Laufe der letzten 60 Jahre drei Schüler hervorgegangen, die nachmals dazu berufen waren, als oberste Leiter des preußischen Schulwesens zu fungiren. Zu Michaeli 1830 bestand Heinrich Mühler, der spätere preußische Cultusminister, am Friedrichs-Gymnasium das Abiturientenexamen. In dem Verzeichniß der als reif entlassenen Schüler hieß es von ihm: Stand des Vaters: Ober-Landesgerichts-Präsident, Geburtsort: Brieg, 17 Jahre alt, 6 Jahre auf dem Friedrichs-Gymnasium. Studium: Rechte. Zu Ostern 1844 bestand Adalbert Falk, der nachmalige preußische Cultusminister, jetzige Ober-Landesgerichts-Präsident in Hamm, das Abiturientenexamen. Von ihm hieß es im Abiturientenverzeichniß: Stand des Vaters: Consistorialrath und Hofprediger, Geburtsort: Metschkau bei Striegau, 16½ Jahre alt, 5½ Jahre auf dem Friedrichs-Gymnasium, Studium: Rechte. Im Jahre 1854 verließ das Gymnasium nach dreijährigem Besuch mit dem Zeugniß der Reife für Prima, um sich der Militär-Carrière zu widmen, der derzeitige preußische Cultusminister Graf Zedlitz-Trützschler.

Ueber die Familie des Letzteren macht die „Köln. Ztg." folgende Mittheilungen: Aus der großen Familie derer v. Zedlitz war schon einmal einer unter Friedrich dem Großen preußischer Cultusminister, und zwar jener Karl Adam Freiherr v. Zedlitz, welchem Immanuel Kant die Kritik der reinen Vernunft gewidmet hat. Dieser Karl Adam war geboren den 4. Januar 1731 zu Schwarzwalde bei Landeshut, wurde 1755 Referendar beim Kammergericht, 1759 Oberregierungsrath in Breslau und 1770 Wirklicher Geheimer Etats- und Justizminister; seit 1771 war er auch Minister des Cultus. Als solchem widmete ihm Kant am 23. April 1787 die „Kritik" mit den bekannten Worten: „Den Wachsthum der Wissenschaften an seinem Theile befördern, heißt an Ew. Excellenz eigenem Interesse arbeiten; denn dieses ist jenem nicht blos durch den erhabenen Posten eines Beschützers, sondern durch das viel vertrautere eines Liebhabers und erleuchteten Kenners innigst verbunden. Deswegen bediene ich mich auch des einzigen Mittels, das gewissermaßen in meinem Vermögen ist, meine Dankbarkeit für das gnädige Zutrauen zu bezeigen, womit Ew. Excellenz mich beehren, als könne ich zu dieser Absicht etwas beitragen. Wen das speculative Leben vergnügt, dem ist unter mäßigen Wünschen der Beifall eines aufgeklärten, giltigen Richters eine kräftige Aufmunterung" u. s. w. Dieser Karl Adam verbesserte die Gefängnisse, sorgte für Anlegung und Verbesserung der Volksschulen und war der Organisator der von der Kirche unabhängigen obersten Unterrichtsbehörde. In dem berühmten Processe des Müllers Johann Arnold weigerte sich Karl Adam entschieden, den eigenmächtigen Urtheilsspruch des Königs gegenzuzeichnen. Nach dem Tode Friedrichs des Großen trat er am 3. Juli 1788 vom Cultusministerium zurück und am 3. December 1789 gab er auch den ihm verbliebenen Theil des Justizdepartements auf und zog sich auf seine schlesischen Güter zurück. Er starb den 18. März 1793 auf Korpsdorf bei Schweidnitz. Seine Verwaltung ist dargestellt von Rethwisch in dem Buche „Der Staatsminister Freiherr v. Zedlitz und Preußens höheres Schulwesen im Zeitalter Friedrichs des Großen" (Berlin 1881, 2. Auflage 1886). Das Geschlecht derer v. Zedlitz stammt aus Thüringen und Franken. Hinko Zedlitz führte im Jahre 1000 das Commando auf der Festung Plassenburg bei Culmbach. Im 12. Jahrhundert kam der Stammvater des Geschlechts, Dietrich oder Tietze v. Zedlitz, nach Schlesien, wo er Geheimrath des Herzogs Heinrichs I. von Liegnitz ward und das Gut Neukirch erwarb. Von hier aus verbreiteten sich seine Nachkommen in vielen Linien über einen großen Theil von Schlesien. Sigismund Zedlitz von Neukirch besuchte 1414 das Concil von Constanz und kehrte als eifriger Hussit von dort zurück. Sein Sohn Georg (geboren 1444) trat 1518 zur lutherischen Kirche über; er führte die Reformation zuerst in Schlesien ein und erbaute in Neukirch die erste evangelische Kirche. Dessen Sohn Sigismund v. Zedlitz auf Neukirch, kaiserlicher Kammerpräsident in Schlesien, wurde von Kaiser Rudolf II. am 1. März 1610 mit dem Prädicat „und Neukirch" in den Freiherrenstand erhoben. Außer dieser giebt es noch zwei freiherrliche Linien: Zedlitz und Nimmersatt und Zedlitz und Leipe. Die gräfliche Linie Zedlitz und Trützschler, welcher der jetzige Cultusminister angehört, entstand, indem der dem Friedrich Nicolaus Freiherrn von Zedlitz-Wilkau auf Frauenhayn und Bungendorf am 10. April 1764 verliehene preußische Grafenstand am 22. Februar 1810 auf den Schwestersohn und Erben Gottlieb Julius Trützschler von Falkenstein auf Schwentnig, Petrikau, Frauenhayn und Bungendorf unter gleichzeitiger Namen- und Wappenvereinigung überging. Der neue Minister Robert Graf v. Zedlitz und Trützschler ist der zweite Sohn des Großvaters des jetzigen Chefs des Hauses Eduard Otto. Während der Familie die Fideicommißherrschaft Schwentnig, bestehend aus den Rittergütern Schwentnig, Klein Kniegwitz und Prschiedrowitz im Kreise Nimptsch und das Fideicommißgut Petrikau in demselben Kreise gehört, besitzt Graf Robert für sich das Rittergut Nieder-Großen-Bohrau mit dem Vorwerk Grund im Kreise Freistadt in Schlesien. Graf Robert, geboren am 8. December 1837, war vor seiner Ernennung zum Staatsminister Major a. D., Ehrenritter des Johanniter-Ordens, Mitglied des Staatsraths, Wirklicher Geheimer Rath, Oberpräsident der Provinz Posen und Vorsitzender der Immediat-Commission, Staats-Commissar bei dem neuen landschaftlichen Creditverein der Provinz Posen u. s. w. Er ist vermählt seit dem 24. October 1862 mit Agnes v. Rohr-Levetzow und hat sechs Kinder. Von den zwei Söhnen ist der ältere Lieutenant im 1. Garde-Regiment zu Fuß und der jüngere Fähnrich im 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiment. Von den Töchtern ist die zweite an den Landrath v. Kleist-Retzow zu Belgard in Pommern vermählt.

Von dem Vorstande des deutschen Lehrervereins sind für die laufende Geschäftsperiode folgende Themata als Berathungsgegenstände für die einzelnen Zweigvereine dieses Verbandes aufgestellt worden: 1) Die Nothwendigkeit der allgemeinen Volksschule in Rücksicht auf die sociale Frage. 2) Die Lehrerbildung. Diese Themata werden voraussichtlich auch auf dem IX. deutschen Lehrertage zur Verhandlung kommen.

* **Von den Kliniken.** Von hiesigen Blättern wird berichtet, daß auch nach der Verlegung der chirurgischen Klinik, deren Uebersiedelung in die auf dem Terrain des Margartens errichteten Gebäude, wie bereits gemeldet, in den ersten Tagen des Aprils vollzogen sein wird, im Allerheiligen-Hospital eine Filialanstalt verbleiben soll. Diese Nachricht ist irrig. Die Klinik scheidet vielmehr mit dem 1. April definitiv aus unserem städtischen Hospital aus und hat nur die Erlaubniß erhalten, in einigen Räumen des von ihr bisher bewohnten Gebäudes ihre Poliklinik abzuhalten. Auch dieses Recht erlischt voraussichtlich sehr bald, da die Erlaubniß nur für die Zeit, wo überhaupt noch klinische Anstalten im Allerheiligen-Hospital untergebracht sind, ertheilt ist, wahrscheinlich also schon Ostern nächsten Jahres wieder aufgehoben sein wird. Außer der chirurgischen Poliklinik, welche die erst vor einigen Jahren erbaute Operationsbaracke behält, wird auch die medicinische Poliklinik des Professor Müller ebenfalls nur für die angegebene Frist im Hospital verbleiben. Räume zur Aufnahme stationärer Kranken erhalten die Polikliniken nicht.

—e **Referendariats-Prüfung.** Heut Vormittag fand unter dem Vorsitz des Senats-Präsidenten am Oberlandesgericht, Geheimen Ober-Justizraths Rocholl, eine Referendariats-Prüfung statt. Als Examinatoren fungirten Geheimer Justizrath Professor Dr. Dahn, Justizrath Barchewitz und Oberlandesgerichtsrath Hassenpflug. Der Prüfung unterzogen sich die Rechtscandidaten Jux, Jordan, Keihl, Tetzlaff und Wimmer, welche sämmtlich das Examen bestanden.

* **Verkehr nach dem Orient.** Für den directen Eisenbahn-Personen- und Gepäckverkehr zwischen Norddeutschland einerseits und Serbien, Bulgarien und der Türkei andererseits treten mit dem 1. April d. J. neue Bestimmungen in Kraft: An Fahrkarten werden ausgegeben: Schnellzug- und Rückfahrkarten erster und zweiter Klasse von Berlin, Hamburg und Breslau nach Belgrad, Nisch, Sofia, Konstantinoel und Saloniki und ebenso umgekehrt. Die einfachen Fahrkarten sind zehn Tage, die Rückfahrkarten dreißig Tage giltig und berechtigen zur Benutzung aller fahrplanmäßigen Züge in der entsprechenden Wagenklasse. Die Inhaber von Fahrkarten I. Klasse können auch die an jedem Dinstag und Freitag verkehrenden Orient-Expreßzüge, jedoch nur gegen eine Zuschlagsgebühr von 10 Francs für die Strecke Budapest-Belgrad, benutzen. Für jede einfache und Rückfahrkarte werden auf den sämmtlichen Strecken, mit Ausnahme der Strecken der ungarischen Staatsbahnen, 30 Kilogr. Freigepäck gewährt. Die schnellste Verbindung ist ab Breslau 9,45 Nachm., Ankunft in Belgrad am folgenden Tage 10,5 Abends und in Konstantinopel 8,15 Vorm.

—d. **Versammlung der evangelischen Religionslehrer an den höheren Unterrichtsanstalten Schlesiens.** Schon seit Jahren ist in unserer Provinz vielfach der Wunsch rege geworden, in ähnlicher Weise wie in der Rheinprovinz, in Westfalen, Sachsen und Schleswig-Holstein auch in Schlesien allgemeine Versammlungen der evangelischen Religionslehrer an den höheren Schulen eingerichtet zu sehen, damit Ziel und Methode des wichtigsten Zweiges allgemeiner Bildung in freiem Meinungsaustausche erwogen und die Fachgenossen durch die persönliche Annäherung in der Berufsfreudigkeit gestärkt werden. Von diesen Gesichtspunkten ausgehend, hat eine größere Zahl von Breslauer Religionslehrern einen Ausschuß zur Vorbereitung einer solchen Versammlung gewählt. Derselbe hat nunmehr in der Hoffnung, daß in allen Theilen der Provinz das Unternehmen begrüßt werde, eine Versammlung der evangelischen Religionslehrer an den höheren Lehranstalten Schlesiens auf **Mittwoch, den 1. April**, Nachmittags 3 Uhr, in die Aula des Breslauer Realgymnasiums am Zwinger einberufen und ladet zu persönlicher Betheiligung alle Freunde der Sache, insbesondere auch die Directoren evangelischen Bekenntnisses hierzu ein. Etwaige Vorschläge und Wünsche sind an Prof. Dr. **Neumann** in Breslau (Kronprinzenstraße 54) zu richten Auf der Tagesordnung genannter Versammlung steht u. A. die Verhandlung über folgende Gegenstände: 1) die Berücksichtigung der socialen Fragen beim Lesen des neuen Testaments in den oberen Klassen, eingeleitet durch einen Vortrag des Gymnasial-Directors Dr. **Altenburg**-Wohlau; 2) ein Referat des Senior **Decke**-Breslau über die Frage: Ist die Einführung einer Schulbibel nöthig und wie muß eine solche beschaffen sein? Schließlich wird über Zeit und Ort der nächsten Versammlung Bestimmung getroffen werden.

A. **Ausstellung von weiblichen Handarbeiten aus den Volksschulen.** Die Schulverwaltung unserer Stadt hat von jeher der Pflege des Unterrichts in den weiblichen Handarbeiten in den städtischen Volksschulen besondere Aufmerksamkeit zugewandt, und die Aufwendungen für denselben sind nicht unerhebliche. In den 1. und 5. Klassen der Mädchenschulen wird in je 4, in den 2., 3. und 4. Klassen derselben in je 6 Stunden Handarbeits-Unterricht ertheilt. Um ermessen zu können, was in diesem Fache geleistet wird und dadurch insbesondere die Nächstbetheiligten, die Eltern und Angehörigen der Schülerinnen, für die Sache zu interessiren, wird Donnerstag, den 2., und Freitag, den 3. April, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in der Turnhalle am Lessingplatz eine Ausstellung von weiblichen Handarbeiten von Schülerinnen der in Betracht kommenden 54 Schulen stattfinden. Die Leitung derselben liegt der Inspicientin des Handarbeitsunterrichts, Fräulein **Simon**, ob.

• **Personalien.** Bestätigt: die Wahl des wiedergewählten Majoratsbesitzers Grafen **York von Wartenburg** auf Schleibitz zum Kreis-Deputirten des Kreises Oels; die Wahl des Ofenfabrikanten **Otto Garn** zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Wohlau auf die noch übrige Dienstzeit des ausgeschiedenen Rathmannes **Korseck**, d. i. bis 1. Juli 1893; die Wahl des Bauergutsbesitzers Ernst **Höppchen** in Briesen, Kreis Brieg, zum Deichhauptmann-Stellvertreter des Briesen—Lindener Deichverbandes auf die gesetzliche Amtsperiode von 6 Jahren, d. i. bis Ende Januar 1897.

Bestätigt die Berufungsurkunde: für den Lehrer Friedrich **Eckert** aus Mangschütz, Kreis Gr.-Wartenberg, zum Lehrer, Organisten und Küster an der katholischen Schule bezw. Kirche in Neukirch, Kreis Breslau; für den bisherigen Lehrer Bruno **Hoffmann** aus Kirchberg, Kreis Falkenberg OS., zum Lehrer an einer städtischen katholischen Volksschule in Breslau. — Widerruflich bestätigt die Berufungsurkunde: für die Schulamtscandidatin Helene **Bertram** zur Lehrerin an einer städtischen evangelischen Volksschule in Breslau.

Zu Referendaren ernannt: die Rechtscandidaten **Guradze**, **Leonhard**, **Pohl**, **Krause**, **Deussen**. — Ausgeschieden: die Referendare **Helmke** behufs Uebertritts in den Oberlandesgerichtsbezirk Stettin, **von Klitzing** behufs Uebertritts in die allgemeine Staatsverwaltung, **Oelsner** und Dr. **Schaps**. — Pensionirt: der Amtsgerichts-Assistent Kanzlei-Secretär **Lips** in Breslau. — Gestorben: der Amtsgerichts-Secretär **Steger** in Ratibor und der Landgerichtskanzlist, Kanzleiinspector **Bienert** in Neisse.

Der Regierungs-Baumeister (für das Hochbaufach) **Lottner**, bisher in Königsberg i. Pr., ist der königl. Eisenbahn-Direction zu Breslau zur Beschäftigung überwiesen worden und hat diese am 16. d. M. angetreten.

Wie nunmehr auch das „Liegnitzer Amtsblatt" meldet, ist der Oberlehrer am Königl. Gymnasium zu Brieg, Prof. Dr. Arnold **Langen**, vom 1. April d. J. ab zum Director des Königl. evangelischen Gymnasiums zu Glogau ernannt worden.

Dem Gymnasiallehrer a. D. Dr. **Hartung** in Lähn ist die widerrufliche Erlaubniß ertheilt worden, die bisher von dem Gymnasial-Oberlehrer a. D. Lange geleitete und mit einem Pensionat verbundene höhere Privat-Unterrichts-Anstalt nach dem bisherigen Unterrichtsplane fortzuführen. — Dem Candidaten des höheren Lehramts Heinrich **Esser** in Liebau ist die Concession zur Errichtung einer höheren Privat-Knaben- und Mädchenschule daselbst ertheilt worden.

Uebertragen: dem Postkassirer **Bartsch** in Glogau eine Postinspectorstelle bei der Ober-Postdirection in Trier; dem Ober-Postdirections-Secretär **Bukow** in Stettin eine Postkassirerstelle bei dem Postamte in Glogau; dem Ober-Postdirections-Secretär **Jäckel** in Liegnitz eine Buchhalterstelle bei der Ober-Postkasse in Minden (Westf.); den Postsecretären **Jäger** in Goldap und **Krauß** in Breslau Bureaubeamtenstellen I. Klasse bei der Ober-Postdirection in Liegnitz.

• **Anstellungen und Beförderungen im geistlichen Amt.** Caplan Franz **Zenker** in Friedland OS. als Curatus in Harpersdorf; Ober-Caplan Paul **Leja** in Oppeln als Pfarrer in Zembowitz; Pfarradministrator Joseph **Labus** in Rosenberg als stellvertretender Caplan in Oppeln; Pfarradministrator Wilhelm **Malich** in Malkwitz als solcher in Wilxen; Pfarrer Hieronimus **Wenzel** in Nieder-Leschen zugleich als Pfarradministrator in Primkenau; Caplan Bruno **Wodarz** in Gleiwitz als solcher bei St. Hedwig in Berlin; Caplan Rudolf **Grzimek** in Groß-Rauden als II. Caplan in Gleiwitz; Caplan Alois **Schudy** in Alt-Cosel als Caplan und Fundatist in Ober-Glogau: Caplan Victor **Dziuba** in Lublinitz als Caplan in Alt-Cosel; Pfarradministrator Dr. Franz **Triebs** in Merzdorf a. Bober als solcher nach Schönau, Bez. Liegnitz; Kreisvikar Theodor **Jankowski** in Loslau als Pfarradministrator in Groß-Kottorz; Caplan Florian **Schubert** in Zobten a. Berge als Pfarradministrator in Költschen; Weltpriester Lic. Julius **Micke** in Neisse als Pfarradministrator in Neualtmannsdorf; Pfarrer Ferdinand **Hübner** in Deutschwette als Actuarius Circuli des Archipresbyteriats Ziegenhals.

• **Zeitschrift der historischen Gesellschaft für die Provinz Posen.** Das vierte Heft dieser von Dr. **Rodgero Prümer** herausgegebenen Zeitschrift, welche zugleich Zeitschrift der historischen Gesellschaft für den Netzedistrict zu Bromberg ist (Vertrieb durch **Joseph Tolowicz** in Posen), enthält einen höchst interessanten Aufsatz von E. **Hoffmann**: „Hundertjährige Arbeit auf Gebieten des Verkehrswesens in der deutschen Ostmark", dem ein Plan des Oberpostdirectionsbezirks Bromberg beigegeben ist, ferner die Fortsetzung der „Einleitung in die polnische Münzkunde" von **Max Kirmis**, Kleine Mittheilungen und Fundberichte (Münzfunde), einen Litteraturbericht, Sitzungsberichte, Geschäftsberichte, sowie ein Verzeichniß der eingegangenen Tauschschriften und Schenkungen. Mit diesem Heft schließt der fünfte Jahrgang der Zeitschrift ab.

* **Eisenbahnbrücke bei Tillowitz.** Nachdem der von der Eisenbahnbehörde angefertigte Entwurf für die Wiederherstellung der durch Hochwasser im vorigen Jahre zerstörten Steinaubrücke bei Tillowitz im Zuge der Bahnstrecke Oppeln—Neisse und für die Neuanlage einer besonderen Steinaufluthbrücke in der Kanzlei des Amtsvorstehers zu Tillowitz vorschriftsmäßig ausgelegen hat und Einwendungen gegen denselben nicht erhoben worden sind, ist zu dessen Ausführung die landespolizeiliche Genehmigung ertheilt worden. Die Brücke dürfte somit im Laufe dieses Jahres fertig gestellt werden.

* **Zur Nothlage der Weber im Glatzer Gebirge.** In letzter Zeit ist ein Artikel des Communalarztes Dr. **Schubert** in Reinerz veröffentlicht worden, in welchem in Abrede gestellt wird, daß ein Nothstand unter den Webern des Glatzer Gebirges herrsche. Den Ausführungen dieses Artikels treten Erklärungen, besonders von Gemeindevorstehern der dortigen Dörfer entgegen, welche im Gegensatz hierzu das Vorhandensein eines Nothstands behaupten.

R. **Vom alten Inquisitoriat.** Der Abbruch schreitet rüstig vorwärts, das Pfarrhaus ist an der Schweidnitzerstraße schon bis auf den Grund niedergerissen und auch der Platz, auf welchem das neue Pfarrhaus errichtet werden wird, ist schon freigelegt. Von dem Gefängnißgebäude bleibt der kleine direct an die Kirche anstoßende vorspringende Anbau erhalten. Von demselben wurde nur das erste Stockwerk für die Anstalt benutzt, im Parterregeschoß befindet sich die Sacristei; nunmehr wird derselbe vollständig für kirchliche Zwecke verwendet werden. Der Neubau wird an der Schweidnitzerstraße, wie bereits wiederholt mitgetheilt, nur aus Parterre, erstem Stock und Dachgeschoß bestehen. Die Façade wird bis zu der Stelle, an welcher bisher das Gitter stand, vorgerückt. In dem Hause werden Localitäten für ein großes Café geschaffen werden. Ein früherer hiesiger bekannter Cafétier soll sich um dieselben bewerben. Der Theil des Grundstücks an der Wallstraße und an der neuen nach dem Minoritenhof führenden Straße bleibt fürs Erste noch unbebaut.

—d. **Schlesischer Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln.** Die heute Vormittag 11 Uhr im „Weißen Adler" abgehaltene Generalversammlung eröffnete der Vorsitzende, Fabrikbesitzer **Bergius**-Goldschmieden bei Lissa, mit einem kurzen Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes im verflossenen Jahre. Das Geschäftsjahr 1890 schließt mit einer Anzahl von 2869 unter Vereinsaufsicht stehenden Kesseln. Die Kesselzunahme beträgt gegen das Vorjahr 130. Ein größeres oberschlesisches Werk mit 120 Kesseln ist ausgeschieden. Der Lehrheizer des Vereins war auch im letzten Jahre ziemlich gut beschäftigt, wenn auch zu wünschen sei, daß derselbe noch mehr in Anspruch genommen würde. Die Thätigkeit des Lehrheizers in technischer Beziehung hat sich sehr bewährt. Sie wird in vielen Fällen noch unterschätzt. Das finanzielle Resultat des Jahres 1890 ist im Ganzen befriedigend. Zum ersten Male seit mehreren Jahren ist wieder ein Ueberschuß von 3525,48 M. zu constatiren. Dies beweist, daß die Reorganisation des Rechnungswesens sich in jeder Weise bewährt hat. Der Voranschlag für 1891 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 74 866,50 Mark ab. Auf eine Interpellation aus der Versammlung, wie es komme, daß eine Anzahl Ingenieure gleichzeitig gekündigt habe, gab der Vorsitzende eingehende Auskunft. Die Veranlassung zu einer Kündigung der Ingenieure habe in einer verschiedenen Deutung der Verträge ihren Grund gehabt. Die Ingenieure hätten sich dann dem Vorstande wieder genähert und ausgeführt, daß die Kündigung sich nur auf die Form der Verträge beziehen solle. Es seien dann die nöthigen Vereinbarungen getroffen worden, in Folge deren die Ingenieure ihre Stellungen wieder eingenommen hätten. Nur einer, und zwar der jüngste, sei entlassen worden, weil derselbe sich so betragen habe, daß man mit ihm überhaupt nicht mehr habe verhandeln können. Auf eine weitere Frage, betreffend die Haftbarkeit für die richtige Ausführung der Untersuchungen, wurde mitgetheilt, daß nicht der Vorstand, sondern die betreffenden Ingenieure einschließlich des Oberingenieurs die Verantwortung zu tragen hätten. Im Anschluß an die eben mitgetheilte Interpellation wird die Frage angeregt, ob es sich nicht empfehle, eine Reorganisation der Verwaltung des Vereins nach dem Muster des Magdeburgischen Vereins anzustreben. Hierbei entwickelte sich eine lebhafte und scharfe Auseinandersetzung über das Verhältniß zwischen Vorstand einerseits und dem Oberingenieur und den Beamten des Vereins andererseits. Es wurde mehrfach der Wunsch ausgesprochen, daß man in den Fabriken nicht immer neue Beamte auftauchen sehe. Vom Vorstandstische wurde erwidert, daß es immer das Bestreben des Vorstandes gewesen sei, die Beamten durchaus angemessen zu besolden und zu erhalten. Es werde sich aber nie vermeiden lassen, Ingenieure entlassen zu müssen, welche z. B. Stellung als Fabrikdirectoren erhalten. Aus dem Vorstande scheiden nach Ablauf der Amtsperiode aus die Herren: Director **Richters**-Woischwitz, Fabrikbesitzer Dr. **Schuster**-Görlitz, Fabrikbesitzer **Völker**-Kleinburg und Brauereibesitzer P. **Kipke**-Breslau. Dieselben werden wiedergewählt. Nach dem Kassenbericht begleicht sich im Jahre 1890 die Einnahme und Ausgabe mit je 46 484,96 Mark. Das Vermögen betrug am 1. Januar c. 42 590,20 M., wovon 27 795,08 M. den Reservefonds und 14 795,12 M. das Betriebscapital darstellen. Auf Grund des von Brauereibesitzer P. **Kipke** erstatteten Revisionsberichts wurde dem Vorstande Entlastung ertheilt und beschlossen, für das neue Jahr dieselben Kesselbeiträge zu erheben, wie bisher. Im Namen der Versammlung sprach Fabrikbesitzer Dr. **Bock** dem Vorstande für seine außerordentliche Thätigkeit wärmsten Dank aus. Von der Verlesung des Berichts des Oberingenieurs wurde Abstand genommen, da derselbe gedruckt im Jahresbericht erscheint. Gegen 1 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

⊙ **Hirschberg**, 17. März. [Vorschußverein.] In der Generalversammlung, welche der hiesige Vorschußverein (e. G. m. b. H.) unter Leitung des Vereinsdirectors **Wittig** gestern abhielt, wies die vom Kassirer **Hanne** mitgetheilte Jahresrechnung pro 1890 folgende Hauptzahlen nach: Die Einnahme betrug 2 652 945,03 M., die Ausgabe 2 644 343,74 Mark und demnach am 31. December 1890 der baare Kassenbestand 8601,29 Mark. Der gesammte Geldumsatz pro 1890 belief sich auf 5 291 205,32 M. gegen 5 652 142,33 M. im Vorjahre. An Vorschüssen mit Einschluß der Prolongationen gewährte der Verein 2 138 214,97 M., während sich die Summe der Rückzahlungen auf gegebene Vorschüsse und Prolongationen auf 2 182 176,72 M. belief. An Spareinlagen weist die Bilanz 162 261,16 M., an Mitglieder-Guthaben 147 468,49 M., an aufgenommenen Darlehn 226,415 M., als Reservefonds die Summe von 20 000 M. und als Specialreserve die Summe von 5833,67 M. nach. Dem Vorstande wurde auf Antrag des Vorsitzenden des Aufsichtsrathes, Tischlermeister C. **Ludwig**, Decharge ertheilt. Bezüglich der Feststellung der Dividende wies die vom Vorstande aufgestellte Gewinn- und Verlust-Berechnung einen Reingewinn von 10 128,80 M. mit dem Vorschlage nach, daß hiervon zufallen sollen a. den Geschäftsantheilen 5 pCt. = 6811,95 Mark, b. dem Vorstande als Tantième 405,46 Mark, der Special-Reserve 2591,39 Mark, d. dem Unterstützungsfonds 50 M., e. der Volksbibliothek 10 Mark, f. dem Bildungsverein 10 M. und g. den Verbandsbeiträgen 250 Mark. Die Versammlung trat diesem Vertheilungsplan ohne Debatte einstimmig bei. — Nächst diesem gelangte durch den Controleur **Beer** der sehr ausführliche, die wohlgeordneten Verhältnisse des Vereins anerkennende Bericht des Verbandsrevisors **Förster** über die am 13. und 14. October 1890 abgehaltene Revision des Vereins zur Mittheilung, worauf schließlich als Aufsichtsraths-Mitglied an die Stelle des verstorbenen Herrn Siebenhaar für die Zeitdauer bis zum 31. Decbr. 1892 Holzhändler R. **Thiesch** gewählt wurde.

⊙ **Bolkenhain**, 16. März. [Kreistag.] Auf dem kürzlich hier abgehaltenen Kreistag wurde der Etat der Kreis-Communal-Kasse für das Jahr 1891/92 in Einnahme und Ausgabe auf 363 431 M. festgestellt und hierbei beschlossen, die Amtsunkosten-Entschädigung der Amtsvorsteher mit Rücksicht auf die denselben durch das Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Gesetz erwachsene Mehrarbeit auf den Satz von 33 M. für je 100 Seelen der Amtsbezirks-Bevölkerung zu erhöhen, wovon der Kreis 23 M. übernimmt, der Amtsbezirk aber wie bisher 10 M. pro 100 Seelen zu tragen hat.

+ **Sagan**, 17. März. [Besitzveränderung. — Abiturientenexamen. — Falsches Geld.] Die in der Baderstraße gelegene Scheider'sche Brauerei ist durch Kauf in die Hände eines Herrn Müller übergegangen. — Am hiesigen katholischen Gymnasium fand heute die mündliche Abiturientenprüfung statt. Die fünf Theilnehmer an derselben erhielten sämmtlich das Zeugniß der Reife, drei unter Dispensation vom mündlichen Examen. Den Vorsitz führte Regierungs- und Provinzialschulrath Dr. **Tschackert**. — Schon wieder sind drei Falsificate und zwar zwei Zweimarkstücke und ein Einmarkstück angehalten und von der Polizei confiscirt worden.

△ **Steinau a. O.**, 19. März. [Neuer kaufmännischer Verein. — Wegesperrung. — Turnverein. — Zum Hochwasser. — Jubiläum.] Aus Veranlassung der im hiesigen Gewerbeverein angeregten event. Gründung einer Wiederholungs- resp. Fortbildungsschule für Kaufmannslehrlinge constituirte sich in der gestern stattgehabten zahlreich besuchten Versammlung Steinauer Kaufleute ein Verein zur Wahrung kaufmännischer Interessen. Zum Vorsitzenden wurde Herr **Scheffner**, zu dessen Stellvertreter Herr **Fiebig**, zum Schriftführer Herr **Pache** und zum Kassirer Herr W. **Müller** gewählt. Der Verein wird sich dem Provinzial-Verein für Schlesien und Posen und dem Central-Verein in Leipzig anschließen. — Am vergangenen Sonntag wurde der Communicationsweg von Nimkowitz nach Kunzendorf, weil derselbe an mehreren Stellen vom Wasser durchrissen und überfluthet ist, bis auf Weiteres gesperrt. — In der gestern stattgehabten Generalversammlung des hiesigen Turnvereins wurden Kaufmann **Lipinsky** und Kämmerer **Beck**, welche bereits länger als 25 Jahre dem Verein angehören, zu Ehrenmitgliedern desselben ernannt. — Das Hochwasser, welches hierselbst in diesem Jahre nächst 1854 den höchsten Standpunkt erreichte, fällt ungemein langsam ab, doch treten schon jetzt zum Theil die bedeutenden Schäden zu Tage, welche dasselbe auf Wiesen und Aeckern, an Deichen und Anlagen angerichtet hat. Ganz besonders empfindlich ist durch das diesmalige Hochwasser der hiesige Schiffbaumeister Riedel geschädigt, indem ihm durch die Fluthen von seinem Bauplatz nicht nur eine große Menge Bauhölzer ꝛc., sondern auch ein Theil der Badeanstalt fortgeschwemmt worden ist. — In diesem Jahre, und zwar am 10. Mai, begeht die hiesige evangelische Kirchgemeinde das 400jährige Jubiläum ihrer Stadtpfarrkirche, da nach dem Schlußsteine im Presbyterium dieselbe 1491 erbaut worden ist.

—o— **Charlottenbrunn**, 21. März. [Der hiesige Gebirgs-Verein,] der nun 9 Jahre besteht, zählt jetzt 109 Mitglieder, gegen 110 im Vorjahre. In der am 13. März abgehaltenen Hauptsitzung kam der Jahresbericht zur Mittheilung, dem wir ferner entnehmen, daß der Verein im Vorjahre eine Einnahme von 560,99 Mark und eine Ausgabe von 540,76 M. gehabt hat. An Vereinsarbeiten gelangten u. A. zur Ausführung die Erweiterung des Mönchshains, eine Anzahl Wegearbeiten und die Wiedererrichtung des Kaiser Friedrich-Denkmals im Karlshain, dessen feierliche Einweihung am 18. August v. J. stattfand. Der Architekt **Schmirgel** in Breslau, der in uneigennützigster Weise sich um die Ausführung verdient gemacht hat, wird zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Auch im neuen Vereinsjahre wird der Gebirgsverein in derselben umfassenden Weise seine Arbeiten fortsetzen; insbesondere wird die vollständige Erschließung des Mönchshains zum Abschluß gebracht werden.

W. **Goldberg**, 15. März. [Pestalozzi-Verein. — Kaiserdenkmal.] Der Goldberger Pestalozzi-Kreis-Verein, welcher 134 Mitglieder zählt, hatte im Jahre 1890 aus Mitgliederbeiträgen eine Einnahme von 357 M. und eine Gesammteinnahme von 372 M. 12 Wittwen und Waisen haben durch ihn und den Provinzial-Verband Unterstützung erfahren. — Zum Besten des Fonds zur Errichtung eines Zwei-Kaiser-Denkmals geben Mitglieder der „Liedertafel" heut Abend eine Theatervorstellung.

§ **Striegau**, 19. März. [Vom Kreistage.] In der heutigen Sitzung des Kreistages erfolgte die Prüfung, Feststellung und Entlastung der Kreis-Communalkassen-Rechnung pro 1889/90. Dieselbe schließt mit einer Gesammteinnahme von 1 063 216 M. und einer Gesammtausgabe von 602 253 M. ab, so daß ein Bestand von 460 963 M. verbleibt. Die Wegebaurechnung wies bei einer Gesammteinnahme von 478 600 M. und einer Gesammtausgabe von 373 280 M. einen Bestand von 105 320 M. nach. Die Kosten der Einführung des Dr. Koch'schen Heilverfahrens gegen Tuberkulose im hiesigen Kreiskrankenhause wurden einstimmig bewilligt. Ebenso beschloß der Kreistag, gemeinsam mit dem Kreise Schweidnitz einen Kreistechniker mit dem Wohnsitz in Schweidnitz anzustellen. Als geeignete Persönlichkeit wurde der Kreisbaumeister **Gräfe** in Nimptsch in Aussicht genommen. Der vorgelegte Kreishaushalts-Etat für 1891/92 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 919 650 M. Darunter befinden sich an einmaligen Ausgaben 309 000 M. für den Bahnbau Striegau-Bolkenhain und 160 000 M. für Striegau-Maltsch. An Kreis- und Provinzial-Abgaben sollen 12 Procent der Staatssteuern erhoben werden.

r. **Schweidnitz**, 20. März. [Ein Veteran der Freiheitskriege †] In Groß-Wierau hiesigen Kreises starb am 18. d. Mts. im Alter von 96 Jahren 7 Monaten ein Veteran der Freiheitskriege, der Zimmermann Josef Krause. Derselbe hat an einer großen Anzahl von Schlachten theilgenommen, wurde aber nur einmal und zwar bei Torgau durch einen Bajonettstich verwundet. Der Verstorbene erfreute sich allgemeiner Achtung.

• **Waldenburg**, 21. März. [Der ehemalige Kaiserdeputirte Siegel aus Westfalen] hielt, wie bereits gemeldet, am Donnerstag Abend im „deutschen Kaiser" zu Altwasser in einer allgemeinen Bergarbeiterversammlung seine erste Ansprache. Herr Siegel beleuchtete, nach dem „Waldenb. Wochenbl.", zunächst die gegenwärtige Lage der deutschen Bergleute und fand dieselbe keineswegs beneidenswerth. Nach dem allgemeinen Strike des Jahres 1889, den in der That nur die Arbeitgeber heraufbeschworen, habe sich bald genug erwiesen, daß das Geben und Halten von Versprechungen für die Grubenverwaltungen leider zwei grundverschiedene Dinge seien. Während man auf der einen Zeche die Arbeitersperre in Scene setzte, das Ueberschichtenwesen nach wie vor zu großer Blüthe brachte, die Abkehrscheine in ungesetzlicher Weise mit Randbemerkungen versah, oder zur noch geheimeren Verständigung zum Telephon die Zuflucht nahm, habe man auf einem anderen Werke die kaum errungene kleine Lohnerhöhung mit Kunstgriffen bald wieder heruntergeschraubt. Sei nun auch das Loos der Bergarbeiter wiederum ein recht drückendes geworden, so dürfe gerade jetzt nicht ein Ausstand, den alle Welt in Bälde vermuthet, herbeigeführt werden, da man durch denselben den Grubenbesitzern den größten Gefallen erwiese und sicherlich in der ganzen Bewegung ein Decennium zurückgeschleudert würde. Besser als ein Strike wirke entschieden eine feste Organisation aller deutschen Knappen. Der geringe Beitritt in Niederschlesien zum Reichsverbande scheine seinen Grund in der Uneinigkeit der Führer zu haben, weshalb er das hiesige Revier nicht eher zu verlassen gedenke, als bis er dem Uebel auf den Grund gekommen sei und es geheilt habe. — Dem fast zweistündigen Vortrage zollte die Versammlung stürmischen Beifall und erwählte sodann einstimmig Herrn Siegel als Deputirten zu dem am 31. d. M. in Paris stattfindenden Congreß. In der sich anschließenden Debatte wurde hauptsächlich auf die erwähnte Differenz der hiesigen Führer eingegangen; Herr Siegel räth, die bei einer gegenseitigen Bekämpfung aufzuwendende Kraft vielmehr in den Dienst des Ganzen zu stellen und einig vorzugehen.

k. **Winzig**, 17. März. [Communales.] An Stelle des verstorbenen Stadtsecretärs **Bergmann** ist der seitherige Bureau-Vorsteher **Grundmann** vorgestern in das Amt eingetreten. Es hatten sich acht Bewerber gemeldet, darunter ein Hauptmann a. D. — Am Sonntage feierte der frühere Zimmermeister, jetzige Rentner, Rathmann und Stadtälteste **Wolfsdorff** sein goldenes Bürgerjubiläum. Durch eine Gratulations-Deputation der städtischen Behörden wurde ihm das **Ehrenbürger**-Diplom überreicht.

F. **Liegnitz**, 21. März. [Stadtbaumeister. — Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.] An Stelle des von Liegnitz fortgezogenen Herrn Kober ist der Architekt Klepzig in Halle zum Stadtbaumeister gewählt worden. — Die diesjährige Frühjahrs-Prüfung für Einjährig-Freiwillige, welche am 16. und 17. März in Liegnitz abgehalten wurde, haben von elf Schülern neun bestanden, darunter der Bautechniker **Jander** aus Glogau.

8 **Neumarkt**, 21. März. [Kirchbau-Lotterie.] Heute Vormittag fand hierselbst die Ziehung der Neumarkter Kirchbau-Lotterie statt, in welcher der erste Hauptgewinn (ein Originalbild vom Maler Schmiechen in London) auf Nr. 1856 fiel.

—l— **Strehlen**, 19. März. [Die Stadtverordneten-Versammlung] hat in der letzten Sitzung u. A. beschlossen, zur Durchführung der Drainage auf dem Kämmerei-Rittergute Mückendorf, wie überhaupt im allgemeinen Interesse des Gutes den gesammten Mückendorfer Forst abzuholzen; die bereits begonnenen Wasserbohrversuche nach Anordnung des Regierungspräsidenten fortzusetzen und die nöthigen Geldmittel aus den Sparkassen-Ueberschüssen zu erbitten. In ihr Amt wurden die neugewählten Stadtverordneten, Klempnermeister **Haberstroh**, Seifenfabrikant **Illgner** und Schneidermeister **Langer**, eingeführt.

•• **Brieg**, 21. März. [Jubiläum der Schlacht bei Mollwitz. — Abiturientenprüfung.] Am 10. April d. J. sind 150 Jahre vergangen, seit die Schlacht bei **Mollwitz** im Kreise Brieg geschlagen wurde. Bei der Beschießung der Stadt Brieg, welche Friedrich der Große selbst leitete, schlug eine Bombe in die Reitbahn des Piastenschlosses und der prächtige Bau brannte zu einer Ruine aus. Am 14. Mai zogen die Belagerer in die Stadt ein. Zum Andenken an jene Ereignisse soll hier eine Feier veranstaltet werden, wobei eine Aufführung des Stückes: „Die Schlacht bei Mollwitz" von G. Putlitz in Aussicht genommen ist. — Heut wurde am hiesigen königlichen Lehrerseminar die Abiturientenprüfung beendet. Von den 29 Examinanden wurden fünf auf Grund ihrer guten schriftlichen Leistungen von der mündlichen Prüfung dispensirt. Ein Examinand wurde nach der Lehrprobe von der weiteren Prüfung ausgeschlossen. Die übrigen 23 Abiturienten bestanden das Examen gleichfalls. Die 28 ins Amt tretenden jungen Lehrer erhalten im Regierungsbezirk Oppeln Anstellung.

✉ **Falkenberg**, 19. März. [Stadtverordnetensitzung.] Der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten lag der Antrag auf Bewilligung der Kosten für die Aufstellung eines Bebauungsplanes wieder vor. Die Versammlung blieb bei ihrem ablehnenden Beschlusse vom 18. Febr. d. J. In geheimer Sitzung wurde beschlossen, den Bürgermeisterposten mit einem Gehalt von 1800 M. sofort auszuschreiben.

• **Neisse**, 18. März. [Dr. Klein's Augenheilanstalt.] Nach dem achten Jahresbericht der Anstalt wurden im Jahre 1890 1165 Augenkranke behandelt; größere Operationen wurden 149 ausgeführt, darunter die Extraction des grauen Staars 31 mal, die Operation des grünen Staars 9 mal, die künstliche Pupillenbildung 25 mal, die Operation nach Sämisch 13, die nach Stilling 20 mal; Schieloperationen wurden 4 ausgeführt. Unentgeltlich behandelt wurden 299 Kranke mit 832 freien Verpflegungstagen. Die Anstalt hat mit 15 Krankenkassen Verträge abgeschlossen und wird von vier Kreisen und einer Anzahl von Städten unterstützt.

=ch= **Oppeln**, 19. März. [Schiedsgericht. — Drainage. — Freiwilligen-Prüfung.] Seitens der Minister des Innern und für Handel und Gewerbe ist der Regierungs-Assessor **Stier** hierselbst zum Vorsitzenden und der Regierungs-Assessor Dr. **Dultz** zum stellvertretenden Vorsitzenden des in der Stadt Gleiwitz für die Regiebauten des Com-

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

Streng feste Preise.

Im Interesse meiner geehrten Kundschaft sind von mir

zum Beginn der Frühjahrssaison

streng feste Preise bei billigster und reellster Bedienung eingeführt worden. Sämmtliche Neuheiten sind bereits eingetroffen.

Louis Lewy jr.,

Damen-Mäntel-Fabrik, Breslau,

Ring 40, I., II., III. Etage. [2114]

Schwarze und bunte seidene Kleiderstoffe,

glatt, gestreift, gemustert, in soliden Qualitäten und in großer Auswahl, per Meter 1,50 bis 8 Mark.

A. J. Mugdan, Breslau,

Ecke Ring und Blücherplatz.

Muster gratis und franco. [3073]

Auskunft

über alle im tägl. Leben vorkommende

Rechtsfragen giebt das bereits in 50,000 Exempl. verbreitete: Brown's Rechtsbeistand vor den Amtsgerichten 18. Aufl. 1890, so dass man meistens Gang zum Rechtsanwalte sparen u. Prozesse selbst führen k. Enth. Ehe-, Miet-, Pacht-, Gesinde-, Handels-, Wechsel-, Concursrecht, Grundbuchwesen etc. ca. 400 Seiten. Fco. gegen M 4. 30 Pf. geb. 5 M. 30 Pf. v. Gust. Weigel's Buchhdlg. Leipzig. [690]

Große Auswahl Neuheiten in jedem Genre.

Damen- Mäntel- Fabrik.

Max Rosenbaum

En gros. Ring 51. En detail.

Herren- und Damen-Pelz-Gegenstände,

wie auch **Wollsachen** (wenn dieselben auch nicht bei mir gekauft sind) werden zum **Aufbewahren unter Garantie** gegen Feuer- und Mottenschaden gegen geringe Vergütigung angenommen. [3726]

Gleichzeitig ersuche ich, des späteren großen Andranges wegen, **Reparaturen und Modernisirungen** aller Pelz-Gegenstände rechtzeitig aufzugeben. Die Conservirungs-Gegenstände werden auf Wunsch durch mein Personal abgeholt.

M. Boden, Kürschnermeister,

Nur Ring Nr. 38. Nur Ring Nr. 38.



Orgeln und Harmoniums

aus den ersten Fabriken Deutschlands und Amerikas, von 90 Mark an, empfehlen

Selinke & Sponnagel,

Pianoforte-Fabrik,

Breslau, Königsstr. 7,

gegenüber Riegner's Hôtel.

Specialität: Sport-Bekleidung.



Anerkannt dauerhafteste Qualitäten gestrickter reinwollener

Radfahr-Hosen von 7,00 Mk. an,

Radfahr-Jackets von 14 Mk. an,

Radfahr-Strümpfe von 2,50 Mk. an,

Tricot-Jackets von 13 Mk. an,

Complette **Radfahr-Anzüge** in blau und grau,

Flanell- und Zephyr-Hemden,

Façon Comfortable, zu Tourenfahrten sehr zu empfehlen.

Anfertigung nach Maaß.

Preis-Courant gratis u. franco.

Normal-Woll-Bazar

Herman Schönberg

[1191] Breslau,

Ohlauerstraße Nr. 45,

dicht an der Promenade.



S. T.

Zur besseren und schnelleren Bedienung unserer Kunden haben wir neben unserer Holz-, Roll- und Sonnen-Jalousie-Fabrik

Ring Nr. 2

seit 1889

Siebenhufenerstr. 104

als zweite Abtheilung eine

Bau-Anstalt

für

Eisen- u. Wellblech-Constructionen

errichtet und empfehlen uns mit unserem **Lager** v. **Trägerwellblechen** und zur Lieferung von freitragenden Bogendächern, Fußböden, Treppen, Wänden, Wärterbuden ꝛc., sowie ganzen Bauwerken aus Wellblech.

Trägerwellblech-Decken u. Dach der Kaiserlichen Reichsdruckerei in Berlin.

Specialität:

Stahl-Wellblech-Rolljalousien

mit oben oder unten liegender Welle.

Nicht theurer als Holz.

Statische Berechnungen und Kostenanschläge werden gefertigt.

Tageslicht-Reflectoren,

zur tageshellen Erleuchtung dunkler Räume, wie solche vielfach in hiesiger Stadt von uns zur größten Zufriedenheit geliefert worden sind.

Roll-schutzwände,

gefirnißt, sowie nußbaum- und mahagoniceart. polirt, für große Säle, Balcons, auf Rasenflächen und in Häuslichkeiten als praktischer Schutz gegen Wind oder als Theilungswände für Stuben und Bettvorsetzer.

Sonnen-Jalousien.

Holz-Roll-Jalousien,
Stahl-Wellblech-Jalousien,
Glas-Ventilations-Jalousien,
Schattendecken f. Gewächshäuser.
Schaufenster-Vorhänge als Ersatz für Marquisen,
Holzdraht-Rouleaux mit Firma

empfehlen in altbewährter solidester Ausführung.

Vorkommende Reparaturen werden angenommen und prompt zur Ausführung gebracht. [3483]

Hamburg-Berliner Jalousie-Fabrik.

Filiale Breslau, Ring 2, M. L. Buch.

W. SPINDLER

Waschanstalt

für [3721]

Tüll-, Mull- und Cretonne-Gardinen,

sowie

für echte Spitzen etc.

Appretur „auf Neu".

Breslau,

Ohlauerstrasse 83, Eingang Schuhbrücke,

N. Schweidnitzerstrasse 16/17.

Färberei.

Crême-Congressstoff,

bes. schön appretirt f. Gardinen. Breite 110 cm, Preis p. m 35 Pf. Im St. v. ca. 50 m noch 10 pCt. billiger. **Gestreifte Muster** für **Stores**, Bettdecken und Schürzen, m 65 Pf., **Marly 55 Pf., Camilla 85 Pf.,** bunt für Läufer, **Gardinen** ꝛc. **1,20 M.** [990]

Hauschild'sches Häkelgarn, sowie neueste Häkelmuster in größter Auswahl. **Proben frei.**

Schaefer & Feiler,

50 Schweidnitzerstraße 50.



W. Jungmann's Handschuh-Geschäft

befindet sich vom 1. April ab

Schweidnitzerstraße 11, parterre,

und empfiehlt sich geneigter Beachtung.

Die Ladeneinrichtung in dem bisherigen Local **Ohlauerstr. 81** ist zu verkaufen. [1175]

Telephon 1207. **Metall-Schaufenster-Gestelle** Telephon 1207.

mit neuesten verstellbaren **Stangen-Constructionen, Glasplatten-Etagèren und Decorationsständern** in Eisen, Messing und Nickel, **nicht zu putzen.** Größte Auswahl **für sämmtliche Branchen,** feinste Referenzen. Schaufensterzangen, Schirmblocks, Treppengestelle, Auszieharme, Glasplattenständer, Shlips- und Hutständer, Cigarrenspitzenständer und Klammern aller Arten ꝛc., besonders empfehle ich die **neuesten, wirklich praktischen Stock- und Schirmhalter** für Restaurants, Läden, Geschäftslocale und Comptoire ꝛc. [1991]

H. Goerth, Breslau, Nicolaistraße 62.

F. Welzel

Pianoforte-Fabrik und Magazin,

16 Albrechtsstr. 16

Ecke Bischofstraße, 1. Et.,

im Hause von G. Philippi & Co.

Große Auswahl zu allen Preisen

[3101] von

neuen u. gebrauchten Pianinos u. Flügeln, sowie Harmoniums.

Ratenzahlungen bewilligt.



Schmiedeeiserne Treppen, Gewächshäuser und jede Art Eisenconstructionen, Gartenzäune und Grabgitter, sowie ornamentale Schmiedearbeiten jeden Genres empfiehlt in gediegenster Ausführung die



Fabrik schmiedeeiserner Ornamente und Bauschlosserei

Gustav Trelenberg,

Breslau, Gräbschnerstraße Nr. 13/15.

Fernsprech-Anschluß Nr. 359. [3604]

Beleuchtungskronen für elektrisches Licht und Gas in Schmiedeeisen.

Complette Ausstattungen

bestehend aus **Glas-**, sowie decorirtem

Speise-, Kaffee- u. Wasch-Service,

liefere schon in **neuen** Dessins von **100 Mark** (netto Casse) ab in bekannt guter reeller Waare.

Fr. Zimmermann,

Ring Nr. 31. [3563]

Inserenten,

welche in Hamburg und ganz **Nordwest-Deutschland** Kunden haben oder solche suchen, erzielen die **größten Erfolge** durch die in Hamburg erscheinende, in den bestsituirten Gesellschaftskreisen verbreitete

Reform.

Verbreitung in über 600 Orten.

Zur Einsegnung.

Als **Geschenke empfehle** ich **Alabaster-Kreuze** u. **Christus-Figur.** in Elfenbeinmasse zu billigsten Preisen.

C. Matzke, Christophoripl. 6,

[4253] **Figuren-Geschäft.**

PATENTE

besorgen und verwerthen

J. Brandt & G. W. v. Nawrocki

Berlin W., Friedrichstr. 78

(Fortsetzung.)

munalverbandes des Kreises Tost-Gleiwitz errichteten Schiedsgerichtes ernannt worden. — Nachdem die im April 1889 begonnenen, einen Flächeninhalt von über 67 Hektaren umfassenden Drainagearbeiten im Gebiet der Entwässerungsgenossenschaft Krascheow, hiesigen Kreises, bereits im November v. J. beendet worden sind, steht nach dem nunmehrigen Eintritt geeigneter Witterung zu deren Abnahme Termin auf den 24. d. Mts. vor den Regierungs-Commissarien, Regierungs-Rath Tuercke und königlicher Regierungs-Baumeister Krüger an. — Bei der gestern und heut hier abgehaltenen Freiwilligen-Prüfung erwarben von den zugelassenen elf Examinanden sieben die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst.

=ch= **Oppeln,** 21. März. [Gewerbegerichte.] Nachdem der in vorangegangenen Conferenzen berathene Plan für die nach Maßgabe des Gesetzes vom 29. Juli v. J. in Oberschlesien zu errichtenden Gewerbegerichte die Genehmigung des Ministers für Handel und Gewerbe gefunden hat, sind nunmehr die Landräthe und Magistrate der betheiligten Kreise und Städte ersucht worden, die Durchführung des Planes baldigst in die Wege zu leiten und zu diesem Behufe mit den Kreis- bezw. den städtischen Behörden die zweckdienlichen Vereinbarungen zu treffen, geeignete Statuten auszuarbeiten und letztere dem Regierungs-Präsidenten behufs Einholung der landesherrlichen Bestätigung einzureichen. Es handelt sich hierbei zunächst um die Einsetzung von Gewerbegerichten für die Kreise Zabrze, Tarnowitz, Kattowitz und Beuthen und für die Städte Beuthen, Myslowitz, Kattowitz, Ratibor, Neustadt, Neisse, Leobschütz, Gleiwitz und Oppeln.

?? **Gleiwitz,** 19. März. [Director-Jubiläum. — Plötzlicher Tod.] Der hiesige Ober-Realschul-Director Wernicke feiert heut sein 25 jähriges Director-Jubiläum. Geboren 1829 zu Berlin, erlangte er 1852 eine Anstellung an dem dortigen königlichen Gewerbeinstitut, wurde 1855 ordentlicher Gewerbeschullehrer in Görlitz und 1866 Director an der Schweidnitzer Gewerbeschule. 1869 wurde derselbe an die hiesige 1868 ins Leben gerufene königliche Provinzial-Gewerbeschule, jetzt Ober-Realschule, als Director berufen. Dem Jubilar wurden mannigfache Ovationen dargebracht. — Heut starb hier plötzlich die Concertsängerin Antoinette Schlusinska aus Paris, welche morgen im Künstler-Concert Riemann mitwirken sollte.

= **Kokoschütz,** Kreis Rybnik, 19. März. [Entwässerungs-Genossenschaft.] Nachdem die Bildung einer öffentlichen Genossenschaft zur Entwässerung eines Theiles der Feldmark Kokoschütz auf Grundlage eines früheren Projects in dem am 3. December 1889 stattgefundenen Termine die Zustimmung der Mehrheit der Betheiligten nicht gefunden hat, ist unter anderweiter Begrenzung des Genossenschaftsgebietes, bezw. unter Hineinziehung von Grundstücken des Gutsbezirkes Kokoschütz und des Gemeindebezirks Jedlownik, sowie im Interesse der technisch zweckmäßigen Durchführbarkeit der Entwässerung von dem Culturingenieur Malchus zu Königsdorf-Jastrzemb ein neues, wesentlich modificirtes Project aufgestellt worden. Zur Verhandlung über dasselbe bezw. über die Bildung der Genossenschaft stand gestern hierselbst vor dem Reg.-Rath Türcke aus Oppeln Termin an. Die Mehrheit der Erschienenen erklärte sich diesmal mit der Genossenschaftsbildung unter Zuhilfenahme eines nach dem Gesetze vom 23. Februar 1881 zu gewährenden Staatsdarlehns einverstanden, so daß deren Zustandekommen nunmehr gesichert erscheint. Das in Rede stehende Gebiet umfaßt etwa 231 ha.

a. **Ratibor,** 20. März. [Vom Bahnhofserweiterungsproject. Zur Fischerei in der Oder.] Die Eisenbahnverwaltung steht anläßlich der projectirten Bahnhofserweiterung seit einiger Zeit mit der hiesigen Schützengilde wegen Ankaufs des Schießhausgrundstücks in Unterhandlungen. Um diese zu fördern, beschloß der Magistrat, auf das Vorkaufsrecht, welches die Stadt an dem Schießhausgrundstücke besitzt, zu verzichten, und brachte in der heutigen Stadtverordnetensitzung einen entsprechenden Antrag ein. Derselbe stieß jedoch auf sehr starken Widerspruch. Das Schießhausgrundstück ist im Jahre 1839 von der Schützengilde an die Stadt für den Preis von 2500 Thalern verkauft und im Jahre 1860 wieder zurückgekauft worden; hierbei hat sich jedoch die Stadt das Vorkaufsrecht im Falle eines event. Wiederverkaufs mit 15 000 Mk. gesichert. Gegenwärtig ist der Verkaufspreis von der Schützengilde auf 200 000 Mark veranschlagt worden, welchen Preis die Eisenbahnverwaltung für zu hoch gegriffen erachtet. Der Magistratsantrag, auf das Vorkaufsrecht zu verzichten, wurde von der Stadtverordneten-Versammlung abgelehnt und ein Antrag der Finanzcommission angenommen, wonach bei der Gilde erst angefragt werden soll, welches Aequivalent sie der Stadt im Falle der Verzichtleistung auf das Vorkaufsrecht bei dem Schießhausgrundstück zu bieten gedenkt. — Die Pächter der Fischerei in der Oder pflegen vielfach die Fischerei wieder an zahlreiche Unterpächter abzugeben. Diesem Mißstande, der der Fischerei in der Oder ein Ende zu machen droht, soll laut Mittheilung des Bürgermeisters Bernert nach Ablauf der Pachtverträge mit den gegenwärtigen Pächtern seitens der Fischereigenossenschaft ein Ende gemacht werden.

lb. **Kattowitz,** 19. März. [Die heutige Stadtverordnetensitzung] wurde in der Hauptsache durch die Berathung und Festsetzung von Nebenetats ausgefüllt. Nachdem der Stadtverordneten-Vorsteher, Rechtsanwalt Sachs, schon über mehrere Etats ein klares, die Verhandlungen ungemein förderndes Referat erstattet hatte, wollte er auch in Vertretung des als Referenten in Aussicht genommenen, aber erkrankten Stadtverordneten den Bericht über den Etat der Wasserhebewerks-Kasse erstatten. Hier erbat sich jedoch der Bürgermeister das Wort zu einem allgemeinen Ueberblick über diesen Etat, und erstattete alsdann, damit nicht zufrieden, ein eingehendes Referat über jede einzelne Position dieses Etats zur nicht geringen Verwunderung der Stadtverordneten, welche gewohnt sind, diese Arbeit von einem Collegen, nicht aber von dem Magistratsdirigenten, verrichtet zu sehen. Als nun bei Tit. II der Ausgaben „Für Wasser-Gewinnung" ein Stadtverordneter die Frage stellte, ob diese Position durch den mit der Kleophasgrube bezüglich der Ueberlassung von Wasser abgeschlossenen Vertrag auch begründet sei, bat der Referent bezw. Magistratsdirigent, bei der Etatsberathung nicht Detailfragen zur Sprache zu bringen und fand darin eine Unbilligkeit, weil man von ihm nicht verlangen könne, daß er auf Alles vorbereitet sei, um sofort antworten zu können. Das befremdete jedoch die Stadtverordneten und so nahm denn der Fragesteller Anlaß, das Recht der Stadtverordneten, bei der Berathung des Etats auf diesen bezügliche und damit im Zusammenhange stehende Fragen zu stellen, ganz entschieden wahr, worauf auch ein Einlenken seitens des Referenten erfolgte. In der That wäre es auch ganz eigenartig, wenn die Stadtverordneten im Wege der Interpellation Auskunft über Etatspositionen in gelegentlichen Sitzungen außerhalb der Etatsberathung verlangen sollten. Sind im Reichstage oder im Abgeordnetenhause der Staatssecretär des Reichsschatzamtes oder der Finanzminister oder deren Vertreter einmal nicht in der Lage, sofort eine Frage ausreichend zu beantworten, so wird dies einfach gesagt und, wenn nöthig, die Beantwortung für später in Aussicht gestellt; niemals aber wird in der Stellung solcher Fragen eine Unbilligkeit gefunden. Was aber in diesen staatlichen Körperschaften Brauch ist, muß es auch in gleichem Falle für eine Stadtverordneten-Versammlung sein. Der Zufall wollte es übrigens, daß die Versammlung im Verlaufe der weiteren Berathung dieses Etats beschlußunfähig wurde, so daß derselbe nochmals auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung kommt, in welcher sich dann wohl ein Stadtverordneter dem Referate unterziehen wird.

• **Königshütte,** 20. März. [In der heutigen Stadtverordnetensitzung] wurde der seither in städtischen Diensten stehende Baumeister Retzel zum besoldeten Stadtrath mit großer Stimmenmehrheit gewählt, nachdem seitens des Bezirksausschusses die Genehmigung eingegangen war, daß unsere Stadt, welche bisher nur zwei besoldete Magistratsmitglieder hatte, um ein drittes bausachverständiges Mitglied vermehrt werden dürfe.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

• **Sagan,** 19. März. [Strafkammer. — Eisenbahndiebstähle.] Heute fand eine Extra-Sitzung der Strafkammer hier statt. Aus der Haft vorgeführt werden der Bahnarbeiter Hermann Hubert aus Fischendorf und der Bahnarbeiter Karl August Schade von hier. Beide sind nun schon 5 Monate in Untersuchungshaft und waren vor ihrer Verhaftung auf der hiesigen Eisenbahnstation vorzugsweise in den Gepäckräumen als Verlader beschäftigt gewesen. Im Herbst vorigen Jahres ging bei der hiesigen Eisenbahnverwaltung in Folge einer bei der Bahnbehörde Glogau angebrachten Beschwerde eine Requisition ein, Inhalts welcher nach dem Verbleib verschiedener im Monat Mai vorigen Jahres aus einem mit Gewalt geöffneten Reisekober abhanden gekommener goldener Schmuckgegenstände amtlicherseits Recherchen anzustellen waren. Ferner waren nach ergangener Anzeige der Schultheiß'schen Bierbrauerei zu Breslau von mehreren Biersendungen einige Fässer angebohrt und nicht unwesentlich erleichtert worden. Eine ähnliche Beschwerde lief noch von der Quaritzer Kornbranntweinfabrik ein. In der Hubert'schen Wohnung wurden bei einer Haussuchung nicht allein die vermißten Schmuckgegenstände, sondern noch außerdem verschiedene wollene Waaren, sowie verschiedene Flaschen Bier und Schnapsflaschen, bei Schade außer verschiedenen Flaschen Schnaps noch eine Quantität Packleinwand gefunden, die offenbar auch gestohlen war. Der Staatsanwalt beantragte, wie das hiesige „Tgbl." berichtet, das Schuldig und gegen Hubert in Anbetracht des bedeutenden Werthes der gestohlenen Schmuckgegenstände, wegen qualificirten schweren Diebstahls, sowie eines einfachen Diebstahls und endlich wegen Unterschlagung 1 Jahr 6 Monate Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte auf 3 Jahre eventuell unter Anrechnung der Untersuchungshaft, gegen Schade aber wegen einfachen Diebstahls 3 Monate Gefängniß. Der Gerichtshof verurtheilte Hubert zu einem Jahre Gefängniß und zwei Jahren Ehrverlust, Schade bei dem Mangel eines Strafantrages wegen der veruntreuten Biere und des Branntweines nur wegen des Diebstahls der Packleinwand in zwei Fällen zu zwei Monaten Gefängniß, die durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurden.

A. **Reichsgerichts-Entscheidungen.** Eine von einem Miethshaus-Eigenthümer dadurch verursachte fahrlässige Körperverletzung, daß er die Aufmerksamkeit auf die aus dem Miethsgebrauche der Wohnungen für die Miether entstehenden Gefahren aus den Augen gesetzt hatte, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, IV. Strafs., vom 9. Januar 1891 als eine mit Uebertretung einer Gewerbspflicht begangene Körperverletzung aus § 230 Abs. 2 des Strafges.-Buchs zu bestrafen und demnach ohne den Strafantrag des Verletzten zu verfolgen, auch wenn der Eigenthümer neben einem anderen Hauptgewerbe nur nebenbei mit der Vermiethung von Wohnungen sich befaßt.

A. Ein vom Eigenthümer einer Fabrik oder eines sonstigen gewerblichen Betriebes angestellter Director, welchem die technische Leitung des gewerblichen Betriebes in vollem Umfange übertragen ist, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, II. Strafs., vom 16. Januar 1891 als der für Gewerbecontraventionen strafrechtlich verantwortliche „Stellvertreter" des Gewerbetreibenden im Sinne der §§ 45, 151 Gewerbe-Ordnung zu erachten, auch wenn er an dem für die Beschaffung der finanziellen Unterlage des gewerblichen Betriebes erforderlichen kaufmännischen Betrieb nicht betheiligt ist.

Telegraphischer Specialdienst
der Breslauer Zeitung.

Landtag.

* **Berlin,** 21. März. Das Herrenhaus hielt heute eine letzte kurze Sitzung vor den Ferien und erledigte außer einigen kleineren Vorlagen und Petitionen auch die Verhandlungen des Landes-Eisenbahnrathes. Bei dieser Gelegenheit erklärte sich Graf Udo Stolberg für vollständig befriedigt durch die von der Regierung angeregte Reform der Personentarife und dankte dem Minister mit Hinweisung auf die finanzielle Bedeutung der Eisenbahneinnahmen ausdrücklich für die weise Selbstbeschränkung, die er sich auferlegt habe. Die nächste Sitzung wird erst nach Mitte April abgehalten werden.

Herrenhaus. 11. Sitzung vom 21. März.
12 Uhr.

Am Ministertische: v. Heyden und Commissarien.

Eingegangen ist der Entwurf einer Wegeordnung für die Provinz Sachsen.

Neu eingetreten in das Haus ist der Staatssecretär des Reichsjustizamtes Bosse.

Ohne Debatte genehmigt das Haus in einmaliger Schlußberathung den Gesetzentwurf, betr. die Form der schriftlichen Willenserklärungen der Presbyterien der evangelischen Gemeinden in der Provinz Westfalen und der Rheinprovinz, sowie den auf Antrag des Abg. von Bülow-Wandsbeck vom Abgeordnetenhause beschlossenen Gesetzentwurf, betreffend den Geltungsbereich der Jagdscheine, nachdem der Berichterstatter Graf Reventlow ausgeführt hatte, daß für die im Jahre 1866 erworbenen neuen Landestheile die Ausdehnung der Giltigkeit der Jagdscheine durch ein im Jahre 1868 erlassenes Gesetz festgestellt ist. Lauenburg kam im Jahre 1876 an Preußen und seitdem ist noch immer nicht die Ausdehnung der Giltigkeit der Jagdscheine auf diesen Kreis erreicht. Dadurch sind unerträgliche Zustände hervorgerufen, deren Beseitigung die Vorlage erstrebt.

Es folgt der mündliche Bericht der Finanzcommission über die Verhandlungen des Landeseisenbahnraths für 1890.

Berichterstatter Oberbürgermeister Zweigert (Essen): Bei den Verhandlungen des Eisenbahnraths über die Gütertarife wurde die Ermäßigung der Tarife für Brennmaterialien angeregt. Dann kamen bei dem Personentarife die dahin gehenden Reformbestrebungen zur Sprache, und der Landeseisenbahnrath begnügte sich mit den vom Minister in Aussicht gestellten Reformen. Ferner wurde die Frage der Umladungen bei Ueberlastung der Waggons berührt, sowie auch der Wunsch ausgesprochen, Kleie nicht als Nahrungsmittel, sondern als Futterstoff zu tarifiren. Die Verwaltung erklärte sich aber dagegen, weil man dadurch das einheitliche Princip durchbräche, und weil es sich hier nicht um die ganze Monarchie gleichmäßig handle, sondern wesentlich um die östlichen Provinzen, welche Kleie massenhaft als Futtermittel beziehen. Von einer Aenderung in der Tarifirung der Montanindustrieproducte wurde zur Zeit abgesehen, weil die Industrie jetzt so läge, daß eine Erleichterung in den Tarifen wesentlich den Producenten, nicht den Consumenten zu Gute käme. Schließlich wurden die Calamitäten beim Verkehr erwähnt, die sowohl Naturereignissen als auch Unvollkommenheiten im Wagenmaterial und in den Verkehrswegen zuzuschreiben sind, und es wurde gewünscht, daß die Verwaltung Maßregeln treffe, um die Wiederkehr solcher Calamitäten zu vermeiden. Der Minister sagte solche Abhilfe zu und sie ist zum Theil schon ins Leben getreten. Ich empfehle die weitere Berathung über die Eisenbahnangelegenheiten an den Eisenbahnetat anzuknüpfen, jetzt aber den Bericht durch Kenntnißnahme für erledigt zu erklären.

Graf Udo Stolberg: Wenn auch die parlamentarischen Vertretungen über die Personentariffrage nur ein begutachtendes Votum haben, so ist diese Frage doch schon angeschnitten, und wird nach Ostern in einem besonderen Antrage im Reichstage und im Abgeordnetenhause weiter verhandelt werden. Hier verhandeln wir diese Frage in der Regel erst bei dem Etat, aber der Etat kommt diesmal so spät, daß, wenn wir bis dahin damit warten wollten, wir mit unserem Antrage ins Hintertreffen kämen. Die geplante Reform der Personentarife ist vielfach auch im Reichstage angegriffen worden, weil sie nicht weit genug gehe. Man wünscht entweder einen Zonentarif nach ungarischem Muster oder sehr weitgehende Tarifherabsetzungen. Der ungarische Zonentarif ergiebt, was a priori bei jeder weitgehenden Herabsetzung klar ist, daß die Ausgaben im Anfang sehr viel stärker sich vermehren als die Einnahmen, so daß zuerst ein Einnahmeausfall eintritt. Das Gleiche würde der Fall sein, wenn wir unter Aufrechterhaltung des Kilometersystems in eine wesentliche Tarifherabsetzung eintreten würden. Der Eisenbahnetat ist aber für den ganzen Staatshaushaltsetat so entscheidend, daß, wenn wir jenen wesentlich irritiren, der ganze Jahresetat in Unordnung gerathen würde. Wir können dem Minister nur beipflichten, wenn er bei der Reform eine weise Einschränkung sich auferlegt. Ich halte die vorgeschlagene Reform nicht für so unwesentlich, wie sie meist dargestellt wird. Der Minister geht so weit, wie er gehen konnte, ohne die Finanzen zu schädigen, und ich wünsche, daß diese geplanten neuen Personentarife im nächsten Winter in Kraft treten.

Graf Mirbach: Ich stimme vollkommen mit den Ausführungen des Herrn Grafen Stolberg überein, verzichte für jetzt auf jede weitere Ausführung und komme bei anderer Gelegenheit wieder auf die Sache zurück.

Der Bericht wird durch Kenntnißnahme für erledigt erklärt.

Es folgt die Berathung von Petitionen. Die Petitionen von Eisenbahntelegraphisten um Versetzung dieser Beamten aus der Klasse der Unterbeamten in diejenige der Subalternbeamten sollen nach Antrag der Kommission durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt werden.

Es folgt die Petition des Oberkirchencollegiums der evangelisch-lutherischen Kirche in Preußen zu Breslau, dafür einzutreten, daß unter Aufhebung der Generalconcession vom 23. Juli 1845 der Gesammtheit der unter des Petenten regimentlicher Pflege stehenden Gemeinden in Preußen als lutherische Kirche die Rechte einer öffentlichen angenommenen Religionsgesellschaft beigelegt werden, namentlich mit Anerkennung ihrer Gemeinden als Parochien, ihrer gottesdienstlichen Gebäude als Kirchen, ihrer Geistlichen als dem Staat gegenüber den der evangelischen Landeskirche Gleichberechtigten, ihrer Schulen als besonderer confessioneller Schulen.

Die Commission beantragt den Uebergang zur Tagesordnung. Der Antrag wird ohne Debatte angenommen.

Die Wegeordnung für die Provinz Sachsen wird einer Commission überwiesen, welche sofort gewählt werden soll.

Schluß $1^1/_4$ Uhr.

Nächste Sitzung unbestimmt, aber wohl nicht vor Mitte nächsten Monats.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

* **Berlin,** 21. März. Heute Vormittag hatte der Kaiser mit dem Staatsminister v. Bötticher eine Unterredung.

Als vorzüglicher Schütze hat sich der Kaiser am Mittwoch bei dem Prämienschießen der Infanterie-Schießschule zu Spandau gezeigt. Er errang drei Preisscheiben und zwar einmal als bester Schütze und zweimal als zweitbester.

Als Nachfolger des am 1. April aus seiner Stellung scheidenden Oberstallmeisters v. Rauch ist nunmehr der bisherige Oberstallmeister des Großherzogs von Weimar, Graf Ernst v. Wedel ernannt worden.

Der Finanzminister Dr. Miquel befindet sich besser und hofft am Montag das Zimmer verlassen zu können.

Morgen Sonntag findet eine Sitzung des Staatsministeriums unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten v. Caprivi statt.

Der „R.-A." schreibt: Ueber die Frage der Gestaltung des Lehrplans und der Berechtigung der Realgymnasien für die Zeit des unter den schonendsten Formen auszuführenden Uebergangs derselben in andre Schularten sind endgiltige Entscheidungen noch nicht getroffen. Wie aber diese Entscheidungen auch ausfallen mögen, liegt für die Eltern, welche zu Ostern d. J. ihre Kinder Realgymnasien übergeben wollen oder deren Söhne bereits solche Anstalten besuchen, ein Grund zur Beunruhigung nicht vor. Der „Reichsanz." weist sodann auf den schon uns bereits mitgetheilten Erlaß vom 11. März hin, in welchem es u. A. heißt: eine Beschränkung der Berechtigungen würde vor der Vollendung des von Sexta bis Untertertia und aufwärts nach und nach auszuführenden Uebergangs der Realgymnasien in andere Schularten höchstens bezüglich des Studiums der neueren Sprachen an den Universitäten und der Zulassung zu dem betreffenden Lehramt an höheren Schulen eintreten können.

In sämmtlichen königlichen Instituten, sowie auch in der Artilleriewerkstatt zu Straßburg i. E. werden zum 1. April auf höheren Befehl Arbeiterausschüsse errichtet. — In der Gewehrfabrik zu Spandau wird am Montag bis auf Weiteres die achtstündige Arbeitszeit eingeführt werden. Es wird von 6 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags und von 1—3 Uhr Nachmittags gearbeitet. Wegen Mangels an Beschäftigung tritt diese kurze Arbeitsdauer auf unbestimmte Zeit in Kraft.

Nach einem Erlaß des Reichspostamts sollen die Fernsprechleitungen Dresden-Leipzig und Dresden-Chemnitz noch im Laufe dieses Jahres ohne besondere Sicherstellung eines bestimmten Ertrages hergestellt werden.

Die Commission zur Berathung des Wildschadengesetzes ist im Herrenhause mit folgenden großen Jägern und Wildzüchtern besetzt worden: Herzog von Ujest, Fürst Putbus, Oberjägermeister Fürst Pleß, Fürst zu Isenburg und Büdingen, Prinz Hohenlohe-Ingelfingen, Graf Finck v. Finckenstein-Madlitz, Graf Brühl, Graf v. d. Schulenburg-Lieberose, Graf Mirbach, v. Alvensleben, Oberforstmeister, Mitglied des Hofjagdamtes, v. Kitzing, v. Bethmann-Hollweg, ferner als Rechtsgelehrte die Professoren Hinschius und Dernburg.

Abg. Tramm erklärt in den „Hannöverschen Neuesten Nachr." er habe die bekannte Angelegenheit in Betreff des Welfenfonds nur im Interesse seiner engeren Heimath Hannover zur Sprache gebracht. Nachdem die Sache sich nunmehr im Großen und Ganzen durchaus nicht als so aus der Luft gegriffen herausgestellt habe, wie nach der Auffassung des Abgeordneten Hobrecht, der dieselbe lediglich als Zeitungsklatsch abthun zu können glaubte, gebe er der Erwartung Ausdruck, daß seine Anfrage dazu beitragen werde, die Frage der Aufhebung des Welfenfonds, dessen Bestehen er bereits früher öffentlich als eine Gefahr für die gesunde Entwickelung des inneren Staatslebens, insbesondere seiner Heimathsprovinz Hannover bezeichnet habe, in ein beschleunigteres Tempo zu bringen.

Vom 1. April d. J. ab geht die „Conf. Corr." wieder aus dem Verlage der Buchhandlung F. Schneider u. Cie. in die eigene Regie des Wahlvereins der Deutschconservativen über.

Zum Chefredacteur der „Germania" wird an Stelle des abberufenen Propstes Falkenberg der bisherige Chefredacteur des „Westfälischen Mercur" berufen.

Die „K. V. Z." meldet, daß der Vorstand des Volksvereins für das katholische Deutschland 1000 M. bewilligt hat zur Verbreitung polnischer antisocialistischer Broschüren und deren Vertheilung in der oberschlesischen Bergarbeiter-Bevölkerung.

Eine große im Saale der Victoria-Brauerei abgehaltene und von 1000 Bäckermeistern Berlins besuchte Versammlung sah in der Fassung der Gewerbegesetznovelle, betr. die Sonntagsruhe, wie sie aus der zweiten Lesung des Reichstages hervorgegangen ist, die allerhöchste Gefahr für das Bäckergewerbe, weil der Haupt-Consumtionstag, der Sonntag, den Bäckern genommen wird.

Dem Commissariat der deutschen Ausstellung in London ist seitens des Staatssecretärs v. Bötticher eine Zuschrift des Inhalts zugegangen, daß die betheiligten Bundesregierungen, sowie der kaiserliche Statthalter in Elsaß-Lothringen und der Chef des Reichsamts für die Verwaltung der Reichseisenbahnen die ihnen unterstellten Eisenbahnverwaltungen angewiesen haben, daß denjenigen Gegenständen, welche auf der bisherigen deutschen Ausstellung in London ausgestellt waren und unverkauft geblieben sind, die frachtfreie Rückbeförderung unter den allgemein üblichen Bedingungen zu gewähren seinen.

Der „N. A. Z." geht eine Zuschrift zu, in welcher auf Grund bester Informationen versichert wird, daß die Meldung, auch die Gemahlin des Großfürsten Constantin, geborene Prinzessin von Sachsen-Altenburg, würde den griechisch-katholischen Glauben annehmen, unrichtig ist.

Die „Voss. Ztg." meldet aus London: Im Verlauf der über den Untergang des Dampfers „Utopia" eingeleiteten amtlichen Untersuchung schrieben die Capitäne der beiden englischen Panzerschiffe das Unglück einem Beurtheilungsfehler des Capitäns der „Utopia" zu. Letzterer wurde auf Anordnung der Polizei von Gibraltar verhaftet, aber gegen Cautionsstellung wieder auf freien Fuß gesetzt. Er ist beschuldigt, durch eine falsche Handlungsweise, ungehöriges Ver-

halten, Pflichtvernachlässigung und schlechte Handhabung seines Schiffes den Tod gewisser Personen verursacht zu haben. Die Gesammtzahl der Ertrunkenen wird jetzt amtlich auf 562 angegeben. Fast alle weiblichen Personen sind ertrunken.

Das „Bureau Herold" meldet aus **Paris**: Der **Minister des Innern** hat anläßlich des heut auf dem Mont martre zu **Ehren Ferrys** stattfindenden **Bankets**, welches Mitglieder der Patriotenliga zu stören beabsichtigen, die Aufrechterhaltung der Ordnung auf den Straßen zugesichert, zugleich aber erklärt, daß er etwaige Zwischenfälle im Versammlungslocal nicht verhüten könne. Wie verlautet, soll die Rede, welche Jules Ferry heute halten wird, ein vollständiges politisches Programm entwickeln.

Zur Geschichte der **angeblichen Bekehrung des Prinzen Jérôme Napoleon** wird der „Voss. Ztg." gemeldet: Der römische Berichterstatter des „Journ. d. Débats" hat aus dem Munde des Cardinals Mermillod selbst folgende Darstellung seiner Unterredung mit dem Prinzen Napoleon erhalten, die der Cardinal für eine Beichte ausgiebt: Mermillod fragte: „Sie wissen, daß Sie bald vor Gott erscheinen werden?" „Ich weiß es," war die Antwort des Prinzen. „Sie haben viel Böses gethan, besonders diesem Engel an Aufopferung, der hier nebenan ist." (Die Prinzessin Clotilde hielt sich im Nebenzimmer auf.) „Verlangen Sie Verzeihung?" „Ich verlange Verzeihung." „Ich absolvire Sie." Und das war alles.

* **Beuthen OS.**, 21. März.*) Auf der Florentinegrube ist gestern Nacht ein Grubenbrand ausgebrochen. Ein Oberhäuer und vierzehn Pferde wurden getödtet. Die Belegschaft ist durchweg durch den Redensblickschacht ausgefahren. — Von anderer Seite wird uns gemeldet: Der Brand ist bereits gelöscht und der Betrieb im vollen Umfange wieder aufgenommen.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

!! **Wien**, 21. März. Die Pariser Bauunternehmer Hallier, Letellier und Batatona suchten beim Handelsminister die Bewilligung für die Vornahme der Vorarbeiten für den Donau-Oder-Canal nach, welcher von Wien längs der March und Beewa laufend, die Wasserscheide im Oberthal überschreiten und bei Oderberg in die Oder münden soll. — Die Vertragsverhandlungen mit den deutschen Delegirten sollen Montag wieder aufgenommen werden.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 21. März. Der heutigen Mittagstafel bei dem Kaiserpaare wohnten der Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, Fürst Putbus, Gräfin Schwanenfeld, der frühere Hofkammerpräsident Wallenberg nebst Gemahlin, Staatssecretär v. Bötticher nebst Gemahlin und der Abgeordnete Benda nebst Gemahlin bei.

Berlin, 21. März. Der Reichskanzler v. Caprivi machte dem Staatsminister Bötticher heute ebenfalls einen Besuch. Der Kaiser hatte bei Bötticher mehr als eine Stunde verweilt.

Bonn, 21. März. Die „Bonner Zeitung" meldet, der Kaiser werde unmittelbar nach dem Fest im Gürzenich nach Bonn reisen und hier übernachten. Abends wird große Serenade der Sängerchöre, sodann ein Fackelzug stattfinden. Am anderen Morgen wird eine Truppenbesichtigung abgehalten werden, Nachmittags Festfahrt auf dem Rhein bis Remagen, bei der Rückkehr werden die Ufer und Höhen beleuchtet.

Prag, 21. März. Das „Prager Abendblatt" warnt die Arbeiter sehr nachdrücklich vor einer Agitation für die Feier am 1. Mai und hebt hervor, für die socialpolitischen Ziele, welche durch die Feier verfolgt würden, werde durch eine Maifeier ohne Zustimmung der Arbeitgeber nichts erreicht, da für die Factoren, von welchen die Erfüllung der Forderungen abhängt, nur Staatsrücksichten, nicht Drohungen maßgebend seien.

Rom, 21. März. Dem Trauergottesdienste für Windthorst in der Nationalkirche dell Anima wohnten bei die Cardinäle Rampolla, Melchers, Ledochowski, Aloisi und alle Prälaten des Palastes, das Staatssecretariat mit dem Majordomus, die Kammerherren, der Almosenier, der Sacristan des Papstes und die Hausprälaten. Auch die weltlichen Hofchargen, Graf Pecci, der Neffe des Papstes, und der Gesandte Schlözer waren ebenfalls anwesend. Bischof de Neckere celebrirte die Pontificalmesse, während der Chor der Sixtinischen Capelle die Gesänge ausführte. Nach Schluß der Messe hielt Cardinal Melchers die Trauerrede in deutscher Sprache, worin er einen Rückblick auf Windthorsts Leben warf, und die großen Dienste hervorhob, die der Verstorbene der Kirche und dem Vaterlande geleistet. Er erinnerte an die außerordentlichen Ehren, welche Windthorst vom Kaiser und allen parlamentarischen Parteien erwiesen worden seien. Der Todte sei vom Katholicismus und der ganzen Welt verehrt. Der Redner bat schließlich die Anwesenden für Windthorst zu beten. Cardinal Aloisi sprach sodann über den Katafalk feierliche Absolution aus, womit die Trauerfeier schloß.

Rom, 21. März. Die katholischen Zeitungen veröffentlichen ein an die deutschen Centrumsführer Grafen Ballestrem und Conrad Preysing gerichtetes Breve des Papstes, worin der Papst dem verstorbenen Windthorst große Anerkennung zu Theil werden läßt. Der Papst sagt, Windthorst habe bei der Führung der Centrumspartei hohe Tugenden an den Tag gelegt, er habe Kirche und Vaterland geliebt und sei jederzeit ein treuer Unterthan seines Herrschers gewesen. Er rühmt die Beredsamkeit in der Vertheidigung der Religion, erwähnt, daß er beschlossen hatte, ihm das Großkreuz des St. Gregor-Ordens zu übersenden und hofft nunmehr, daß ihn Gott belohnt habe. Schließlich ermahnt der Papst die Centrumspartei, in Windthorst's Bahnen ferner zu wandeln, damit sie einig bleibe zum Wohle und Ruhme des Vaterlandes und der Kirche.

Rom, 21. März. Kammer. Bei der fortgesetzten Debatte über den abgeänderten Etat erklärt der Schatzminister, das Deficit des laufenden Finanzjahres werde sich auf ungefähr 70 Millionen Lire belaufen. Die Schuld des Staatsschatzes betrage 430 Millionen; was die Erbauung von Eisenbahnen auf Credit anlange, so sähe er darin eine Gefahr für die Finanzen des Königreichs, in Folge der bereits eingebrachten Anträge. Jedoch werde das Deficit nicht nur verschwinden, sondern noch ein kleiner Ueberschuß verbleiben, welcher die finanzielle Gebahrung der Regierung erleichtere. Der Schatzminister bespricht ausführlich die Frage der Emissionsbanken, wobei er jedoch die Nützlichkeit der Berathung, ob es eine oder mehrere derselben geben solle, ausschließt. Er hält die Beschränkung der Notencirculation der Banken und eine genaue Bezeichnung der Befugnisse für jede einzelne Bank für nothwendig. Er erklärte ferner, daß die Regierung darauf bedacht sei, für das Budget des nächsten Jahres noch andere Ersparnisse vorzuschlagen, um möglichen weiteren Ausfällen in den vorgeschätzten Einkünften zu begegnen. Die letzteren dürften sich übrigens in Folge der verschiedenen ökonomischen Reformen, welche die Regierung in Verbindung mit den organischen Reformentwürfen vorschlagen werde, wieder heben. Der Minister kündigte weiter an, daß er vorschlagen werde, den Sparbanken 1 500 000 L. vorzustrecken. Der Minister schließt: Die Kammer möge durch ein zustimmendes Votum ihre Absicht, das Gleichgewicht im Staatshaushalt wieder herzustellen, bethätigen. Den Vortheil würde der Credit des Landes davon haben. **Crispi** bemerkte, daß er die vorgeschlagenen Ersparungen annehme, indem er dem Cabinete die Verantwortlichkeit für deren Anwendung überließe. Er empfehle nur Rudini, die italienischen Schulen im Auslande aufrechtzuhalten. Eine Verminderung derselben bilde einen Triumph des Vatikans. Dem Kriegsminister empfehle er, keine Umänderung der Gewehre im Heere vorzunehmen. Das würde eine große Vermehrung der Ausgaben und eine ernstliche Umwälzung herbeiführen. Man müsse daran denken, daß der Krieg bald hereinbrechen könne. Crispi vertheidigt seine Ansichten über die Finanzfrage und seine Politik in Afrika. So wie gegen den Vatican werde er gegen das Cabinet stimmen. Es wird darauf zur Abstimmung über die Tagesordnung Maggiorino Ferraris geschritten, wozu das Ministerium die Vertrauensfrage stellt. Die Tagesordnung lautet: Die Kammer spricht nach Kenntnißnahme der Erklärungen der Regierung derselben ihr Vertrauen aus und geht zur Tagesordnung über. Die Abstimmung, welche durch Namensaufruf erfolgt, ergiebt die Annahme des Antrags mit 256 gegen 96 Stimmen. 46 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung. In geheimer Abstimmung genehmigte die Kammer mit 192 gegen 132 Stimmen das abgeänderte Budget für 1890/91 und vertagte sich alsdann bis 14. April.

Paris, 21. März. Kammer. Labrousse beantragt, die Kammer möchte die Regierung auffordern, die vor dem 28. Februar auf den Rennbahnen bestandenen Verhältnisse zeitweilig wiederherzustellen. Die Kammer beschließt mit 312 gegen 199 Stimmen, die Discussion über den Antrag auszusetzen, und vertagt sich bis 27. April.

Paris, 21. März. Die Kammer nahm die Convention mit der „Grande Compagnie des Telegraphes du Nord", betreffend die Legung und den Betrieb eines zweiten Kabels Calais-Fanöe-Kopenhagen an.

Paris, 21. März. Im Ministerrathe unterzeichnete Carnot den Gesetzentwurf bezüglich der Zustimmung zu der am 5. Juli 1890 in Brüssel unterzeichneten Convention, sowie über die Gründung einer internationalen Vereinigung für die Publication der Zolltarife.

Paris, 21. März. Rouvier bringt heute ein Gesetz ein, betreffend die Besteuerung von Getränken. Danach wird die Besteuerung von Wein, Apfelwein und Bier um 99 Millionen entlastet. Der Ausfall wird durch eine Erhöhung der Alcoholsteuer von 156 auf 195 Francs pro Hectoliter gedeckt.

Paris, 21. März. Zu dem Beschlusse der Commission des Municipalrathes, demselben zu empfehlen, der Arbeiterkundgebung am 1. Mai zuzustimmen und sämmtlichen Stadtbediensteten diesen Tag freizugeben, bemerkt der „Temps", die Regierung werde sicher dem Antrage, falls der Municipalrath denselben annähme, entgegentreten. — Die Polizei traf anläßlich der für heute Abend geplanten Demonstrationen gegen Ferry umfassende Maßnahmen.

Angers, 21. März. In Trelaze ist ein Ausstand der Schieferbrecher ausgebrochen. Zur Erhaltung der Ordnung ist Militär entsendet.

London, 21. März. Das „Bureau Reuter" meldet aus Buenos Ayres: Zwischen dem Präsidentschafts-Candidaten General Mitra, dem jetzigen Präsidenten Pellegrini und General Roca hat eine längere Conferenz stattgefunden, in der völliges Einvernehmen geherrscht hat. Auf die Volksanleihe laufen noch immer Zeichnungen ein. In Finanzkreisen herrscht jedoch Besorgniß betreffs der Einlösung der Aprilcoupons der Provinzial-Cedulas. Man befürchtet, daß nur 25 Procent baar darauf bezahlt werden.

Locale Nachrichten.

Breslau, 21. März.

• **Augustaschule.** Nach dem von dem Director der Augustaschule, Bohnemann, erstatteten Jahresberichte für 1890/91 unterrichteten an der Anstalt außer dem Director 2 Oberlehrer, 4 Lehrer, 5 Lehrerinnen, 1 wissenschaftlicher Hilfslehrer, 1 katholischer Religionslehrer, 1 jüdischer Religionslehrer und 2 Handarbeitslehrerinnen. Der Schule gehörten am 2. Februar d. J. 399 Schülerinnen an, unter denen nur 1 auswärtige war. Das Vermögen der **Ferdinand Gleim-Stiftung** beträgt gegenwärtig 11 622,65 Mk.

• **Ehemals Hinz'sche höhere Mädchenschule.** Gestern fand in den Schulräumen der von Fräulein Clara Pawel geleiteten Anstalt, Friedrich-Wilhelmstraße 1b, eine Ausstellung von Handarbeiten, Schreibübungen und Zeichnungen, verbunden mit der feierlichen Entlassung der abgehenden Schülerinnen, statt. Zu dem feierlicher Act hatten sich Eltern und Freunde der Anstalt sehr zahlreich eingefunden. Die Ausstellung wurde eingehend besichtigt und den Leistungen der Schülerinnen einstimmig höchstes Lob gespendet.

• **Goldenes Schuljubiläum.** Die Heinemann'sche höhere Mädchenschule wird am 2. November d. J. ihr 50jähriges Jubiläum feiern; es sind bereits von Freunden und früheren Schülerinnen dieser Anstalt die ersten Schritte gethan worden, um eine würdige Festfeier vorzubereiten. (Siehe Inseratentheil!)

—ρ **Genehmigung von Collecten.** Dem Vorstand des St. Marienstifts hierselbst und dem Vorstand der Breslauer Idiotenanstalt ist von dem Oberpräsidenten die Erlaubniß ertheilt worden, bei den bemittelteren Haushaltungen einmalige Sammlungen in Form einer Hauscollecte zum Besten beider Anstalten vorzunehmen. Die von dem Vorstande mit der Sammlung beauftragten Personen haben sich durch Vorzeigung der Genehmigungsverfügung oder einer beglaubigten Abschrift derselben zu legitimiren.

• **Auszeichnung.** Die Inhaber der hiesigen Luxuspapierfabrik Fingerhut u. Co., die Herren Hermann Fingerhut und Georg Zucker, sind vom Prinzregenten Luitpold von Baiern zu Königlich Baierischen Hoflieferanten ernannt worden.

* **Paul Scholtz-Theater.** Morgen Sonntag gelangt nochmals die Posse „Die wilde Katze" zur Aufführung. Montag findet ein Benefiz für den Capellmeister Baumgarten statt. Die Vorstellung wird aus Theateraufführungen und Concert bestehen; in dem letzteren kommen verschiedene Compositionen des Beneficianten zur Aufführung. Von Dinstag bis zu den Feiertagen bleibt das Theater geschlossen.

• **Volks- und Parodie-Theater.** Morgen Sonntag kommt nochmals die Parodie „Sodoms Ende", sowie 2 Einacter mit Gesang zur Aufführung. In der Charwoche bleibt das Theater geschlossen. — Am Ostermontag geht das Volksstück „Die sieben Todsünden der Breslauer" in Scene.

• **Liebichs Etablissement.** Die seit Mitte dieses Monats engagirten Künstler haben das Programm der Vorstellungen sehr glücklich ergänzt und erweitert. Zuerst ist die jugendliche Drahtseilkünstlerin Josephine zu nennen, welche ihre Production überaus anmuthig und sicher ausführt. Sodann sei der eigenartigen Nummer der Schlangenbändigerin Sakuntala mit ihren wohl bis 4 Meter langen Schlangen gedacht; auch diese Künstlerin zeichnet sich durch ein anmuthiges Aeußeres aus. Sehr tüchtig in ihrem Fach ist das Jongleurpaar Salma, und die Clowns Helward und Harry wissen das altbeliebte Hutwerfen wieder zu Ehren zu bringen. Vorzügliche Kräfte besitzt die Familie Leopold, namentlich in den beiden ältesten männlichen Mitgliedern. Charles Jipp der auch gelegentlich als „August" debutirt, ist mit seinem gelehrigen und stimmbegabten Hündchen der erklärte Liebling des Publikums, und die Crescendo-Truppe versteht es ebenfalls, stets das Auditorium in die heiterste Stimmung zu versetzen. Vergessen wollen wir auch nicht, auf die erstaunlichen Leistungen des Herrn Nizzarras erneut aufmerksam zu machen und der Schwester desselben rühmend zu gedenken.

• **Etablissement Tivoli.** Die Künstlervorstellungen und namentlich die Ringkämpfe des Preisringers Windson nehmen das Interesse weitester Kreise in Anspruch. Bis jetzt steht Windson noch unbesiegt da. Morgen, Sonntag, findet eine Vorstellung mit besonders sorgfältig gewähltem Programm und ebenfalls ein Ringkampf statt.

• **Zeltgarten.** Das Kunstturner-Trio Brothers Wilson feiert allabendlich Triumphe; sowohl die Doppelreck-Production als auch die parterregymnastische Nummer bietet so viel Neues und Vorzügliches, daß der stürmische Beifall wohl gerechtfertigt ist. Die Hochsprünge und Saltomortales in der letzteren Nummer werden mit Zuhilfenahme zweier in ansehnlicher Höhe angebrachter luftiger Consolständer ausgeführt, welche den unerschrockenen Springern als Basis dienen. Die Brothers Herelly arbeiten an zwei senkrecht herabhängenden eisernen Ketten, die am unteren Ende in Schlingen auslaufen. Selbstredend bietet die Anwendung der wenig handlichen Kette anstatt der für derartige Productionen sonst gebräuchlichen Stricke mit Ringen dem Turner besondere Schwierigkeiten. Der eine der Brüder producirt sich außerdem als Malabarist. Der Russe Mr. R. Tschernow mit seinen wohlgeschulten vierbeinigen Artisten bringt eine Reihe neuer Productionen, u. a. tritt ein Pudel als Rechner auf, welcher correct die vier Species mit benannten Zahlen inne hat. Der muntere Gesangsvortrag wird durch das schon hier bewährte Gesangs-Trio Geschwister Neumann, die niedliche Liedersängerin Fräul. Fritzi Georgette und den Gesangs-Humoristen Rose wirksam vertreten.

• **Sonntags-Concerte.** Wie allsonntäglich, concertiren auch morgen im Concerthause die Breslauer Concert-Capelle unter Leitung ihres Capellmeisters Georg Riemenschneider, im Schießwerder die Capelle des Feld-Artillerie-Regiments v. Peucker (Schles.) Nr. 6 unter Leitung des Stabstrompeters Stude und auf dem Friebeberge die Capelle des Gren.-Regts. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10 unter Leitung des Stabshautboisten Erlekam.

Zoologischer Garten. Das neue Abonnement zum Zoologischen Garten ist eröffnet und findet wiederum lebhafte Betheiligung. Da erfahrungsmäßig in den letzten Tagen des Monats März die Anmeldungen sehr zahlreich sind, so wird allen, welche vom 1. April ab von den neuen Abonnementskarten Gebrauch zu machen wünschen, empfohlen, mit Rücksicht auf die viertägige Frist zwischen Anmeldung und Aushändigung der Karten, die Anmeldung baldigst zu bewirken. Die Bedingungen bleiben unverändert und sind bei den bekannten Anmeldestellen einzusehen. Brieflichen oder telephonischen Anmeldungen bei der Direction mit dem Ersuchen um Zusendung der Karten kann nicht Folge gegeben werden. Näheres besagen die Inserate.

* **„Kopfzerbrecher"** wird ein neues Vexirspiel genannt, das augenblicklich seine Runde bei Arm und Reich macht. Es ist ein wirkliches Geduldspiel. Erscheint dasselbe auch auf den ersten Blick recht einfach, so findet man sich doch nach den ersten Versuchen bitter getäuscht, und damit beginnt das Kopfzerbrechen. Niemand will gern die fein gearbeiteten Teufelssteine früher bei Seite legen, bis es ihm gelungen ist, die Lösungen zu finden. Paßt man aber nicht sehr genau auf, so gelingt es das nächste Mal ebenfalls erst wieder nach langem Kopfzerbrechen. Hierdurch wird das Spiel selbst für diejenigen dauernd interessant, die sonst an ernstere Thätigkeit gewöhnt sind. Das Vexirspiel ist, wie aus dem Inseratentheil unserer Zeitung zu ersehen, in dem 50-Pfg.-Bazar von Albert Deutschert auf der Schweidnitzerstraße Nr. 34/35 zu kaufen.

—ρ **Im Laboratorium bei Carlowitz** wird nach einer Mittheilung des königlichen Artilleriedepots vom 13. d. Mts. an das Abknallen einer größeren Menge überflüssig gewordener Platzpatronen während der Dauer von sechs Wochen (täglich acht Stunden hindurch) vorgenommen.

—ρ **Unglücksfälle.** Der Ziegeleiarbeiter Franz Kuhla aus Kosel stürzte auf der Chaussee von einem Wagen herab, schlug an einen Baum und erlitt bei dem Anprall einen Bruch des linken Armes. — Der Klosterstraße 46 wohnende Böttcher Franz Grunzky wurde, als er Abends nach Hause kam, im Hausflur von einigen Unbekannten überfallen und so mit Stöcken geschlagen, daß er mehrere Kopfwunden davontrug. — Der Arbeiter Ferdinand Rölle aus Jönschdorf, Kreis Oels, glitt aus, während er bei einer Dampfmaschine beschäftigt war, gerieth mit der rechten Hand zwischen zwei Räder und erlitt dadurch eine Zerquetschung der Hand. — Alle diese Verunglückten fanden Aufnahme im hiesigen Krankeninstitut der Barmherzigen Brüder.

ee. **Einbruch.** In der Nacht vom 19. zum 20. d. Mts. wurde in einem Cigarrenladen auf der Höfchenstraße eingebrochen; gestohlen wurden dabei acht Kisten Cigarren, von denen zwei angebrochen waren, ein Dutzend Portemonnaies mit Nickelschlössern, ferner Meerschaum- und Weichselspitzen nebst einer Anzahl Feuerzeuge im Gesammtwerth von 89 Mark. Vor Ankauf dieser Waaren wird gewarnt.

ee. **Freche Diebstähle.** Am Abend d. 18. d. Mts. überstiegen fünf Arbeiter den Zaun des Grundstücks Parkstraße Nr. 28, rissen die Zinkbedachung einer Sommerlaube ab und suchten damit das Weite, wurden jedoch von einem Restaurateur angehalten, der ihnen ihre Beute wieder abnahm. Die Diebe, denen es gelang, zu entkommen, stahlen am nächsten Abend aus dem Stall eines Grundstücks an der Auenstraße 2 Kaninchen, wurden jedoch am 21. d. M. ermittelt und zur Haft gebracht.

ee. **Verhaftungen.** Ein bei einem Kaufmann auf dem Ring bediensteter Haushälter, welcher hin und wieder auch für einen anderen Kaufmann geschäftliche Gänge besorgte, erhielt von letzterem u. A. auch ein Packet mit Hüten im Werthe von 298 Mark, das er zur Post bringen sollte; er unterschlug jedoch das Porto im Betrage von 4,35 Mark und versteckte die Hüte im Keller, wo sie bei seiner Verhaftung gefunden wurden. Dem Kaufmann ist durch die Nichtablieferung der Hüte ein bedeutender Schaden erwachsen. — Eine hiesige Näherin hatte von ihrer Dienstfrau den Auftrag erhalten, Beinkleider, welche dieselbe versetzt hatte, einzulösen. Sie kam diesem Auftrage auch nach, nahm aber, während die Pfandleiherin Einträge in ihr Geschäftsbuch machte, die dafür eingezahlten fünf Mark wieder an sich und verschwand aus dem Laden, wurde aber bald ermittelt und verhaftet.

ee. **Polizeiliche Nachrichten.** **Gefunden:** eine Knabenmütze; ein Fächer; zwei Schirme; eine Pferdedecke; eine Dienstauszeichnung III. Klasse. — **Abhanden gekommen:** einem Studenten, z. Z. in Hundsfeld, ein goldener Ring mit Stein; einem Herrn am Nicolaistadtgraben ein goldener Ring mit einem Brillant; einer Dame auf der Nicolaistraße ein Zehnmarkstück. — **Gestohlen:** einem Kaufmann auf der Herrenstraße ein Nußbaum-Lehnstuhl mit Polsterung; einem Maurer auf der Paulinenstraße ein Paar Halbstiefel; einem Kaufmann auf der Schmiedebrücke ein modefarbiger Winterüberzieher, Werth 70 M.; einer Arbeiterfrau auf der Friedrich-Wilhelmstraße einige Wäschestücke. — **Verhaftet** vom 20. bis 21. d. M.: 31 Personen.

Vorträge und Vereine.

* **Verein christlicher Kaufleute.** Dem soeben veröffentlichten Verwaltungsberichte für das Jahr 1890 entnehmen wir, daß das Vereinsvermögen auf 986 447,68 M. und der Capitalbestand der von dem Verein verwalteten milden Stiftungen auf 978 288,51 M. gestiegen ist. Der Zwinger-Neubau hat weitere 299 887,01 M. beansprucht. Trotzdem der den Bau ausführende Regierungsbaumeister Kieschke in der letzten Generalversammlung im November zugesichert hat, daß der Bau am 1. Mai beziehbar sein würde, wird in dem Bericht nur die Hoffnung ausgesprochen, daß derselbe im Laufe dieses Jahres seiner Bestimmung werde übergeben werden können. Im Juli 1888 war die Concurrenz für das Gebäude, im Herbst 1888 begannen die Vorarbeiten, Februar 1889 wurde für die Bauleitung Regierungsbaumeister Blümmer engagirt und etwa Mai 1889 begann der Bau.

—r. **Kindergarten-Verein.** Im kleinen Saale des Vincenzhauses findet gegenwärtig eine Ausstellung der technischen Arbeiten und Handarbeiten der von dem Verein ausgebildeten Kindergärtnerinnen und Kinderpflegerinnen statt. Für Eltern und Erzieherinnen, überhaupt für Alle, die sich mit der Frage der Kindererziehung beschäftigen, birgt diese Ausstellung eine Fülle des Belehrenden und Interessanten. Freilich wirkt sie nicht durch prunkvolle, schwierige Arbeiten; aber besser als manches umfangreiche Werk über Kindererziehung zeigt das hier Gebotene den Weg, mit den einfachsten, billigsten Mitteln das Kind nicht nur spielend zu beschäftigen, sondern zugleich sein Nachahmungstalent und seine Wißbegierde anzuregen und seinen Geist und Geschmack zu bilden. Wie bereits angedeutet, zerfällt die Ausstellung in zwei Theile, die Arbeiten der Kindergärtnerinnen und die der Pflegerinnen. Während die Ausbildung der Letzteren sich in feineren Arbeiten auf das Nothwendige beschränkt und vorzugsweise das rein Praktische und Häusliche dabei berücksichtigt wird, werden natürlich an das Können und den Geschmack der Kindergärtnerinnen weit höhere Anforderungen gestellt. Diese beiden Abtheilungen nun zerfallen wiederum in je zwei Gruppen. Die eine derselben gewährt eine Uebersicht über den Unterricht in weiblichen Handarbeiten, welcher den Zöglingen des Vereins zu Theil wird, und das kundige Auge der Hausfrau wird mit besonderem Wohlgefallen auf diesen Erzeugnissen weiblicher Kunstfertigkeit ruhen. Die zweite Gruppe gewährt ein noch höheres, allgemeines Interesse; denn sie umfaßt die-

jenigen Arbeiten," deren Anfertigung von der Erzieherin dem Kinde selbst, zugleich als Unterhaltung und erster Unterrichtsgegenstand, gelehrt werden soll, sowie eine Sammlung selbstgefertigten, mit den primitivsten Mitteln hergestellten reizenden Spielzeugs. Es liegt auf der Hand, wie viel mehr Freude und Theilnahme das Kind jenen Spielsachen entgegenbringen wird, die es unter der geschickten Hand seiner Wärterin hat entstehen sehen und an deren Herstellung es sich selbst hat betheiligen können. So finden wir von den einfachsten Flecht- und Stickarbeiten bis zur hübsch ausgestatteten Puppenstube Alles vertreten, was ein Kinderherz erfreuen kann. Sehr zu Statten kommt es den jungen Mädchen, welche sich an den Cursen für Kindergärtnerinnen und Pflegerinnen betheiligen, daß ihnen in den von dem Verein geleiteten Kindergärten reichlich Gelegenheit geboten wird, das Erlernte praktisch zu verwerthen. Wie sehr die Leitung des Vereins sich die ernste Förderung seiner gemeinnützigen Bestrebungen angelegen sein läßt, davon bietet eben die Ausstellung ein schönes Bild, und bei dem hohen Interesse, das jenen Bestrebungen vom großen Publikum bisher entgegengebracht worden ist, steht zu hoffen, daß auch diesmal die Mühe und Sorgfalt, welche von den betheiligten Damen auf das Zustandekommen der Ausstellung verwendet wurde, ihnen durch zahlreichen Besuch und allgemeine Theilnahme gelohnt werden wird. Der Zutritt zur Ausstellung ist für jedermann frei, doch ist dieselbe nur noch morgen Sonntag geöffnet.

• **Der hiesige Thierschutzverein** wird am nächsten Dinstag, den 24. d. Mts., im kleinen Saale des Concerthauses, Gartenstraße, eine allgemeine Versammlung abhalten. Bei dieser Gelegenheit wird eine Prämiirung derjenigen Kutscher erfolgen, welche sich durch gute Behandlung der Pferde ausgezeichnet haben. Vorher wird Dr. Otto über das Thema: „Der Einfluß der Hausthiere auf die Culturentwickelung der Menschen" sprechen.

—y. **Im Handwerkerverein** eröffnete der zweite Vorsitzende die jüngste Versammlung mit dem Vortrag einer Reihe eigener, den verschiedenen Gebieten der Dichtkunst angehöriger Dichtungen und schloß hieran die Vorlesung einer, im schlesischen Dialekt geschriebenen Humoreske unseres Mitbürgers Herrmann Bouch. Die Versammlung dankte durch lebhaften Beifall.

—d. **Deutscher und Oesterreichischer Alpenverein.** Die Section Breslau hielt am 20. d. M. in der neuen Börse ihre Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende, Prof. Dr. Partsch, erinnerte daran, daß dem Verein ein empfindlicher Verlust erwachsen durch den Tod des Oberbürgermeisters Friedensburg, der in gesunden Tagen ein lebhaftes Interesse an dem Verein genommen habe. Seit der letzten Versammlung sind, wie der Vorsitzende ferner mittheilt, 3 neue Mitglieder der Section beigetreten, deren Zahl nunmehr 249 beträgt. An Stelle des nach Berlin verzogenen Professors Friedländer hat Kaufmann Auras das Amt eines zweiten Schriftführers übernommen. Der Stand der von der Section Hamburg verwalteten Führer-Unterstützungskasse ist ein befriedigender. Derselbe hat einen Bestand von 33 160 M. und 200 Goldgulden. Sie hat im verflossenen Jahre 3140 M. Unterstützungen ausgezahlt; alle irgendwie berechtigten Ansprüche sind befriedigt worden. Die Section Pfalzgau hat sich an den Bau einer Sorapißhütte gewagt; die Bauleitung übernimmt die Section Cortina-Ampezzo. Durch einen unbändigen Thatendrang zeichnet sich die Section Algäu-Immenstadt aus. Sie hat im verflossenen Jahre den Bau des Nebelhornhauses vollendet. Ein besonders interessanter Jahresbericht ist von der Section Bozen eingegangen, die in großem Stile und außerordentlich planmäßig arbeitet. Von dieser Section ist auf dem Joch Grimm (zwischen Schwarzhorn und Weißhorn) ein Gasthaus errichtet worden, welches noch erweitert wird. Wichtig wird für dieses Gebiet die Anlage einer Straße, die mit Unterstützung von Gemeinden durch die Sectionen Bozen und Meran ausgeführt wird. Diese Straße führt durch das Eggenthal über den Costalunga-Paß (1750 Meter) nach Vigo im Fassathal. Das von der Section Bozen verpachtete Schlernhaus ist im vergangenen Sommer von mindestens 871 Personen besucht worden. In ganz anderer Richtung bewegt sich die Thätigkeit der Section „Küstenland", welche sich mit Untersuchungen über den unterirdischen Lauf des Rekaflusses beschäftigt. Im vergangenen Jahre sind diese Untersuchungen in Folge des niedrigen Wasserstandes so erfolgreich gewesen, wie sonst in sechs Jahren. Die neu erforschten Strecken und Grotten des Rekalaufes werden als besonders interessant geschildert. (Der Reka verliert sich bei St. Canzian in den Grotten des Karst und dringt nach fünf Meilen unterirdischen Laufes aus einem Felsen hervor um sich ½ Stunde tiefer ins adriatische Meer zu ergießen.) Hierauf hielt Herr Dr. Schmidt einen Vortrag über „Die physikalischen Eigenschaften des Gletschereises". Zahlreiche, eingehende Studien hätten gezeigt, wie Redner u. A. ausführt, daß ein Gletscher fließe wie ein Strom. Aber innerhalb des Gletschers sei die Geschwindigkeit eine verschiedene. Bewege sich der Gletscher in einem Thale, so liege die größte Geschwindigkeit in der Mittellinie. Müsse sich aber der Gletscher krümmen, so verschiebe sich die größte Geschwindigkeit nach der Seite. Stauungen verursachten die Längs- und Querspalten. Das Eis bewege sich wie eine dicke flüssige Masse. Was die Structur des Gletschereises anlange, so sei es ganz anders zusammengesetzt als das Eis der Bäche und Flüsse, wie Redner des Näheren auseinandersetzt. Ein Gletscher bestehe aus einem Aggregat einzelner Eisstücke, vergleichbar einem Strome polyedrischer Kiesstücke. Das Bindemittel sei die Regelation des Eises. Diese Stücke seien am Anfang des Gletschers klein und vergrößerten sich im Laufe des Gletschers. Die letzten Träger der Bewegung der Gletscher seien die Gletscherkörner, über deren Eigenschaften der Vortragende nach den aufgestellten Theorien nähere Mittheilungen machte. Unaufgeklärt bleibe noch, woher das Gletscherkorn komme. Der Vorsitzende sprach dem Redner für seinen durchsichtigen Vortrag den Dank der Versammlung aus.

♂ **Kaufmännischer Verein „Union".** Donnerstag, den 19. d. M., sprach im Vereinslocal (Dominikaner) Bezirksbevollmächtigter A. Langenhan „über die Spuren des Verkehrs der Ureinwohner Schlesiens mit alten Culturvölkern." Der Vortragende knüpfte an seinen vorjährigen, im Verein gehaltenen Vortrag „über die geologische Vergangenheit unseres heimathlichen Bodens" an. Eingehend wurde der Culturzustand des Menschen während der Diluvialzeit in Mähren, Polen und in unserer Gegend besprochen und nähere Angaben über die höchst wichtigen mährischen Höhlenfunde gemacht. Der Vortragende schilderte sodann die Entwicklung der Steinwaffen, und erwähnte die neueren Untersuchungen des Professor Much-Wien über Kupfergeräthe, die eine auffallende Aehnlichkeit mit Steingeräthen aufweisen. Auch im hiesigen Alterthums-Museum seien jüngst derartige Kupfergeräthe constatirt worden. Darauf wurde auf die Bronzezeit näher eingegangen. Bei der Bearbeitung des Eisens, welches in ältesten Zeiten in der Nähe des Zobtens am Johnsberg gewonnen wurde, schlossen sich unsere Altvordern in der Formenbildung vollkommen an die Culturvölker des Südens an. Wie lebhaft der Verkehr mit dem Süden in den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung gewesen sei, davon geben die Funde von Halbendorf, Wichulla, Karlsburg, Massel und besonders von Sackrau laute Kunde. Diese letzten Funde bei Sackrau werden nun eingehend besprochen und besonders des dritten Grabes gedacht, das der Vortragende selbst aufgedeckt hat. Mit einem schwungvollen, von ihm verfaßten Gedichte, „Sackrau" betitelt, welches Sackrau als die Ruhestätte eines im Kampf gegen Feinde am Oderstrande gefallenen Gothenfürsten schildert, schloß der Vortragende, der für seine Ausführungen lebhaften Beifall erntete.

—d. **Verein schlesischer Gastwirthe zu Breslau.** Nachdem in der letzten Versammlung der Vorsitzende, Hotelbesitzer Mänchen, dem verstorbenen Oberbürgermeister Friedensburg einen warmen Nachruf gewidmet hatte, wurde beschlossen, dem neuen Oberbürgermeister nach seinem Amtsantritt im Verein mit einer Deputation des Vereins Breslauer Gast- und Schankwirthe einen Besuch abzustatten, um ihm die Verhältnisse im hiesigen Gastwirthsgewerbe klar zu legen. In die diesseitige Deputation wurden die Hotelbesitzer Mänchen und Mende gewählt. Aus dem Bureau des Abgeordnetenhauses ist ein Schreiben eingegangen, worin mitgetheilt wird, daß die vom Verein eingesandte Petition, betreffend die Betriebssteuer, nach Beendigung der Berathung des Gewerbesteuer-Gesetzes für erledigt erklärt worden ist. Im Weiteren wurden Zweifel laut, ob die Lohnkellner versicherungspflichtig seien, und wenn dies der Fall, wie dieselben angehalten werden könnten, die Versicherungskarten beizubringen. Bis jetzt hätten sich dieselben meist geweigert, sich Versicherungskarten zu besorgen. Es wurde beschlossen, bei der Versicherungsanstalt hierüber um Auskunft zu ersuchen, namentlich auch darüber, wie eine Controle über das ordnungsmäßige Einkleben der Marken zu ermöglichen sei.

—d. **Verein gegen Verarmung und Bettelei.** In der Generalversammlung des 16. Local-Verbandes, welcher den nördlichen Theil der Nicolai-Vorstadt umfaßt, wurde zunächst der Rechenschaftsbericht für 1890 erstattet. Unterstützungsgesuche sind 794 eingegangen, wovon 594 berücksichtigt wurden. Die berücksichtigten Gesuche vertheilen sich auf 409 Personen. Außerdem haben durch unmittelbare Zuweisung aus dem Central-Bureau erhalten: 5 Personen laufende Unterstützungen, 2 Personen Extraunterstützungen, 6 Personen Bekleidungsstücke, eine Familie eine Nähmaschine. Ferner sind an Weihnachten 80 hl Kohlen vertheilt worden. Die Gesammteinnahme betrug 9828,09 M., wovon am Jahresschlusse noch ein Bestand von 22,94 M. vorhanden war. Das Localcomité bestand aus 15 Herren; das Verbandsgebiet war in 13 Pflegebezirke eingetheilt. Zahlende Mitglieder hatte der Verband am Jahresschlusse nur 102 mit 436,40 Mark Jahresbeitrag. Ein lebhafteres Interesse für die menschenfreundliche Wirksamkeit des Vereins ist unter den bemittelten Bewohnern des Bezirks dringend zu wünschen. Nach Ertheilung der Entlastung für den Kassenführer wurden die bisherigen Mitglieder des Localcomités bis auf 2 Herren, welche den Austritt aus ihren Aemtern erklärt hatten, wiedergewählt. Es fungiren: Bürgerschullehrer Börner als Vorsitzender, Kaufmann Scheithauer als Stellvertreter, Hausbesitzer W. Schmidt als Schriftführer, Kaufmann O. Specht als Kassirer. Die übrigen Comitémitglieder sind die Herren: Particulier Bayer, Assistent Bock, Inspector Hahn, Hausbesitzer Menzel, Rector Münch, Assistent Proß, Particulier Schalich, Rector Schwab, Locomotivführer a. D. Walter und Bezirksvorsteher Woyda.

—d. **Verein gegen Verarmung und Bettelei.** Nach dem in der Generalversammlung des 4. Local-Verbandes erstatteten Jahresbericht ist die Mitgliederzahl dieses Verbandes im verflossenen Jahre um 28 Mitglieder mit 131 M. Jahresbeitrag zurückgegangen. Eingegangen waren 185 Unterstützungsgesuche, von denen 51 abgelehnt wurden. Für einmalige Unterstützungen wurden 662 M., für monatliche 298 M. verausgabt. Außerdem wurden 86 Brote und an Weihnachten 50 Hectoliter Steinkohlen an 28 Personen vertheilt. In 2 Fällen erhielten die Petenten Kleidungsstücke und 2 Gesuche wurden dem Central-Vorstande überwiesen. Nach Ertheilung der Entlastung wurden die bisherigen Mitglieder des Local-Comités durch Zuruf wiedergewählt.

Die deutsche Plankton-Expedition.

Telegraphischen Berichten zufolge hat das Ergebniß der Plankton-Expedition die gehegten Erwartungen weit übertroffen und erscheint demzufolge das von Professor Häckel in dieser Angelegenheit gefällte absprechende Urtheil als zu pessimistisch. Die „Kieler Ztg." hat sich an den Leiter der Expedition Herrn Prof. Dr. Hensen mit der Bitte um nähere Auskunft gewendet und folgende Zuschrift erhalten:

Die Ergebnisse der Plankton-Expedition werden von 23 Fachgelehrten bearbeitet, für einige unerwartet auftretende Thierformen werden noch neue Bearbeiter hinzutreten müssen. Die Voraussetzung der Expedition, daß die Vertheilung der Organismen in dem Ocean gleichmäßig genug sein müsse, um durch Stichproben über den Inhalt des Meeres eine als Grundlage für unsere bezüglichen Anschauungen höchst brauchbare Auskunft zu erhalten, hat sich weit hinaus über das Maß, welches ich glaubte annehmen zu können, bestätigt. Unsere Resultate haben also eine größere Vollendung in der Richtung des ausgesprochenen Zwecks der Expedition ergeben, als ich in den Vorschlägen, welche ich dem königl. Ministerium und der königl. Akademie der Wissenschaften überreicht habe, in Aussicht stellen durfte. Nicht nur, daß sich fortwährend neue Arten finden, die, weil noch unbeschrieben, besonders genau untersucht werden müssen, was den Fortgang verzögert, sondern es zeigt sich immer deutlicher, daß die gemachten Befunde für größte Meeresflächen allgemeingiltig sind. Bereits in einer vorläufigen Mittheilung an die Akademie der Wissenschaften in Berlin war von mir nachgewiesen worden, daß die Gesammtmassen der Pflanzen und Thiere auf großen Strecken, so namentlich quer über den atlantischen Ocean außerordentlich gleichmäßig gefunden werden. Es haben sich jetzt die Befunde für einzelne Thiere separat bestätigen lassen, am vollkommensten, wo die meisten Stichproben gemacht werden konnten, zwischen Bermudas und dem Cap Verden.

Am schlagendsten gestalten sich die Resultate dann, wenn die Thiere eine gewisse Seltenheit haben, weil dabei die Methode den höchsten Anforderungen unterworfen wird. Herr Dr. Dahl in Kiel theilt mir u. A. mit, daß von einer bisher nur recht selten beobachteten, zierlichen, in vielen Farben schimmernden Krebsfamilie (Copilia) im Ganzen über 1300 Stück gefangen worden sind. Unter den fünf Arten dieser Familie, von denen eine neu ist, fand sich eine Art (Copilia vitrea) überall in den warmen Gewässern des Oceans vor, aber dabei so spärlich, daß überhaupt von ihr nur 69 Männchen gefunden wurden. Das Netz, welches zum Fang dieser Thiere bestimmt war, wurde 71 mal in der Region gezogen, in welcher sich das Thierchen aufhält. Es fing nördlich Bermudas wiederholt bis zu 7 dieser Krebschen, in den anderen Gegenden nur eins, selten zwei oder drei, dann wieder fiel der Fang ein oder einige Male negativ aus, wie es bei der geringen Zahl der Thiere, 69 auf 71 Netzzüge, um so weniger anders sein konnte, als sich feststellen ließ, daß die Species zwischen Ascension und Brasilien minder zahlreich vorkommt. Herr Dr. O. Maas in Berlin hat für die kleinen Quallen der Strecke zwischen Bermudas und Cap Verden eine ganz ähnliche Gleichmäßigkeit der Vertheilung gefunden; so fehlte eine Qualle (Rhopalonema velatum) dort, wo sie überhaupt vorkam, in keinem Fang und dabei waren in jedem Fang meistens nur drei bis fünf erwachsene Thiere vorhanden. Diese Stichproben wurden genommen auf einer Fahrt von 5000 bezw. 1200 Seemeilen Länge; sie gestatten es, einen annähernden Schluß darüber zu machen, wie viele diese Thiere in der durchkreuzten Strecke des Oceans etwa vorhanden gewesen sein mögen, denn sie sind nach diesen Befunden in dem Ocean genauer vertheilt, als eine Säemaschine die Körner auf dem Ackerfelde zu vertheilen vermag. Die genannten Herren werden sehr bald ihre Resultate in Fachjournalen zur Veröffentlichung bringen.

Bisher hat sich kein Grund gefunden, für andere Planktonorganismen eine erheblich größere Ungleichmäßigkeit der Vertheilung annehmen zu müssen. Je weiter im Gegentheil unsere Untersuchungen fortschreiten, desto mehr bestärkt sich unsere Hoffnung, eine außerordentlich genaue Rechenschaft über das Leben und die Menge der im freien atlantischen Ocean treibenden kleinen Organismen geben zu können. Dies war die Aufgabe, welche der Expedition gestellt worden war.

Ueber den sonstigen Werth unserer Fänge haben wir uns vielleicht früher etwas zu vorsichtig ausgedrückt. Verglichen mit den bezüglichen Resultaten anderer Expeditionen, zeigt sich, daß, wo diese der Beschreibung Nichts oder einen, oder sogar drei Fänge geliefert haben, wir 10, 30, 70, 100 oder noch erheblich mehr Fänge in einer völlig für die Untersuchung tauglichen Weise erworben. In keinem Fall waren unsere bezüglichen Fänge geringer als diejenigen der anderen Expeditionen.

In Tiefen unter 400 Metern nimmt die Menge und die Mannigfaltigkeit aller Formen sehr erheblich ab, ohne daß eine völlige Leere einträte.

Während ich immer mehr von der Sorgfalt, mit welcher meine Begleiter die Fänge behandelt, und mit welcher sie alle erforderlichen Notizen gemacht haben, mich überzeuge und mit wachsendem Interesse die neuen Nachrichten verfolge, welche die Untersuchungen an jedem Tage zeitigen, sehe ich mit Erstaunen, daß die Tagespresse die Planktonfahrt als ein völlig mißglücktes Unternehmen darzustellen beginnt. Die Expedition ist von der deutschen Presse mit einer so liebenswürdigen und erfreulichen Antheilnahme begleitet worden, daß ich mich selbstverständlich für verpflichtet halte, das sich geltend machende Mißverständniß, so viel an mir liegt, sofort zu berichtigen. Ich hatte vorausgesehen, daß die Resultate viel zu langsam sich würden feststellen lassen, als daß nicht fast bei Jedem eine gewisse Ungeduld sich fühlbar machen müßte. Ich habe in dieser Voraussicht mit Erfolg die nöthigen Mittel für die langwierigen Untersuchungen rechtzeitig gesichert. Daher vermag ich selbst im Sinne derjenigen, welchen die Expedition und ihre Zwecke nicht sympathisch gewesen ist (und solche finden sich doch wohl bei jedem Unternehmen ein) den sachlichen Grund nicht zu finden, weshalb die noch im Werden begriffenen Ergebnisse der Planktonexpedition der Humboldtstiftung schon im Voraus als verfehlt dargestellt werden sollten.

In die Vertheidigung der Expedition ist übrigens schon Herr Prof. K. Brandt in seinem kleinen, soeben erscheinenden Vortrag: Häckels Ansichten über die Plankton-Expedition eingetreten und auch eine Vertheidigung von mir wird binnen Kurzem erscheinen.

Landwirthschaftliche Rundschau in Schlesien.

T. Breslau, 21. März.

In landwirthschaftlicher Beziehung können wir mit dem Auftreten des Monats März ganz zufrieden sein; milde, laue Tage, durch etwas Regen begünstigt, haben den Schnee im flachen Lande binnen verhältnißmäßig kurzer Zeit zum Schmelzen gebracht. Trotz der elf sonnigen Tage, die wir bisher gehabt haben, leiden die meisten Aecker an schwimmender Nässe, die das Betreten derselben zur Unmöglichkeit macht. Selbstverständlich wird durch dieses Hinderniß die Frühjahrsbestellung ungemein verzögert, und die versäumte Zeit läßt sich bei manchen Früchten, wie Sommerrübsen, Sommerweizen, Roggen, Gerste, Frühhafer 2c. durch nichts ersetzen. Nächstdem ist es die sich häufende Arbeitslast bei der Ackerbestellung, die den Landwirth mitunter zwingt, dringende Culturarbeiten zu unterlassen, um nur die knappe Zeit zur Saat ausnützen zu können. Wir gehören gewiß nicht zu der Reihe von Pessimisten, die in jeder Abnormität der Natur ein Unheil für die landwirthschaftliche Production herausfinden oder sie gar vorhersagen; im Gegentheil, wir sind überzeugt, daß die Natur durch ihre schöpferische Urkraft fast alle Schäden und Mängel, die sie selbst hervorgerufen hat, zu heilen vermag — aber auch diese bewährte Heilmethode hat ihre Grenzen. Böten unsere Wintersaaten, namentlich Roggen, ein recht erfreuliches Bild der Vegetation, so könnte man sich der späteren Sommersaat wegen trösten; wenn aber unsere Hauptbrotfrüchte wenig versprechen, so muß man mit um so größerem Fleiße die Frühjahrsbestellung fördern, um nicht einer totalen Mißernte entgegen zu gehen. Wir haben, nebenbei gesagt, auf unserem letzten Ausfluge in den Kreisen Oppeln, Groß-Strehlitz, Tost-Gleiwitz, Tarnowitz, Beuthen, Kattowitz, Nikolai, Pleß, Rybnik 2c. auf vorherrschend leichteren Böden bessere Roggenschläge gefunden, als in Mittel- und Niederschlesien, obgleich der Roggen in Oberschlesien ebenfalls noch viel zu wünschen übrig läßt. Für die übrigen Saaten, wie Raps, Weizen, Klee, Luzerne 2c., die ja wohl den augenblicklichen Anforderungen entsprechen, fehlt Sonne und etwas lauer Wind, damit die größte Feuchtigkeit eher verdunstet. Bei der voraussichtlich späten Bestellung wiederholen wir unsere Warnung, den Acker niemals feucht, geschweige denn naß zu bearbeiten, weil ihm während dieses Zustandes die erforderliche Wärme fehlt. Die Grundlage jedes organischen Lebens, das Gedeihen der Pflanze selbst auf dem verwitterten Gestein, basirt auf einem der Hauptfactoren der Pflanzenproduction, auf der Wärme des Bodens. Wir haben vorzugsweise nur zwei Quellen, aus denen der Boden seine unentbehrliche Wärme bezieht, nämlich 1. die directe Insolation und 2. die Zersetzung der humosen Stoffe im Boden. Die humosen Bestandtheile eines Feldes werden entweder durch den Stalldünger oder durch die im Boden verbleibenden Pflanzenreste gebildet und bestehen in Folge ihrer organischen Zusammensetzung zum größeren Theile aus Kohlenstoff. Soll nur Wärmeentwickelung eintreten, so muß der atmosphärische Sauerstoff in die Bodenschichten eindringen können, um dort oxydirend wirken zu können. Das Vorhandensein von größeren Mengen Wasser kann aber den Zersetzungsproceß vollkommen hindern, und deshalb trägt eine gute Entwässerung sehr viel zur Vermehrung der Bodenwärme bei. — Die bei uns seit Jahr und Tag so unheimlich auftretende Maul- und Klauenseuche scheint endlich den allgemeinen Anstrengungen der Heerdenbesitzer weichen zu müssen, denn die Zahl der verseuchten Ortschaften wird immer geringer. Dagegen wird die Klage über Verkalben der Kühe immer lauter; wir selbst hatten Gelegenheit, in einem der nördlichsten Kreise Schlesiens dieses Leiden in einer bedeutenden Kuhheerde von ca. 90 Stück zu beobachten. Uns war es keinen Augenblick zweifelhaft, daß das Verkalben, welches immer wieder die Nachbarkühe betraf, in Folge einer Infection, die vielleicht von einer einzigen Kuh ausging, herrührte. In dem von uns gedachten Stalle waren 14 tragende Färsen, aus Holland direct bezogen, aufgestellt worden und alle vierzehn erreichte das Schicksal des Verkalbens, nächstdem aber auch die anderen Kühe der Heerde, so daß innerhalb 4—5 Monaten einige 40 Thiere abortirten. Dann endlich zog man wirkliche Sachverständige zu Rathe, und es bestätigte sich, daß dieses Verwerfen durch Parasiten hervorgerufen worden war. Sofortiges Trennen der kranken von gesunden Thieren, energisches Desinficiren mit 5—6procentigem Carbolwasser und häufiges Ausspritzen der in Mitleidenschaft gezogenen Körpertheile der kranken Kühe mit 2procentiger Creolinlösung hat dieser schweren Infectionscalamität ein Ende gemacht, auf wie lange, dürfte erst die Erfahrung lehren. In ähnlichem Falle verabsäume man nie, sofort einen approbirten Thierarzt hinzuzuziehen.

• **Landwirthschaftliches Institut der Universität Leipzig.** Das Sommersemester beginnt am 15. April, die Vorlesungen am 27. April. Programme für das Studium und besondere für das Studium der Landwirthschaft angefertigte Vorlesungs-Verzeichnisse, sowie jede nähere Auskunft ertheilt der Director des landwirthschaftlichen Instituts der Universität Leipzig, Professor Dr. W. Kirchner.

Handels-Zeitung.

4 Breslauer Börsenwoche. (Vom 16. bis 21. März.) Die diesmalige Berichtswoche stand im Anfange unter dem deprimirenden Eindrucke des letzten Hamburger Sonntagverkehrs, welcher namentlich für Bergwerkspapiere in sehr flauer Haltung verlaufen war. Motivirt wurde diese anhaltende paniqueartige Bewegung eigentlich wenig oder gar nicht, man führte nur wiederholt die schlechte Lage des Eisengeschäfts an, sowie die noch immer beträchtlichen, in schwachen Händen befindlichen Hausseengagements. Schon am Dinstag machte sich jedoch eine Wendung zum Besseren fühlbar. Die Berichte aus den Mittelpunkten der Metallbranche lauteten etwas zuversichtlicher, und da sich nirgends mehr als an der Börse die Vorkommnisse Glied an Glied zu einer Kette zusammenzuschliessen pflegen, so entstand sofort bei der Contremine eine gewisse Aengstlichkeit und der Wunsch, sich „glatt zu legen". Man begann zu Deckungen zu schreiten und die Course zogen in Folge dessen zuerst langsam, dann aber schneller an, bis ein ziemlich erheblicher Aufschwung eingetreten war; bei Laurahütte-Actien betrug derselbe 5 pCt., bei den beiden anderen kleineren Werthen 2 bis 3 Procent. Am Mittwoch und Donnerstag war die Tendenz am zuversichtlichsten, zumal auch am ersteren Tage der Ausfall der jüngsten Breslauer Schienensubmission gemeldet und günstig beurtheilt wurde. Es war daselbst bekanntlich ein Preis von 129 M. verlangt worden, während man nach der letzten Bromberger Verdingung, bei welcher die Offerten auf 125 M. lauteten, allseitig eine niedrigere Ziffer erwartet hatte. Bereits am Freitag machte aber die steigende Richtung schon wieder Halt und kehrte sich ins Gegentheil, so dass mehr als die Hälfte des Coursaufschwunges von vier Tagen an einem einzigen wieder verloren ging. Als Hauptgrund für den abermaligen Tendenzumschwung wurde die Preisherabsetzung angeführt, welche die in Köln abgehaltene Hauptversammlung der rheinisch-westfälischen Roheisenverbände angesichts des Wettbewerbes des Auslandes beschlossen hat. Doch mag auch der Umstand nicht ohne Bedeutung sein, dass durch die rapide Aufwärtsbewegung während der ersten Tage dieser Woche ein grosser Theil des vorhanden gewesenen Decouverts durch Deckungen seine Erledigung gefunden hat, demnach als Hebel für eine weitere Steigerung nicht weiter in Betracht zu ziehen ist. Es mag ja möglich sein, dass noch manche Baisseposition ungelöst geblieben, das Hauptgros dieser Engagements scheint aber doch beseitigt worden zu sein. Fachmännische Blätter meinen übrigens, dass die erwähnte Preisherabsetzung von Roheisen für Schlesien keine Bedeutung habe, weil dort die Roheisenpreise sich, einem zwischen dem Walzwerks-Verbande und dem Roheisenverbande geschlossenen Vertrage zufolge, scalamässig nach dem Stande der Walzeisenpreise reguliren; für die Laurahütte speciell sei aber eine solche Preisherabsetzung um deswillen ohne Nachtheil, weil diese Gesellschaft ihr Roheisen meist selbst herstellt, soweit sie aber etwa noch zukaufen müsse, ermässigte Preise selbstverständlich ihr nur angenehm sein können. — Auch diesmal schien, wie schon häufig, die Speculation in zwei Lager getheilt. Während sich die Contremine auf dem Montanmarkt tüchtig tummelte und auch grosse Erfolge erzielte, blieben ihr die andern Gebiete so gut wie verschlossen. Wenn auch in Folge der Vorgänge bei den Bergwerkseffecten im Allgemeinen Niedergeschlagenheit herrschte, so zeigten doch z. B. Oesterr. Creditactien und Ungar. Goldrente allen gegentheiligen Bestrebungen gegenüber eine zähe Widerstandskraft. Die Börse zieht eben schon die geplante österreichische Valuta-Regulirung in ihr Calcul, und wenn auch maassgebende Wiener Blätter sich noch ziemlich skeptisch zu dem grossen Regulirungsplan verhalten, so glaubt man an der Börse doch, dass die Angelegenheit im Begriff steht, in Fluss zu kommen. Die Speculation escomptirt aber gewöhnlich die kommenden Ereignisse, und so möchte sie recht gern, wenn sie nur anderweitig ungestört wäre, den Cours der Creditactien heraufsetzen schon auf die Geschäfte hin, welche mit dem gewaltigen Regulirungsgeschäfte nothwendigerweise verbunden sein werden. Die Festigkeit der Ungarischen Goldrente hängt in gewisser Hinsicht ebenfalls mit der Valutafrage zusammen, doch spricht für sie, sowie für die sonstigen fremden Renten wohl auch das anhaltend flüssige Geld, welches in erster Reihe seitens der grossen Finanzkräfte in den genannten Werthen Unterkunft zu suchen pflegt. Zurückgehalten wurde italienische Anleihe durch das Project des italienischen Schatzministers, die Bedürfnisse für Eisenbahnbauten durch Begebung von 145 Millionen Lire Rente zu bedecken. An der Berliner Börse lagen auch bereits Pariser Telegramme vor, welche berichteten, dass wegen der Uebernahme dieser italienischen Rente mit Pariser Banken und Firmen verhandelt würde. — Rubelnoten lagen fest und steigend. Günstige Berichte über den Stand der russischen Wintersaaten, sowie die jüngsten Finanzoperationen der dortigen Regierung wirkten anregend. — Eine fortgesetzt schwache Haltung beobachteten österreichische Export-

bahnen, hauptsächlich aber Lombarden. Es sollen von diesen Actien namentlich in Wien noch immer grössere im Sommer entrirte Haussepositionen zur Lösung kommen; auch wirkten unbefriedigende Bilanznachrichten sehr verstimmend. So wurde unter anderem berichtet, dass zwischen den Wiener und Pariser Mitgliedern des Verwaltungsraths Uneinigkeit hinsichtlich der Dividendenbemessung pro 1890 bestehe. Jedenfalls scheint es wahrscheinlich, dass die Dividende der Südbahn diesmal niedriger (6½ bis 7 Frcs.) fixirt werden wird, als pro 1889. Die Betriebseinnahmen haben sich im letzten Jahre zwar ungefähr auf der gleichen Höhe erhalten wie im vorhergehenden, aber die Ausgaben sollen mehr gestiegen sein, als der niedrigere Agioverlust decken kann. — Die bevorstehende Ultimo-Liquidation dürfte sich leicht abwickeln, weil der Geldbedarf sehr gering zu werden verspricht und schon jetzt Prolongationen zum Satze von 3½ pCt. vielfach zu Stande gekommen sind.

Der Industriemarkt lag schwach, namentlich stellten sich Cement Actien abermals niedriger. Man notirte:

Oberschles. Portland-Cement 108½.
Oppelner Cement 99½—96½.
Cement Groschowitz 131—127.
Kramsta 128—130.
Linke 173—174.
Oelbank 106—105¾.

Per Ultimo verkehrten:

Rubelnoten 239½—¼—½—240—½—¼—241½—¾—½.
Laurahütte 124¾—125⅞—½—126⅜—¼—⅝—126—127¼—127 bis 128⅜—¼—⅞—⅜—¼—⅛—129—126¾—⅞—¼—127—⅛—127 bis ⅜—127.
Donnersmarckhütte 81½—82½—⅜—¼—81⅞—82½—84—83½ bis 84—⅜—83¾—84⅛—84—83¼—83—⅜—83—83⅝.
Oberschles. Eisenbahnbedarf 69⅜—68—69—68½—69½—69¼—69 bis 70⅛—70—71¼—70¾—72—71¾—½—¾—¼—¾—70¼—½—69¾ bis 70½—70¼.
Oesterr. Credit-Actien 175⅜—⅛—⅞—⅝—¾—176¼—⅛—175¾—⅞ bis ¾—176⅛.
Ungar. Goldrente 93—⅛—93—93⅛.
Lombarden 56¾—½—57—56¼—55¼—55—54¾—55¼—55—54¾ bis 54½.

• Vom Markt für Anlagewerthe. Für inländische Fonds bestand bessere Nachfrage. Der Coursstand blieb aber wenig verändert. Preuss. 3½ procentige und 4procentige Consols waren durch grösseres Angebot gedrückt. In Schles. 3½ procentigen Pfandbriefen zeigte sich grössere Kauflust zu 97,50—97,70—97,60. Schles. 4procentige und Posener vierprocentige Pfandbriefe blieben unverändert. Posener 3½ procentige Pfandbriefe wenig gebessert. In 3procentigen Scrips blieb der Verkehr noch lebhaft, der Cours stellte sich auf 86,20—86,10. Breslauer vierprocentige und 3½ procentige Stadt-Anleihe gingen nur in kleinen Summen zu alten Coursen um, Pfandbriefe der Schles. Bodencreditbank blieben weiter belebt. — Der Geldstand ist sehr flüssig. Geld zum Ultimo stellte sich auf 4—3½ pCt. Tägliches Geld war zu 2½ bis 3 pCt. reichlich vorhanden. Für Privat-Disconten wurde 2⅞—2⅝—2¾ bewilligt.

⚠ Vom Colonialwaarenmarkt. Breslau, 21. März. Die Notirungen der Kaffeemärkte gaben in dieser Woche noch etwas weiter nach, da der Abzug schwächer geworden ist, während Brasilien in Folge ziemlich starker Zufuhren billigere Offerten sandte. Besonders in Santos haben die Anfuhren erheblich zugenommen und bezifferten sich an einzelnen Tagen auf 10 000—12 000 Sack, was die Mittheilungen verschiedener Santosfirmen, dass die Ernte nahezu erschöpft sei, gründlich widerlegt. Was die neue Ernte anbetrifft, so erwartet man in Rio schon Mitte April neue Kaffees und schon im Laufe des Mai beträchtlichere Ankünfte davon, während die Santos-Ernte nur ungefähr 14 Tage früher sein soll als gewöhnlich und also im Juli-August neue Kaffees in allmälig zunehmenden Mengen liefern wird. Von nächster Saison an werden auch Bahias eine immer grössere Rolle spielen, zumal verschiedene Arten dieser im Allgemeinen nicht beliebten Sorte sich durch guten Brand und mitunter vorzüglichen Geschmack auszeichnen, wie die feineren Chapadas. — Der Abzug ist, wie schon erwähnt, schwächer geworden. Zucker behält seine feste Grundtendenz für Erst- und Nachproducte, während Raffinirte bei unbedeutendem Geschäft matter sind. Petroleum hat für Loco-Waare guten Abzug, während das Geschäft per Herbst stiller und der Preis etwas niedriger ist. Schmalz fest und höher.

• Staatliche Königsgrube. Soweit nicht durch besondere Verträge andere Preise vereinbart sind, treten vom 1. April c. ab folgende Notirungen in Kraft. Fettkohlen Stück 42½, Klein (Schmiedekohlen) 30, Flammkohlen Stück und Würfel 42½, Nuss 42, Klein 27½, Gries 20 Pfg. per 50 Kilo franco Waggon Grube. — Alle Bestellungen sind frei an die Berg-Inspection zu richten und denselben entweder die entsprechenden Geldbeträge oder die Erklärung beizufügsn, dass die Bezahlung der Sendung durch Nachnahme bei der betreffenden Eisenbahnstationskasse eingezogen werden darf. Bei Bestellung seitens königlicher oder Communalbehörden bedarf es der Vorausbezahlung nicht. Dieselben begleichen die ihnen zuzustellenden Rechnungen vielmehr erst nach erfolgter Kohlenlieferung. Gegen Bestellung einer angemessenen Caution wird den Abnehmern grösserer Kohlenmengen ein monatlicher Credit gewährt. Die Caution kann bestehen in Preussischen Staats- oder vom Staate garantirten Papieren oder in Sichtwechseln. Die Bezahlung der betreffenden Monatsrechnungen ist innerhalb 14 Tagen nach Empfang zu bewirken. Sendungen finden nur in ganzen Wagenladungen von 200, 220 und 250 Centnern statt. — Die Annahme von Bestellungen auf einzelne Wagen und die Absendung derselben erfolgt nur im Verhältniss der Leistungsfähigkeit der Grube. Sie werden in derselban Reihenfolge erledigt, wie sie bei der Berg-Inspection eingehen. Wie bei den anderen Verwaltungen, so wird auch seitens der Königsgrube erklärt, dass Betriebsstörungen, Wagenmangel und Arbeitseinstellungen von der Verpflichtung zur Lieferung entbinden. — Die Fettkohlen der Königsgrube eignen sich zur Cokesfabrikation, zur Leuchtgasbereitung und zum Schmiedebetriebe, während die Flammkohlen zur Heizung von Stubenöfen, Dampfkesseln etc. Verwendung finden.

△ Breslauer Wagenbau-Gesellschaft Linke. Gestern (Sonnabend) hielt der Aufsichtsrath der genannten Gesellschaft eine Sitzung ab, in welcher die Direction den Rechnungsabschluss pro 1890 vorlegte. Derselbe wurde mit grosser Befriedigung entgegengenommen und der Aufsichtsrath beschloss, aus dem Betriebsgewinn 136 000 M. zu Abschreibungen zu verwenden, ferner den Beamten-Unterstützungsfonds mit 40 000 M. zu dotiren, dem Reservefonds 132 000 M. zuzuführen und der auf den 25. April zu berufenden Generalversammlung die Vertheilung von 14 Procent Dividende pro 1890 vorzuschlagen.

A—z. Eisenarbeiten. Die Baudeputation in Frankfurt a. O. hatte die Lieferung von 5700 Klgr. beweglichen Luftklappen aus verzinktem Eisenblech mit Eisenrahmen für den Schlachthausbau ausgeschrieben. Es verlangten: die Marienhütte bei Kotzenau 2208 M., M. G. Schott, Breslau, 2594 M., Hein, Lehmann und Co., Berlin, 2622 M., G. Bild, Brieg, 2870 Mk., H. Gossen, Berlin, 3201 Mk., A. R. Kneiss, Breslau, 3680 M., Pfeiler, Frankfurt a. O., 4416 M., H. Merten, Danzig, 4690 M., Jacob Hilgers, Rheinbrohl, 4802 M.

*** Saatenstand in Ungarn.** Nach den amtlichen Berichten haben die Herbstsaaten den Winter gut überstanden. Der Weizen ist meistens von frischer, schöner und grüner Farbe; er änderte sich wohl stellenweise, wo er noch im Herbst schwach stand, nicht viel, es ist aber zu hoffen, dass er auch dort sich bessern werde, da das Wetter genügend günstig für die Entwickelung der Pflanzen ist. In den einzelnen Gegenden war der Stand der Herbstsaaten folgender: links der Donau war Weizen schwach, aber von frischer, grüner Farbe; Roggen steht etwas ungünstiger. Rechts der Donau hat der Weizen gut überwintert und ist tadellos; Roggen hat stellenweise gelitten, ebenso Raps. Zwischen der Donau und der Theiss sind die Saaten meistens schön grün und von gesunder Farbe. Von manchen Stellen langen Berichte über fehlerhafte, schwache und spärliche Saaten ein. Rechts und links des Theissflusses sind die Saaten allgemein fehlerlos und überwinterten gut. Zwischen der Theiss und der Maros überwinterten Weizen, Roggen und Gerste gut, Raps ist an manchen Stellen schwach. In Siebenbürgen sieht man gut überwinterte Saaten.

• Breslauer Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft. In der heute (21. März) stattgehabten vierzehnten ordentlichen Generalversammlung wurde die Bilanz per 31. December 1890 genehmigt, die Vertheilung einer Dividende von 6½ pCt. pro 1890 beschlossen und der Verwaltung für das abgelaufene Geschäftsjahr Decharge ertheilt. Das statutengemäss ausscheidende Aufsichtsrathsmitglied Herr Oberbergrath Dr. Wachler wurde wiedergewählt. Ferner wurde, nachdem ein Antrag, den § 16 des Statuts dahin abzuändern, dass die Zahl der Aufsichtsrathsmitglieder nach Beschluss der Generalversammlung bis auf sieben erhöht werden könne, Annahme gefunden hatte und beschlossen war, dass einstweilen nur ein sechstes Mitglied zu designiren sei, Herr Benno Bielschowsky in Breslau in den Aufsichtsrath gewählt. (Bilanz und Gewinn- und Verlust-Conto befinden sich im Inseratentheil.)

• Maschinenbau-Anstalt und Eisengiesserei vorm. Th. Flöther in Gassen. Die ordentliche Generalversammlung findet Sonnabend, den 18. April a. c., Vorm. 10 Uhr, im Geschäftslocale der Breslauer Disconto-Bank in Breslau statt. Näheres siehe Inserat.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 21. März. **Neueste Handelsnachrichten.** An der heutigen Börse vollzog sich für Montanwerthe ein scharfer Tendenzwechsel; nach anfänglich festem Beginn geriethen die Course, namentlich von Eisenbahnwerthen in Folge umfangreicher Abgaben für rheinische Rechnung ins Weichen. Später fehlte es auch an den bezüglichen Gerüchten nicht, mit denen die Börse jede stärkere Coursbewegung zu motiviren pflegt; so verlautete, dass das internationale Schienencartell aufgelöst werden solle, doch liess sich nicht ermitteln, ob dieses Gerücht auf Glaubwürdigkeit Anspruch machen könne. — Durch Anschlag an der Börse wird bekannt gemacht, dass der vereidete Makler Holländer auf 22 000 M. Stettiner Papier-Actien, welche an der Börse nicht notirt wurden, am 23. d. M. Gebote entgegennimmt; der Verkauf geschieht zur Deckung einer Schuldforderung. — Heute fand zu Beginn der Börse ein lebhaftes Geschäft in russischen Noten zu anziehenden Notirungen statt. Als Motive wurden geltend gemacht die allgemeine Besserung der russischen Finanzlage, welche durch die jetzt angeordnete Conversion der 5proc. Bankbillets ein weiteres Moment für eine günstige Entwickelung erhält. Später trat indessen ein Umschwung der Tendenz ein, nachdem sich herausgestellt hatte, dass eine ziemlich umfangreiche Hausseposition besteht. Der Report stellte sich auf 40 Cents, da grössere Abgaben für russische Rechnung eintrafen, welche einen Druck auf den Cours ausübten. — Das Angebot für argentinische Werthe war heute wiederum recht bedeutend und der Cours derselben stellte sich um 2¾ bis 3 pCt. niedriger. — Das Börsencommissariat genehmigte Handel und Notirung der Hamburgischen 3½procentigen amortisablen Staatsanleihe. Die Obligationen sind seitens der Gläubiger unkündbar, während der Hamburgische Staat sich das Recht vorbehält, dieselbe vom 1. April 1901 ab nach 6 Monate vorher erfolgter Kündigung al pari zurückzuzahlen. Der Hamburgische Staat ist verpflichtet, vom Jahre 1895 beginnend alljährlich ½ pCt. des Anleihebetrages unter Zuwachs der auf die amortisirten Capitalbeträge entfallenden Zinsen zur Tilgung der Anleihe zu verwenden. Die Abnahme der zugetheilten Beträge kann vom 11. April cr. ab bewirkt werden. Der Subscribent ist verpflichtet, je ⅖ der zugetheilten Stücke bis spätestens zum 11. Mai und 10. August und ⅕ bis zum 10. November abzunehmen, Beträge bis zu 10 000 Mark nominell sind ungetheilt bis spätestens zum 11. Mai zu reguliren. — Die heutige Steigerung des Privatdisconts von 2½ bis 2¾ pCt. ist weniger auf starkes Angebot, als auf die überaus geringe Nachfrage zurückzuführen. Geld zu Prolongationszwecken wurde mit 3¼—3½ pCt. bezahlt. — Die Generalversammlung der Kölner Wechslerbank genehmigte einstimmig die Vertheilung von 5½ pCt. Dividende. — Nach der „K. V.-Z.“ bestellte die Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn ihren Schienenbedarf bei der Dortmunder Union, nachdem der geforderte Preis ermässigt worden war, ferner einen grösseren Posten Wagenbeschlags- und Constructionstheile in England. — Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller belief sich die Roheisenproduction des Deutschen Reiches einschliesslich Luxemburgs im Februar 1891 auf 332 666 Tonnen, darunter Puddelroheisen und Spiegeleisen 139 036 Tonnen, Bessemer Roheisen 29 248 Tonnen, Thomasroheisen 122 117 Tonnen und Giessereiroheisen 41 529 Tonnen. Die Production im Februar 1890 betrug 362 026 Tonnen, im Januar 1891 348 355 Tonnen. Vom 1. Januar bis 28. Februar 1891 wurde producirt 680 015 To. gegen 736 092 To. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. — Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Frankfurt a. M.: Gegenüber anderweitigen Mittheilungen, die Dividende der Hessischen Ludwigsbahn werde mit 4⅖ pCt. vorgeschlagen werden, erfährt die „Frankf. Ztg.“, dass der Abschluss noch nicht fertig gestellt und über die Dividende noch nicht beschlossen sei, dieselbe werde aber jedenfalls der vorjährigen gleichkommen event. eine Kleinigkeit darüber betragen. — Die „Voss. Ztg.“ schreibt: Die Allgemeine Elsassische Bankgesellschaft erreichte einen Bruttogewinn von 788 887 Mark. Die Dividende beträgt 8⅛ pCt. — In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsraths der Spinnerei und Weberei Hüttenheim-Benfeld gelangte die Bilanz für das Geschäftsjahr 1890 zur Vorlage. Dieselbe schliesst mit einem Gewinn von 200 690 M. ab. Nach 63 000 M. ordentlichen und 12 000 Mark Extra-Abschreibungen soll der auf den 5. Mai einzuberufenden General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 4 pCt. (gegen 0 im Vorjahre) vorgeschlagen werden. — Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Stettin: In der heutigen Generalversammlung der Stettiner Chamottefabrik vormals Didier wurden sämmtliche Anträge des Aufsichtsraths genehmigt. Die Anszahlung der auf 30 pCt. festgesetzten Dividende für das Geschäftsjahr 1890 erfolgt vom nächsten Montag ab. — Die Direction der A.-G. für Pappenfabrikation in Berlin theilt mit, dass die Dividende für das letzte Geschäftsjahr noch nicht angegeben werden kann, da dieselbe von den durch den Aufsichtsrath zu limitirenden Abschreibungen abhängig ist, dieselbe dürfte sich jedoch auf 5 pCt. wie im Vorjahre belaufen. — Die Dividende der Wagenbau-Gesellschaft, vorm. Neuss, beträgt nicht 2 pCt., sondern 3 pCt. — Die „Voss. Ztg.“ berichtet aus Wien: Die bisher resultatlosen Verhandlungen der Regierung mit der Dux-Bodenbacher Bahn werden nach Ostern wieder aufgenommen. Bezüglich des Anspruchs der Dux-Bodenbacher Bahn auf die seitens der Prag-Duxer zu leistenden Entschädigung steht ein gütliches Arrangement in Aussicht, da die Regierung die Berechtigung der Dux-Bodenbacher Bahn anerkannt und nur wegen der Höhe des Betrages remonstrirt. Die Prag-Duxer Bahn dürfte somit eine Entschädigung von 500 000 Gulden leisten. Die neue Anleihe der Prag-Duxer Bahn wird wahrscheinlich 3 Millionen Gulden betragen. — Der Berner Bundesrath stellte bei der Bundesregierung den Antrag, den Rest der Centralbahnactien anzukaufen. Der Bundesrath beantragt ferner die Abänderung des Gesetzes über das Berechtigungswesen der Eisenbahnen in dem Sinne, dass der Bund für jede Actie 1 Stimme abgeben kann. — Aus Brüssel meldet die „Voss. Z.“: Um deutsche, österreichische und schweizerische Transporte nach Antwerpen zu erhalten, verhandelt die Regierung über Herstellung eines einheitlichen Tarifs für die Eisenbahn- und Dampferlinien. — Aus London meldet die „Voss. Z.“: Montag erscheint der Prospect der türkischen Anleihe. Das Londoner Product Clearinghouse führt von Montag ab den Terminhandel in Silber ein und giebt Warrants auf eingelagertes Silber aus. — Die Newyorker Börse ist flau auf weitern bedeutenden heutigen Goldexport und auf ein Gerücht über die bevorstehende finanzielle Reorganisation der Union Pacific-Bahn. Dividendenschätzungen: transatlantische Güterversicherungsgesellsch. in Berlin 25 pCt., allgemeine Versicherungsgesellsch. für See-, Fluss- und Landtransport in Dresden 100 pCt., sächsische Rückversicherungsgesellsch. in Dresden 100 pCt.

Frankfurt, 21. März. Dem Abendblatt der „Frkf. Ztg.“ wird aus Budapest gemeldet, die Wollfirma Enoch Kerns Söhne ist insolvent. Die Passiva betragen 550 000 Fl. Mit Ausnahme der Ungarischen Creditbank sind auch die anderen dortigen Banken in Mitleidenschaft gezogen.

Berlin, 21. März. **Fondsbörse.** Die gestern für Montanwerthe hier gemachten niedrigen Course haben auswärts lebhaftere Kauflust geweckt, und so entwickelte sich bereits an den Abendbörsen wieder eine mässige Befestigung der Tendenz. Man nahm hier heute diese Bewegung sofort auf, da die Liquidation bereits eine gewisse Vorauswirkung übt und vielfach Deckungen im Hinblick auf den nahen Ultimo ausgeführt werden. Stimulirend wirkte übrigens auch die fortdauernde Curssteigerung der Schweizerischen Bahnactien, für welche sich weite Kreise der Speculation interessiren, überhaupt Festigkeit von Transportwerthen im Allgemeinen. Bankwerthe setzten meist um Kleinigkeiten über dem gestrigen Niveau ein und zogen später noch etwas an. Belebt waren Umsätze in Disconto- und Handelsgesellschaftsantheilen und Dresdener Bankactien. Credit 176,20—176,50—176,25, Nachbörse 176, Commandit 209,90—210,40 bis 209,75, Nachbörse 209,60, Hütten- und Kohlenwerthe anfänglich leicht gebessert, dann stark schwankend. Dortmunder 72,60—72,25—72,90 bis 71,50, Nachbörse 71,60, Bochumer 132,50—131,90—133,50—130,50 bis 130,75, Nachbörse 130,60, Laura 127,25—126,90—127,70—125,80—126,10 Nachbörse 126. Transportwerthe gut disponirt. Von deutschen Marienburger bevorzugt, auch Ostpreussen und Mainzer befestigt. Unter den österreichischen wurden Franzosen bevorzugt, für welche man von Wien aus Gerüchte von 22½ Francs Dividende verbreitete. Schweizer Bahnen hatten wiederum grosses Geschäft und sowohl Gotthard- wie Nordost- etc. erfuhren neuerdings Coursbesserungen. Ausländische Fonds und Anlagewerthe bei mässig gebesserten Coursen lebhaft gehandelt. Russische Noten fest. 1880er Russen 99, Nachbörse 99, russische Noten 241,75—241,25, Nachbörse 241,25, 4proc. Ungarn 93, Nachbörse 93, im weiteren Verlauf der Börse schwächte sich die Tendenz auf erneuerte Angriffe der Contremine auf Montanwerthe ab. Am Cassamarkt deutsche und österreichische Bahnen fest, überwiegend aber nur um Kleinigkeiten gebessert. Cassabanken ziemlich belebt. Berg- und Hüttenwerke still. Inländische Anlagewerthe wenig verändert; 4proc. Reichsanleihe gab 0,15 pCt. nach, 3½proc. gewann 0,10 pCt. Oesterreichisch-ungarische Prioritäten bei geringem Geschäft ziemlich fest, desgleichen russische Prioritäten, von denen Transkaukasier neuerdings anzogen. Argentinier procentweise billiger offerirt. Fremde Wechsel fest.

Berlin, 21. März. **Productenbörse.** Von auswärtigen Märkten lagen heute fast nur günstige Nachrichten vor, aber im hiesigen Verkehr hatten sie wenig Anklang. In auffallendem Gegensatze zu jenen nahmen fast alle Artikel nach einem leidlich festen Anfang einen mehr oder weniger flauen Verlauf. — Loco Weizen eher matter. Für Termine, welche unter dem Eindruck der fast allseitig nur günstigen Berichte theilweise etwas höher einsetzten, zeigte sich so sehr schwacher Begehr, dass ein an sich keineswegs umfangreiches Angebot entschiedenes Uebergewicht erlangte, wodurch die Course in eine weichende Richtung gedrängt wurden und ohne Erholung schlossen. Am meisten, nämlich 2 M., hatte April-Mai eingebüsst, die anderen Sichten kaum 1 M., Herbst noch weniger, so dass die Deports kleiner wurden. — Loco Roggen hatte geringen Umsatz zu wenig veränderten Preisen. Im Terminverkehr trat anfänglich ziemlich gute Frage für nordrussische Rechnung in Markt, welcher dann auch leidlich fest eröffnete. Bald aber war jene Frage befriedigt und dadurch erlangten mässige Realisationsofferten die Oberhand. Unter dem schleppenden Handel gaben die Course circa 1 Mark nach und der Schluss blieb matt. — Loco Hafer sehr fest. Termine bei kleinem Geschäft ¾—1 Mark nachgebend. — Roggenmehl 20—25 Pf. billiger. — Mais matt. — Rüböl bei stillem Verkehr eher fest. Preise für nahe Lieferung etwas besser. — Spiritus in effectiver Waare reichlich zugeführt, notirte 30 Pf. niedriger. Ebensoviel haben auch die Termine bei winzigem Handel an Werth eingebüsst. Realisationsverkäufe wirkten bis zum Schlusse ungünstig auf die Haltung.

Posen, 21. März. **Spiritus** loco ohne Fass 50er 68,40, 70er 48,70. — Tendenz: Still. — Wetter: Schön.

Hamburg, 21. März, — Uhr — Min. Nachm. **Kaffeemarkt.** Good average Santos per März 87¼, per Mai 85¾, per September 80¼, per December 71¾. — Tendenz: Schleppend.

Hamburg, 21. März, 5 Uhr 37 Min. Abds. **Kaffeemarkt.** (Telegramm von Siegmund Robinow & Sohn in Hamburg, vertreten durch Ludwig Friedländer in Breslau.) Good average Santos per März 87¼, per Mai 85¾, per September 80¼, per December 71¾. — Tendenz: Ruhig.

Amsterdam, 21. März, Nachm. **Java-Kaffee** good ordinary 61½.

Havre, 21. März, 10 Uhr 30 Min. Vorm. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann Ziegler und Co.) **Kaffee.** Good average Santos per März 109,25, per Mai 107,—, per September 101,25. — Tendenz: Ruhig.

Paris, 21. März, Nachm. **Zuckerbörse.** Anfang. Rohzucker 88% behauptet, loco 36,50, weisser Zucker unentschieden, per März 38,12½, per April 38,37½, per Mai-Juni 38,75, per October-Januar 35,75.

Paris, 21. März. Nachm. **Zuckerbörse.** Schluss. Rohzucker 88% ruhig, loco 36,25—36,50, weisser Zucker fest, per März 38,25, per April 38,37½, per Mai-Juni 38,75, per October-Januar 35,75.

London, 21. März. **Zuckerbörse.** 96% Java-Zucker loco 15¾, ruhig. Rüben-Rohzucker loco 13¾, ruhig.

London, 21. März, 12 Uhr 6 Min. Vorm. **Zuckerbörse.** Ruhig. Basis 88%, März 13,9, April 13,8¼, Juni 13,9¾, Oct.-Decbr. 12,9.

Newyork, 20. März. **Zuckerbörse.** Fair refining muscovados $5\frac{1}{16}$ Sh.

Hamburg, 21. März. **Petroleum.** Ruhig. Standard white loco 6,45 Br., August-Decbr. 6,70 Br.

Antwerpen, 21. März, 4 Uhr 4 Min. Nachm. **Petroleum.** (Schlussbericht.) Raffinirtes Type weiss loco 16⅜ bez. u. Br., per März 16¼ Br., April 16 Br., per Mai 15⅝ Br. Ruhig.

Bremen, 21. März. **Petroleum.** (Schlussbericht.) Loco 6,30 Br. Ruhig.

Amsterdam, 21. März. Bancazinn 54½.

Leipzig, 21. März. **Kammzug-Terminmarkt.** [Original-Telegramm von Berger & Co. in Leipzig.] April 4,35, Juni 4,37½ bez., Juli 4,37½ bez. —

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 21. März. [Amtliche Schluss-Course.] Ermässigt.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom	20.	21.
Galiz. Carl-Ludw. ult.	93 80	94 10
Gotthardt-Bahn ult.	160 50	160 90
Lübeck-Büchen	169 70	169 25
Mainz-Ludwigshaf. .	120 30	120 60
Marienburger	68 —	69 50
Mittelmeerbahn	101 70	101 90
Ostpreuss. St.-Act. .	91 20	91 60
Warschau-Wien....	244 —	246 90
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau . .	55 —	55 —
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank .	105 25	— —
do. Wechslerbank .	103 40	103 40
Deutsche Bank.....	164 —	164 10
Disc.-Command. ult.	209 —	210 40
Oest. Cred.-Anst. ult.	175 75	176 10
Schles. Bankverein .	120 90	120 80
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	119 —	118 —
Bismarckhütte	143 —	143 50
Bochum. Gussstahl . .	132 40	132 50
Brsl. Bierbr. St.-Pr.	37 —	37 —
do. Eisenb. Wagenb.	173 50	174 —
do. Pferdebahn . .	137 25	137 25
do. verein. Oelfabr.	105 30	105 50
Donnersmarckhütte	83 75	83 60
Dortm. Union St.-Pr.	72 25	73 —
Erdmannsdrf. Spinn.	87 10	86 20
Flöther Maschinenb.	110 25	110 —
Fraust. Zuckerfabrik	109 25	109 10
GörlEis.-Bd.(Lüders)	171 70	171 70
Hofm. Waggonfabrik	169 50	170 25
Kattowitz. Bergb.-A.	129 —	128 75
Kramsta Leinen-Ind.	130 —	130 20
Laurahütte	126 80	127 —
Märkisch-Westfäl. . .	265 —	266 —
Nobel Dyn. Tr. C. ult.	159 —	159 40
Nordd. Lloyd ult. . .	129 10	128 70
Obschl. Chamotte-F.	121 —	120 70
do. Eisenb.-Bed.	69 75	69 25
do. Eisen-Ind. . .	151 —	149 75
do. Portl.-Cem. .	108 —	108 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	95 50	95 80
Redenhütte St.-Pr. .	68 —	65 50
Schlesischer Cement	126 50	126 50
do. Dampf.-Comp.	108 50	107 75
do. Feuerversich. .	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	188 —	188 60
do. St.-Pr.-A.	188 —	188 70

Cours vom	20.	21.
Tarnow. St.-Pr.-Act.	59 —	60 60
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	106 30	106 30
do. do. 3½%	99 20	99 20
do. do. 3%	86 40	86 40
Preuss. 4% cons. Anl.	105 75	105 60
do. 3½% do.	99 10	99 20
do. 3% do.	86 60	86 60
do. Pr.-Anl. de 55	172 —	172 50
Posener Pfandbr. 4%	102 —	102 —
do. do. 3½%	96 80	96 70
Schl. 3½% Pfdbr. L. A	97 40	97 40
do. Rentenbriefe .	103 —	103 —
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	— —	— —
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	98 30	98 50
Italienische Rente .	94 50	94 70
do. Eisenb.-Oblig.	57 70	57 60
Mexikaner 1890er . .	88 75	89 —
Oest. 4% Goldrente	97 90	97 —
do. 4⅕% Papierr.	81 60	81 80
do. 4⅕% Silberr.	81 30	81 70
do. 1860er Loose.	126 25	126 40
Poln. 5% Pfandbr. .	74 60	74 75
do. Liqu.-Pfandbr.	72 30	72 60
Rum. 5% amortisable	99 90	99 90
do. 4% von 1890	87 20	87 20
Russ. 1883er Rente .	107 20	107 20
do. 1889er Anleihe	99 80	99 80
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	104 10	104 10
do. Orient-Anl. II.	76 50	76 75
Serb. amort. Rente	91 80	91 80
Türkische Anleihe .	19 10	19 10
do. Loose	79 90	79 90
do. Tabaks-Act. . .	176*)	179 —
Ung. 4% Goldrente	92 90	93 10
do. Papierrente . .	89 20	89 40
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	176 50	176 50
Russ. Bankn. 100 SR.	240 75	241 25
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	— —	168 70
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 35½
do. 1 „ 3 M.	— —	20 25
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 80
Wien 100 Fl. 8 T.	176 20	176 20
do. 100 Fl. 2 M.	175 50	175 40
Warschau 100 SR 8 T.	240 60	240 75

Privat-Discont 2¾%.

*) excl. 6¼.

(Fortsetzung in der dritten Beilage.)

(Fortsetzung.)

Berlin, 21. März, 3 Uhr 40 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Anfang fest. Später auf grosse Abgaben auf dem Bergwerksmarkte und auf Argentinien durchweg scharf ermattend. Franzosen fest. Lombarden matt. Russische Noten gut behauptet. Scrips 86, 10.

Cours vom	20.	21.	Cours vom	20.	21.
Berl.Handelsges. ult.	157 75	157 75	Ostpr.Südb.-Act. ult.	91 25	91 37
Disc.-Command. ult.	210 —	209 62	Drtm.UnionSt.Pr.ult.	71 87	71 62
Oesterr. Credit. . ult.	176 —	176 12	Franzosen . . . . . . ult.	108 37	109 25
Laurahütte . . . . . ult.	126 62	126 12	Galizier . . . . ult.	93 87	93 87
Warschau-Wien . ult.	244 25	245 75	Italiener . . . . ult.	94 50	94 50
Harpener . . . . . . ult.	176 12	175 25	Lombarden . . . . . ult.	54 50	54 25
Bochumer . . . . . ult.	132 50	131 —	Türkenloose . . . . ult.	79 75	79 75
Dresdner Bank. ult.	159 25	159 50	Donnersmarckh. ult.	— —	— —
Hibernia . . . . . . ult.	185 50	186 —	Russ. Banknoten . ult.	241 25	241 25
Dux-Bodenbach . ult.	253 62	255 12	Ungar. Goldrente ult.	93 —	93 —
Gelsenkirchen . . ult.	167 50	167 50	Marienb.-Mlawka ult.	68 50	69 75

Berlin, 21. März. [Schlussbericht.]

Cours vom	20.	21.	Cours vom	20	21.
Weizen p. 1000 Kg.			Rüböl per 1000 Kg.		
Flau.			Fest.		
April-Mai	212 75	211 —	April-Mai	61 20	61 40
Mai-Juni	210 25	209 50	September-October	63 30	63 30
Juni-Juli	210 25	209 75			
Roggen p. 1000 Kg.			Spiritus		
Flauer.			per 10 000 L.-pCt.		
			Flau.		
April-Mai	182 50	181 75	Loco 70er	51 50	51 20
Mai-Juni	180 —	179 25	April-Mai 70er	51 30	51 --
Juni-Juli	178 25	177 25	Juni-Juli 70er	51 50	51 10
Hafer per 1000 Kg.			Juli-August . . 70er	51 70	51 40
April-Mai	157 50	156 75	Loco 50er	71 20	70 90
Mai-Juni	157 75	156 75			

Stettin, 21. März — Uhr — Min.

Cours vom	20	21.	Cours vom	20	21.
Weizen p. 1000 Kg.			Rüböl pr. 100 Kgr.		
Matter.			Behauptet.		
April-Mai	206 50	206 —	April-Mai	61 —	61 50
Mai-Juni	207 —	206 50	September-Octbr.	62 50	63 —
			Spiritus		
Roggen p. 1000 Kg.			pr. 10 000 L.-pCt.		
Unverändert.			Loco 50er	69 70	69 70
April-Mai	180 20	180 —	Loco 70er	50 —	50 —
Mai-Juni	178 50	178 —	April-Mai . . . 70er	50 --	49 90
Petroleum loco . .	11 25	11 20	Aug.-Septbr. . 70er	50 30	50 20

Wien, 21. März. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	20.	21.	Cours vom	20.	21.
Credit-Actien . .	310 85	311 87	Marknoten	56 75	56 62
St.-Eis.-A.-Cert.	245 —	247 62	4% ung. Goldrente	105 60	105 75
Lomb. Eisenb. .	122 75	123 25	Silberrente	92 55	92 95
Galizier	212 75	212 75	London	115 45	115 40
Napoleonsd'or .	9 17½	9 16	Ungar. Papierrente.	101 22	101 25

Paris, 21. März. 3% Rente 95,.15. Neueste Anleihe 1877 105, 55. Italiener 95, 05. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Egypter 496, 87. Behauptet.

Paris, 21. März, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Unentschieden.

Cours vom	20.	21.	Cours vom	20.	21.
3 proc. Rente	95 12	95 10	Türken neue cons.	19 15	19 12
Neue Anl. v. 1886 .	— —	— —	Türkische Loose . . .	78 30	78 10
5proc. Anl. v. 1872	105 60	105 37	Goldrente, österr. . .	— —	— —
Ital. 5proc. Rente . .	94 90	94 95	do. ungar. . .	93 25	93 18
Oesterr. St.-E.-A. . .	541 25	545 —	Egypter	496 87	496 87
Lombard. Eisenb.A.	288 75	287 50	Compt. d'Esc. neue .	— —	650 —

London, 21. März. Consols von 1889 96, 11. Russen Ser. II 100, —. Egypter 98, 37. Schneeschauer.

London, 21. März, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont $2^3/_8$%. — Tendenz: Ruhig.

Cours vom	20	21.	Cours vom	20.	21.
2¾ proc. Consols . .	96 13	96 11	Silberrente	80½	81 —
Preussische Consols	105 —	105 —	Ungar. Goldr.	92⅜	92⅜
Ital. 5proc. Rente . . .	94 —	94⅛	Berlin	— —	— —
Lombarden	11⅜	11½	Hamburg	— —	— —
4% Russ. II. Ser.1889	99¾	100 —	Frankfurt a. M.	— —	— —
Silber	45 03	45 03	Wien	— —	— —
Türk. Anl., convert.	18⅞	18⅞	Paris	— —	— —
Unificirte Egypter . .	98⅜	98½	Petersburg	— —	— —

Bankeinzahlung 10 000.

Frankfurt a. M., 21. März. Mittags. Credit-Actien 273, 62. Staatsbahn 217, 87. Galizier 187, 50. Ung. Goldrente 93, 10. Egypter 98, 50. Laurahütte 127, 40. Fest.

Hamburg, 21. März. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fest, 192—205. — Roggen ruhig, loco 185—190, russischer ruhig, loco 132—136. — Rüböl fest, loco 61. — Spiritus kaum behauptet, per März 35,—, per April-Mai 35¼, per Juli-August 36¾, per September-October 37. — Wetter: Schneefall, Nachtfrost.

Köln, 21. März. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen per März 22, 05, per Mai 22, 20. Roggen per März 18, 85, per Mai 18, 75. Rüböl per Mai 63, —, per October 65, —. Hafer per Frühjahr 16, 75.

Paris, 21. März. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen steigend, per März 28, 70, per April 28, 70, per Mai-Juni 28, 60, per Mai-Aug. 28, 60. — Mehl steigend, per März 61, —, per April 61, 60, per Mai-Juni 62, 60, per Mai-August 62, 70. — Rüböl behauptet, per März 73, 75, per April 74, 25, per Mai-August 76, —, per September-Decbr. 78, —. — Spiritus matt, per März 42, —, per April 42, 25, per Mai-August 42, 75, per Septbr.-December 41, 25. — Wetter: Kalt.

Amsterdam, 21. März. [Schlussbericht.] Weizen loco —, per März —, per November 237. Roggen loco —, per März 172, per Mai 164, per October 152.

Liverpool, 21. März. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 B. Ruhig. Lieferungen stetig.

Abendbörsen.

Wien, 21. März, 5 Uhr 40 Min. Abends. Oesterreichische Credit-Actien 311,37, Marknoten 56,70, 4proc. Ungar. Goldrente 105,70, Lombarden 122,75, Staatsbahn 247,12. — Ruhig.

Frankfurt a. M., 21. März, 6 Uhr 56 Min. Abends. Credit-Actien 273,50, Staatsbahn 218,—, Lombarden 106,87, Laura 126,60, Ungar. Goldrente 93,10, Egypter —,—, Türkenloose —,—, Mainzer —,—. Behauptet, still.

Hamburg, 21. März, 8 Uhr 37 Minuten Abends. Creditactien 273,20, Franzosen 545,—, Lombarden 267,—, Russ. Noten 241,50, Ostpreussen 87,40, Lübeck-Büchener 165,50, Disconto-Gesellschaft 205,70, Laura 125,10, Packetfahrt 119,20. — Tendenz: Still.

Verloosungen. (Ohne Gewähr).

* **Türkische steuerfreie privilegirte 4proc. Staats-Anleihe vom Jahre 1890.** Bei der am $\frac{\text{28. Februar}}{\text{12. März}}$ d. J. in Konstantinopel stattgefundenen ersten Verloosung sind folgende Nummern gezogen worden:

651	à	700	84 901	à	84 950	236 901	à	236 950
14 701	„	14 750	95 501	„	95 550	241 001	„	241 050
23 601	„	23 650	119 301	„	119 350	242 701	„	242 750
29 501	„	29 550	122 651	„	122 700	272 401	„	272 450
30 651	„	30 700	124 751	„	124 800	279 701	„	279 750
35 851	„	35 900	142 651	„	142 700	289 551	„	289 600
45 101	„	45 150	162 251	„	162 300	314 851	„	314 900
52 401	„	52 450	169 151	„	169 200	331 610	„	331 650
55 901	„	55 950	188 551	„	188 600	336 201	„	336 250
63 001	„	63 050	212 001	„	212 050	338 101	„	338 150
64 351	„	64 400	219 101	„	219 150	361 051	„	361 100
69 251	„	69 300	219 601	„	219 650	369 301	„	369 350
77 301	„	77 350	225 051	„	225 100	376 951	„	377 000

* **Russische II. 5procentige innere Prämien-Anleihe.** Verloosung am 4. März cr. Auszahlung vom 1. Juni cr. ab. (Weitere Gewinne ausser den schon im Abendblatt vom 16. cr. mitgetheilten.)

Ser.	No.	Ser.	No.	Ser.	Nr.	Ser.	No.	Ser.	No.	Ser.	No.
91	9	98	37	99	36	143	1	176	47	234	45
342	31	408	41	421	35	429	18	502	50	558	31
570	8	596	17	623	47	625	48	638	31	767	25
836	21	1068	12	1070	17	1114	29	1153	12	1277	1
1554	25	1665	36	1670	28	1720	10	1753	27	1879	29
1930	11	1962	49	1992	19	1992	23	2140	18	2388	26
2419	49	2488	11	2544	24	2644	37	2723	44	2724	5
2875	3	3304	11	3351	21	3362	49	3394	10	3556	44
3591	4	3634	7	3719	46	3819	7	3830	22	3834	5
3834	30	3877	4	3885	28	4029	8	4031	1	4388	44
4443	3	4454	2	4495	3	4579	14	4728	20	4780	36
4864	5	5002	24	5178	38	5251	14	5314	10	5331	1
5339	33	5468	26	5505	27	5643	23	5712	5	5716	48
5931	36	6011	32	6049	10	6120	14	6177	44	6281	33
6351	36	6375	21	6411	27	6530	36	6622	45	6664	14
6693	23	6796	25	7117	14	7271	27	7466	2	7503	1
7694	8	7707	7	7715	34	7779	22	7966	42	8021	32
8138	39	8205	44	8283	23	8444	13	8557	34	8742	33
8766	5	8878	2	8948	43	8962	48	9185	5	9237	20
9410	12	9503	12	9520	12	9575	47	9657	32	9669	17
9777	39	9784	7	9937	8	10130	23	10158	23	10417	10
10480	28	10513	46	10576	27	10635	14	10917	22	10990	13
11074	27	11237	38	11359	21	11484	46	11495	17	11668	26
11769	44	11792	18	11794	1	11819	24	11917	29	12068	8
12081	19	12136	36	12324	11	12374	49	12391	5	12448	3
12462	24	12518	13	12610	27	12646	14	12676	4	12680	33
12749	39	12804	40	13028	31	13091	14	13158	28	13281	48
13619	46	13620	15	13725	7	13801	42	14063	47	14167	30
14235	29	14282	26	14368	17	14377	11	14384	4	14411	32
14456	12	14469	24	14629	20	14643	6	14768	8	14816	13
14867	33	14917	8	14941	7	14942	24	14988	8	15032	9
15127	1	15180	18	15199	4	15325	40	15350	43	15355	26
15357	16	15395	22	15486	39	15508	39	15574	35	15620	17
15641	9	15694	21	15708	1	15882	50	15939	21	15950	16
15952	19	15963	15	16073	34	16083	14	16104	50	16114	1
16319	6	16523	48	16613	39	16661	6	16681	39	16709	16
16767	12	16941	49	16961	47	17097	17	17121	33	17131	16
17152	1	17192	42	17194	29	17543	17	17545	9	17626	9
17749	21	17842	14	18009	40	18028	50	18049	49	18129	23
18375	3	18517	13	18610	40	18845	4	18906	21	18937	17
18988	20	18990	44	19121	48	19148	40	19301	4	19325	33
19325	35	19329	35	19388	28	19414	12	19473	34	19484	17
19489	7	19505	25	19633	38	19695	49	19715	19	19933	37
19957	12	19984	24.								

Amortisations-Ziehung am 4. März c. Nummern der Serien:
420 661 756 1409 1483 1803 2472 2644 2838 2900 3109 3205 3369 3598 3603 3665 4057 4368 4894 5052 5712 5753 6017 6029 6145 6280 6450 6668 6813 7053 7976 8053 8313 8331 8445 8575 9273 9375 9552 9913 10090 10341 10426 10440 10685 10879 11285 11511 11674 11717 11879 11940 12007 12133 12772 12843 12933 12984 13361 13403 13668 13813 13832 13894 13897 14135 14737 14907 15313 15316 15559 15619 15709 15813 15874 15879 16110 16845 17050 17095 17287 17420 17581 17618 17787 18498 18635 18766 18859 18879 19111 19432 19483 19969.

Die zur Amortisation gezogenen Billete werden vom 1. Juni 1891 ab à 125 Rubel eingelöst.

Marktberichte.

Magdeburg, 20. März. [Zucker-Wochenbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.] Raffinirter Zucker. Der Markt verlief in dieser Woche in sehr ruhiger, abwartender Haltung; doch konnten sich die Preise voll behaupten, weil niedrigere Gebote von den Raffinerien allseitig abgelehnt wurden. — Rohrzucker. Während der letztverflossenen acht Tage zeigte der Markt für Kornzucker eine sehr ruhige Haltung. Das Angebot war mässig, und forderte man dafür anfänglich die vorwöchentlichen höheren Preise, welche jedoch weder von den Inlands-Raffinerien noch von den Exporteuren zugestanden wurden; denn bei den Raffinerien lagen keine prompten Bedarfsfälle vor und für das Ausland rentirten jene Preisforderungen ebenfalls nicht. Es machte sich daher im weiteren Verlauf der Woche ein allmäliger Preisrückgang von 20—30 Pf. für den Centner geltend, wozu dann in den letzten Tagen einige Partien zum Verkauf gekommen sind. Nachproducte waren fortdauernd reichlich angeboten und stellten sich die Preise dafür gegen die Vorwoche ebenfalls um 20—40 Pf. der Ctr. billiger. Der Wochenumsatz beträgt 127 000 Ctr., wovon der grösste Theil aus Nachproducten besteht.

Berlin, 21. März. [Grundbesitz und Hypotheken. Bericht von Heinrich Fränkel, Friedrichstrasse Nr. 104a.] Nach der lebhaften Bewegung der letzten Wochen trat bereits wieder eine kleine Abschwächung des Verkehrs in bebauten Grundstücken ein, welche durch die demonstrativen Hinweise, dass Capitalien an der Börse kaum mit 3 pCt. Zinsen unterzubringen seien, dass daher jene Capitalien sich der Anlage im Grundbesitz zuwenden müssten, nicht beseitigt werden konnte. Es ist zu berücksichtigen, dass solche flüssig gewordenen Bürsen-Capitalien niemals den Gang des Immobiliengeschäfts beeinflussen können, weil sie zum weitaus grössten Theile dazu bestimmt sind, im gegebenen Momente an der Börse selbst einzugreifen, was bei ihrer Festlegung in Grundbesitz unmöglich sein würde. Die merkliche Abnahme in der Zahl der Umsätze beruht nun nicht etwa auf einer Decimirung der Kauflust, sondern vielmehr in dem Umstande, dass die Reihe der für preiswerth erachteten Offerten wesentlich gelichtet ist, während bei den übrig gebliebenen Angeboten die Forderungen der Eigner so hoch gesteigert sind, dass von einer ausreichenden Rente keine Rede mehr sein kann. Viele Reflectanten sehen sich deshalb veranlasst, selbst zur Bauausführung zu schreiten, wodurch sich die Nachfrage auf gut belegene Baustellen und auf ältere, zum Umbau geeignete Häuser wieder vermehrt. — Der Hypothekenmarkt ist recht still. Nur einige Nachzügler, welche bisher vergebens Beleihungen unter dem normalen Zins oder in übermässiger Capitals-Höhe anstrebten, nunmehr aber bei dem Herannahen des Quartals-Termins den marktgängigen Conditionen sich unterwerfen müssen, brachten noch einige Bewegung in das Geschäft. Die Zinssätze sind zu notiren: Gute erststellige Eintragungen durchschnittlich 4—4¼ pCt.; pupillarische Abschnitte in bevorzugten Stadtheilen 3¾—3⅞ pCt.; entlegenere Strassen bedingen 4½ pCt., Amortisations-Hypotheken 4½—4¾ pCt. incl. Amortisation. Zweite und fernere Stellen ganz nach Lage und Beschaffenheit 4½ bis 5—6 pCt.; Guts-Hypotheken zur ersten Stelle 4—4½—4¾ pCt. mit und ohne Amortisation.

—ck.— **Berliner Bericht über Kartoffelfabrikate und Weizenstärke** vom 11.—18. März 1891. Es haben recht gute Umsätze in Kartoffelstärke und Mehl stattgefunden, theils wird noch über grössere Posten unterhandelt, so über 8000 Sack Prima Mehl, wofür 24,50 M. frei Stettin geboten, während von der um 1 M. höheren Forderung die Verkäufer der grösseren Hälfte nachliessen. In Pommern, Posen und Schlesien bezahlte man für übliche Prima Stärke und Mehl von 23,50—24 M. ab Bahnstation resp. von 24,60—24,70 M. frb. Stettin bei Posten von 500 Sack und darüber; für Prima Mehl von der Priegnitz im Durchschnitt 24 M. ab Stettin und 24,75—25,50 M. ab den sächsischen Stationen. Von Secunda Mehl war diesmal besseres Angebot zu Preisen von 1—2 M. unter Prima Waare. Feuchte Stärke war eher etwas mehr angeboten, trotzdem der Preis höher. Zucker und Syrup haben befriedigenden Absatz und sind etwas besser zu notiren, ebenso Dextrin. Zu notiren ist ab Berlin: Kartoffelstärke, feuchte, reingewaschene, 14,80 M., do. Prima auf Horden prompt 24,50—25 M., do. ohne Centrifuge prompt 24,00 M., do. do. Secunda 22—22,50 M., Kartoffelmehl, hochfeines, prompt 25,00—26,00 M., do. Prima 24,60—24,80 M., do. Secunda 22,50—23,50 M., Kartoffelsyrup Prima weiss 30,00 M., do. do. Export prompt 31,00 M.. do. Prima gelb 28,50 M., Kartoffelzucker Prima weiss 30,00 M., do. Prima gelb 28,00—29,00 M., Dextrin Prima gelb und weiss 32,50—33,00 M. Weizenstärke und Kartoffelzucker unverändert tendenzirt. Weizenstärke Prima grossstückige, Halle und Pasewalker 43—44 M., do. do. kleinstückige 38—41 M., do. Schabe 33—36 M., Reis-Stückenstärke 44—45 M., Reisstrahlenstärke 46—47 M. Preise pro 100 Kilo bei Posten nicht unter 10 000 Kilo.

—ck— **Berliner Bergwerksproductenbericht** vom 11. bis 18. März. Die Stimmung in unserem Metallmarkte ist im Allgemeinen fest geblieben. Abgeber hielten mit ihren Angeboten zurück, so dass der sich für einzelne Artikel mehr herausstellende Bedarf zumeist volle letzte Preise bewilligen muste und vereinzelt billiger ankommen konnte. — Kupfer hielt sich auf letztem Preisstande: Ia Mansfelder A-Raffinade 125—130 Mark, englische Marken 116—126 Mark, Bruchkupfer 85—90 M. — Zinn verkehrte in ruhiger, aber fester Tendenz: Banca 194—200 Mark, Ia englisch Lammzinn 195—200 M., Bruchzinn 135 bis 145 Mark. — Rohzink notirte unverändert mit einer kleinen Neigung nach abwärts: W. H. G. von Giesche's Erben 52—53 Mark, geringere schlesische Marken 50—51 Mark, neue Zinkblechabfälle 28—30 Mark, altes Bruchzink 24—26 M. — Weichblei wurde unverändert bezahlt: Saxonia und Tarnowitzer 29—31, raff. Harzblei 28—30 M., Spanisches „Rein u. Co." 34—35 M. — Antimonium regulus blieb schwach tendenzirt: engl. Ia Qualitäten 136—145 Mark. — Walzeisen musste etwas billiger erlassen werden: gute oberschlesische Marken Grundpreis 15 Mark, Brucheisen 4—5 Mark, Preise per 100 Kilo netto Kasse, frei Berlin für Posten, Détailpreise entsprechend höher. — Bei stärkeren der Bedarfsfrage entsprechenden Bezügen ist die Tendenz für Coaks und Schmiedenusskohlen sehr fest geblieben. Tagespreise per Tonne gleich 1000 Kilo frei Berlin für Ia Giesserei-Schmelzcoaks 29—30 M., Hochofencoaks 26,30—28 M., Ia. gebrochener Schmelzcoaks 30,50—33 M., Schmiedenusskohlen 22,50—25 M.

✉ **Sagan,** 19. März. [Vom Getreide- und Productenmarkte.] Auf dem letzten Wochenmarkte wurden den amtlichen Preisfeststellungen zufolge bezahlt pro 100 Kilogramm oder 200 Pfund Weizen schwer 19,76 M., mittel 19,53 M., leicht 19,41 Mark, Roggen, schwer 17,50 M., mittel 17,38 M., leicht 17,26 M., Gerste schwer 16,00 M., mittel —,— M., leicht —,— M., Hafer schwer 14,20 M., mittel 14,— M., leicht 13,60 M., Erbsen schwer —,— M., mittel —,— M., leicht —,— Mark, Kartoffeln schwer 7,00 M., mittel —,— M., leicht 6,60 M., Heu schwer 5,00 M., mittel —,— M., leicht 4,50 M., das Schock (à 600 Klgr.) Roggen-Langstroh schwer 19,20 M., mittel —,— M., leicht 18,00 M., das Kilogramm Butter schwer 2,10 M., mittel —,— M., leicht 1,90 M., das Schock Eier schwer 2,80 M., mittel —,— M., leicht 2,72 M. — Das bisherige trockene, sonnige Frühlingswetter hat nach einigen nebligen Tagen heute Regen- bezw. Schneeschauern das Feld räumen müssen.

Schweidnitz, 20. März. [Marktbericht von G. Schneider.] Bei unveränderten Preisen verkehrte der heutige Getreidemarkt in fester Stimmung. Man zahlte für: Weissweizen 19,80—20,70 Mark, Gelbweizen 19,40—20,30 M., Roggen 17,90—18,60 M., Gerste 15,80 bis 16,30 M., Hafer 13,80—15,00 M. Alles pro 100 Klgr. netto.

Ratibor, 19. März. [Marktbericht von E. Lustig.] Der heutige Wochenmarkt war ziemlich gut besucht; die Zufuhr von Getreide war gering. Zu erhöhten Preisen wurde gezahlt: Weizen 19,80 bis 20 M. per 100 Klgr., Roggen 17,40—17,65 M. per 100 Klgr., Gerste, mittlere Sorte, 14,15 M. per 100 Kilogr., Hafer 14,60—15,00 M. per 100 Kilogr. Kleesaat fehlt.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

F. **Bad Homburg.** Mitte März. Die Kaiserin Friedrich und die Prinzessin Margarethe werden von der Kgl. Schloßverwaltung Ende dieses Monats zu längerem Aufenthalte erwartet. Man nimmt an, daß die Anwesenheit der Kaiserin einen Einfluß auf die „Saison" haben wird und diese in diesem Jahre eher als in anderen Jahren beginnen wird. Das neue Badehaus „Kaiser Wilhelm-Bad" soll Anfang Mai in Betrieb gesetzt werden. Besonderes Gewicht ist in diesem Badehaus auf die Bäder nach Schwarz'scher Methode und die Moorbäder gelegt worden, welche in ihrer zweckmäßigen und eleganten Einrichtung wohl unübertroffen dastehen dürften. — Für ein reiches und abwechslungsvolles Vergnügungsprogramm sind von der Curverwaltung umfassendste Vorbereitungen getroffen worden.

M. **Nordseebad Westerland.** Mitte März. Die Vorarbeiten für die Bahnstrecke Tondern—Hoyerschleuse sind so gefördert, daß der Bau beginnen kann. Man hofft bereits Mitte Juli die Strecke eröffnen zu können. Besonders die zahlreichen, oft mit großer Kinderschaar und vielem Gepäck anrückenden Hundstagsferien-Gäste werden es mit Freuden begrüßen, wenn sie im directen Wagen nach Hoyerschleuse befördert werden können, wo ihnen ein zu errichtendes bequemes Empfangsgebäude bis zum Abgange des sie in 1½ Stunden nach Munkmarsch, dem Hafenplatz Sylts, führenden Schiffes angenehmen Aufenthalt bieten wird. Durch eine so erhebliche Erleichterung des Verkehrs nach der Insel, von deren Landungsplatz bekanntlich eine Dampfspurbahn in kaum ¼ Stunde dem Nordseebade Westerland zuführt, ist ein bedeutender Zuwachs der Badegäste wiederum zu erwarten.

K. **Bad Reichenhall.** Mitte März. Der Anfang der Saison ist in diesem Jahre bereits auf den 1. Mai angesetzt. An der Instandsetzung der Bäder, Anlagen und Wohnungen wird eifrig gearbeitet.

Vom Standesamte. 19./21. März.

Aufgebote:

Standesamt I. **Jathi,** Jacob, Klempnermeister, k., Posenerstraße, Stadt Nancy, **Pohl,** Martha, k., Posenerstraße, Altvater. — **Hoffmann,** Joseph, Feuerwehrmann, k., Universitätsplatz 17, **Franke,** Hedwig, k., Hirschstr. 57. — **Hamacher,** Theodor, prakt. Arzt, Dr. med., altk., Bernstadt, **Bartels,** Elisab., ev., Breitestr. 19. — **Beblo,** Paul, Haushälter, k., Bischofstr. 1, **Lincke,** Emma, ev., Kleine Holzg. 1. — **Scholtz,** Karl, Haushälter, ev., Carlsstr. 30, **Kaßner,** Pauline, ev., Herrenstraße 14. — **Mandlier,** Gustav, Kutscher, ev., Friedr.-Wilhelmstr. 68, **Sturm,** Ida, ev., Bergstr. 18. — **Beselewski,** Paul, Maurer, k., Kl. Groscheng. 17/18, **Pludra,** Martha, k., Höfchenstr. 9. — **Mandel,** Ernst, Schuhmacher, ev., Reuschestraße 53, **Rudolph,** Bertha, k., Kaiser Wilhelmstraße 19.

Standesamt II. **Fahl,** Theodor, Malermeister, ev., Alexanderstr. 24, **Schreiber,** Anna, ev., Brüderstr. 44. — **Claus,** Ernst, Geometer, ev., Tauentzienstraße 26a, **Bouk,** Anna, ev., Oppeln.

Standesamt III. **Langner,** Julius, Glaser, k., Matthiasstraße 27d, **Kube,** Christiane, ev., Paulstr. 38. — **Wiedlich,** Josef, Arb., k., Schießwerderplatz 12, **Battke,** Hedwig, k., Hinterhäuser 21. — **Pereira da Silva,** Francisco, Landwirth, k., Matthiasstr. 60, **Nitschke,** Eveline, k., Salzstraße 20.

Sterbefälle:

Standesamt I. **Bruns,** Martha, T. d. Schnittwaarenhändlers, 5 J. — **Jeschke,** Clara, gen. Gebel, geb. Gierisch, Bureauvorsteherwwe., 46 J. — **Masur,** Helene, T. d. Kellners August, 1 J. — **Demny,** Rosina, geb. Konsok, Häuslerwittwe, 83 J. — **Krziwon,** Max, S. d. Arbeiters Paul, 3 M. — **Meißner,** Meta, T. d. Cigarrenmachers Paul, 1 J. — **Rother,** Martha, Stickerin, 29 J. — **Herrmann,** Max, Handlungslehrling, 17 J. — **Klein,** Theodor, Schlosser, Tochter, todtgeb. — **Rost,** Martha, T. d. Postbriefträgers Ferdinand, 1 T. — **Werder,** Gertrud, T. d. Feuerwehrm. Eduard, 2 J. — **Kretschmer,** Louise, geb. Hübscher, Arbeiterwittwe, 42 J. — **Schliewa,** Wilhelm, Schlossergeselle, 55 J. — **Spiegel,** Ernst, Tischlergeselle, 64 J. — **Kruber,** Ernst, Maurer, 41 J. — **Kiesler,** Wilhelmine, geb. Schikar, Hospitalitin, 71 J. — **Zschunke,** Alphons, S. d. Eisendrehers Bernhard, 5 M. — **Schär,** Richard, S. d. Arbeiters Carl, 1 J. — **Schmidt,** Anton, Cigarrenmacher, 19 J.

Standesamt II. **Kynast,** Johannes, Kaufmann, 43 J. — **Sauer,** Gustav Otto, Haupt-Rendant der Stadt-Haupt-Kasse, 65 J. — **Heilmann,** Friedrich, S. d. Gasanstalts-Arbeiters Paul, 7 M. — **Bondke,** Hedwig, T. d. Postsecretairs Hermann, 1 T. — **Neumann,** Alice, T. d. Schlossers Friedrich, 9 W. — **Kaufmann,** Elfriede, T. d. Schneidermstrs. Paul, 14 J. — **Neugebauer,** Selma, T. d. Schlossers Hermann, 3 J. — **Schliwig,** Josef, S. d. Arbeiters Josef, 2 T. — **Braschke,** Adolf, S. d. Eisenbahn-Bureau-Aspiranten, Adolf, 1 J. — **Knittig,** Ernst, Arbeiter, 55 J. — **Borowinski,** Romanus, Zuschneider, 26 J. — **Saft,** Wilh., S. d. Ofenbauers Wilhelm, 8 W. — **Jäckel,** Hedwig, T. d. Haushälters August, 4 M. — **Niedenführ,** Paul, Güter-Expeditions-Assistent, 29 J. — **Stenzel,** Julius, Maurer, 67 J. — **Senftleben,** Carl, Maurer, 66 J. **Masur,** Gottlieb, Arbeiter, 54 J. — **Leuchtenberger,** Emma, T. d. Schlossers Friedrich, 7 M.

Standesamt III. **Reiß,** Martha, T. d. Schuhmachermeisters August, 11 W. — **Vogel,** Friedrich, Rentier, 71 J. — **Langner,** Georg, S. d. Fleischermeisters Georg, 9 W. — **Breyer,** Auguste, geb. Fischer, Versicherungsbeamtenfrau, 71 J. — **Neugebauer,** Oswald, S. d. Klempners Leodegar, 6 M. — **Sauermann,** Johann, Buchdruckereiarbeiter, 59 J. — **Rodewald,** Fritz, S. d. Bureau-Assistenten Eugen, 6 M. — **Preußner,** Georg, S. d. Hilfsweichenstellers Gustav, 16 W. — **Freud,** Salomon, 29 J. — **Müller,** Kurt, S. d. Haushälters Paul, 10 M. — **Sturm,** Wilhelm, S. d. Steinmetz Richard, 11 M.

Bekanntmachung.

Der von den Hauseigenthümern zu entrichtende **Beitrag zur hiesigen städtischen Feuersocietät** ist für das Kalenderjahr 1890 auf **50 Pf. pro 1000 Mark** der Versicherungssumme festgesetzt worden.

Die Einziehung dieser Beiträge erfolgt **in den Monaten April und Mai dieses Jahres** bei Gelegenheit der Erhebung der Gebäudesteuer durch die städtischen Steuererheber gegen Quittung der Rendantur I unserer Stadt-Hauptkasse.

Der Ausschreibung ist die ult. December 1890 in Giltigkeit gewesene Gesammtversicherungssumme von 409 614 000 Mark zu Grunde gelegt worden. [3759]

Die Veröffentlichung der rechnungsmäßigen Verwaltungsergebnisse wird nach dem Finalabschlusse der Stadthauptkasse durch besondere Bekanntmachung erfolgen.

Breslau, den 19. März 1891.

**Der Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.**

Bekanntmachung.

Die am 1. April d. J. fälligen **Zinsscheine** von **hiesigen Stadt-Anleihescheinen** werden vom 20. März d. J. ab von unseren Steuer-Erhebern und Kassen an Zahlungsstatt angenommen, insbesondere aber von unserer Stadt-Haupt-Kasse sowohl in dieser Weise als durch baare Zahlung eingelöst werden. [3728]

Diese Zinsscheine gelangen auch bei den Bankhäusern
Jakob Landau und S. L. Landsberger in Berlin und M. A. v. Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M.
für unsere Rechnung zur Einlösung.

Breslau, den 4. März 1891.

**Der Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.**

Städtische Sparkasse zu Breslau.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß **die städtische Sparkasse** während des in der Zeit **vom 29. März bis einschließlich 5. April d. J.** stattfindenden Umzuges nach den neuen Räumen **Roßmarkt Nr. 7 bis 9** für Ein- und Rückzahlungen von Spareinlagen, Kündigungen und Zinszuschreibungen geschlossen bleibt. Nur diejenigen Spareinlagen, welche für die Tage vom 1. bis 4. April bereits gekündigt sind, werden an den Fälligkeitstagen in den neuen Räumen, und zwar in der Zeit von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und von 3 bis 4 Uhr Nachmittags, ausgezahlt. Diejenigen Sparer, welche in der Zeit des Umzuges einzuzahlen beabsichtigen, fordern wir hiermit auf, diese Einzahlungen, soweit dieselben den Betrag von 150 Mark nicht übersteigen, bei unseren Annahmestellen zu bewirken.

Dieselben befinden sich: [3753]

1) **Klosterstraße 59** bei Kaufmann **Alois Seirba,**
2) **Werderstraße 22b** bei Kaufmann **Peter Secchi,**
3) **Matthiasstraße 65** bei Kaufmann **Adolf Gigas,**
4) **Friedrich-Wilhelmstr. 9** bei Kaufmann **Julius Mindner,**
5) **Friedrich-Wilhelmstr. 42** bei Kaufmann **Julius Rieger,**
6) **Friedrichstraße 52** bei Kaufmann **Eugen Steymann,**
7) **Schmiedebrücke 23** bei Kaufmann **Franz Vogel** (Firma **Heinrich Müller),**
8) **Neudorfstraße 26** bei Kaufmann **Paul Koch.**

Zugleich machen wir hiermit bekannt, daß die städtische Sparkasse vom 31. März d. J. ab in dem neuen Sparkassengebäude **Roßmarkt Nr. 7 bis 9** sich befinden wird, daß vom 6. April d. J. ab die Kassenstunden für Ein- und Rückzahlungen von Spareinlagen auf die Zeit **von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags** und **von 3 bis 4 Uhr Nachmittags** festgesetzt worden sind.

Vom 6. April ab werden bei jeder Ein- oder Rückzahlung die rückständigen Zinsen in die Sparkassenbücher eingeschrieben, auch wenn dies nicht besonders beantragt wird. Sollen Sparkassenbücher nur zum Zweck der Zinszuschreibung vorgelegt werden, so ersuchen wir, dieses möglichst erst **vom Monat August d. J. ab** zu thun, um zu großem Andrang in den vorhergehenden Monaten vorzubeugen; die Zinsen werden im Uebrigen das ganze Jahr hindurch auf Wunsch in die zu diesem Zweck vorgelegten Sparkassenbücher eingeschrieben.

Breslau, den 19. März 1891.

**Der Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.**

Aufforderung an Vormünder.

§ 54 Absatz 2 der Vormundschafts-Ordnung legt den Vormündern die Verpflichtung auf, die Veränderungen des Aufenthalts ihrer Mündel dem Waisenrathe des bisherigen Aufenthalts anzuzeigen.

Mit Rücksicht auf die im Laufe des Monats April jeden Jahres seitens der hierorts als Waisenräthe fungirenden Bezirksvorsteher stattfindende Revision der Mündel werden die Vormünder dringend ersucht, die bezüglichen bisher etwa unterlassenen Anzeigen an die betreffenden Herren Waisenräthe schleunigst zu erstatten. [3727]

Breslau, den 18. März 1891.

**Der Magistrat.
Waisenamt.**

Das Pädagogium Katscher

bereitet mit nachweislich bestem Erfolge in **mässig** besetzten Klassen **(kein Massenunterricht)** und **Specialcursen** für obere Klassen **aller** höheren Lehranstalten u. z. **Einj.-Freiw.-Examen** vor. Aufnahme jederzeit, für das **Einj.-Examen** beginnen **neue Curse** am 6. April.

Katscher OS.
[0173]

Dr. Julius Krohn.

Königliche Universität.

Das **Sommer-Semester** beginnt am **Mittwoch, den 15. April.** In Gemäßheit der §§ 2, 3 und 6 der Vorschriften für die Studirenden sind Aufnahmegesuche **von dem genannten Tage ab bis zum 6. Mai** und zwar im **Secretariat der Universität** persönlich anzubringen. — **Nach dem 6. Mai** werden Gesuche um Aufnahme nur dann berücksichtigt, wenn von dem Königlichen Universitäts-Curatorium, dem hinreichende Entschuldigungsgründe nachzuweisen sind, eine besondere Erlaubniß zur nachträglichen Immatriculation ertheilt worden ist.

Breslau, den 21. März 1891. [3758]

**Der Rector der Königlichen Universität.
Brie.**

Jubiläums-Bazar
des
Frauenbildungs-Vereins.

Den freundlichen **Gebern** nah und fern, deren Spenden für Verkauf und Büffet den Bazar so reichlich zuflossen, den **Mitwirkenden** bei Verkauf, Aufführungen, Promenaden-Concert u. s. w., **Allen**, deren Mühewaltungen und Beiträge sich besonderem Danke entzogen; der **Presse**, welche unser Unternehmen bereitwilligst förderte, sowie den Besuchern des Bazars: **Allen sprechen wir herzlichen Dank aus.** [3749]

**Das Bazar-Comité
und der Vorstand des Frauenbildungs-Vereins.**

Theodor Lichtenberg
Kunst-Handlung
Zwingerplatz 2.

Gemälde-Ausstellung
im Museum.
Täglich geöffnet. Wöchentlich Neues.

Neu: Siemiradzki, „Weib oder Vase."
Heute letzter Tag.
Ausstellung des Antwerpener Künstlervereins [3206]
Als Ik kan. 73 Oelgemälde.
Entrée 1 Mark. Abon. frei. Abon. f. 1 Pers. 4 M., ff. Kt. 3 M.

Rahmen-Fabrik von **Bruno Richter**
liefert elegante und einfache Einrahmungen. [2738]
Oelgemälde
zum Reinigen, Firnissiren und Restauriren werden angenommen.
Kupferstiche werden sachgemäss gewaschen.
Bruno Richter, Kunsthandlung, Breslau, Schlossohle.

Für die Reise-Saison!

Im Verlage von **Eduard Trewendt** in **Breslau** erschienen

Liebenow, W., Vorsteher des kartographischen Bureaus im Minist. f. öff. Arb., **Neue Specialkarte der Grafschaft Glatz** nebst angrenzenden Theilen von Schlesien, Böhmen und Mähren, im Maassstabe von 1 : 150 000. 2. Aufl. 2 M.
Dieselbe aufgezogen und in englisch Leinen gebunden. 3 M.

Derselbe, **Specialkarte vom Riesengebirge,** im Maassstabe von 1 : 150 000. 9. revidirte Auflage. 1,50 M.

Derselbe, **Specialkarte der Schlesischen Sudeten.** 2 Blatt. Maassstab 1 : 150 000. Aufgezogen in elegantem Pappcarton. 6 M.

Derselbe, **Generalkarte von Schlesien,** im Maassstabe von 1 : 400 000 in 2 Blatt, nebst Specialkarte vom Riesengebirge im Maassstabe von 1 : 150 000 und vom oberschlesischen Bergwerks- und Hüttenrevier im Maassstabe von 1 : 100 000, sowie einem Plane der Umgegend von Breslau im Maassstabe von 1 : 50 000. Imperial-Format. 8. Auflage. Mit colorirten Grenzen. 5,40 M.
Dieselbe auf Leinwand gezogen und in engl. Leinencart. 7,60 M.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Jean Fränkel
Bank-Geschäft
Behrenstr. 27. BERLIN W. Behrenstr. 27.
Reichsbank-Giro-Conto • Telephon No. 60

vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.
Kostenfreie Controlle verloosbarer Effecten.
Kostenfreie Coupons-Einlösung.
Billigste Versicherungen verloosbarer Effecten.

Mein **täglich** erscheinendes ausgiebigstes **Börsenresumé**, sowie meine in 9. Auflage erschienene **Broschüre: „Capitalsanlage und Speculation** mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit- und Prämiengeschäfte"** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich **gratis** und **franco.**

[0172]

Oster-Eier

von Seife!! verschiedenste **Vogelarten,** vom Gänse-Ei bis zur kleinen Form des Sperlings-Eies.

farbenprächtig, schön und billig!! 4 Pf. bis 60 Pf. pro Stück. Osterhühner! Osterhasen! Osterlämmer!

Osterkörbe und -Cartons in reizendsten Ausstattungen **von 30 Pf. an bis 8 Mk.**

Aufträge nach Auswärts, auch kleinste, werden mit gewohnter Sorgfalt und prompt ausgeführt, geg. Nachn. od. Eins. des Betr.

Wiederverkäufern als höchst lohnender Artikel angelegentl. empfohlen. [1325]

R. Hausfelder,
ält. Breslauer Parf.- und Toiletten-Seifen-Magazin,
28 Schweidnitzerstr. 28, dem Stadttheater schrägüber.

* **Oswald Nier,** der Besitzer der Weinhandlung und Weinstuben **„Aux Caves de france"**, welcher seit 15 Jahren den „Kampf gegen Weinfabrikation" führt, hat soeben einen schönen Triumph seiner Geschäftsprinzipien zu verzeichnen, indem die Deputirten-Kammer von Frankreich folgendes Gesetz angenommen hat: „Jeder gegypste Wein, auch unter 2 gr pro Liter, darf von den Weinbergsbesitzern und Wiederverkäufern nur unter der Bedingung verkauft werden, daß die Fässer, Flaschen, Gläser 2c., welche gegypste Weine enthalten, recht deutlich mit dem Vermerk: „gegypste Weine" versehen sind." — Jedermann, dem es darum zu thun ist, **nur reinen, unverfälschten Wein** zu trinken, wird nicht umhin können, seinen Bedarf bei Oswald Nier zu decken. Die Weine desselben sind absolut reine, französische Natur-Weine, enthalten keinerlei Beimischungen, wie Gyps 2c. und sind daher der Gesundheit am Zuträglichsten.

In Wahrheit, es giebt, um die Haut des Gesichtes und der Hände gegen den Einfluß der Luft zu schützen, kein so wohlthätiges und zugleich so billiges Mittel, wie die Glycerin-Crême **Simon.** Man achte auf die Unterschrift: **Simon,** rue de Provence 36, Paris. Vorräthig bei allen renommirten Coiffeurs, Parfümerien und Droguisten. [984]

Anerkennung.

Bei einem **rheumatischen Leiden,** welches so bedeutend war, daß ich mich nicht bewegen konnte, habe ich die **Gesundheits- und Universal-Seife** des Herrn **J. Oschinsky** in Breslau, Carlsplatz Nr. 6, mit bestem Erfolge angewendet. Nach kurzem Gebrauch **genannter Seife** bin ich von meinem Leiden **vollständig** befreit worden, wofür ich Herrn **J. Oschinsky** meinen wärmsten Dank sage.

Züchen bei Guhrau. **Gottlieb Rißmann,** Schiffseigner.

Mit Vergnügen bezeuge ich Herrn **J. Oschinsky,** Breslau, Carlsplatz Nr. 6, daß ich dessen Universalseife bei offenen Schäden, wie auch Brandwunden bei mehreren meiner Leute mit vortrefflichem Erfolge habe anwenden lassen. Selbige sind von ihrem Uebel vollständig befreit worden.

Falkenau bei Neisse. [3746]

Mathilde Baronin v. Lachmann auf Falkenau.

Aufruf!

Noch sind die Schäden der Ueberschwemmungen der Jahre 1888 und 1889 nicht beseitigt, noch sind die großen Verluste, welche durch die Hochfluth dieser Jahre ein großer Theil der Posener Bevölkerung erlitten hat, nicht verschmerzt, und schon wieder ist unsere Stadt von einer Wassersnoth heimgesucht. Ein großer Theil der Unterstadt ist unter Wasser gesetzt. Tausende haben ihre Wohnungen verlassen müssen und sind nothdürftig in Massenquartieren untergebracht.

Dem Ausbruch verheerender Epidemien kann nach früheren Erfahrungen nur durch die umfassendste Sorge für die Ernährung der Obdachlosen einigermaßen vorgebeugt werden. So viel auch aus öffentlichen Mitteln geschieht, soviel auch die große Opferwilligkeit unserer Bürgerschaft zu leisten bemüht ist, unsere Kräfte reichen allein nicht hin, um diesem namenlosen Elend zu steuern.

In dieser traurigen Lage wenden wir uns auch in diesem Jahre, noch dankerfüllt für die in den Vorjahren uns gewährte Hilfe, vertrauensvoll an den hochherzigen Sinn unserer Mitmenschen, welche ein günstiges Geschick vor gleichem Unheil bewahrt hat, mit der dringendsten Bitte um schleunige thatkräftige Unterstützung.

Jeder der Unterzeichneten ist zur Entgegennahme von Gaben bereit. Ueber die Verwendung der Spenden wird öffentlich Rechnung gelegt.

Posen, im März 1891. [1300]

Das Hilfs-Comité für die Stadt Posen.

Orgler, Justizrath u. Stadtverordneten-Vorsteher. **Kalkowski,** Bürgermeister. **Ziegler,** Stadtverordneter. **Bach,** Stadtverordneter. **Graf v. Engeström. Goldschmidt,** Banquier. **Josef Hugger,** Brauereibesitzer. **Jacobsohn,** Rechtsanwalt. **Jagielski,** Apothekenbesitzer. **W. Jerzykiewicz,** Stadtverordneter. **Jul. Kantorowicz,** Kaufmann. Dr. **von Lebinski.** Dr. **Lewinski,** Rechtsanwalt. Dr. **Loppe,** Stadtrath. Sanitätsrath Dr. **Osowicki,** Stadtrath. **Rosenfeld,** Kgl. Commerzien-Rath und Stadtverordneter. **Schoenlank,** Stadtverordneter. **Schleyer,** Armen-Deputirter. **Tomaszewski,** Redacteur. **Sigmund Wolff,** Kgl. Commerzienrath. **Wolinski,** Rechtsanwalt.

10



complett bespannte Equipagen (darunter zwei vierspännige) und

150 Pferde

(darunter 10 gesattelte und gezäumte Reitpferde)
sind die Hauptgewinne der

16. Stettiner Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 12. Mai 1891.

Loose à 1 Mark, (Porto und Gewinn-Liste 20 Pf. extra) empfehlen und versenden die mit dem General-Vertrieb der Loose betrauten Bankhäuser

Rob. Th. Schröder in Stettin,
Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Es empfiehlt sich, die Bestellungen durch Postanweisung möglichst frühzeitig zu machen, da die Loose kurz vor Ziehung stets vergriffen waren. [2440]

Hauptagentur für obige Loose
B. Klement in Breslau, Schmiedebrücke 48.

Der [3171]
Frühjahrs-Tanz-Cursus
beginnt den 6. April.
Honorar ermäßigt.
Frau Emilie Nieselt,
H. Nieselt, Balletmeister.
Altbüßerstraße 29, I.

Postfachschule
Görlitz, Salomostraße 15.
Neue Kurse Anfang April. Prospecte 2c. kostenfrei. [952]
Dir. **Alb. Schaacke,** Postsecretär in **Hannover.**

Kinder,
welche eines Landaufenthalts bedürftig sind, finden **liebevolle Aufnahme** und **sorgfältige Pflege** bei dem evang. Cantor **Weist** in **Pombsen** bei **Jauer.** (Nach Wunsch Unterricht in Handarb., Französ. und Musik.)
3545

Junge Leute (auch Schüler) finden freundl. **Aufnahme** in geachteter jüd. Familie in **Berlin.** Näheres bei **Hahn, Breslau, Carlsstr. 40.**

Junge Herren, auch Schüler finden sehr gute, preiswerthe **Pension** bei Fr. **J. Unger, Gartenstr. 43.**

Gute Pension
finden 1 od. 2 junge Herren, mos., b. **Strasburg, N. Schweidn.-Str. 13.**

Maschinenbau-Anstalt u. Eisengiesserei vorm. Th. Flöther in Gassen i. L.

Die Herren **Actionäre** werden hierdurch zu der am

**Sonnabend, den 18. April cr.,
Vormittag 10 Uhr,**

im **Geschäftslocale der Breslauer Disconto-Bank** in **Breslau, Junkernstraße Nr. 2,** stattfindenden [1304]

ordentlichen General-Versammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1) Bericht des Vorstandes über die Lage der Geschäfte unter Vorlegung der Bilanz und des Gewinn- und Verlust-Contos für das Geschäftsjahr 1890.
2) Bericht der Revisions-Commission über die Prüfung der **Rechnungen,** der Bilanz und des Gewinn- und Verlust-Contos.
3) Beschlußfassung über Ertheilung der Decharge an Vorstand und Aufsichtsrath und über Verwendung des Reingewinnes.
4) Wahl von Revisoren.
5) Beschlußfassung über Entlastung des Aufsichtsrathsmitgliedes Rechtsanwalt **Teuscher** als stellvertretenden Vorstandsmitgliedes.

Zur Theilnahme an der Generalversammlung sind nur diejenigen Herren Actionäre berechtigt, welche ihre Actien mit einem einfachen Nummernverzeichniß gemäß § 13 des Statuts bis spätestens den zweiten Tag vor dem Versammlungstage, den Tag der Versammlung und der Hinterlegung nicht mitgerechnet, — Abends 6 Uhr —

1) **in Gassen i. L. bei der Gesellschaftskasse,**
2) **in Breslau bei der Breslauer Disconto-Bank,**
3) **in Berlin bei der Berliner Bank**

gegen Empfangnahme des Hinterlegungsscheines, welcher zugleich als Einlaßkarte zur General-Versammlung dient, deponiren.

Gassen i. L., den 18. März 1891.

Der Aufsichtsrath.
Hugo Heimann,
Vorsitzender.

Die Verlobung ihrer Tochter **Cilly** mit dem Kaufmann Herrn **Albert Lichtenstein** aus Posen beehren sich ergebenst anzuzeigen [3762]

Albert Danziger und Frau, geb. **Schäfer.**

Kattowitz, den 20. März 1891.

Cilly Danziger,
Albert Lichtenstein,
Verlobte.

Clara Großmann,
Hugo Proskauer,
Verlobte. [3708]
Frankenstein i. Schles., Gr.-Glogau, im März 1891.

Als Verlobte empfehlen sich
Berline Lichtenstein,
Sandor Guttmann.
Ratibor. Mostar.

Nathan Hirschfeld,
Jenny Hirschfeld,
geb. **Tischler,**
Vermählte. [1313]
Hirschberg i. Schl. Breslau.

David Schwarz,
Gertrud Schwarz, geb. **Reiche,**
Vermählte.
Berlin, Karlstraße 14.

Werkmeister-Bezirks-Verein Breslau.
Unser Mitglied
Frau Anna Scholz
ist gestorben.
Trauerhaus: Silesia, Woischnitz.
Beerdigung: Sonntag Nachm. 4 U., Kirchhof Herdain. [3743]

Durch das am 19. d. M. erfolgte Hinscheiden des Herrn Stadt-Haupt-Rendanten [3752]

Otto Sauer

haben die unterzeichneten Gemeindekörperschaften ein Mitglied verloren, das in uneigennützigster Weise seine Kraft der Gemeinde seit Jahren gewidmet hat. Sein Andenken bleibt uns in Ehren.

Die Gemeindekörperschaften von Bernhardin.
Treblin.

Heut Nachmittags 1 Uhr starb gottergeben unsere herzensgute, heissgeliebte Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter, die verw. Frau Oberamtmann [4369]

Julie Stephan,
geb. **Krause,**

im 81. Lebensjahre.
Breslau, Saarlouis, den 21. März 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestern entschlief sanft nach langen, mit Geduld ertragenen Leiden meine treue Lebensgefährtin, unsere theure inniggeliebte Mutter, Schwieger- und Grossmutter, [4352]

Frau Ernestine Callomon,
geb. **Ehrlich,**

im Alter von 55 Jahren.
Um stille Theilnahme bittend, zeigt dies im Namen der trauernden Hinterbliebenen an

Hirsch Callomon.

Ostrowo, den 20. März 1891.

Bei unserer Uebersiedelung nach Berlin sagen wir allen unseren Freunden und Bekannten herzlich Lebewohl. [4372]
Phöbus Sachs und Familie.

Atelier für Denkmäler
H. Salomonowitz,
Antonienstr. 18.

Geldschränke, feuer- u. diebessicher empf. billigst **Frenzel**, Löschstraße 5.

Damen-Mäntel.

Fortwährender Eingang von Neuheiten in [3748]

Regenpaletots, Jaquettes, Visites, Promenades.

Billigste aber streng feste Preise.

E. Breslauer.

Stadt-Theater.

Sonntag, 22. März. 24. Vorstellung im 7. Achtel (blau) und 96. Bons-Vorstellung. **„Lohengrin.“** Große romantische Oper in 3 Akten von R. Wagner. (Lohengrin: Herr de Grach als Gast.)

Nachmittags: Außer Abonnement. (Halbe Preise.) **„Der G'wissenswurm.“** Bauernkomödie mit Gesang in 3 Akten, 5 Bildern von L. Anzengruber.

Montag, 23. März. 23. Vorstellung im 8. Achtel (orange) und 97. Bons-Vorstellung. **„Das Glöckchen des Eremiten.“** Komische Oper in 3 Akten von A. Maillart.

Dinstag, 24. März. 24. Vorstellung im 1. Achtel (grün) und 98. Bons-Vorstellung. **„Maria Stuart.“** Trauerspiel in 5 Akten von F. Schiller. Vorletztes Gastspiel der Frau Charlotte Wolter.

Lobe-Theater. 3764

Sonntag, Nachmittag 4 Uhr. Ermäßigte Preise:

„Talmi.“

Abends 7 Uhr:

„Der neue Herr.“

Montag, Dinstag: **„Der neue Herr.“**

Sonnabend, den 28. März 1891. **Erstes Gastspiel** von Frau

Niemann-Raabe.

Neu einstudirt:

„Ein Tropfen Gift.“

Schauspiel in 4 Akten von Oscar Blumenthal.

Thalia-Theater.

Sonntag, den 22. März. **„Mein Leopold.“** Volksstück in 3 Akten von Ad. L'Arronge. [3787]

Residenz-Theater. 3765

Sonntag, Montag, Dinstag:

„Fortunio's Lied.“

Hierauf:

„Die Geschwister.“

Zum Schluß:

„Der Kurmärker u. die Picarde.“

Paul Scholtz's Theater.

Heute Sonntag, den 22. März 1891.

„Die wilde Katze.“

Große Gesangs-Posse.

Morgen Montag, den 23. März 1891 Zum **Benefiz** für den Capellmeister Herrn **Baumgarten.** 1. Concert. [4287] Hierauf 2. „Der Weiberfeind“. 3. Concert. 4. Zum Schluß: „Aus Liebe zur Kunst.“ Nächste Vorstellung den ersten Osterfeiertag.

Volks- u. Parodie-Theater

Sonntag, den 22. März 1891.

„Die Liebe war schuld daran.“ „Eduard und Kunigunde.“ „Sodoms Ende.“ [4330]

Während der Charwoche geschlossen.

Historische Section.

Montag, den 23. März, Abends 7 Uhr, [3782]

Herr Geheime Archivrath Professor **Dr. Grünhagen:** Die schlesischen Justiz- und Verwaltungsminister unter Friedrich dem Grossen.

Singakademie.

Donnerstag, 26. März, Abends 7 Uhr im Concerthause:

Die Schöpfung.

Oratorium von **Jos. Haydn.**

Soli: Frl. **Hermine Galfy,** Grossh. sächs. Kammersängerin, Herr **Theodor Paul,** Herr Professor **Hermann Kühn** und Herr Dr. **Hugo Goldschmidt.**

Billets zu 2 und 1 Mark sind in der **Schletter**'schen **Buchhandlung** zu haben. [3601]

Singakademie.

Die geehrten Mitglieder für Sopran und Alt werden gebeten, sich **Montag,** den 23. d., um **3** Uhr zu einer **Uebung** im Musiksaal einzufinden. [3742]

Dianabad.

Neue Kirchstraße 12.

Das Dampfbad bleibt den **23.** bis **24.** wegen Kesselreinigung geschlossen. **A. Pohl.**

Tonkünstler-Verein.

Montag, den 23. März, Abends, 7½ Uhr im Musiksaale der Universität.

X. Musik-Abend,

J. Rheinberger, Suite für Orgel, Violine und Violone. — Lieder von Lassen u. Schumann. — 2. Ballade für Clavier von Fr. Liszt. — Septuor von C. Saint-Saëns für Trompete, Streichquartett, Contrebass und Clavier. [1320]

Vortragende: Frl. **Hedw. Höbich.** Herren **Arlt, Bensch, Eichler, Greis, Heyer, Hubrich, Kahl, Dr. Polko, Sorge.**

Gastkarten à **2 M.** bei den Herren **Bial, Freund & Co., Danziger, Hainauer, Lichtenberg** (C. Becher), **Offhaus, Schletter, Zimmer.**

Concert

von [4357]

Anton Sobotka

Dinstag, d. 24. März, Abds. 7½ Uhr, im Musiksaal der Universität unter Mitwirkung von Frl. **Burkhardt** vom Stadttheater, Fräul. **Herz** und Herrn **Victor** vom Stadttheater.

Eintrittskarten zu 2 M. und 1 M. sind in den Musikalienhandlungen von **Bial & Freund, Danziger, Hainauer** u. **Lichtenberg** zu haben.



Der unterfertigte Verein erlaubt sich hierdurch seine lieben Ehrenmitglieder, Alten Herren und Inactiven zu der am 31. März, 1. und 2. April d. J. stattfindenden Feier des Xjährigen Stiftungsfestes ganz ergebenst einzuladen. [4290]

Der Acad. Odontolog. Verein Breslau.

J. A.

Gröhler × × ×.

Elegante garnirte

Damen- u. Mädchenhüte

in unstreitig größter Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen.

Modellhüte [3747]

nach Originalen, sehr billig.

Ungarnirte Strohhüte zu Spottpreisen.

Hüte werden schön u. billig modernisirt.

M. Liebrecht,

Strohhutfabr., größt. Putzgesch. Ohlauerstr. **52,** Nähe der Taschenstr. Auf die Firma u. Nr. genau achten.

Grösste Auswahl

vorzüglicher [4326]

Pianinos

zu billigen Preisen unter Garantie in der

Permanenten Industrie-Ausstellung

Schweidnitzerstr. 31,

1. Et., im Pfeifferhof.

Theilzahlungen.

Gebrauchte Pianinos vorräthig.

Vorzügliche Geldspinde

zu **billigen** Preisen in der

Permanenten Industrie-Ausstellung

Schweidnitzerstr. 31,

1. Etage. [4325]



Küchen-Möbel

größte Auswahl, im **Küchen-Magazin**

P. Langosch,

Bre...

Schwei...str. 45.

Billige, feste Preise!

Telephon 888.

Zum Purimfeste

empfehle ich, wie alljährlich, die größte Auswahl echt polnischer Brotkuchen in bekannter Güte, sowie Liegnitzer Bomben und deutschen Reichskuchen, Specialität.

E. Ehrenhaus,

Conditorei, [3718]

Neuschestraße 8|9.

Zum Purim 3729

empfiehlt echt gefüllte Hauskuchen — sowie Polnische, Braunschweiger — in bekannter Güte. Specialität.

Conditorei

Ehrenhaus,

Neuschestraße 8|9.

Fladen

zum Purimfest in bekannter Güte empfiehlt Frau **N. Bornstein, Carlsstr. 27,** H. r., 2 Tr. [4227]

Jubiläum

der

Heinemann'schen höheren Mädchenschule.

Die von dem verstorbenen Schulvorsteher Herrn **Heinemann** gegründete und von dessen Tochter Fräulein **Clara Heinemann** gegenwärtig geleitete höhere Mädchenschule hierselbst feiert am 2. November d. J. ihr **50jähriges Jubiläum.**

Alle diejenigen, die an dieser Feier theilzunehmen gedenken, werden ersucht, sich behufs näherer Auskunft zu wenden an den

Subsenior Schultze,

An der Elisabetkirche 1/2.

Breslau, im März 1891. [4351]

S. Hahn, Conditorei.

Zum Purimfeste.

Specialität: Warschauer Honigtorten

mit doppelter Füllung und **Chocoladenguß,** eigens von mir angefertigt. Ebenso empfehle ich die sehr beliebten, **echt polnischen Brotkuchen** in größter Auswahl. [3390]

Breslau, Graupenstraße Nr. 16.

Lina Guhl, Fabrik künstlicher Haararbeiten, befindet sich Weidenstraße Nr. 8. **Billige Zöpfe und Chignons größte Auswahl.** [4302]

Verlag von **Eduard Trewendt** in Breslau.

„Neugierige“ von Ludwig Passini.

Erwerbung des Schlesischen Museums.

Bildgrösse 23 : 38 cm. Preis mit Text von Friedr. Pecht, 4 Mark.

Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen.



Da der Breslauer Consum-Verein es nicht unterläßt, seine jetzt anderweitig entnommenen Ungarweine mit genauen Nachahmungen unserer ihm 17 Jahre gelieferten, bereits lange vor Begründung des Consum-Vereins in unserem Hause allgemein eingeführten, uns also von jenem niemals vorgeschriebenen Etiquetten in Verkehr zu bringen, erinnern wir hierdurch wiederholt daran, daß unsere diversen Gattungen

herber, gezehrter, süßer und rother Ungarweine

seit October 1889 nicht mehr aus dem Breslauer Consum-Verein, sondern zu billigeren Original-Preisen aus folgenden 100 hiesigen Handlungen zu beziehen sind:

	bei Herren:
Adalbertstr. E. Scheitnigerstr.	**Paul Guder.**
Albrechtsstr. 27	**August Gebauer.**
Alsenstr. 13	**Oskar Specht.**
Altbüßerstr. 29	**Oskar Jos. Kaiser**
Am Oberschles. Bahnhof 1	**Fr. Scholz.**
Am Wäldchen 10	**Oswald Sempert.**
Berlinerstr. 1	**Theodor Korus.**
Bismarckstr. 12	**C. M. von Zerboni**
Bismarckstr. 44, am Oderthor-Bahnhof	**B. Rudolph.**
Bohrauerstr. 18	**Hugo Stephan.**
Bohrauerstr. 27	**Kaiser & Kainer.**
Breitestr. 33/34	**Em. Seifert.**
Brüderstr. 1	**Jos. Priemer.**
Brüderstr. 14	**C. G. Müller.**
Carlsstr. 36	**Ed. Koppenhagen.**
Charlottenstr. 6	**August Gebauer.**
Enderstr. 10	**C. M. von Zerboni**
Flurstr. 9b	**H. Jarausch.**
Freiburgerstr. 19 und Ecke Neue Graupenstr.	**Otto Meybem.**
Friedrichstr. 52	**Eugen Steymann**
Friedrich-Wilhelmsstr. 9	**Jul. Mindner.**
Friedrich-Wilhelmsstr., Ecke Friedrich-Carlsstr.	**Herm. Meyer.**
Friedrich-Wilhelmsstr. 33	**Albert Kaffanke**
Friedrich-Wilhelmsstr. 42	**Julius Rieger.**
Gartenstr. 7, Ecke Zimmerstr.	**Robert Geisler.**
Gartenst. 23c, Ecke Neudorfstr.	**Max Reich.**
Gneisenaustr. 2 und Gneisenauplatz 3	**C. Stephan.**
Graupenstr. 10, Ecke Wallstr.	**Otto Beichel.**
Gräbschnerstr. 12	**Kaiser & Kainer.**
Gräbschnerst., E. Friedrichstr.	**Carl Steiner.**
Gräbschnerstr. 68	**Wilh. Gebauer.**
Große Feldstr. 7	**Robert Geisler.**
Große Scheitnigerstr. 37	**C. Wantke.**
Große Scheitnigerstr., Ecke Kl. Scheitnigerstr.	**Josef Müller.**
Grünstr. 5	**Emil Schirmer.**
Heiligegeiststr. 15	**Gustav Biller.**
Heinrichstr. 10	**G. E. Lippert.**
Höfchenstr. 25	**Amand Gebauer.**
Holteistr., Ecke Trinitasstr.	**Ed. Fache.**
Hubenstr. 99	**Hugo Melde.**
Hummerei 49	**Paul Nippert.**
Kaiser Wilhelmstr. 3	**Franz Czaya, Friedr. Wilh. Pohl's Nachf.**
K. Wilhelmstr., E. Sadowastr.	**Traugott Geppert**
K. Wilhelmstr, E. Augustastr.	**Th. Gühmann.**
Kleine Scheitnigerstr. 11	**Max Geisler.**
Klosterstr. 1a	**C. G. Müller.**
Klosterstr. 16	**Jul. Specht.**
Klosterstr. 14 u. Ecke Königgrätzerstraße	**A. & E. Strauss.**
Königsplatz 3b	**Wilh. Dlugos.**

	bei Herren:
Königsplatz 7	**C. L. Sonnenberg**
Kreuzstr. 1	**Emil Kretschmer**
Kupferschmiedestr. 12	**Fedor Riedel.**
Lehmdamm 14, E. Blücherstr.	**Heinrich Bartsch**
Lehmdamm 56	**P. Dierich.**
Lehmgrubenstr. 51	**Hugo Melde.**
Lessingstr. 1	**J. G. Scholz.**
Lewaldstr., Ecke Theresienstr.	**Ed. Fache.**
Lohestr. 39, Ecke Brunnenstr.	**Carl Scholz.**
Louisenstr. 33	**Carl Steiner.**
Mariannenstr. 18	**Carl Stürze.**
Matthiasplatz 10	**C. M. von Zerboni.**
Matthiasstr. 25 und 29d	**Frdr. Wilh. Seite.**
Matthiasstr. 26e	**G. Weber, vorm. Aug. Hänsch.**
Messergasse 20	**Gustav Biller.**
Monhauptstr. 11 und 25/27	**Paul Hoffmann.**
Moltkestr. 15	**J. Filke.**
Moritzstr., Ecke Höfchenstr.	**G. Weiss.**
Neudorfstr. 78	**Ernst Koch.**
N. Junkernstr., E. Lehmdamm	**Wilh. Breuer.**
Neue Sandstr. 3	**Paul Rieger.**
Neue Schweidnitzerstr. 1	**Robert Eldau.**
Neumarkt 13	**Wilh. Pulst Nchf. Reinh. Thilo.**
Neue Weltgasse 30 und 40	**Julius Kutzner.**
Nicolaistr. 56	**Ed. Koppenhagen.**
Nicolaistr. 64	**Ad. Birneis.**
Oderstr. 30	**Bruno Nickel, vm. C. G. Mache.**
Ohlauerstr. 21	**Rob. Schlabs.**
Ohlauerstr. 46	**Paul Neugebauer**
Ohlau-Ufer 26	**J. G. Scholz.**
Paulstr. 20	**Aug. Beinlich.**
Poststr. 4	**C. G. Müller.**
Reuschestr. 45	**Ad. Birneis.**
Rosenthalerstr. 8	**Oswald Sempert**
Rosenthalerstr. 17	**Herm. Titze.**
Salzstr. 16/18	**Gustav Holder.**
Schillerstr. 15	**A. Wanielik.**
Schmiedebrücke 23	**Heinrich Müller**
Schmiedebrücke 64/65	**M. Zimmer.**
Sonnenstraße 17 und Ecke Trinitasstr.	**Oskar Schnalke.**
Sonnenstr. 38	**Carl Peuker.**
Sternstr., Ecke Hirschstr.	**C. Wantke.**
Stockgasse 13	**Fritz Rappich.**
Tauentzienplatz 9	**Carl Sowa.**
Tauentzienstr. 7	**Otto Assmann.**
Tauentzienstr. 26b	**M. Matuschek.**
Tauentzienstr. 39b	**Richard Schneider.**
Tauentzienstr. 57	**Hermann Finster**
Tauentzienstr. 63	**C. L. Sonnenberg**
Trebnitzerstr. 10	**R. Spiller.**
Universitätsplatz 14	**C. R. Scholz.**

Als Garantie für Echtheit u. Original-Abzug tragen unsere Flaschenweine obige gesetzlich geschützte Handelsmarke am Flaschenhals und auf Etiquett, Kapsel und Kork unsere vollständige Firma, worauf wir besonders zu achten bitten.

Specielle Preislisten werden von den Verkaufsstellen gern verabreicht. [4263]

S. Troplowitz & Sohn,

kgl. preußische Hoflieferanten und Weinbergsbesitzer.

Breslau und Budapest.

Breslauer Actien-Bierbrauerei.

Lieferantin des Haupt-Bier-Depôt des **Vereins Schlesischer Gastwirthe** und des **Ostdeutschen Gastwirths-Verbandes** zu Breslau.

Hauptcomptoir: Nicolaistrasse Nr. 27.

Hiermit die ergebene Anzeige, dass von Sonntag, den 22. ab unser neues

Münchener Export-Bier

zum Verkauf kommt. [1307]

Dieses Bier bietet nicht nur für die sogenannten **echten** Biere vollen Ersatz, es **übertrifft** vielmehr die meisten derselben an Gehalt und Geschmack.

Ver. △ d. 23. III. 7. R. △ III.

P. J. O. 3. W. d. 26. III. Ab. 7 Uhr. Feier d. Agape ⊠. VII.

F. z. ⊙ Z. d. 24. III. J. □ I. fällt aus.

M.
Süßesten Sonntags-Gruß und Kuß v. D. tr. M. [4359]

Für einen **ehrenwerthen hiesigen Handwerksmeister,** welcher unverschuldet in große Noth gerathen ist, bittet **um Liebesgaben** [3661]
Treblin, Dr. th.,
Propst zu Bernhardin.

Für den **armen Familienvater** gingen ein von L. 3 Mark; durch Post Breslau 1 Mark und 1 Mark, von P. 3 Mark. Es dankt
[1299] **Just, Diakonus.**

Vorschuß-Verein zu Breslau
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Die **letzte Plenarsitzung** vor dem Feste findet **Donnerstag, den 26. cr., statt.** [3745]

Verein christlicher Kaufleute.
Die diesjährige
ordentliche General-Versammlung
findet
Dinstag, den 24. März a. c., Nachmittag 4 Uhr,
im großen Saale der alten Börse statt.
Zur Verhandlung kommen die im § 22 des Statuts vorgesehenen Angelegenheiten und ein Antrag wegen Aufhebung resp. Abänderung des Beschlusses der General-Versammlung vom 27. April 1880 bezüglich der Garten-Mitglieder der Zwinger- und Ressourcen-Gesellschaft.
Die Herren Mitglieder werden zu dieser Versammlung hierdurch eingeladen.
Breslau, den 9. März 1891. [1101]
Die Aeltesten.
Molinari. Eichborn. Schoeller.

Schlesischer Central-Verein z. Schutz der Thiere.
Am 24. März, Abends 8 Uhr,
im kleinen Saale des Concerthauses Gartenstraße Nr. 16:
Allgemeine Versammlung.
Tagesordnung: 1) Prämiirung von Droschkenbesitzern u. Kutschern.
2) Vortrag des Herrn **Dr. Otto:** Der Einfluß der Hausthiere auf die Culturentwicklung d. Menschen.
3) Geschäftliches.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Gäste gern gesehen. [4285]

Frauenbildungs-V., Catharinenstraße Nr. 18. Meldungen täglich für Kochen, Plätten, Hand- und Maschinennähen, Klöppeln, Kunststicken, Putz, Schneidern, Buchhaltung, Fortbildungs- u. Kinderpflegerinschule, Handarbeitslehrerin-Seminar, Haushaltungsschule.

Photographische Lehranstalt für Damen.
Aufnahmen finden Lessingstraße 7, von täglich 9 Uhr an, statt. 2733

Kathol. Erziehungs-Institut für Töchter
unter dem besonderen Schutze
des hochwürdigsten Herrn Fürstbischofs von Breslau.
Pensionat, Lehrerinnen-Seminar, höhere Töchterschule.
Curse für Handarbeits-Unterricht und zur Erlernung der Wirthschaft.
Breslau, Kaiserin-Augustaplatz 5. [2689]
Nach den Osterferien beginnt der Unterricht am 7. April.
Den Prospect übersendet auf Wunsch die Vorsteherin: **Th. Holthausen.**

Höhere Mädchenschule u. Pensionat,
Klosterstraße 86, Ecke Feldstraße.
Mit Genehmigung einer hohen Behörde befindet sich meine Anstalt **vom 1. April d. J. ab Klosterstr. 3, schrägüber von meiner jetzigen Wohnung,** zweites Haus von der Feldstraße. Auch die neue Wohnung bietet für die Schülerinnen den Vortheil **der Gartenbenutzung während der Zwischenpausen. Klasse VIII (erstes Schuljahr) täglich nur 2 Unterrichtsstunden.** Anmeldungen neuer Schülerinnen und Pensionärinnen nehme ich täglich von 12—2 Uhr entgegen.
[3686] **Marie Klug.**

Höhere Mädchenschule,
Kronprinzenstraße 13.
Aufnahme neuer Schülerinnen täglich von 12 bis 3 Uhr.
1918 **Helene Schlott.**

Höhere Privat-Mädchenschule,
16 Albrechtsstr. 16.
Das neue Schuljahr beginnt **Montag, den 6. April.** Anmeldungen für alle Klassen, auch für die Fortbildungsklasse, nehme ich täglich an.
Sprechstunde Nachmittags 3—4 Uhr. [061]
Elisabet Scholtz, Vorsteherin.

Höhere Mädchenschule und Pensionat,
Tauentzienstr. 72b u. 73.
Beginn des neuen Schuljahres **am 6. April.** Anmeldungen nehme ich täglich von 12—3 Uhr entgegen. [2849]
Anna v. Ebertz.

Höhere Mädchenschule und Pensionat,
Matthiasstr. 81. Eugenie Richter. Sprechst. 2—3 Uhr. 3629

Vormals Hinz'sche höh. Mädchenschule
Friedrich Wilhelmstrasse 1 b, I. Etage.
Das neue Schuljahr beginnt am 6. April. Anmeldungen nehme ich täglich von 12—2 Uhr entgegen. [1484]
Clara Pawel.

Pensionat für wissensch. u. prakt. Ausbildung junger Mädchen.
Fortbildungsklassen. Deutsch, Franz., Englisch, Gesch., Geogr., Kunstgesch.
Fremdsprachliche Unterrichtscurse.
Näheres durch Prospect und tägl. v. 3—5 durch die Vorsteherin
2074 Gartenstr. 9. **Elise Höniger.**

Höhere Mädchenschule mit Pensionat,
Junkernstrasse 18|19.
Anmeldungen nehme ich täglich von 12—2 Uhr entgegen. [1523]
Klara Heinemann.

Mittelschule für Mädchen, Ohlauerstr. 58.
Das neue Schuljahr beginnt am **6. April.** Anmeldungen täglich von 2—4 Uhr. Schulgeld wie in den städtischen Mittelschulen.
[1915] **A. Pfeffer.**

Ehemals Kunitz'sche höhere Mädchenschule und Pensionat,
Teichstraße Nr. 22|23.
Anmeldungen täglich von 12—3 Uhr. [4039]
Anna Malberg.

Am **6. April** beginnt der **neue Cursus** in **allen Fächern** der
Kunststickerei.
Anmeldung. täglich. **67 Tauentzienstraße. Gertrud Daubert.** 4343

Gute und billige Pension für Mädchen.
In einem ev. Pfarrhause Mittelschlesiens, an Bahn gelegen, werden zur Vollbeschäftigung einer die jüngste Tochter des Hauses unterrichtenden, für alle Arten höherer Mädchenschulen geprüften und im Unterricht gut bewährten Gouvernante **2 bis 3 Pensionärinnen gesucht.** Zur Uebung in Musik und Erlernen gute Gelegenheit, auch event. Unterricht durch einen im Kullak'schen Conservatorium zu Berlin ausgebildeten Musiklehrer; auch guter Zeichenunterricht. Ort lieblich gelegen. Pension 360 M. incl. Unterricht. Musik extra. Erläuterung wegen der Billigkeit des Pensionspreises per Correspondenz. Anmeldungen durch die Exped. der Bresl. Ztg. unter **D. L. 126.** [3786]

Dr. Ernst Gudenatz' u. Major von Donat's Militärlehranstalt zur Vorbereitung für die Freiwilligen-, Primaner- u. Fähnrichsprüfung,
29. Neue Taschenstraße 29.
Strenggeregeltes Anstaltspensionat. [3300]
Prospecte und jede sonstige Auskunft durch die Leiter der Anstalt,
Major von Donat, u. Dr. Ernst Gudenatz,
Kl. Scheitnigerstr. 11, I. **Neue Taschenstr. 29.**

Vorbereitungsanst. z. Einj.-Freiw.-Exam. (staatl. concess.)
Prospecte u. Nachweise über d. Prüfungs-Resultate. [3614]
Dr. P. Joseph, Friedrichstraße 10, I., (zwisch. d. Kaiser Wilhelm- u. Neudorfstr.).

Die **Ausstellung weiblicher Handarbeiten** findet diesmal **in den Räumen der Industrieschule, Unterbär 1, Dinstag, 24. März, Vorm. 11—1 und Nachm. 2—5 Uhr,** statt. Die Aufnahme neuer Schülerinnen findet, soweit es der Raum gestattet, **Dinstag, den 31. März, Vorm. 9—11 Uhr,** im Schullocale statt. [3771]
C. Alexander, Hauptlehrer.

Wollmann'sches Töchterpens.
Berlin, Monbijou-Pl. 10.
[1302] **Bertha Fridberg.**

Das Pädagogium zu Gross-Lichterfelde
bei **Berlin,**
Unterrichtsanstalt und Pensionat für Söhne aus den gebildeten Ständen, hat seit 1873 die Berechtigung, Zeugnisse für den einjährigen Militärdienst auszustellen. Es beschränkt sich auf 40 Pensionäre, für deren individuelle Erziehung und gewissenhafte Aufsicht es sorgt. Großer Garten, schöne Spielplätze, gesunde Luft. Empfohlen von den Herren Directoren Dr. Bach, Professor Dr. Büchsenschütz, Professor Dr. Foß, Professor Dr. Simon in Berlin. — Prospecte durch den Vorsteher der Anstalt Dr. Deter. [1273]

Berlin, Zietenstraße 22 (früher Chorinerstr. 45),
im eigenen, nur für Unterrichtszwecke eingerichteten Hause
Militär-Pädagogium
von
Dir. Dr. Fischer,
9 Jahre 1. Lehrer des verstorb. Dr. Killisch, begründet 1888, staatl. conc. f. alle Militär- u. Schulexamina. Disciplin, Unterricht, Tisch, Wohnung, **vorzügl. empfohlen** von Hofkreisen, Professoren, Examinatoren. Weitaus **glänzendste Resultate:** 1890 bestanden 72, Januar 1891 alle 11, meistens nach 1/2 bis 4 Monaten. Vorbereitung nur zum Fähnrichsex. u. d. oft vorher abzulegenden Primaner- u. Einjährigenex. Zahl der Pensionäre c. 33. [953]

Vorlesungen und Uebungen
für
das landwirthschaftliche Studium
an der Königlichen Universität zu Breslau
im Sommersemester 1891.
Das Semester beginnt am 15. April 1891.

A. Landwirthschaftliche und auf die Landwirthschaft angewandte Wissenschaften.
Prof. Dr. **Holdefleiß:** Landwirthschaftliche Betriebslehre; specielle Pflanzenbaulehre; landwirthschaftliche Waarenkunde; landwirthschaftlich-theoretische Uebungen; Uebungen im landwirthschaftlich-physiologischen Laboratorium. — Prof. Dr. **Weiske:** Ueber Ernährung der landwirthschaftlichen Hausthiere; über agriculturchemische Analyse mit Demonstrationen; praktische Uebungen im agriculturchemischen Laboratorium. — Dr. **Schulze:** Grundzüge des Molkereiwesens. Kreisthierarzt Dr. . . . . : Beurtheilung des Pferdes; über Heerdenkrankheiten; thierklinische Demonstrationen. — K. Forstmeister **Kayser:** Einleitung in die Forstwirthschaftslehre, die deutschen Bäume und deren forstliches Verhalten; Waldanbau. — Geh. Reg.- und Baurath **Beyer:** Wasserbaukunst in Anwendung auf die Landwirthschaft, insbesondere Drainage, Kunstwiesenbau und Deichwesen: in Verbindung damit Feldmessen und Nivelliren mit praktischen Uebungen; landwirthschaftliche Hochbauten. — Königl. Garteninspector **Stein:** Landwirthschaftlicher Gartenbau. [0000]

B. Grundwissenschaften.
Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. **Ladenburg:** Anorganische Experimentalchemie. — Geh. Bergrath Prof. Dr. **Roemer:** Mineralogie. — Prof. Dr. **Hintze:** Petrographie. — Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. **Ferd. Cohn:** Grundzüge der gesammten Botanik; über die Pilze. — Prof. Dr. **Prantl:** Specielle Botanik. — Dr. **Schröter:** Ueber die durch Pilze veranlaßten Krankheiten der Gewächse, besonders der Bäume. — Prof. Dr. **Chun:** Allgemeine Zoologie. — Prof. Dr. **Elster:** Volkswirthschaftslehre (Nationalökonomie) II. Theil; Geschichte des Socialismus und Communismus; Uebungen im staatswissenschaftlichen Seminar. — Prof. Dr. **Sombart:** Finanzwissenschaft.
Bezüglich allgemein bildender Vorlesungen aus den Gebieten der Mathematik, Philosophie, Geschichte, Literaturgeschichte 2c., sowie bezüglich mehrerer Vorträge aus der Lehre von der öffentlichen Gesundheitspflege, sowie endlich bezüglich des Unterrichts in der englischen und französischen Sprache und in schönen Künsten wird auf das eben veröffentlichte Gesammtvorlesungsverzeichniß der Universität verwiesen.
Weitere Auskunft über die Verhältnisse des landwirthschaftlichen Studiums an der Königl. Universität ertheilt gern der Unterzeichnete.
Breslau, im März 1891.
Dr. Holdefleiss,
a. o. Professor, commissarischer Director
des landwirthschaftlichen Instituts der Universität.

Progymnasial-Privat-Anstalt Cosel OS.,
Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt.
Berechtigt zur Ausstellung von Einj.-Freiw.-Zeugnissen.
Beginn des Schuljahres am 6. April.
Weitere Auskunft durch den Vorsteher [0250]
G. Schwarzkopf.

Gymnasium zu Kreuzburg O.-S.
Aufnahme neuer Schüler: Sonnabend, den 4. April, Vormittags 8—12 Uhr. Beginn des neuen Schuljahres: Montag, den 6. April, Vormittags 7 Uhr. [3633]
Director Dr. Jaenicke.

Erstes kaufmännisches Unterrichts-Institut für Buchführung, Rechnen etc.
Separat-Curse in den Tages- u. Abendstunden.
Eintritt täglich. Prospecte gratis. [3655]
Heinrich Barber,
gerichtlich vereideter Bücher-Revisor,
Carlsstrasse 36.

Hebräische Unterrichtsanstalt.
Schullocale: Nicolaistadtgraben 20, Neue Graupenstr. 11, Albrechtsstr. 12.
Unterricht: Sonntag Vormittag und an schulfreien Nachmittagen.
Gottesdienst: Sonnenstr. 25 i. d. Synagoge, Sonnabend Nachm. Vortrag.
Anmeldung: Neue Graupenstraße 11, täglich 2—4 Uhr. [3546]
Rabb. Dr. P. Neustadt.

Breslauer Handels-, Gewerbe- u. Schreibschule.
Nur durch Einzelunterricht ist ein wirklicher Erfolg erreichbar und genießt Jeder durch **Einzelunterricht** vollständige Ausbildung in einfacher und doppelter Buchführung, Schnellrechnen, Correspondenz, **Schön-, Schnell- und Rechtschreiben** 2c. Sprachcurse, landwirthschaftliche und jede Specialbuchführung. Beginn täglich. Näh. Prospecte franco.
[4358] **Paul Strelewicz, nur Ohlauerstraße 60.**

Brauer-Akademie zu Worms.
Programme für den nächsten Cursus zu erhalten durch die Direction
Dr. Schneider. [061]

Städtische 9-stufige höhere Mädchenschule zu Krotoschin.
Das neue Schuljahr beginnt am 8. April. Die gesunde und schöne Lage der Stadt, das Vorhandensein tüchtiger Lehrkräfte und unter entsprechender Aufsicht stehender preiswerther Pensionen, sowie die mäßige Frequenz der einzelnen Klassen, empfiehlt die Anstalt auch besonders **für auswärtige Schülerinnen. Das Schulgeld beträgt** für die beiden untersten Klassen **48 Mark,** für die drittletzte Klasse **60 Mark** und für die übrigen Klassen **80 Mark.** In die **unterste Klasse** treten die Schülerinnen mit vollendetem **sechsten Lebensjahr** ein. Anmeldungen nimmt der Rector der Anstalt, **Dr. G. Balke,** der auch zu weiterer Auskunft bereit ist, entgegen. [3785]
Der Magistrat.

Militär-Pädagogium zu Breslau,
Vorbereitungs-Anstalt für das Freiwilligen-, Primaner- und Fähnrichs-Examen.
Specialkurse für **Zurückgebliebene. Streng** geregeltes **Anstaltspensionat.** Eintritt **jederzeit.** Ausführliche Programme, nähere Auskunft und Aufnahme durch **Oberstlieutenant von Schweinichen, Uferstr. 17,** sowie durch [3768]
Dir. Weidemann, Tauentzienplatz Nr. 11.

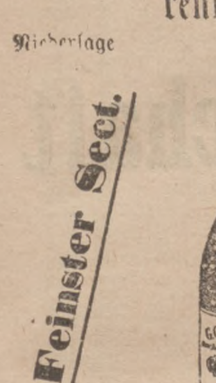
Ausstattungen!
Nach beendetem Ausverkauf **sämmtlicher Tafelservice älterer Dessins** empfehle ich mein **bekanntlich größtes Lager** von **decorirten** [1311]
Tafel-Servicen
in nur hochmodernen Formen und Decorationen und zwar:
in ff. Porzellan
für **18 Personen von 75 Mark an;**
in Steingut, bestes u. dauerhaftestes Fabrikat,
für 12 Personen von 27 Mark (!) an.
Waschservice, Cristall-Garnituren u. s. w. sind nach wie vor in allergrößter Auswahl vorräthig.
Bernhard Cohn,
Magazin für Ausstattungen,
Nicolaistraße 77, vis-à-vis der Elisabethkirche.

Telegraphische Depesche.
Die Deputirten-Kammer von Frankreich
at in ihrer gestrigen Sitzung folgendes Gesetz angenommen:
„Jeder gegypste Wein, auch unter 2 gr. pro Liter, darf von den Weinbergsbesitzern und Wiederverkäufern nur unter der Bedingung verkauft werden, daß die Fässer, Flaschen, Gläser 2c., welche gegypste Weine enthalten, recht deutlich mit dem Vermerk:
„gegypste Weine"
versehen sind.
Wird man nun einsehen, daß gegypste Weine wirklich gesundheitsschädlich, ja giftig sind.
Vor einiger Zeit habe ich mehrere italienische Weine, welche als Naturweine annoncirt wurden und dabei gegypst waren, öffentlich gebrandmarkt und fügte hinzu, um vor der Gemeingefährlichkeit gegypster Weine zu warnen, daß jeder gegypste Wein nur in Apothekerfläschchen verkauft werden sollte mit der Aufschrift: Achtung gegypst! nur 1 Glas pro Tag einzunehmen.
In Frankreich wird nun durch obiges Gesetz meinem gerechten Verlangen Rechnung getragen, nachdem ich 15 Jahre dafür gekämpft habe So lange in Deutschland nicht ein **gleiches Gesetz** erlassen wird, sondern der Verkauf gegypster Weine als Naturweine gesetzlich erlaubt sein wird, **so lange muß dasjenige Publikum, dem daran liegt, für sein gutes Geld auch gute ungegypste Weine zu bekommen,**
ausschließlich bei mir kaufen, der ich unter jeder Garantie nur reine ungegypste französische Naturweine in den Handel bringe. [1312]
Die Concurrenz wird nicht verfehlen und wiederum sagen, daß ich sie angreife; indessen fällt mir dies nicht mal im Traume ein, sondern ich erfülle nur die mir selbst gestellte Aufgabe und verfechte mit aller Energie meine gute Sache, und da mir der Sieg sicher ist, so geräth die große Concurrenz ins Schwanken, um so mehr, da sich das geehrte Publikum immer mehr und mehr auf meine Seite stellt und der Zeitpunkt nicht mehr fern ist, wo ich in vollem Umfange zum Wohle des ganzen deutschen weintrinkenden Publikums ausrufen kann:
Der Sieg ist mein.
Oswald Nier,
„Zum Ungegypsten."
Centralgeschäft und Restaurant in Breslau:
Ohlauerstraße 79.

Kronen-Quelle
zu Obersalzbrunn i. Schl.
wird ärztlicherseits empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen katarrhalische Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe. — Im **10ten** Versandjahre **1890** wurden verschickt:
906 072 Flaschen.
Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Brochüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.
Brief- und Telegramm-Adresse „Kronenquelle Salzbrunn".
Haupt-Niederlagen der Kronenquelle: Herm. Straka, H. Fengler, Oscar Giesser, Herm. Enke's Nachf., W. Zenker's Nachf [0173]

Rheinwein-Kellerei
von **August Beltz,**
Breslau, Klosterstraße Nr. 29, Telephon 252,
empfiehlt **in allen Preislagen** edle und hochedle **Rheinweine** der besten Jahrgänge und aus den renommirtesten Gütern.

Niederlage





G. C. Kessler & Cie.
gegründet 1826,
Esslingen,
Hoflieferant Sr. Majestät d. Königs von Württemberg,
Lieferant Ihrer Kaiserlichen Hoheit, der Herzogin Wera, Großfürstin von Rußland,
Lieferant Sr. Durchlaucht Fürst von Hohenlohe, Kaiserl. Statthalter in Elsaß-Lothringen,
älteste deutsche Schaumwein-Kellerei. 1190
Preislisten werden auf geehrtes Verlangen frei zugesandt.

Deutsches Kaiser-Auszugmehl.
Wir empfehlen unser seit 20 Jahren rühmlichst bekanntes
Kaiser-Auszugmehl
für Fein- und Hausbäckerei **als billigstes,** weil **ergiebigstes** Mehl aufs wärmste u. haben nachstehenden Handlungen den Verkauf hiervon à 2 M. 25 Pf. für das plombirte Säckchen von 5 Kilogr. (10 Pfd.) und à 1 M. 15 Pf. für ein Säckchen von $2^1/_2$ Klgr. (5 Pfd.) Inhalt übertragen.

Dampf-Kunstmühle Ober-Gräditz
[1686] **bei Faulbrück in Schlesien.**

In Breslau	bei Herrn	Ferner in:	bei Herrn:
Adalbertstraße 15	Paul Guder.	Gleiwitz	J. Mosler.
Albrechtsstraße 27	Aug. Gebauer.	Lublinitz	S. Courant.
Albrechtsstr. 48	Rud. Hildebrandt.	Beuthen OS.	Hugo Ertel.
Bohrauerstraße 27	Kaiser & Kainer.	Kreuzburg	S. Nothmann.
Carlsplatz 3	Hermann Elsner.	Oppeln	H. Proskauer.
Charlottenstraße 6	August Gebauer.	Neisse	Julius Bayer.
Frd.-Wilhelmstr. 9	Julius Mindner.	Grottkau	Carl Riese.
Gartenstraße 7	Robert Geisler.	Ober-Glogau	R. Hagitte.
Gneisenaustr. 2 / Gneisenauplatz 3	C. Stephan.	Leobschütz	Carl Hoffmann sen.
		Peiskretscham	Salo Leubuscher.
Graupenstr. 4—6	Jacob Sperber.	Tarnowitz	Th. Böhme.
Gräbschnerstr. 12	Kaiser & Kainer.	Pitschen OS.	F. Olleck.
Gräbschnerstr. 41	Herm. Habenicht.	Carlsruhe OS.	Fr. Brandt.
Große Feldstr. 7	Robert Geisler.	Brieg	Ernst Schramm.
Grünstraße 5	Em. Schirmer.	=	A. H. Loewe.
Junkernstraße 33	Oscar Giesser.	Ohlau	Adolf Pachur.
Kais. Wilhelmst. 13	Traugott Geppert.	Frankenstein	Heinrich Schmidt.
Kais. Wilhelmstr. 74	Th. Gühmann.	Reichenbach u. d. E.	August Berger
Klosterstraße 16	Julius Specht.	= =	C. F. Müller.
Klosterstraße, Ecke		= =	Gotthard Dyhr.
Große Feldstr.	Wilhelm Lillge.	Schweidnitz	eigene Niederlage.
Königsplatz 3	W. Dlugos.	Jauer	Richard Stolle.
Lessingstraße 1	J. G. Scholz.	Striegau	Paul Spaniel.
Matthiasstraße 65	Ad. Gigas.	Gottesberg	A. Fehst.
Moltkestraße 2	Paul Golibersuch.	Wüstegiersdorf / Charlottenbrunn	Consumverein.
Neumarkt 13	Wilh. Pulst Nachf. (Reinh. Thilo).	Waldenburg	Wilh. Lenz.
Neue Taschenst. 14a	Bernh. Lischke.	Münsterberg	H. Haunschild.
Nicolaistraße 64	Ad. Birneis.	Neurode	Bruno Kretschmer.
Oderstraße 30	Bruno Nickel.	Saarau	Consumverein.
Ohlauerstraße 46	Paul Neugebauer	Zobten a. B.	R. Gühmann.
Paulstraße 46	Aug. Beinlich.	Nimkau	Carl Jung.
Poststraße 5	Edm. Weiss.	Liegnitz	Franz Petter.
Reuschestraße 45	Ad. Birneis.	= =	Julius Meister.
Rosenthalerstr. 8	Oswald Sempert.	Haynau	Oskar Weber
Rosenthalerstr. 17	Hermann Titze.	Bunzlau	Frau Emilie Ruppin.
Schmiedebrücke 23	Heinrich Müller.	Hirschberg	Oscar Schmidt.
Schuhbrücke 76	Carl Schampel.	Krotoschin	Carl Kohser.
N. Schweidn.-Str. 6	Paul Heckel.	Kempen i. P.	A. Rosenbaums Wwe.
Sonnenstraße 18	C. Schönpflug.	Ostrowo	H. Gutsche.
Universitätsplatz 14	C. R. Scholz.		

Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft.
Central-Verwaltung: **Frankfurt a. M.**
Kellereien unter königl. italien. Staatscontrole in Frankfurt a. M., Berlin, Hamburg, München.
Lager-Kellereien in Pegli-Genua.

Marca Italia
90 Pf. ohne Glas bei Abnahme von 1 Flasche,
85 = = = = = = 12 Flaschen.
Die Flaschen werden mit 10 Pf. berechnet u. zurückgenommen.



Dieser garantirt reine rothe italien. Naturwein eignet sich vorzüglich als tägliches Tischgetränk für weite Kreise und bietet Ersatz für die sogen. billigen Bordeaux-Weine.

Zu beziehen in **Breslau** von [1067]
- * I. Niederlage **Otto Klette,** Weinhandlung, Schweidnitzerstr. 27, vis-à-vis dem Stadttheater.
- * **Franz Czaya, Friedr. Wilh. Pohl Nachf.,** „Zum Graf Moltke", Kaiser Wilhelmstr. 3.
- * **Robert Schlabs,** Ohlauerstr. 21, vis-à-vis der Bischofstr.
- * **J. Filke,** Moltkestr. 15.
- **Julius Kneppeck,** Antonienstr. 20, Ecke Wallstr.
- **M. Matuscheck,** Tauentzienstr. 26b.
- **Paul Nawrath,** Gartenstr. 30a, Ecke Teichstr.
- **Paul Neugebauer,** Ohlauerstr. 46.
- **Max Reich,** Gartenstr. 23c.
- **Bruno Scholtz,** Paradiesstr., Ecke Brüderstr.
- * **J. G. Scholz,** Lessingstr. 1, Filiale Ohlau-Ufer 26.
- **Robert Spiegel,** Tauentzienstr. 72a, Ecke Neue Taschenstr.
- **Hermann Tschech,** Weidenstr. 25.
- **August Tietze,** Neumarkt 30.
- **Hermann Titze,** Rosenthalerstr. 17.
- **Robert Weise,** Schuhbrücke 33.

Die mit * bezeichneten Firmen führen auch sämmtliche anderen Marken der Gesellschaft.

Breslauer Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Gewinn- und Verlust-Conto pro 1890.

Debet.

		M	Pf
An Gehalte, Löhne, Tantièmen		303 507	64
= Hafer-Verbrauch		155 734	73
= Heu-Verbrauch		27 872	70
= Stroh-Verbrauch		25 294	69
= Diverse Fourage-Verbrauch		9 194	50
= Reparaturen (Unterhaltung des Straßenpflasters, Ober- und Unterbaues, der Wagen 2c.)		66 187	13
= Steuern		6 016	60
= Unkosten		43 874	92
= Assecuranz		4 361	27
= Zuschuß zur Krankenkasse		2 147	20
= Verzinsung der 4% Anleihe		19 808	—
= Stempel		134	—
= Ueberträge auf Abschreibungs- und Erneuerungs-Rechnung:			
Bahnkörper und Immobilien	M. 30 000,—		
Pferde	= 37 053,—		
Wagen	= 7 053,77		
Livréen	= 10 803,25		
Inventarstücke, Utensilien	= 2 432,44	87 342	46
= Saldo, Gewinn		183 332	41
Summa		934 808	25

Credit.

	M	Pf
Per Saldo-Vortrag aus 1889	1 128	20
= Betriebs-Einnahmen	926 902	25
= Dungpacht	6 038	98
= Zinsen	738	82
Summa	934 808	25

Bilanz per 31. December 1890.

Activa.

	M	Pf
An Cassa-Bestand	1 338	93
= Guthaben bei Banquiers	216 017	70
= Effecten (Cautionen)	30 339	75
= Vorarbeiten und Concessionserwerbung, gesammte Herstellung der Bahn incl. Grunderwerb, Gebäude, Intercalarzinsen 2c. laut Entreprise-Vertrag	1 475 000	—
= Nachträgliche Kosten zur Erweiterung der Bahnanlage und Gebäude	1 043 987	73
= Pferde	313 432	50
= Wagen	293 651	61
= Livréen	26 942	95
= Inventarstücke, Utensilien	38 170	27
= Haferbestände	26 051	33
= Heubestände	14 952	34
= Strohbestände	2 611	15
= Materialien-Bestände auf Reparaturen-Conto	43 121	26
= Materialien-Bestände auf Unkosten-Conto	4 954	12
= Assecuranz-Vorauszahlung	2 155	25
= Stempel-Vorauszahlung	2 088	17
Summa	3 534 815	06

Passiva.

		M	Pf
Per Actien-Capital		2 000 000	—
= 4% Obligationen	M 500 000,—		
ab geloofte	= 6 400,—	493 600	—
= Reservefonds I.		33 057	77
= Reservefonds II.		46 412	02
= Separat-Reservefonds zur Amortisirung der von der Stadtgemeinde beanstandeten Mk. 300 000		92 704	42
= Zurückstellungen auf Abschreibungen und Erneuerungen:			
Bahnkörper und Immobilien	M 245 500,—		
Pferde	= 161 832,50		
Wagen	= 196 651,61		
Livréen	= 24 942,95		
Inventarstücke, Utensilien	= 29 297,38	658 224	44
= Cautionen		11 172	—
= ausstehende Dividendecoupons		700	—
= ausstehende geloofte Obligationen		400	—
= ausstehende Obligationencoupons		10 112	—
= Tantièmen		5 100	—
= Saldo-Gewinn		183 332	41
Summa		3 534 815	06

Breslau, den 31. December 1890.

Die Direction.
Harbers. Baller.

Die Uebereinstimmung mit den Büchern bescheinigt
Die Revisionscommission des Aufsichtsraths.
Dr. Wachler. Eckhardt.

Vorstehendes wird hierdurch mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht, daß die in der heutigen Generalversammlung auf 6 pCt. festgesetzte Dividende für das Geschäftsjahr 1890 gegen Einlieferung des Dividendecoupons Nr. 13 mit M. 26.— pro Actie vom 23. cr. ab bei

dem **Schlesischen Bank-Verein** in **Breslau**
und bei den Herren **C. Schlesinger Trier & Co.** in **Berlin,**

ausbezahlt wird.
Breslau, den 21. März 1891.

Die Direction.
Harbers. Baller.

Reiche Heirath.
2 Waisen, 21 und 23 Jahre, mit 30000 und 25000 Mark und größerer Erbschaft, suchen behufs Heirath zum Osterfest ehrbare Herrnbekanntschaft. Fordern Sie über uns reelle Auskunft vom **Familien-Journal, Berlin-Westend.** [3712]

Fabrikbesitzer,
28 Jahre alt, ev., **will sich**
verheirathen.
Damen aus guter Familie mit einem Vermögen **nicht unter 5000 Thlr., gebildet,** heiter und **häuslich,** im Alter bis zu 26 Jahren, werden gebeten, Photographie und kurzen Lebenslauf einzusenden an **Rudolf Mosse, Breslau, sub V. 713.** [1318]

Suchender ist aus angesehener Familie und Inhaber eines seit 20 Jahren bestehenden Geschäfts. Verschwiegenheit zugesichert. Photographie in jedem Falle sofort zurück.

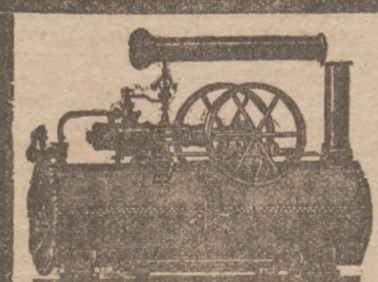
Einem **jungen Manne,** nicht unter 28 Jahren, wird Gelegenheit geboten, durch Uebernahme eines gutgehenden schuldenfreien Colonialwaarengeschäfts ein gebildetes junges, jüd. Mädchen zu heirathen. Reflectant muß aus achtbarer Familie und guten Charakters sein. Offert. erbitte unter **M. F. 76** Exped. der Bresl. Ztg.

Heiraths-Gesuche! 1317
Für einen Groß-Industriellen u. Export. i. Berlin, einen Baumstr., Prov.-Stadt, einen Fabrikanten i. Schles. u. einen Kaufm. i. Sachs., sämmtl. jüd., suche feingeb. junge Damen mit 30—50 Mille M. Abs. Discretion. **Julius Wohlmann, Breslau, Oderstr. 3** Rückporto.

Für ein junges, gebild., häusl. erz. Mädch., mos., von angen. Aeußeren, mit einem Vermögen von 15000 Mark, wird eine **passende Partie gesucht.** Nicht anonyme Zuschriften unter **F. R. 89** an die Exped. der Bresl. Ztg. [4324]

Man verlange überall
CHOCOLAT MENIER
[0248]

Staatsmedaille 1888.
Hildebrand's Deutsche Schokolade Deutscher Kakao
von
Theodor Hildebrand & Sohn, Hofl. Sr. Maj. d. Königs, Berlin, [2948]
in **Breslau** vorräthig bei Herren: **Paul Pünchera,** Haupt-Niederlage, Schweidnitzerstr. 8; **Gebrüder Heck's Nachflgr.,** Ohlauerstr. 34; **Erich & Carl Schneider,** Königl. Hofl., Schweidnitzerstr. 15; und **C. L. Sonnenberg,** Tauentzienstr. 63 und Königsplatz 7.



Dampfmaschinen,
Dampfpumpen, Röhrenkessel und Locomobilen
neuerer Construction,
Einrichtung gewerblicher Etablissements
(Mahl- u. Schneidemühlen, Brennereien, Brauereien, Molkereien etc.)
offeriren [767]
Köbner & Kanty, Breslau,
Maschinenbauanstalt und Reparaturwerkstatt.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Karl von Holtei's Schlesische Gedichte.
19. Auflage. Preis 2 Mark.
Dieselben. **Illustrirte Pracht-Ausgabe.** In engl. Leinwandband mit vergoldeter Rücken- u. Deckelpressung u. Goldschnitt gebunden. 9. Auflage. Preis: 10 Mark 80 Pfge.
Verlag von
Eduard Trewendt in **Breslau.**

Groschowitzer Portland-Cement
Fabrikat ersten Ranges!
von vollendeter Gleichmäßigkeit, **unbedingter** Volumenbeständigkeit und **höchster** Bindekraft. Wir empfehlen denselben zu zeitgemäßen Preisen zur Ausführung von **Wasserleitungen, Canalisationen, monumentalen Hoch- u. Wasserbauten** jeder Art, sowie zur Anfertigung von **Ornamenten, Kunststeinen** und **allen Cementwaaren.**
Production: 350,000 Tonnen pro anno
Schlesische Actien-Gesellschaft für Portland-Cement-Fabrikation zu Groschowitz bei Oppeln.
Stets completes Lager bei unseren Vertretern für **Breslau,** Herren **Gebr. Huber, Neudorfstraße 63.** [0250]

PROSPECT.

$4^1/_2$ proc. hypothekarisch sichergestellte Anleihe

der

Oberschlesischen Eisen-Industrie Actien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb in Gleiwitz

von

Nom. 6 Millionen Mark.

Die Oberschlesische Eisen-Industrie Actien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb in Gleiwitz hat in Ausführung des Beschlusses der ausserordentlichen Generalversammlung vom 15. December 1890 durch Vermittelung der **Berliner Handels-Gesellschaft** in **Berlin** und des **Schlesischen Bank-Vereins** in **Breslau** ein hypothekarisch sichergestelltes Anlehen von 6 Millionen Mark aufgenommen.

Für diese Anleihe sind ausweislich der auf der Rückseite der Schuldverschreibungen abgedruckten Bedingungen folgende Bestimmungen getroffen:

1) Die Schuldverschreibungen lauten auf den Namen und an Ordre des Inhabers und sind in 3000 Stück, jedes Stück zu 1000 Mark, und 6000 Stück, jedes Stück zu 500 Mark, eingetheilt. Die Stücke zu 1000 Mark werden unter fortlaufenden Nummern von 1—3000 und die Stücke zu 500 Mark unter den Nummern 3001—6000 ausgefertigt. Je 2 Stücke à 500 Mark erhalten dieselbe Nummer, das eine mit der Bezeichnung La. A und das andere mit der Bezeichnung La. B.

2) Die Schuldverschreibungen sind vom 1. Januar 1891 ab mit jährlich vier und ein halb vom Hundert in halbjährlichen Zielen am 2. Januar und 1. Juli jeden Jahres zu verzinsen, und werden die Zinsen gegen Einlieferung der den Schuldverschreibungen beizufügenden Coupons
   1) bei der **Berliner Handels-Gesellschaft** in **Berlin,**
   2) bei dem **Schlesischen Bank-Verein** in **Breslau,**
   3) bei der **Kasse der Gesellschaft** in **Gleiwitz**

zahlbar gestellt.

3) Jeder Schuldverschreibung sind 20 halbjährliche Zinscoupons und ein Talon beizugeben. Die Ausreichung einer zweiten Serie Coupons erfolgt gegen Einreichung des betreffenden Talons.

4) Die Coupons verjähren in 4 Jahren. Die Verjährung beginnt mit Ablauf des Jahres der Fälligkeit. Die Kraftloserklärung abhanden gekommener oder vernichteter Schuldverschreibungen erfolgt nach den Bestimmungen der deutschen Civilprocess-Ordnung.

5) Die Verzinsung der Schuldverschreibungen hört an dem Tage auf, an welchem dieselben zur Rückzahlung nach Maassgabe des § 6 dieser Anleihe-Bedingungen fällig werden. Wird der Betrag der Schuldverschreibungen in Empfang genommen, so müssen zugleich die ausgereichten Zinscoupons, welche später als an jenem Tage verfallen, mit der fälligen Schuldverschreibung eingeliefert werden. Geschieht dies nicht, so wird der Betrag der fehlenden Zinscoupons behufs ihrer demnächstigen Einlösung von dem Capitalbetrage gekürzt.

6) Die Rückzahlung der Schuldverschreibungen erfolgt zum Nennwerthe nach Maassgabe des den Schuldverschreibungen angehängten Tilgungsplans mit ca. 2 pCt. des Anlehens und den ersparten Zinsen bis zum 2. Januar 1917. Die Oberschlesische Eisen-Industrie Actien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb ist vom Jahre 1895 ab berechtigt, die in dem Plane vorgesehene Tilgung beliebig zu verstärken. Erfolgt die Verstärkung der Tilgung bereits für das Jahr 1895, so gelangt der zu tilgende Betrag am 1. Juli 1894 zur Verloosung. Am 1. Juli eines jeden Jahres, mit dem 1. Juli 1891 beginnend, findet in Berlin im Geschäftslocale der Berliner Handels-Gesellschaft vor einem Notar die Ziehung der am 2. Januar des nächsten Jahres zur Rückzahlung gelangenden Schuldverschreibungen statt. Vor der ersten Verloosung werden die sämmtlichen 6000 Nummern in das Rad eingezählt. Wird eine der Nummern von 3001—6000 gezogen, so gelangen die beiden Schuldverschreibungen à 500 Mark, welche diese Nummer tragen, zur Tilgung. Fällt der Ziehungstag auf einen Sonntag oder einen gesetzlichen Feiertag, so wird die betreffende Ziehung an dem folgenden Werktage vorgenommen. Die Inhaber der Schuldverschreibungen haben das Recht, dem Ziehungsacte beizuwohnen. Die gezogenen Schuldverschreibungen werden unmittelbar nach dem Ziehungstermine durch die Oberschlesische Eisen-Industrie Actien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb in den durch § 8 bezeichneten Blättern durch zweimalige Abdrücke veröffentlicht.

7) Die Rückzahlung der ausgeloosten Schuldverschreibungen erfolgt gegen Auslieferung derselben bei der Berliner Handels-Gesellschaft in Berlin, bei dem Schlesischen Bank-Verein in Breslau und bei der Kasse der Gesellschaft in Gleiwitz.

8) In allen die ausgegebenen Schuldverschreibungen, namentlich deren Verzinsung und Tilgung betreffenden Angelegenheiten genügt die Bekanntmachung in
   1) dem Deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staats-Anzeiger,
   2) der Berliner Börsen-Zeitung,
   3) dem Berliner Börsen-Courier
   4) der Schlesischen Zeitung,
   5) der Breslauer Zeitung.

Geht eins dieser Blätter ein oder wird dasselbe sonst unzugänglich, so bestimmt die Gesellschaft an dessen Stelle ein anderes, und wird dieser Wechsel in den übrigen Blättern bekannt gemacht.

Einer besonderen Benachrichtigung der einzelnen Schuldverschreibungs-Inhaber, sei es brieflich oder gerichtlich, bedarf es in keinem Falle.

9) Die in Gemässheit der §§ 6 und 7 ausgeloosten und getilgten Schuldverschreibungen sind durch Feuer zu vernichten oder einzustampfen und ist über den Hergang eine gerichtliche oder notarielle Urkunde aufzunehmen. Die Urkunden werden von der Berliner Handels-Gesellschaft aufbewahrt, und sind demnächst zur Bewirkung der Löschung der Hypotheken mit den Hypotheken-Documenten vorzulegen.

10) Zur Sicherheit der Anleihe von Sechs Millionen Mark hat die Oberschlesische Eisen-Industrie Actien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb mit den in der Verpfändungsurkunde aufgeführten Gegenständen, insbesondere
   a. der Julienhütte in Bobrek, O.-S.,
   b. den Gleiwitzer Drahtwerken in Gleiwitz,
   c. der Baildonhütte, Puddel- und Walzwerk, in Domb bei Kattowitz, O.-S.,
   d. der Herminenhütte, Puddel- und Walzwerk, in Laband, O.-S.

nebst sämmtlichem Zubehör Cautionshypothek bestellt.

Die Cautionshypotheken sind conjunctim auf sämmtliche verpfändete Gegenstände in Höhe von Sechs Millionen Mark nebst $4^1/_2$ pCt. Zinsen vom 1. Januar 1891 an für die Berliner Handels-Gesellschaft in der III. Abtheilung eingetragen und zwar abgesehen von 755,30 M., welche auf den Gleiwitzer Drahtwerken noch eingetragen sind und baldmöglichst zur Löschung gebracht werden sollen, überall zur ersten Stelle. Die Berliner Handels-Gesellschaft ist berechtigt, einzelne verpfändete Realitäten aus der Pfandverbindlichkeit zu entlassen, insofern ein Theil des Anlehens, welcher dem durch Sachverständige festzustellenden Werthe der zu entpfändenden Realität und im Falle eines Verkaufs dem diesen Werth etwa übersteigenden Kaufpreise gleichkommt, bereits durch Rückzahlungen getilgt ist, oder dessen Tilgung durch Hinterlegung der erforderlichen Baarsumme gesichert ist, und ausserdem nach dem Ermessen der Berliner Handels-Gesellschaft die volle Sicherheit für den nicht zur Tilgung gelangenden Rest des Anlehens durch die noch haftenden Pfandobjecte gewahrt bleibt.

11) Die Inhaber der einzelnen Schuldverschreibungen können ihre Rechte aus denselben gegen die Oberschlesische Eisen-Industrie Actien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb, abgesehen von den hypothekarischen Rechten, selbstständig geltend machen. An den Cautions-Hypotheken nehmen die auszustellenden Theilschuldverschreibungen unter einander zu gleichen Rechten Theil, und geht durch die Uebertragung einer Theilschuldverschreibung seitens der Gläubigerin zugleich der betreffende Antheil an den bestellten Hypotheken auf den Erwerber über, jedoch mit der Einschränkung,
   1) dass die Rechtsnachfolger der Berliner Handels-Gesellschaft auf die Ausfertigung einer Zweigurkunde oder einer andern Urkunde als die Theilschuldverschreibung, sowie auf die Vormerkung ihrer Rechte in den Grundbüchern oder auf den in den Händen der Berliner Handels-Gesellschaft verbleibenden Hypothekenurkunden für alle Zeiten verzichten;
   2) dass dieselben der Berliner Handels-Gesellschaft unwiderruflich das Recht einräumen, alle Erklärungen hinsichtlich der einzutragenden Cautions-Hypotheken mit rechtsverbindlicher Kraft für alle Inhaber der Theilschuldverschreibungen abzugeben, namentlich Löschungen und Entpfändungen sowie Abtretungen zu erklären, und deren Eintragung in die Grundbücher zu bewilligen und zu beantragen, sowie die Inhaber der Theilschuldverschreibungen im Zwangsverwaltungs- und Zwangsversteigerungsverfahren zu vertreten und die dabei zur Hebung gelangenden Beträge in Empfang zu nehmen und darüber zu quittiren.

Die Berliner Handels-Gesellschaft ist aber andererseits verpflichtet, bei einem Zahlungsverzuge der Oberschlesischen Eisen-Industrie Actien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb die Pfandansprüche eines jeden Inhabers einer Theilschuldverschreibung auf dessen Verlangen durch Anstellung der Klage und Betreibung der Zwangsvollstreckung zu verfolgen, wenn derselbe zu diesem Zwecke
   a. die betreffende Schuldverschreibung an die Berliner Handels-Gesellschaft durch Indossament überträgt,
   b. einen zur Deckung der Kosten des Verfahrens ausreichenden Vorschuss baar bestellt.

Abgesehen von den seitens der Berliner Handels-Gesellschaft zu Berlin speciell übernommenen Verpflichtungen wird die Berliner Handels-Gesellschaft den Inhabern der Schuldverschreibungen aus diesem nicht verpflichtet.

Die Grundstücke, Baulichkeiten und Maschinen der für das Anlehen verpfändeten Werke standen der Gesellschaft am 30. September 1890, wie folgt, zu Buch:

1. bei der Julienhütte in Bobrek O.-S. mit	Mark	7 775 160,99
2. bei den Gleiwitzer Drahtwerken in Gleiwitz O.-S. mit	„	4 171 257,09
3. bei der Baildonhütte in Domb bei Kattowitz O.-S. mit	„	1 628 779,89
4. bei der Herminenhütte in Laband O.-S. mit	„	2 477 528,10
Summa	Mark	16 052 726,07

und ist in diesen Beträgen das Inventar der Hütten nicht mitinbegriffen.

Ueberdies werden als im letzten Quartal 1890 für Neubauten aufgewendete Beträge, deren Abrechnung noch nicht abgeschlossen ist, mindestens 700 000 Mark den Buchwerthen hinzutreten, während von denselben die Abschreibungen für das Geschäftsjahr 1890, welche der Aufsichtsrath feststellen wird, in Abzug kommen.

Das Grundcapital der Oberschlesischen Eisen-Industrie Actien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb beträgt gegenwärtig 17 250 000 Mark und der Reservefonds 2 353 496,38 Mark. Dieselbe hat seit ihrer Errichtung folgende Dividenden vertheilt:

für 1887	10 pCt.,
„ 1888	12 „
„ 1889	14 „

Das Statut und der letzte Geschäftsbericht der Gesellschaft, sowie der Wortlaut der Theil-Schuldverschreibungen, kann in den Couponskassen der **Berliner Handels-Gesellschaft** in **Berlin** und des **Schlesischen Bank-Vereins** in **Breslau** eingesehen werden.

Gleiwitz, im März 1891.

Oberschlesische Eisen-Industrie Actien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb.

gez.: **Oscar Caro.** [3647]

Auf Grund des vorstehenden Prospects werden hierdurch

Nom. 6 000 000 Mark $4^1/_2$ proc. Schuldverschreibungen der Oberschlesischen Eisen-Industrie Actien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb in Gleiwitz

unter folgenden Bedingungen zur Subscription gestellt:

1) Die Subscription erfolgt auf Grund des diesem Prospect beigegebenen Anmeldungsformulars

in Berlin bei der Berliner Handels-Gesellschaft,
„ Breslau bei dem Schlesischen Bank-Verein

am Dinstag, den 24. März cr.,

von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags.

2) Der Subscriptionspreis ist auf **$100^1/_2$ pCt.** zuzüglich der usancemässigen Stückzinsen vom 1. Januar cr. bis zum Zahlungstage festgesetzt.
   Der frühere Schluss der Subscription bleibt jeder Zeichenstelle vorbehalten.

3) Bei der Subscription ist eine Caution von 5 pCt. des Nominalbetrages baar oder in der Subscriptionsstelle geeignet erscheinenden Effecten zu hinterlegen.

4) Die Zutheilung ist dem Ermessen einer jeden Anmeldungsstelle überlassen und erfolgt baldmöglichst durch schriftliche Benachrichtigung an die Zeichner.

5) Die Abnahme der zugetheilten Stücke hat in der Zeit vom 2. bis 15. April cr. gegen Zahlung des Preises (2) zu erfolgen. Die Zeichner sind aber berechtigt, den Preis für die zugetheilten Stücke sofort nach der Zutheilung an die betreffende Zutheilungsstelle zu zahlen.

6) Die Wahl der Abschnitte, in welchen die Lieferung der zugetheilten Stücke zu erfolgen hat, steht der Zutheilungsstelle zu, jedoch werden die Wünsche der Zeichner möglichst berücksichtigt werden.

Berlin, Breslau, März 1891.

Berliner Handels-Gesellschaft. **Schlesischer Bank-Verein.**

Möbel-, Bau- und Kunsttischlerei

Actien-Gesellschaft

vorm. Langer & Comp.

Fabriken in **Schweidnitz** und **Breslau.**

Grosse Magazine für

Möbel-, Decorationen u. complette Wohnungs-Einrichtungen,

insbesondere **Ausstattungs-Möbel** etc.

in nur gediegenster und geschmackvoller Ausführung **zu billigen festen Preisen.**

Breslau, Ring 17. **Hamburg,** Neuer Wall 84, **Schweidnitz,** Friedrichstrasse 4,

und in **Berlin** bei

E. Langer, Hoflieferant,

SW. Königgrätzerstrasse 107. [3630]

Aelteste Feldbahn-Fabrik Deutschlands.







Stahl- und Eisen-Giesserei.

Feldbahn-Fabrik von Orenstein & Koppel,

Kaiser Wilhelmstrasse 16. **Filiale Breslau:** Kaiser Wilhelmstrasse 16.

Patent-Stahl-Bahnen
a. für Industrie-, land- und forstwirthschaftliche Zwecke;
b. für den directen Bahntransport der Ackerwagen;
c. für Moordamm-Kulturen, neues Patent-System.
Patent-Stahl-Bahnen

Probe- und miethweise Ueberlassung der Bahnen.

Seit 1876 sind über 4000 Feld-, Wald- und Industrie-Bahnen geliefert.

Preislisten, amtliche Atteste und ca. 1500 Zeugnisse gratis und franco. [2830]

Die Krankheiten der Brust sind unheilbar wenn der Leidende vernachlässigt, sie zu bekämpfen. Wer an **Schwindsucht** (Auszehrung), **Asthma** (Athemnoth), **Luftröhrencatarrh, Spitzenaffectionen, Bronchial- und Kehlkopfcatarrh** etc. etc. leidet, verlange und bereite sich den Brustthee (russ. polygonum), welcher echt in Packeten à 1 Mark bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz,** erhältlich ist. — Wer sich vorher über die grossartigen und überraschenden Erfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen Aeusserungen und Empfehlungen, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informiren will, verlange daselbst **gratis** die über die Pflanze handelnde Broschüre. (I.) [699]

PATENTE ALLER LÆNDER WERDEN PROMPT UND KORREKT NACHGESUCHT.
C. KESSELER PATENT-BUREAU BERLIN NW. 7. Dorotheenstrasse 32. [1085]

Die vorzügliche Wirkung der Johann Hoff'schen Malzpräparate wird in nachstehendem Bericht lobend anerkannt.

Nicht zu ermessen ist die Freude eines Menschen, der nach längerem Leiden sich wieder des unschätzbaren Glückes der Gesundheit erfreut, und dieses Glück besitze ich nun wieder. An Nervenschwäche, Appetitlosigkeit und Verschleimung, wie beunruhigendem Schlafmangel laborirend, welche Leiden sich schon bis zur Unerträglichkeit steigerten und zu denen noch Brustbeklemmungen hinzukamen, begann ich mit dem Gebrauche Ihrer rühmlichst bekannten Johann Hoff'schen Malzpräparate. Schon nach kurzem Gebrauch Ihres unschätzbaren Johann Hoff'schen Malzextract-Gesundheitsbieres und Ihrer Johann Hoff'schen Malz-Gesundheits-Chocolade begann sich mein Leiden rasch zu vermindern, und jetzt, Gott sei Dank, ist mein Schlaf gesund, der Appetit gut und die Verschleimung fast gänzlich behoben. Auch auf meine Nervenschwäche fühle ich die stärkende und beruhigende Wirkung Ihrer ausgezeichneten Präparate, welche ich deshalb weiter gebrauche. Indem ich Ihnen meinen tiefgefühlten Dank ausspreche, ermächtige ich Sie, zum Nutzen aller ähnlich Leidenden meine Anerkennnung zu veröffentlichen, und empfehle Ihre wahrhaft unschätzbaren Johann Hoff'schen Malzpräparate wärmstens. [3722]

Marie von Baksay, Wien, Johannesgasse 19.

Huldvolles Schreiben Seiner Königlichen Hoheit des Fürsten Karl Anton von Hohenzollern bei Höchstgnädiger Verleihung der Verdienst-Medaille Bene merenti: „Auf Niemand paßt die Inschrift Bene merenti (dem Wohlverdienten) mehr, als auf Sie."

Johann Hoff, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstellen in Breslau bei: **Erich & Carl Schneider,** Schweidnitzerstraße 13/15, **S. G. Schwartz,** Ohlauerstraße 4, **Ed. Gross,** Neumarkt 42, **Traugott Geppert,** Kaiser Wilhelmstraße 13, **Carl Sowa,** Neue Schweidnitzerstraße 5, **Schindler & Gude,** Schweidnitzerstraße 9, **Erber & Kalinke,** Ohlauerstraße 34.

Der **General-Verein der Schles. Bienenzüchter** offerirt

Reinen Honig.

Hauptverkaufsstelle: [1207]

Julius Hutstein, Schuhbrücke 54.

Filialen: **J. Filke,** Moltkestraße 15; **F. Geppert,** Kaiser Wilhelmstraße; **O. Gießer,** Junkernstraße 33; **W. Lillge,** Gr. Feldstr. 15c; **P. Neugebauer,** Ohlauerstr. 46; **W. Pulst Nachf.,** Neumarkt 13; **C. Schampel,** Schuhbrücke 76; **Schindler & Gude,** Schweidnitzerstr. 9; **C. L. Sonnenberg,** Tauentzienstraße 63 und Königsplatz 5; **H. Straka,** Am Rathhaus 10; **C. Stephan,** Gneisenaustraße 2; **O. Meybem,** Freiburgerstraße 16; **R. Zingel,** Taschenstr. 7.

J. Lindner's

Baum- und Gehölzschulen,

Zirlau bei Freiburg i. Schl.,

offeriren **franco** Bahnhof Freiburg i. Schl. große Vorräthe von:

Straßen-, Allee-, Obst-, wie **Solitair-Bäume** jeder Art, **Zwergobst** in Pyramiden-, Spalier-, Palmetten- und Cordonform,

Johannes- und Stachelbeeren, **Hochstämme wie Sträucher,** in nur großfrüchtigen, englischen Preissorten.

Coniferen, Rosen, Ziergehölze in größter Auswahl.

Schling- und Heckenpflanzen.

Die Baumschulen liegen direct an der Freiburger Bahnstrecke.
Kataloge franco auf Verlangen. [1065]



Hamburg-Amerikanische

Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Express- und Postdampfschiffahrt.

Hamburg - New-York

vermittelst der schnellsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe

Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen von **Hamburg** nach

Baltimore	Canada	Westindien
Brasilien	Ost-	Havana
La Plata	Afrika	Mexico

Nähere Auskunft ertheilen: [3028]

Jul. Sachs, Breslau, Graupenstr. 9;

Wilh. Mahler, Berlin N., Invalidenstr. 121; **Moritz Schaps jun.,** Kempen, Posen.

Zu verkaufen

ein vorzüglicher, sehr gut erhaltener

groß. gebrauchter Geldschrank

mit großer Abtheilung für Geschäftsbücher und besonderem Tresor, sich sehr gut für jedes größere Geschäft, sowie Fabrik-Etablissement eignend. [4293]

Reflectanten belieben ihre Adresse unter **Z. F. 85** in der Exped. der Bresl. Ztg. niederzulegen.

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

NUR AECHT

wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Zur ordnungsmäßigen Bewältigung des diesjährigen Osterverkehrs werden **vom 26. bis 28.** und am **30. und 31. d. Mts.** Vor-Züge vor den von Breslau nach Oberschlesien um 12^{15} und 6^{30} Nm., von Kosel—Kandrzin nach Oswiecim um 9^{19} Vm., von Myslowitz nach Breslau um 12^{50} Nm., von Oswiecim nach Breslau um 3^{8} Nm., und von Oswiecim nach Kosel—Kandrzin um 8^{16} Nm. abgehenden Personenzügen verkehren und Personen in denselben Wagenklassen, wie letztere, befördern. Der Fahrplan für diese Vor-Züge hängt auf den Stationen der Strecke Breslau—Oswiecim in Nähe der Fahrkartenschalter aus.

Breslau, den 14. März 1891. [0000]

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt (Brieg—Lissa).

Eisenbahn-Directions-Bezirk Breslau.
Rangirbahnhof Brockau.

Die Ausführung der **Erd- und Böschungsarbeiten** in Loos I und II soll in öffentlicher Ausschreibung, zusammen oder nach Loosen getrennt, verdungen werden. [3781]

Bodenbewegung in Loos I: 240 000 cbm,
" in Loos II: 313 000 "

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermine

am 13. April d. J., Vorm. 11 Uhr,

an die Bauabtheilung für den Rangirbahnhof Brockau, Ohlauer Chaussee, **Isaak**'sches Haus II, portofrei einzusenden. Die Verdingungsunterlagen liegen in meinem Amtszimmer, Teichstraße 31 — nach dem 1. April Ohlauer Chaussee, **Isaak**'sches Haus — zur Einsicht aus, bezw. können von mir gegen portofreie Einsendung von 6 Mark bezogen werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Bei der Verdingung werden jedoch nur solche Unternehmer berücksichtigt, welche bereits ähnlich umfangreiche Arbeiten mit zufriedenstellendem Erfolg ausgeführt haben und den Nachweis führen können, daß sie für eine durchschnittliche Monatsleistung von 25 000 cbm Bodenbewegung in jedem Loose, das entsprechende Betriebscapital und die erforderlichen Betriebsmittel (Locomotiven und Rollwagen) besitzen.

Breslau, den 21. März 1891. **Der Abtheilungsbaumeister Kressin.**

Von einer ersten Hypothek von 90 000 Mark — haftend auf ein hochherrschaftliches Haus vor dem Schweidnitzer Thor — sind 60000 Mark à 4 ⅛ % mit Priorität zu cediren. Feuerversicherung: 140 000 Mark. Nur directe Offerten sub F. F. 85 Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [4332]

Verpachtung.

Von dem Rittergut **Bärdorf**, eine Meile von Münsterberg, wo eine Zuckerfabrik im Betriebe und eine Meile von Patschkau an der Münsterberg-Patschkauer Chaussee und an 3 Bahnhöfen je eine Meile entfernt gelegen, soll **der Niederhof**, enthaltend ein Areal von 484 Morgen 172 Quadr.-Ruthen mit Gebäuden, Saat, lebendem und todtem Inventarium **vom 1. Juli 1891**, und ein an demselben belegenes **Ackerstück** von 151 Morgen 124 Quadr.-Ruthen ohne Gebäude, ohne Saat und ohne Inventarium **vom 1. October 1891 ab** auf 12 Jahre öffentlich meistbietend **verpachtet** werden, wozu ein Termin auf

Montag, den 27. April cr., Vormittags 10 Uhr,

in dem Bureau der unterzeichneten Güter-Direction anberaumt ist und zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden. — Am persönlichen Erscheinen im Verpachtungstermine verhinderte Pachtlustige wollen ihre Pachtgebote versiegelt mit der Bezeichnung „Pacht-Offerte für Nieder-Bärdorf" bis zum 25. April cr. hierher einsenden, deren Eröffnung im Verpachtungstermine erfolgt. Als Bietungs-Caution ist ein Betrag per 900 M. baar im Verpachtungstermine zu erlegen.

Die sonstigen Verpachtungsbedingungen liegen vom 27. d. Mts. ab in dem Bureau der hiesigen Güter-Direction und in der Försterei in Bärdorf zur Einsicht für Pachtlustige aus und ist denselben die Besichtigung der zur Verpachtung gestellten Realitäten gestattet, welche sich dieserhalb an den gegenwärtigen Pächter Herrn **Faulhaber** oder an den dasigen Gutsvorsteher-Stellvertreter Förster **Kaltenbach** zu wenden haben.

Grochau, den 17. März 1891. [0000]

Standesherrlich Gräflich Deym'sche Güter-Direction.

In dem **Concurse über das Vermögen des**

Kaufmann Siegfried Fischer in Cosel

soll eine **Abschlagsvertheilung** vorgenommen werden. [1326]

Die Summe der hierbei zu berücksichtigenden Forderungen beträgt
a. mit Vorrecht .... **Mk. 122,00,**
b. ohne Vorrecht .... **„ 50 608,24.**

Der zur Vertheilung verfügbare Massenbestand beläuft sich auf **Mk. 18 374,01 Pf.**

Dies wird hiermit gemäß § 139 K.-O. öffentlich bekannt gemacht.

Cosel, den 21. März 1891.

Louis Spitz, Concursverwalter.

Breslauer Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Pferde-Verkauf.

Am **Donnerstag, den 2. April c., Vormittags 11 Uhr,** werden wir bei unserem Depôt — **Kaiser Wilhelmstraße Nr. 98** — ca. **22** zu unserem Dienst **ungeeignete Pferde** öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. [3666]

Breslau, den 19. März 1891.

Die Direction.

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau v. **380 Mk.** an. Ohne Anzahl. à **15 Mk.** monatl. **Kostenfreie,** 4wöch. **Probesendg.** Fabrik **Stern, Berlin,** Neanderstr. 16.

Offene Bürgermeisterstelle.

Die hiesige **Bürgermeisterstelle** mit einem Jahreseinkommen von 1800 M. ist vom 1. September cr. neu zu besetzen. Bewerbungsgesuche sind unter Beifügung des Lebenslaufes und der erforderlichen Befähigungszeugnisse an den Unterzeichneten bis zum 20. April d. J. einzusenden. [3760]

Falkenberg OS., 20. März 1891.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
R. Fröbiloh.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter Nr. 4 die zu Reichenstein unter der Firma [3739]

Reichensteiner Kalkwerke Weiss & Zangi

bestehende Handelsgesellschaft mit dem Beifügen eingetragen worden:
1) daß dieselbe am 1. Januar 1891 begonnen,
2) daß die Gesellschafter sind:
a. die verwittwete Gutsbesitzer **Rosa Weiß,** geborne **Ludwig,**
b. der Fabrikbesitzer **Max Zangi,** beide zu Reichenstein.

Die Befugniß, die Gesellschaft zu vertreten, steht jedem der beiden Gesellschafter selbstständig zu.

Reichenstein, den 18. März 1891.

Königliches Amts-Gericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll die im Grundbuche von Breslau und zwar der Oder-Vorstadt Band IV Blatt 33 Nr. 141 auf den Namen des Kunstgärtners **Franz Alexander Guillemain** eingetragene ideelle Hälfte des Grundstücks Michaelisstraße 5

am 30. Mai 1891, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, am Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 4, Zimmer Nr. 89 im II. Stock, versteigert werden.

Das ganze Grundstück ist mit 15,80 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 44 ar 40 qm zur Grundsteuer, mit 1230 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 92, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Capital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermines die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [3735]

am 1. Juni 1891, Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle in dem oben bezeichneten Zimmer Nr. 89 verkündet werden.

Breslau, den 19. März 1891

Königliches Amts-Gericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Deschowitz Blatt 65 und 164 auf den Namen des Gasthausbesitzers **Louis Schneider** in Deschowitz eingetragenen, in Deschowitz belegenen Grundstücke

am 29. Mai 1891, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Die Grundstücke sind und zwar das Grundstück Blatt 65 mit 0,83 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,66,80 ha zur Grundsteuer, mit 726 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer, das Grundstück Bl. 164 mit 1,79 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,60,70 ha zur Grundsteuer, dagegen nicht zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Capital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [3736]

am 30. Mai 1891, Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Leschnitz, den 16. März 1891.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei der unter Nr. 724 eingetragenen Firma [3738]

P. Hartmann

Nachstehendes eingetragen worden:
Spalte 6: Die Firma ist erloschen.

Schweidnitz, den 18. März 1891.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist bei der unter Nr. 581 eingetragenen Firma [3737]

Ad. Scheumann

Nachstehendes eingetragen worden:
Spalte 6: Die Firma ist erloschen.
Demnächst ist unter laufender Nr. 820 die Firma

J. Blume vorm. Ad. Scheumann

zu Leutmannsdorf Grundseite und als deren Inhaber der Kaufmann **Julius Blume** zu Leutmannsdorf Grundseite im Firmen-Register neu eingetragen worden.

Schweidnitz, den 19. März 1891.

Königliches Amts-Gericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Strehlen Zwinger Band I Blatt X auf den Namen des Kaufmanns **Robert Kirsch** eingetragene, zu Strehlen belegene Gasthausgrundstück

am 23. Mai 1891, Vormittags 9½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück ist ohne Reinertrag mit einer Fläche von 11,42 Ar zur Grundsteuer nicht, dagegen mit 990 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung IIIa, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [3740]

am 23. Mai 1891, Vormittags 11¾ Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Strehlen, den 9. März 1891.

Königliches Amts-Gericht.
gez. **Plaeschke.**

---

1) Der Knecht **Johann Wellna**, zuletzt in Königlich Dombrowka, Kreis Oppeln, aufhaltsam,
2) der Schuhmacher **Herrmann Wiench**, zuletzt in Blumenthal Kreis Oppeln, aufhaltsam,
3) der Schlosser **Wilhelm Lauer**, zuletzt in Carlsruh OS., Kreis Oppeln, aufhaltsam,
4) der Gastwirth und Häusler **Niemczyk**, zuletzt in Liebenau, Kreis Oppeln, aufhaltsam.
5) der Arbeiter **Johann Trettel**, zuletzt in Dammratsch, Kreis Oppeln, aufhaltsam,
6) der Müller **Peter Sojka**, zuletzt in Dammratsch, Kreis Oppeln, aufhaltsam,

werden beschuldigt,
zu Nr. 1 als nicht übungspflichtiger Ersatzreservist,
zu Nr. 2 als Reservist,
zu Nr. 3 und 4 als übungspflichtige Ersatzreservisten,
zu Nr. 5 und 6 als Wehrmänner der Landwehr II. Aufgebots

ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, beziehungsweise es unterlassen zu haben, von ihrer bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige zu erstatten.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs und gegen § 698 des Reichs-Militärgesetzes vom 2ten Mai 1874.

Dieselben werden auf Anordnung des Königlichen Schöffengerichts hierselbst auf

den 17. Juni 1891, Vormittags 9 Uhr

vor das Königliche Amtsgericht zu Carlsruh OS. zur Hauptverhandlung geladen. [3683]

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafproceßordnung von dem Königlichen Bezirkscommando zu Oppeln ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Carlsruh OS., den 12. März 1891.

Prager, Referendar,
als Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Grundstücke u. Hypotheken

vermittle ich zuverlässig.

H. Biermann,
Grünstraße 5.

2924

Zur ersten Hypothek.

Auf ein Fabrik-Etablissement in **Schlesien** (Mechanische Weberei) werden **50 000 Mark** gesucht, dreifache Sicherheit. Offert. erbeten unter **J. V. 7859** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** [1262]

Zur Errichtung einer Fabrik für einen **patentirten Bau-Artikel** in Oberschlesien wird **ein Theilnehmer** mit einem Capital

von 60—70 000 Mark

gesucht. Off. sub **D. 124** in der Exped. d. Bresl. Ztg. [3766]

---

50 000 Mark

zu 3½ Procent werden wegen Uebernahme der väterlichen Besitzung bezw. erbtheilungshalber gegen erste Hypothek auf Gut Nr. 60 zu Kuhnern, Kreis Striegau, vom 1. Juli ab gesucht. Gütige Offerten erb. unter **B. S.** postlagernd **Kuhnern.**

Brennspiritus, Lit. 29 Pf.
Thee, Weine enorm bill.
Seife u. Bruchseife à Pfd. 17 Pf.
Heringe, Salz - Heringe marin. und geräuchert,
5 große **Heringe** für **10 Pf.** bei **M. Singer, Freiburgerstr. 33.**

Versteigerung holländischer Pflanzen, Coniferen, Obstbäume, hochst. u. niedr. Rosen, Ziersträucher rc., alles in Prachtsorten

Mittwoch, den 1. April, Vorm. 9½ Uhr, Domplatz 4.

Kataloge liegen in meinem Bureau zur Abholung. [4303]

Original-Frachtbrief aus Holland ist im Auctionstermin einzusehen.

G. Hausfelder,
Königlicher Auctions-Commiss. für Stadt- u. Landkreis Breslau.
Bureau: Zwingerstr. 24.

Koffer-Versteigerung.

Montag, den 23. März, Vorm. von 10 Uhr an,

versteigere ich **Zwingerstraße 24, parterre:** [4304]

einige 30 Stück neue Hand- und Damen-Reisekoffer, sowie ca. 120 Paar neue Damen-, Herren- u. Halbschuhe, alles vereinzelt,

meistbietend gegen Baarzahlung.

Der Königl. Auctions-Commiss.
G. Hausfelder.

Wein-, Spirituosen- und Gemüse-Versteigerung.

Dinstag, den 24. März, Vorm. von 10 Uhr an,

versteigere ich **Zwingerstraße 24, parterre:** [4305]

50 Fl. Roth- und 50 Fl. Weißweine, 60 Fl. feinen Cognac, 70 Fl. feinen Rum u. feinste echte Braunschweiger Gemüse in Blechdosen,

meistbietend gegen Baarzahlung.

Der Königl. Auctions-Commiss.
G. Hausfelder.

Socius.

Wer sich an einem guten, reellen und rentablen Geschäft, still oder thätig, mit ca. 20 000 M. betheiligen will, wird ersucht, Offerten unter **S. O. 90** in der Exp. d. Bresl. Ztg. niederzulegen. [4323]

General-Depositeur gesucht.

Ein Hamburger Haus, welches ein neues, concurrenzloses Getränk (epochemachend) in vielen größeren Städten Deutschlands mit sehr großem Erfolge bereits eingeführt hat, sucht sein General-Depot für Breslau und Umgegend in tüchtige, bewährte Hände zu legen. Prima Referenzen erforderlich. Off. erb. **sub H. S. 664** an **Rud. Mosse, Hamburg.**

1328

Vertreter

für Breslau und Schlesien von einer **mechanischen Bandweberei gesucht.** Bewerber, welche bei den Firmen der Kurzwaaren-Branche eingeführt sind, werden bevorzugt.

Anerbietungen erbeten unter **G. 117** an die Exp. der Bresl. Ztg. [3543

Agenten-Gesuch.

Eine leistungsfähige **Cravattenfabrik** sucht für ihre

Specialität:

gestickte, glatte **Batist-Herren-Crav.** einen tüchtigen, bei der betr. **Engros-Kundschaft** Breslaus eingeführten Agenten. [1316]

Adressen sub **L. W. 696** an **Rudolf Mosse, Berlin S.,** Prinzenstraße 41.

Eine leistungsfähige M. Gladbacher **Baumwollen-Hosenzeug-Weberei** sucht für sofort einen energischen, eingeführten

Agenten

für **Breslau.**

Offerten unter Z. 123 an die Exped. d. Bresl. Ztg. erbeten.

3734

Agent

gesucht für **Oberschlesien u. Posen** von einer **leistungsfähigen Chemnitzer Möbelstoff-Fabrik.**

Off. unter **C. 179** an **Rudolf Mosse, Chemnitz,** erbeten.

1301

Ein Gut,

ungefähr 180 Morgen groß, mit guten massiven, sehr schön gelegenen Gebäuden, nahe Kreisstadt mit Bahn, Garnison, Molkerei in 1½ Stunde mit der Bahn Breslau zu erreichen, wegen der schönen bequemen Lage als Ruhesitz für einen Pensionär wohl geeignet, ist zu **verkaufen.** Bedingung hohe Anzahlung. Ernste Selbstkäufer erhalten nähere Auskunft unter **M. K.** postl. **Namslau.**

Reeller Gutsverkauf:
zum 57fach. Reinertr., bei 7 bis 8000 Thlr. Anzahl., **best. Bodenlage Schlesiens,** zw. Canth u. Neumarkt, nahe Stadt, Bahn, Zuckerfabr., 275 Mg. **Rüben- u. Weizenboden, Grundst.-** Reinertr. 2100 M., **schön massiv geb.,** 8 Pf., ca. 40 Rindv. rc. Näh. d. **Güteragentur Liegnitz, Pfortenstr. 4.**

Tausch m. baarer Zuzahlung

Mein kleineres, modernes Haus in lebhafter, guter Lage, mit nur einer sehr kleinen Hypothek à 4% wünsche ich gegen ein größeres gutes Haus zu vertauschen und zahle ich größeren Betrag sofort baar heraus.

Gefl. Offerten erbitte unter **R. 709** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Weberei-Verkauf.

Das zur **J. Gottschlich**schen **Concursmasse** von **Oberlangenbielau** gehörige, zur mechanischen Weberei benutzte Grundstück mit 34 Webstühlen und allen nöthigen Vorbereitungsmaschinen kommt am 31. März c. vor dem Königlichen Amtsgericht zu Reichenbach, Vormittag 10 Uhr, zur Zwangsversteigerung. — Kauflustige werden hierdurch noch besonders aufmerksam gemacht. [3716]

Der Massen-Verwalter.
G. v. Einem,
Reichenbach i. Schl.

Putzgeschäfts-Verkauf.

Wegen fortdauernder **Krankheit** der **Inhaberin** ist per bald ein **gangbares** und **gut assortirtes Putzgeschäft** unter **günstigen Bedingungen** preiswerth zu verk. Adr. unt. Chiffre **A. B. 300 postlagernd** franco **Sagan** erbeten. [1314]

Geschäfts-Verkauf.

1235

Ein flott gehendes **Speditions- und Producten-Gesch.** mit großer fester Kundschaft in einer mittleren **Provinzialstadt Sachsens,** Eisenbahnknotenpunkt, ist sammt großem Grundstücke mit Niederlagen und Stallung und allem lebenden und todten Inventar **zu verkaufen.**

Adr. u. **Z. D. 185** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Ein nachw. gut gehendes

Speditionsgeschäft

wird zu kaufen gesucht. Off. E. E. 80 Exped. d. Bresl. Ztg. [4257]

Das in meinem Hause **Gnesen, Hornstr. 40,** seit vielen Jahren sehr gut gehende **Colonialwaaren-, Delicateß-, Wein-, Cigarren- u. Destillations-Gesch.** mit Ausschank ist vom 1. Mai 1891 ab mit vollständ. eleg. Ladeneinr. und Keller-Utensilien anderw. sehr günstig **zu verpachten.** Waarenbestände sind nicht zu übern.

[4214] **H. Flatow, Gnesen.**

Feinste Pariser

Gummi-Artikel.

L. Schüssler, Berlin SW 46, Anhaltstr. 5. Preisliste gratis.

Specialarzt [948]

Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstrasse 91, heilt Unterleibs-, Frauen- und Hautkrankh., sowie Schwächezustände, selbst in den hartnäckigsten Fällen mit Erfolg. Sprechst: von 11—2 Uhr Vorm. u. 4—6 Uhr Nachm. Ausw. briefl.

Auch brieflich werden discr. in 3—4 Tagen frisch entstandene **Unterleibs-, Haut- und Frauenkrankheiten,** sowie **Schwächezustände** jeder Art **gründlich u. ohne Nachtheil gehoben** durch d. **vom Staate approb. Special-Arzt Dr. med. Meyer in Berlin, nur Kronenstr. 2, 1 Tr., v. 12—2, 6—7; auch Sonntags; veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.**

Alten und jungen Männern

wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.

Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Damen! Rath, schnelle u. sichere Hilfe in discr. Leiden d. e. erf. Hebamme. Off. u. **M. K. 50** hauptpostl. **Breslau.**

CACAO-VERO HARTWIG & VOGEL DRESDEN

Leichte Verdaulichkeit!

Deutsche Industrie!

Der täglich zunehmende Verbrauch unseres

CACAO-VERO

(entölter, leicht löslicher Cacao)

bestätigt zur Genüge dessen **vorzügl. Qualität, feines Aroma, Ausgiebigkeit** und **Billigkeit,** und wird daher dieser Cacao ganz besonderer Beachtung empfohlen.

Zu haben in Dosen von: 3 Pfd. für 8,50 Mk., 1 Pfd. 3 Mk., 1/2 Pfd. 1,50 Mk., 1/4 Pfd. 0,75 M., in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen **Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicatess-, Drogen-Geschäften.**

Hohe Nährkraft!

CACAO-VERO HARTWIG & VOGEL DRESDEN

Zu haben in Breslan bei

Albert Altmann, Junkernstr. 1/2.
Gustav Ansorge, Grünstrasse 3.
Joh. Gottl. Berger, Ohlauerstrasse 54 und **Tauentzienplatz 1.**
August Beinlich, Paulstrasse 20.
H. Bertram, Tauentzienstrasse 17 b.
O. Binner, Friedrich-Wilhelmstrasse 25.
Ad. Birneis, Nicolaistr. 64.
Wilhelm Böse, Dorotheengasse 3.
Albrecht Brehl, Striegauerplatz.
Breslauer Waaren-Expedition, Franz Klein, Schmiedebrücke 51, Oderstrasse 17, Blücherplatz 12 (Riembergshof).
Breslauer Kaffee-Rösterei, Otto Stiebler, Schweidnitzerstrasse 44, Neumarkt 18, Gräbschnerstrasse 1 und Neue Schweidnitzerstrasse 6.
Theodor Buchaly, Zwingerplatz 1.
Paul Buschmann, Sadowastr. 69.
S. Crzellitzer Nachf. Wilh. Ermler, Antonienstr. 3.
Franz Czaya F. W. Pohls Nachf., Kaiser Wilhelmstr. 3.
Oswald Dittmanns Nachf. Reinh. Seyffert, Nicolaistr. 22.
A. Dörmer, Scheitnigerstrasse 26.
Erber & Kalinke, Ohlauerstr. 34.
J. Filke, Moltkestr. 15.
Hermann Finster, Tauentzienstrasse 57.
Moritz Futtig Nachf., Kupferschmiedestr. 10.
Oscar Giesser, Junkernstrasse 33.
Louis Grosse, Altbüsserstr. 45.
Robert Geisler, Gartenstr. 7.
Traugott Geppert, Kaiser Wilhelmstr. 13.
Max Geisler, Kleine Scheitnigerstrasse Nr. 11.
Paul Guder, Scheitnigerstr. 10.
Paul Heckel, vorm. **C. Sommer,** Neue Schweidnitzerstrasse 6.
Hoffmann & Aust, Gräbschnerstrasse 1.
Gustav Holder, Salzstrasse 16/18.
Ed. Koppenhagen, Carlsstrasse 36 und Nicolaistrasse 56.
Bernhard Lischke, Neue Taschenstr. 14a.
Otto Meybem, Freiburger- und Neue Graupenstrassen-Ecke.
Theod. Molinaris Erben, Albrechtsstr. 56.
Albert Männchen, Bohrauerstr. 37.
Gustav Müller, Hubenstr. 20.
Heinrich Müller, Schmiedebrücke 23.
F. Neugebauer, Friedrich-Wilhelmstr. 2a.
Paul Neugebauer, Ohlauerstrasse 46.
Paul Pünchera, Schweidnitzerstr. 8.
Jos. Priemer, Brüderstr. 1.
Jos. Preussner, Schiesswerderstr. 17.
Albert Putzke, Neue Tauentztenstrasso 18 u. Klosterstrasse 35.
Adolf Reifland, Nicolaistadtgraben 26.
Otto Reichel, Alte Graupenstr. 26.
Ed. Rauschel, Gräbschenerstr. 27.
Russisches Waaren-Lager, Schweidnitzerstr. 51.
Wilhelm Schicht, Schweidnitzerstr. 51.
Oskar Schnalke, Sonnenstrasse 17 und Sonnenstrasse 9.
R. Schneider, Tauentzienstrasse 39 b.
Franz Scholz, Am Oberschlesischen Bahnhof 1.
J. G. Scholz, Lessingstrasse 1 und Ohlau-Ufer 26.
C. R. Scholz, Schmiedebrücke 36.
Fritz Sowa, Gartenstr. 21 c.
Carl Sowa, Neue Schweidnitzerstr. 5.
C. L. Sonnenberg, Königsplatz 7 und **Tauentzienstrasse 63.**
Julius Specht, Klosterstr. 16.
Oscar Specht, Alsenstrasse 13.
Robert Spiegel, Tauentzienstr. 72a.
Ed. Stephans Nachf., Nicolaistr. Nr. 78.
C. Stephan, Gneisenaustr. 2.
Hugo Stephan, Bohrauerstr. 18.
E. Stoermers Nachf. F. Hoffschild, Ohlauerstrasse Nr. 24/25.
A. & E. Strauss, Klosterstr. 14 und 41 a.
Herm. Straka, Ring, Am Rathhause 10.
Umbach & Kahl, Taschenstr. 21.
Eugen Weiss, Friedrichstrasse 68.
Winkler & Jaeckel, Neumarkt 12. [0171]
Albrecht Ziesché, Schmiedebrücke 29b.
R. Zingel, Taschenstrasse 7.

Ein Pianino,

4318

garant. vorzügl., sofort ganz billig. **Gr. Feldstr. 8, III.,** links. Zu besehen nur heute bis 4 Uhr Nachm.

Ein. gebr. Geldschrank u. **neue** in großer Auswahl empf. bill. **A. Gerth, Rosenthalerstr. 16.**

Ein fast neues, gut erhalten. franz. **Billard** mit compl. Einrichtung u. mehrere **Restaurat.-Gegenstände** billig **zu verkaufen.** Näheres im Comptoir **N. Tauentzienstr. 20.** [4353

Mehrere gebrauchte, noch gut erhaltene **Gaskronleuchter** werden zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe sub **O. P. 77** Exped. der Bresl. Ztg. [4266]

Ein 2-thür. eis. **Geldschrank** mit prachtvoller Einrichtg. Umzugs halber **zu verkaufen** bei **Gustav Ollendorff,** Breslau, N. Tauentzienstr. 20, Dampfsägew. u. Holzbearb.-Fabr.

Ein gebr. **Geldschrank** ist billig zu verkaufen **Neußenohle 14** b. **Armer.**

Eine gebr. 5armige echte **Bronze-Gaskrone** ist sehr billig **zu verk. Neußenohle 14** bei **Armer.**

Ein neuer, mod. Damenpaletot Verhältnisse halber billig zu verk. Off. u. **B. O. 93** Exped. der Bresl. Ztg.

In der Dampfziegelei Kl.-Gandau bei Breslau steht ein noch sehr gut erhaltener fahrbarer liegender **Dampfkessel** mit Pulsometer, der auch als Dampfspritze zu benutzen ist, zum sofortigen **Verkauf.** [4344]

Neu!

Ziegelpresse

für stündliche Leistung von 1000 bis 1200 Vollziegeln, Drainröhren, Hohlziegeln 2c.

Universalabschneidetisch, Walzwerk,

einzeln oder zusammen, eventl. mit Locomobile, preismäßig **zu verkaufen.** Gefl. Off. sub **D. M. 194** Exp. d. Bresl. Ztg. [3237]

Ich habe Staubkohle und auch andere abzugeben.
Offerten unter **P. 100 Schoppinitz.** [3674]

Erbskohlen.

15 Wagenladungen à 200 Ctr. zur Lieferung per Mai—Juli frei Bahnstation Kaffzig werden Netto Kasse **zu kaufen gesucht.** Offerten erbittet [3680]
F. W. Pirk in **Pollnow.**

Torfstreu-Lager
für nur 2000 Mk. per Mrg., sehr mächtig, durchschnittlich 4 Mtr. tief, von anerkannt bester Beschaffenheit und Lager bald verkäuflich. Näheres unter **444 B. C.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin SW.** [1183]

Sprungfähige Bullen
aus hies. **Orig.-Holländer-Stammheerde** stehen zum Verkauf.
Dom. Schmolz
[1309] bei **Breslau.**

Ein **kräftiges, gesundes**
Arbeitspferd,
weil überzählig, billig zu verkaufen.
Eichorienfabrik Huben.

Mildgesalzener Astrachaner

Eis-Caviar,

Hamburger Caviar,
alle feinen geräuch. und marin.
Fisch-Waaren,
Strassburger Pasteten,
ff. Matjes-Heringe,
Neue Malta-Kartoffeln,
Feinste Braunschweiger
junge Gemüse
zu Fabrikpreisen. [3777]
Französ. Catharinen-Pflaumen,
Kaiser-Pflaumen,
Ital. Pfirsich-Spalten,
Kaiser-Birnen,
Amerikanische Aepfel
in Ringen und Spalten,
Apfelsinen,
Hochrothe süsse Messina-, Catania-,
Aderno-, Imperial-
und allerfeinste aromatische
Blut-Orangen
in allen Preislagen, von neuem Transport.
Oscar Giesser
Breslau, Junkernstr. Nr. 33.

Rhein. Compotfrüchte,
Braunschw. Conserven,
Frucht-Körbe
in allen Genres,
beste Südfrüchte,
Blut-Apfelsinen
empfiehlt [3779]
Jacob Sperber,
Graupenstr. 4/6.

כשר

Puten, Puthähne, Enten, Kapaun, Poularden
empfiehlt [3780]
Jacob Sperber,
Graupenstr. 4/6.

כשר [3738]

Stopfgänse, Puten,
Montag früh eintreffend, empfiehlt
S. Sternberg,
Reuschestraße 63.

Garten-Honig
von prämiirten Mitgliedern d. Schlesischen Bienenzüchter-Vereins. [3605]
Umbach & Kahl, Taschenstr. 21.

Feinsten Garten-Honig,
garantirt rein,
in Gläsern zu **40 Pf., 70 Pf.** u. **1,20 M.,** sowie ausgewogen empfiehlt zu billigstem Preise [3148]
Oscar Reymann,
Neumarkt 18.

Speise- und Saat-Kartoffeln,
auch Frührosen-Kartoffeln, hat in Waggonladungen jeden Posten abzugeben. Bezug vom Ausland.
Wilhelm Borinski,
[1228] **Zabrze, Oberschl.**

Zuckerrübensamen,
Elite Kl. Wanzleben, verb. Imperial, 1890er Ernte, sowie **gelbe u. rothe Klumpen-Futterrübensamen** unter Garantie der Keimfähigkeit offerirt [3961]
Louis Starke,
Breslau, Junkernstraße 11.
Telephon 789.

Frischen Lachs, Seezunge, Hecht, Zand, Backzander, lebende Hechte, Karpfen etc.
empfiehlt billigst [4365]
Carl Schröder
Fischhdlg., Albrechtsstr. 30, vis-à-vis der Hauptpost.

Geräucherte Lachsheringe,
täglich frisch vom Rauch, frische **Bücklinge, Sprotten, Flundern,** geräucherten **Lachs und Aal,** ff. marin. **Bratheringe, Rollheringe, Neunaugen,** feine **Salzheringe und Sardellen** und **saure** und **Pfeffergurken** empfiehlt
E. Neukirch, Nicolaistr. 71.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Gepr. Lehrerin, tücht. i. Sprachen, **sucht Nachmittagstell.** Beste Zeugnisse u. Empfehlungen. Off. unter **G. L. 83** Exped. der Bresl. Ztg.

Für die Nachmittage empf. ganz vorz. gepr. Kindergärtn., gepr. u. ungepr. Erzieh., Bonnen und Kinderpfleg. m. d. best. Zeugn. u. besch. Anspr. Fr. **Friedlaender,** Sonnenstr. 25.

E. geb. nette **Bonne** m. s. g. Zgn., in Handarb. s. gesch., a. wirthschaftl. g. thät. s. w., **sucht Engag.,** nur in Breslau, durch Fr. **Friedlaender,** Sonnenstr. 25.

E. tücht. Französin sow. e. Engländerin empf. Fr. **Friedlaender,** Sonnenstr. 25.

Gesucht zur Gesellsch. zu e. ält. Dame f. d. Nachm. e. geb. Frl. durch Frau **Friedlaender,** Sonnenstraße 25.

Gepr. u. ungepr. **Erzieh.,** tücht. **Kindergärtn.** u. **Kinderpfleg.** empfiehlt in ganze u. Nachmittagst. Frau **Dr. Markusy,** Gartenstr. 46 d.

Gesucht

4341

in vorzügl. Stell. bei hoh. Gehalt tücht., ers. Kindergärtn. u. Kinderpfleg. durch Frau **Dr. Markusy,** Gartenstr. 46 d.

Mehr. **Repräsent.** u. **Gesellschaft.** für ältere Damen empfiehlt Frau **Dr. Markusy,** Gartenstr. 46d.

Gesucht:
gewandte Verkäuferinnen bei hoh. Gehalt für Woll-, Weißwaaren-, Putz- u. a. Branchen durch Frau **Fanni Markt,** Elisabethstr. 7, I. [4346]

Repräsentantinnen z. Führung der Wirthschaft, Stützen, Kindergärtn. mit guten Zeugn. empfiehlt Frau **Fanni Markt, Elisabethstr. 7, I.**

Gepr. und ungepr. deutsche, franz., engl. Erzieh. u. Bonnen, Kindergärtn., Kinderpfleg. empfiehlt Frau **Joh. Simmel, Berlin W., Linkstr. 16.** Tel.-Anschl. Amt 8, Nummer 288. [061]

---

1 junge Dame,
mit normaler Figur, die das Maßnehmen und Anprobiren versteht, sucht per 1. oder 15ten April Stell. Off. unt. **D. E. 84** Exped. d. Bresl. Ztg. [4292]

Als Buchhalterin oder Cassirerin

4128

sucht eine **junge Dame,** gefälliges Aeußere, **Stellung** per 1. April. Off. u. **B. C. 64** an die Exped. der Bresl. Ztg.

Empf. jüd. Köch., Schleuß. u. Kinderfr. mit gut. Zeugn. **Gottheiner,** Wallstr. 20.

---

2 Verkäuferinnen,
gewandt und zuverlässig, finden per 1. April in meinem **Putz-, Posamentier- u. Weißw.-Geschäft** bei gutem Salair Engagement.
Off. mit Photographie u. Zeugn.-Abschriften erb. [3732]
Adolph Bromberg, Cottbus.

Perf. u. bürgerl. Köch.,
firme Stubenmädchen erhalten **bei hohem Gehalt in Breslau, Berlin u. auf Landschlösser** noch gute Stell. durch Fr. **Brier, Ring 2, Breslau.**

Stellenvermittelung des Kaufm. Hilfsvereins zu Berlin.
Bureau: **Berlin C.,** Seydelstr. 30.
Vermittelte feste Stellungen in 1885: 733, 1886: 1202, 1887: 1331, 1888: 1204, 1889: 1260, 1890: 1056.
Nachweis f. d. Herren Principale
[1061] **kostenfrei.**

Jährlich viele Millionen
Offene Stellen f. Buchhalter, Commis, Verkäuf., Verwalt., Inspectoren, Brenner, Secretaire, Gärtner, Jäger, Aufseher, Portiers, Comtoirbot., Diener, Kutscher, Wirthschaft., Erzieh. u. Personal **jeder Branche** nach **Berlin** und allen Orten Deutschlands. Verlang. Sie einfach d. **Liste** d. **offenen Stellen. General-Stellen-Anzeiger Berlin 12,** größt. Versorgungs-Institut d. Welt.

Größtes Geschäft, jährl. viele Millionen
Offene Stellen jeden Berufs i. allen Orten
Fordere durch Postkarte 20,000 Stellen.
Adresse: **Stellen-Courier, Berlin-Westend**

S. Persicaner, Beuthen OS., Kaufm. Bur. f. Stellenvm.,
empf. **kostenfr.** f. **Prinzipale** tücht. **Expedienten u. Verkäuferinnen** der Posament. u. Weißwaaren sowie **sämmtl. anderer** Branchen **ebenso Comptoirist. u. Geschäftsführer.**

Zwei tücht. Destillateure
erhalten zum Antritt per 1. April cr. **dauernde Stellung** durch [4364]
S. Persicaner, Beuthen OS.

Ein Buchhalter
mit **guten Zeugnissen** findet **baldigst Stellung.** Offerten unt. **H. 21566** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau.**

Ein ehemaliger Eisenbahnbeamter, 33 Jahre alt, verheir. (kinderlos), cautionsfähig, mit guten Schulkenntnissen (einjährig gedient), in allen Zweigen des Eisenbahndienstes erfahren, auch vorzügliche Kenntnisse in der engl. und franz. Sprache sowie der Stenographie, **sucht Stellung** bezw. Gelegenheit zur Ausbildung als [4360]
Buchhalter oder Inspector
in einer Fabrik oder größerem Geschäft. Jede nähere Auskunft einzufordern unter **J. W. 91** in der Exped. der Bresl. Ztg.

Zum sofortigen Antritt für mein älteres **Colonialwaaren-Engros-Geschäft** wird ein **gewandter**
Correspondent,
der Branchekenntniß hat, **gesucht** unter **L. H. 88** an die Exped. der Bresl. Zeitung. [4317]

Für mein Destillationsgeschäft suche ich zum Antritt per ersten April cr. einen tüchtigen
Reisenden.
Offerten mit Zeugnißabschriften erbeten an [3774]
Josef Modrze in Neisse.

Für ein **Mühlenfabrikat- und Landesproducten-Geschäft** wird ein durchaus tüchtiger, in der Branche versirter [4281]
Reisender
zum Antritt per **1. April c. gesucht,** der am **hiesigen Platze** wie in **Schlesien** und **Posen** mit Erfolg thätig war. Gefl. Off. sub **B. L. 62** an die Exped. der Breslauer Ztg.

Ein Commis,
in der **Colonial- und Manufactur-Branche** bewandert, der poln. Sprache mächtig, wird bei hohem Salair für 1. April c. **gesucht.**
M. Badrian,
[3663] **Ober-Heiduk.**

Für mein Manufactur-, Tuch- und Confections-Geschäft suche ich zum möglichst sofortigen Antritt **1 Volontair od. jüngeren Commis,** der im lebhaften Geschäft seine Lehrzeit beendet hat. Offerten mit Photogr. u. Zeugnißcopien mit Gehaltsanspr. bei freier Station erbittet
Heinrich Rosenberg vorm. **P. Story, Kotzenau i. Schl.** [4250]

Suche für mein Eisen- und Colonialwaaren-Geschäft per ersten April 1891 einen [4362]
jungen Commis.
Offerten erbeten unter Chiffre **M. M. 10 postlag. Constadt OS.**

Für mein **Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren-Engros- u. Detail-Geschäft** suche ich zum sofortigen Antritt event. 1. April einen auch der polnischen Sprache mächtigen **tüchtigen** [3675]
Verkäufer.
H. Guttmann, Gleiwitz.

Für mein **Colonialwaaren-Geschäft suche** zum 1. April einen **flotten**
Verkäufer.

3756

Polnische Sprache Bedingung.
Gleiwitz. Gustav Steiner.

Gewandter
Verkäufer
der Confections-Branche von einem **Hamburger Hause**
gesucht.
Persönliche Vorstellung bei Herrn **N. Cohn,** Breslau, Klosterstr. 1a, Mittags 12 bis 2 Uhr. [4310]

Für mein **Spirituosen- und Cigarren-Geschäft** suche ich per 1. April c. einen der polnischen Sprache mächtigen, tüchtigen
Expedienten.
Zeugnisse nur in Abschrift. Marken verbeten. [3731]
Valentin Cohn, Kattowitz OS.

Ein jung. tücht. Manufacturist mit g. Zeugnissen, der auch decoriren kann, **sucht Stellung** im lebh. Geschäft **als Verkäufer.** [4312]
Ges. Offerten erbitte an **J. H. 100 postlagernd Prechlau in Westpr.**

Zum möglichst baldigen Antritt suche ich für mein
Destillations-Geschäft einen praktischen Destillateur,
welcher in jeder Beziehung zuverlässig und tüchtiger, flotter Detail-Verkäufer sein muß.
Den Offerten sind Zeugniß-Copien und Gehaltsansprüche beizufügen. [1289]
Simon Salisch,
Landeshut i. Schl.

Ein **praktischer** [3714]
Destillateur
(mos.), welcher selbständig ohne Chef arbeiten kann, **guter Detailist,** wird per 1. April **gesucht.** Adr. unter Chiff. **C. R. 122** nebst **Gehaltsansprüchen u. Zeugnissen an die** Expedition der Bresl. Ztg. erbeten.

---

30 Mark Demjenigen, welcher einem j. verh. Mann, welcher gut les., rechnen u. schreiben kann, z. 1. April oder später eine Stellung besorgt. Off. **A. A. 87** Exped. der Bresl. Ztg.

Für meinen **jungen Mann,** welcher in **Specerei und Destillation** erfahren ist, **suche** per 1. April oder 1. Mai geeignete **Stellung.**
Herrmann Perl,
[3940] **Beuthen OS.**

Für ein **Metall- und Hadernsortier-Geschäft** wird ein tüchtiger
junger Mann
per 1. April cr. gesucht. Offerten unter **A. Z. 125** an die Expedition der Breslauer Ztg. [3775]

Getreide.

Ein jung. Mann, mit Buchf., Einkauf 2c. vertr., **sucht** per 1. April anderw. Engagem. Ia. Refer. Off. unter **B. B. 92** Exped. d. Bresl. Ztg.

Ein mit der **Eisen-** und **Stahlerzeugung** und **Weiterverarbeitung** zu allen **Walzfabrikaten** vertrauter, energischer, theoretisch und praktisch gebildeter [1200]
Hüttentechniker,
mit großen Erfahrungen in der **Leitung** ausgedehnter Betriebe, bei Neubauten, sowie in der Walzecaliberirung ausgestattet, **sucht** auf Ia-Referenzen gestützt, andere Stellung. Frc. Offerten bef. sub **W. E. 441** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln a. Rh.**

Ein tücht. Schriftsetzer
N.-V., der an der Tiegeldr.-Presse mit Fußbetr. arbeit. kann, saub. Arbeit lief. und im Besitz bester Zeugn. ist, **findet dauernde Besch.** Antritt **1. April.**
Zuschr. mit Geh.-Anspr. erb.
Liegnitz, J. Laskowicz, Papierhdlg., Druck. u. Buchhdlg

Zuschneider,
durchaus **tüchtig** u. erf., 30 Jahre alt, ledig, **wünscht** s. p. bald oder später **zu verändern.** Gefl. Off. **T. 711** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Für mein **Manufactur-, Modewaaren- und Confections-Geschäft suche** ich per 1. April cr.
1 Volontair und 1 Lehrling,
beide müssen der polnischen Sprache vollkommen mächtig sein. [3650]
Josef M. Hamburger, Kattowitz.

Ich suche
für mein **Sammet- und Seidenwaaren-Geschäft**
einen Lehrling
mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern. Sofortiger Antritt erwünscht. [3778]
D. Schlesinger jun., Schweidnitzerstr. 7.

Für unser Herren-Confections-Geschäft **en gros** suchen wir einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. [4328]
J. Schlamme & Co.

Emanuel Kober junior, Breslau, Ring 17 (früher Mitinhaber der Firma M. Spiegel, Beuthen OS.) **empfiehlt sein Herren-Confections-Maaß-Geschäft für Civil u. Uniformen.**

Breslauer Handlungsdiener-Institut, Neuegasse 8.
Die Stellen-Vermittelungs-Commission empfiehlt sich hiesigen und auswärtigen Geschäftshäusern z. kostenfreien Besetzung v. Vacanzen. [947

Ein tüchtiger Reiseinspector
wird unter äußerst günstigen Bedingungen per sofort gesucht von der General-Agentur der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Breslau, Ohlau-Ufer 9. [4265]

Vertretung in Roßhaaren.
Für ein hiesiges bedeutendes Haus in diesem Artikel und Polstermaterialien wird ein bei Tapezierern und Möbelhandlungen eingeführter Stadtreisender bei guter Provision gesucht. Meldungen sub H. D. P. 86 Expedition der Breslauer Zeitung. [4321]

Wäsche-, Handschuh- u. Cravattenbranche.
Ein junger Mann, welcher Privat- und Engros-Kundschaft in Schlesien, Rheinland und Westfalen mit gutem Erfolg besucht hat, in Confection und Wäscherei von Leinen- und Wäsche-Artikeln erfahren, der Buchführung und Correspondenz mächtig, sucht per 1 April Engagement, Offerten unter P. H. 82 Exp. der Bresl. Ztg. [4280]

Für meine
Buchhandlung
suche ich per 1. April a. c. einen mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann als [3651]
Lehrling.
Julius Hainauer,
Kgl. Hof-Musikalien- u. Buchhändler in Breslau.

Apothekerlehrling.
Zum 1. April findet ein junger Mann, welcher die erforderliche Vorbildung besitzt, Aufnahme in meinem Geschäft. [3698]
Brieg, Bez. Breslau.
F. W. Sperr.

Für mein russ. Producten- u. Fettwaaren-Geschäft [1310]
suche
ich zum 1. April einen Lehrling mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern. Schriftliche Meldungen sind bei Emil Kabath, Carlsstr. 28, sub N. N. 227 einzureichen.

Volontair
fürs Comptoir suchen
Gebrüder Guttsmann,
Maschinenfabr. u. Eisengieß., Breslau. [4282]

Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, findet in meinem Manufactur-Waaren-, Herren- u. Damen-Confections-Geschäft sofort Stellung. [3761]
J. Wachsner, Ohlau.

Ein Lehrling
wird zum sofortigen Antritt zu engagiren gesucht. [3636]
Glücksmann & Rechnitz, Ratibor,
Galanterie-, Glas- und Porzellanwaarengeschäft.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung per 1. April cr. gesucht. [4355]
Gustav Ollendorff, Breslau, N. Tauentzienstr. 20,
Dampfsägewerk und Holzbearbeitungs-Fabrik.

Einen
Lehrling
mit schöner Handschrift und guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, suche ich per 1. April cr. gegen monatliche Vergütigung für Knopf- u. Posamenten-Engros-Geschäft. [4322]
C. Friedmann,
Goldene Radegasse 6, I.

Zum sofort. Antritt oder per 1. April suchen wir f. Comptoir u. Lager einen
Lehrling
aus achtbarer Familie mit guter Schulbildung und schöner Handschrift. [4294] **Gebr. Cohn.** Büttnerstraße 8, I.

Für mein Shawls- und Tücher-Geschäft en gros suche zum sofortigen Antritt [4279]
einen Lehrling.
Benno Gradenwitz,
Carlsstraße 21.

Ein Lehrling,
mit höherer Schulbildung, findet gegen monatliche Vergütigung Engagement bei [4309]
Neustadt & Neumann, Carlsstraße 11.

Ein Lehrling
mit der Berechtigung zum einjähr. freiw. Dienst findet Stellung bei
Metzenberg & Jarecki, Breslau. [4289]

Für ein Holz-Engros-Geschäft wird ein Lehrling mit guter Schulbildung gesucht. Selbstgeschr. Offerten erbeten unter W. M. 40 postlagernd Postamt 10. [4350]

Einen Lehrling
suche per 1. April für meine Leder-Engros-Handlung. [3730]
Jonas Bruck, Dresden.

Für einen jungen Mann mit Realschulbildung wird eine
Lehrlingsstelle
per bald gesucht. Colonialw. en gros bevorzugt. Gefl. Anerb. erbeten an J. Schlesinger senr., Breslau, Freiburgerstraße 29. [3587]

Wir suchen für unsere Buch- und Musikalienhandlung [4168]
einen Lehrling.
Bial, Freund & Co., Tauentzienstraße 16.

Per 1. April cr. suche ich für mein Getreide-, Saat- und Futtermittel-Geschäft einen [3670]
Lehrling.
Station vollständig frei.
Joseph Wohlauer, Wohlau.

Für mein Ledergeschäft suche ich bei freier Station [3677]
1 Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
Salo Laboschiner, Brieg, Reg.-Bz. Breslau.

Zwei Lehrlinge
für mein Putz-, Seidenband-, Weißwaaren- und Wäsche-Geschäft für sofort gesucht. [3662]
Alfred Prager, Neisse, Ring.

Einen Lehrling
aus anständiger Familie, mit guter Handschrift, sucht für das Fabrik-Comptoir die [3657]
Cichorienfabrik Huben.

Für mein Destillationsgeschäft und Selter-Fabrikation suche per 1. April d. J. einen [1277]
Lehrling.
L. Hammerstein, Striegau.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung kann sich zum baldigen Antritt melden.
Leopold Riess, Breslau, Leinen- und Baumwollwaaren en gros. [4208]

Für mein Eisen-, Stahl-, Werkzeug- und Kurzwaaren-Geschäft suche einen [3544]
Lehrling.
Neisse. **L. Schmachthahn.**

Einen Lehrling
suche per sofort. [3719]
S. Glück,
Goldarbeiter, Königshütte.

Lehrling gesucht von **Georg Ostertag,** Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung, Glogau.

1 Uhrmachergehilfe,
jüd., welcher selbstständig arbeiten kann und mit gutem Werkzeug versehen ist, wird gesucht. [4271]
Tarnowitz. **M. Schönfeld.**

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ein gut möblirtes zweifenstr. Zimmer ist Agnesstraße 6, 3. Etage, zu vermiethen. [4288]

Breitestr. 40, III,
sind 2 unmöblirte, schöne, zusammenhängende Zimmer zu vermiethen.

Ein junger Kaufmann sucht per 1. April ein freundl. Zimmer mit vollständiger Pension in der Nähe der Ohlauerstraße. Offerten bitte an H. Böhm, Neue Goldbergerstraße, Liegnitz, zu senden. [4273]

Gesucht von einer einzelnen Dame zum 1. Juli 2 Stuben, helle Küche, Entree und Beigelaß in der Gegend der Tauentzien-, Flur- und Vorwerksstraße. Offerten mit Preisangabe erbeten sub A. 79 an die Expedition der Breslauer Ztg.

Ein großes Berliner Haus
sucht in Breslau, Ring, Schweidnitzerstraße, Junkernstraße, Blücherplatz, eine [4258]
große 1. Etage
mit zwei Aufgängen, Lagerräumen u. Remisen per 1. Juli oder 1. Octbr. 1891. Off. u. S. G. W. 81 Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Sommerwohnung
in großem Garten [1329]
zu vermiethen.
Näheres bei J. Wiener & Süskind, Ohlauerstraße 5/6.

Ring 31
4. Et., mit Balcon, 7 Zimm., Küche u. Mädchenst. p. 1. Juli zu vermiethen.
[3451] **H. Wienanz.**

Tauentzienplatz 1a
ist die II. Etage, herrschaftl. Wohnung, zu vermiethen. Näh. Tauentzienplatz 2 im Comptoir. [2872]

Freiburgerstr. 42, III,
sehr schöne große Wohn. mit Gartenbenutzung per April oder Juli c.
versetzungshalber
preiswerth zu vermiethen. [3369]

Schöne Wohnungen,
4 Zimm. einschl. 1 gr. Balconzimm., Cabinet, Küche 2c., sowie 1 Hochpart.: 5 Zimm. 2c. in solid gebautem, eleg. ausgestattetem Hause, mit Gartenbenutzung, billig zu vermiethen Augustastraße 50 bei Horn.

Büttnerstr. 33,
2. Et., 1 schöne Wohnung, 5 große Zimm., helle Küche, Entree 2c., sof. b. zu vermiethen. Näh. 10–11.

Berlinerstr. 7 2105
halbe III. Etage für 100 Thaler zu vermiethen.

Oderstr. 4, II., 2737
vornh., 4 Zim., Cab., Küche, Entré und Beigelaß. Miethe 800 Mk. per 1. April cr. zu vermiethen.

Tauentzienpl. 11
ist eine herrschaftliche 2. Etage p. 1. Apr. od. sp. z. verm. Näh. pt. l.

Höfchenstr. 8,
dicht am Museumsplatz, ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Cabinet, Küche nebst Beigelaß im 2. Stocke zu vermiethen.

Palmstraße 10
halber 3. Stock, drei zweifenstrige Stuben, Cabinet 2c., per Ostern zu vermiethen. [4368]

Freiburgerstr. 9
1. oder 2. Etage zu je 7 Zimm. für Mark 2000 resp. 1650 sof. oder später zu vermiethen. [4367]
Dr. Wolffberg.

Werderstraße 1,
parterre, eine freundl. Wohn. von 3 Zimm. u. Beigelaß p. 1. April 1891 zu vermiethen.

Neue Kirchstr. 14
part., 3 Zimmer, Küche, Entree, Gartenben., 135 Thlr. [4278]

Grünstraße 25
II. Et. Mittelwohn. u. I. Et. größ. m. Gartenben. Näh. beim Portier.

Tauentzienstr. 31a
3. E. 2 Zim., 1 Cab. u. Zub. N. b. Port.

Kleine Holzstraße 7, nahe d. Königsplatz, 2. Etage, Wohn. von 3 Zimmern, Küche, Mittelcab., Entree und Nebengelaß, renov., zum 1. April cr. zu verm. Näh. das. I.

Nahe dem Königspl. 1 Wohnung, 4 Zimmer und Beigelaß, vollständig renov., per sofort oder später. Näh. Friedrich-Wilhelmstraße 2a, II.

Nicolaistr. 12
ist der große Eckladen mit zwei Stuben bald oder später billig zu vermiethen.

Wallstr. 24, am Königsplatz, halbe herrschaftl. 3. Et., p. sofort ev. später zu verm.

Schuhbrücke 5
ist die halbe 3. Et. vornher., aus 5 Zimmern, Küche und groß. Beigelaß bestehend, sofort event. zum 1. Juli cr. zu vermiethen. Näh. im Compt. Louis Sachs daselbst. [4311]

Wallstraße 8,
nahe der Schweidnitzerstraße, ist die 2. Etage, 7 Zimmer, Cabinet, Badestube, Küche 2c., für 2400 Mk. per sofort zu verm. Näheres bei Meyer Kauffmann, Carlsstr. 10, I.

Gräbschenerstr. 9,
am Sonnenplatz, halbe 2. u. 3. Et., je 4 Zimm., Cab., Küche u. Mädchengel. zu 660 u. 600 Mk. bald zu verm.

Ohlau-Ufer 26,
1. Etage, freundl. Wohnung mit Balcon, 5 Zimm. 2c., renovirt, per 1. April cr. für Mark 1000 p. a. zu vermiethen. Näh. b. Haushälter.

Augustastraße 28, 2734
1. Etage, 7 Zimmer, reichl. Nebengel. p. bald oder später, 1400 M., zu verm.

Zu vermiethen:
Kaiser Wilhelmstr. 38
die 1. Etage für 1450 Mark,
die 3. Etage für 1050 Mark.
Jede Etage bestehend aus 5 Zimmern, elegant und neu renovirt. Besichtigung durch Frau Pawlicki, Keller-Local. [3773]

Junkernstraße 30, I,
sind die Bureau-Räume, welche seit 22 Jahren nur von Rechtsanwälten benützt wurden, vom 1. October c. ab zu gleichen oder anderen Geschäftszwecken zu vermiethen. [3769]
Näheres in demselben Grundstück Ring 24 II, bei H. Schultze.

Ohlauerstraße 53|54,
III. Etage, 7 Zimmer 2c., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. April event. 1. Juli wegen Domicil-Veränderung zu vermiethen.
Näheres daselbst bei Joh. Gottl. Berger. [4316]

In der alten Börse
sind die großen Räume des Börsenbureaus vom 1. Juli d. J. ab und diejenigen der Städtischen Bank zum 1. October d. J. zu vermiethen. Reflectanten wollen sich an das Börsenbureau, Blücherplatz 16, parterre, wenden. [1308]

Carlsstraße 30
1 Laden p. bald od. später zu verm.

Ein Laden
im besten Theile der [4211]
Schweidnitzerstraße
ist sofort zu verm. Auf Wunsch können auch größere Nebenräume zugegeben werden Näheres beim Besitzer: Kl. Groschengasse 40, I.

Ring
am Rathhaus Nr. 24
ein kleiner Laden,
ein Geschäftslocal im 1. Stock,
eine Wohnung im 2. Stock
zu vermiethen.

Albrechtsstraße 2
großer Laden nebst Comptoir und Lagerräumen ev. Wohnung zu verm. [1323]
Näheres Oderstraße 1, II. Etage.

Große helle Fabrikräume mit oder ohne Dampfkraft zu vermiethen bei Gustav Ollendorff, Breslau, N. Tauentzienstr. 20, Dampfsägewerk u. Holzbearbeitungsfabrik.

Carlsstraße 8
Eckladen, beste Lage, mit Keller, sofort zu vermiethen. [3450]

Scheitnig
herrschaftlich möblirte
Villa,
gr. Saal, 6 Zimmer, schattiger Garten, sofort [1280]
zu vermiethen.
Off. sub K. 680 an Rudolf Mosse, Breslau, erbeten.

Sommerlogis
besteh. aus 3 gr. Zimm., Küche, Speisegewölbe mit Gartenben., in der Nähe von Breslau, ist bald zu vermiethen.
Näheres beim Restaurateur im
Schaffgotschgarten bei Scheitnig. [4296]

Wohnungssuchende
erhalten unentgeltlich Wohnungen, Geschäftslocale, Werkstätten 2c. in allen Stadttheilen nachgewiesen. [1303]
Ring, Riemerzeile 19, part.
(Bei schriftlichen Gesuchen ist eine 10 Pf.-Marke beizufügen.)
Breslauer Grundbesitzer-Verein.

Eine herrschaftliche zweite Etage,
9 Zimmer, 2 Entrees und viel Nebengelaß, ist wegzugshalber billig zu vermiethen. Näheres daselbst, Agnesstraße 11, II. Stock. [4260]

Matthiasplatz 20
sind versetzungshalber 2 hochherrschaftliche Wohnungen in der II. und III. Etage, aus je 6 Zimmern mit Erker und Balcons sowie reichlichem Beigelaß bestehend, per 1. October cr. event. auch für früher zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage links. [3840]

Ohlauerstrasse 1, „Kornecke“,
I. Etage grössere Räume zu Geschäftszwecken oder auch als Wohnung zu vermiethen. [3609]
Näheres Ring 32. bei Moritz Sachs.

Erste Etage Ring Nr. 49,
bestehend aus 17 Räumen,
ist zu Geschäftszwecken per 1. October 1891 zu vermiethen. Miethspreis Mk. 4000. [1298]
J. Mugdan jr.

Kaiser Wilhelmstraße 10
ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern und Zubehör nebst Gartenbenutzung für 1650 M. per bald zu vermiethen. [3750]

Große herrschaftliche Wohnungen
Parterre u. 2. Stock Gartenstr. 29a.

Im Grundstück Klosterstraße Nr. 3
wird ein Fabrikgebäude errichtet.
Es sind per 1. April 1892 noch ca. 1100 event. bis 2300 □-Mtr. nutzbarer Fabrikraum, alles sehr hell, bequeme Zufuhr, zu vergeben. Bewerber wollen sich recht bald melden, um etwaigen besonderen Wünschen bei der Bauausführung zu entsprechen. [4202]
Max Runge, Klosterstraße Nr. 3.

Restaurationsräume,
die sich auch für Fabrik oder Geschäftszwecke eignen, mit Keller und Remise sofort od. später zu vermiethen. Näh. Ohlauerstr. 64, II.

Schöne Landwohnung in einem Postorte, 4295
unweit des Bahnhofes, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Veranda, im Hochpart., mit Gartenbenutz., ist vom 1. April cr. ab für 300 Mk. jährlich zu vermiethen. Auch können 5 Zimmer gewährt werden. Näheres beim Herrn Postagenten Hartwig in Groß-Weigelsdorf b. Hundsfeld.

Paulinenstr. 9
Laden u. 3 Wohn. sofort zu verm.

Gleiwitz. 3757
Die in bester Lage befindlichen Parterre-Räume beabsichtige ich zu Geschäftslocalitäten einzurichten, welche sich zu jeder Branche, namentlich zu einer Conditorei sehr gut eignen würden. Offerten unter V. R. 40 postlagernd Gleiwitz.

Telegraphische Witterungsberichte vom 21. März.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temperat. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	765	6	N 2	wolkig.	
Aberdeen	761	3	NW 2	bedeckt.	
Christiansund	756	−2	SSW 1	Schnee.	
Kopenhagen	749	−2	N 3	wolkig.	
Stockholm	750	−6	N 2	h. bedeckt.	
Haparanda	751	−19	NO 2	wolkenlos.	
Petersburg	751	−13	WNW 1	wolkenlos.	
Moskau	750	−1	WNW 2	bedeckt.	
Cork, Queenst.	764	3	N 3	heiter.	
Cherbourg	758	4	N 6	wolkig.	
Helder	753	2	NNW 2	wolkig.	
Sylt	749	0	N 1	wolkig.	Nachts Hagel.
Hamburg	750	−2	NW 1	heiter.	Abends Schnee
Swinemünde	748	−1	WSW 3	Schnee.	Nachts Schnee.
Neufahrwasser	751	−3	S 1	h. bedeckt.	Nachts Schnee.
Memel	751	−2	S 2	h. bedeckt.	Nachts Schnee.
Paris	755	1	NNO 4	h. bedeckt.	
Münster	752	−1	NW 2	heiter.	
Karlsruhe	751	0	NO 2	wolkig.	
Wiesbaden	752	1	still	bedeckt.	Reif.
München	749	0	NO 4	h. bedeckt.	
Chemnitz	752	−2	S 1	heiter.	
Berlin	750	0	SSW 3	bedeckt.	Früh Schnee.
Wien	752	2	NO 1	bedeckt.	
Breslau	753	−1	SSO 2	bedeckt.	
Isle d'Aix	756	4	NNO 5	bedeckt.	
Nizza	749	8	O 4	wolkig.	
Triest	750	11	O 1	Regen.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch. 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Theildepression, welche sich gestern über der Nordsee entwickelt hat, liegt jetzt über dem südlichen und mittleren Ostsee-Gebiete im nördlichen Deutschland, fast allenthalben Schneefälle verursachend. Das barometrische Maximum im Westen hat an Höhe zugenommen, so dass Fortdauer des kalten Wetters zu erwarten sein dürfte. In Deutschland ist das Wetter veränderlich, bei schwacher Luftbewegung aus verschiedener Richtung; die Temperatur liegt daselbst 1 bis 8 Grad unter dem Mittelwerthe, fast allenthalben herrscht daselbst leichter Frost. Schneehöhe: Hamburg 2, Berlin 3, Neufahrwasser 6 cm.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil, J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.